

21. Jahrgang
Januar 2012

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

1-2

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012
WINNER

GIT SICHERHEIT AWARD 2012 –
Das sind die Sieger

Sicherheit im Handel: Konzepte,
Technologien, Praxisberichte
Messe EuroCIS

Straßenkriminalität

Sicherheit in Schulen

50 Jahre Rittal:
Exklusiv-Interview mit Friedhelm Loh

Video – IP oder analog

Distributoren:
Kamera- Shootout bei Dekom

GIT SICHERHEIT Report –
Löschen mit Spraydosen

Video: Interview mit Samsung-Chef
Johan Park

Sicherheitstechnik für Photovoltaik-
Industrie

Große SPS-Messenachlese

VIP: Bernhard Tschöpe

TITELTHEMA in diesem Heft:
Exklusiv-Interview mit Stefan Schön-
egger, Business Manager Open
Automation Technologies bei B&R,
zum Status quo bei Opensafety

GIT VERLAG



Wenn sein Körpergewicht gleich durch die Decke geht:
Sie erfahren's als Erster.

Nur gut überwachte Auslagen schützen vor Warenverlusten. Der beste Weg, Ladendiebstahl, Überfälle oder Betrug am POS zu verhindern, ist professionelle Videoüberwachung. Axis-Netzwerkvideolösungen bieten dank scharfer, hochauflösender Bilder, Echtzeit-Alarm und anderen intelligenten Anwendungen besonders effektiven Schutz vor Warenverlusten am POS.

Diese und viele weitere interessante IP-Lösungen von Axis helfen dem Handel, Ausfälle zu minimieren und die Rentabilität zu erhöhen. Denn nur wenn Sie es als Erster erfahren, sind Sie den entscheidenden Schritt voraus.

Vertrauen Sie auf Axis. Seien Sie immer einen Schritt voraus. Besuchen Sie Axis auf der EuroCIS 2012: Halle 09, Stand A10. 28. Februar – 01. März 2012, Düsseldorf



www.axis.com/retail

Axis-Netzwerkvideolösungen für den Handel verbinden die führende Netzwerkkameratechnik mit Systemen unserer Partner. • Überlegene HDTV Bildqualität • Integration in bereits existierende POS-, EAS- und IP-Systeme • Skalierbare und zukunftssichere Lösungen, zur Nutzung neuester technologischer Entwicklungen und Funktionen

AXIS[®]
 COMMUNICATIONS

Unfassbar. Da schießt ein wegen eines Wirtschaftsdelikts Angeklagter in Dachau auf Richter und Staatsanwalt. Mancher fragt sich bei solchen Nachrichten bestürzt, was nur vor sich geht in unserer heutigen Gesellschaft. Ganz nüchtern muss man jedoch sagen: das gab's schon immer. Auch die „gute alte Zeit“, die Belle Epoque vor dem ersten Weltkrieg, wurde von den Zeitgenossen als „gottlos“ beklagt. Unsere Gesellschaft ist nicht grundsätzlich schlechter oder besser als früher. Doch es braucht sie auch heute wieder mehr denn je: echte Vorbilder, geistige Führer und Denker für Jung und Alt, Generationen und alle Grenzen übergreifend. Die eine Gesellschaft und eine Zeit prägen – und ihr dabei ein freundliches Gesicht geben. Wünschen wir es uns und unseren Kindern, dass es immer gute Vorbilder gibt, an denen es sich lohnt zu orientieren. Die uns eine Ahnung geben, wo es lang geht und welchen Weg es lohnt zu beschreiten.

Mord in Dachau, weil ein Angeklagter mit Schusswaffe ins Gebäude gelangt ist. Der eine oder andere wird es albern nennen, wenn bei solchen Gelegenheiten mahnend der Zeigefinger erhoben wird, nach dem Motto: mit Sicherheitstechnik im Gerichtsgebäude wäre das nicht passiert. Genauso jedoch wie die schon fusselig zitierte Entgegnung, dass es hundertprozentige Sicherheit sowieso nicht gebe. Und dass eine wertorientierte Erziehung nach ethischen Grundsätzen für die Gesellschaft genauso wichtig ist wie profane Technik zur Prävention. Dennoch bleibt es eine Tatsache, dass Sicherheit hilft, auch Straftaten zu verhindern und potenzielle Gewalttäter abzuschrecken und von schrecklichen Taten abzuhalten.

Leider traurige Aktualität erlangen einige der Themen unserer Ausgabe: wir berichten, wie das Sicherheitskonzept des Justizzentrums Wiesbaden geplant wurde (von Volker Kraiss, ab Seite 22). Den Stand der Dinge in Sachen Straßenkriminalität beleuchtet Heiner Jerofsky – und sagt, wie es steht um Deutschlands Städte.

◀ Achtung, das polarisiert: Wir berichten über das Löschen von Bränden mit Spraydosen – in einem großen und exklusiven GIT SICHERHEIT-Report. Was die Brandschutz-Branche dazu sagt – und was der Markt meint (Seite 66). Sicherheit im Handel ist das Thema ab Seite 26. Konzepte, Technologien, Praxisberichte inklusive – und alles über die Messe EuroCIS. Um Sicherheit in Schulen geht es in Praxisberichten ab Seite 48. Wirtschaftsboss im Interview – dazu unser Flurgespräch mit dem großen Unternehmer Friedhelm Loh (Seite 64). Viel Neues auch aus der Welt der Videotechnik – in etlichen Artikeln, Fachberichten und Größen der Branche. Fürs Titelthema auf Seite 76 sprachen wir mit Stefan Schönegger von B&R über anderthalb Jahre Open Safety – und über seine ganz persönlich Bilanz.

Mit Spannung erwartet werden natürlich die Ergebnisse des GIT SICHERHEIT AWARD 2012: alle Sieger, alle Platzierungen sehen Sie ab Seite 12.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leser, alles Gute für 2012. Mögen Sie immer wissen, wo es lang geht – und sicher dabei bleiben.



Ihr Steffen Ebert und das Team GIT SICHERHEIT

Artikel „Löschspray vs. Feuerlöscher“ mit Links und Kontakten
Bildcode scannen, etwa mit App „Scanlife“ oder „i-nigma“



Für alles eine Lösung
...und alles aus einer Hand.

- Videüberwachung
- Videomanagement
- Videobildanalyse (VCA)
 - Gesichtsfeldererkennung
 - Perimeterüberwachung
 - Kennzeichenerkennung
 - Verkehrsüberwachung (Automatic Incident Detection)
- Kameras (IP und analog)
- Digitale Recorder-Systeme
- Zutrittsberechtigung
- Besucherverwaltung
- Audio/Voice Kommunikation
- Netzwerkkomponenten



TKH
SECURITY
SOLUTIONS

Innovators in Security



„Höchst erfreulich“
Opensafety ermöglicht einen einheitlichen Safety-Standard für eine komplette Maschinenlinie unabhängig vom Steuerungshersteller und damit vom verwendeten Feldbusstandard. Die Liste der Unternehmen, die sich für das Opensafety-Konzept entscheiden, wird immer länger. Regina Berg-Jauernig sprach auf der SPS/IPC/Drives mit Stefan Schönegger, Business Manager Open Automation Technologies bei B&R.

ab Seite 76

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Da geht's lang
Steffen Ebert

3

MANAGEMENT

GIT SICHERHEIT AWARD 2012
Die Sieger des GIT SICHERHEIT AWARD 2012
Vorhang auf für fünf mal drei Gewinner

12

KRIMINALITÄT
Phänomen Straßenkriminalität
Kriminalitätsbelastung in deutschen Städten

18

SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE
Urteil lebenslänglich
Justizzentrum Wiesbaden: Wie Sicherheitsarchitektur nach Maß entsteht.

22

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL
Wie die Flächenaufsicht noch gewährleisten?
RFID, Video-Analytik, Quellensicherung:
Messe EuroCIS 2012 zeigt elektronische Sicherheitssysteme – wo Politik und Datenschutz blockieren

26

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL / WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT
Mit allem, was nicht verboten ist
Private Ermittlung gegen Wirtschaftskriminalität

30

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL
„M wie Maßnahmen zur Sicherheit“
Handelsunternehmen Migros Waadt setzt bei seinen Sicherheitsanwendungen auf Tyco

32

INTERVIEW
Smarter Security
Im Gespräch mit Johan Park, Managing Director, Samsung Techwin Europe

34

Eine verschworene Gemeinschaft
Tradition und Innovation: Geutebrück legt Wert auf beides

36

SECURITY

TEST
In einer exklusiven Serie testen GIT SICHERHEIT und das Systemhaus SeeTec neueste Kameras.



Im Fokus: Samsung SNB-5000

42

Im Fokus: Basler BIP2-1920c-dn

43

SICHERHEIT FÜR SCHULEN / ÖFFENTLICHE BEREICHE
„Aufgepasst: Unsere Schule ist sicher“
Zacher Schule in Waiblingen: Sicherheit und Investitionsschutz

48

Schulsicherheit: Kommunen investieren
BEG Föhren stattet Schulen in kommunaler Trägerschaft mit „Anti-Amok“-Knaufzylindern von CES aus

52

Bestnoten in Sicherheit
Schulen in Kanada nutzen Mobotix-Kameras, um Gewalt vorzubeugen und das Gelände vor Vandalismus zu bewahren

54

VIDEOÜBERWACHUNG
Definition HD- und Megapixel
High-Definition- und Megapixel-Auflösung sind eindeutig nicht das Gleiche

56

IP oder Analog? – Hybrid!
Eine kosteneffiziente und umweltfreundliche Hybrid-Kameralösung

58

VIDEOTECHNIK
Show und Sport und Sicherheit
Multifunktionale Veranstaltungslocation „Multiversum Schwechat“ in Österreich: Videotechnik von Dallmeier sorgt für Sicherheit

60

KAMERA-SHOOTOUT
Shootout im Beach Club
Kameras im praktischen Vergleich bei Dekom

62

Höchste Sicherheit für alle Fälle – bis IP69K

- ✓ Infrarot-Lichtschranken und -vorhänge
- ✓ Als Finger- oder Handschutz sowie zur Zutrittskontrolle
- ✓ Schutzarten IP65, 67 oder 69K; Schutzklasse III
- ✓ Zwei Kanäle zur Auswahl
- ✓ Optische Synchronisation, permanente Selbstkontrolle
- ✓ Kategorie 4, PL e nach ISO 13849-1, Typ 4 nach IEC 61496-1/2

IT UND IT-SECURITY

UNTERNEHMEN

Von Sicherheit für IT und Automation – und Ideen für die Mega-Cities

Flurgespräch mit Friedhelm Loh am Rande der Veranstaltung zum 50-Jahre-Jubiläum von Rittal

64

BRANDSCHUTZ

BRÄNDE LÖSCHEN

Brandbekämpfung per Sprühdose

Lösch-Sprays im Vergleich mit herkömmlichen Feuerlöschern: Ein Blick auf den aktuellen Diskussionsstand

66

Brandschutz für alle

Leicht zu bedienen: Feuerlöschspray bei Abus Security-Center erhältlich

70



VIP IN GIT SICHERHEIT

Bernhard Tschöpe

Leiter Brandschutzbüro Berlin und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz Berlin e.V.

98

SAFETY

TITELTHEMA

„Höchst erfreulich“

Vor eineinhalb Jahren wurde Opensafety auf den Markt gebracht – ein Blick zurück und nach vorne mit Stefan Schönegger von B&R.

76

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Handhabungs- und Sicherheitstechnik aus einer Hand

Flexible Lösungen für die Photovoltaik-Industrie

78

Mission Accomplished

Vor einem Jahr übernahm ABB Stotz-Kontakt die Firma Jokab Safety. Regina Berg-Jauernig im Interview mit Johann Aulila

80

Eine für Alles

Multifunktionale Optoelektronik für alle Kundenanforderungen

81

EVAKUIERUNG

Risiko-Management

Evakuierungspläne und -Trainings helfen Leben zu retten

83

MESSEIMPRESSIONEN SPS/IPC/DRIVES

Verleihung des GIT SICHERHEIT AWARD 2012

Kategorie A - Sichere Automatisierung

Strahlende Sieger bei der Feier am Stand des

GIT VERLAG

84



ab Seite 12
alle Sieger-Produkte

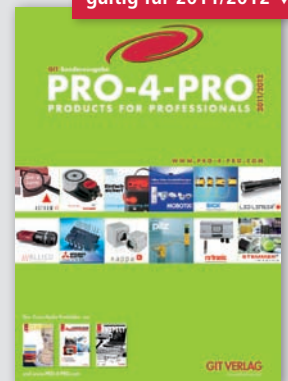
GIT SICHERHEIT AWARD 2012

Fünf mal
drei Gewinner

RUBRIKEN

Wirtschaft 6
 Sicherheitsforum 38
 Security 44
 Termine 46
 IT und IT-Security 63
 Brandschutz 68
 Safety 74
 Impressum 82
 GIT BUSINESSPARTNER 90
 Firmenindex 97

Das Standardwerk
gültig für 2011/2012 ▼



Probe | Kontakt
nina.esser@wiley.com



SimonsVoss plant neues Produktions- und Logistikzentrum



Entwurf des neuen Produktions- und Logistikzentrums



Hans-Gernot Illig, Vorstandsvorsitzender der SimonsVoss Technologies AG

Zur Absicherung des weiteren Wachstums forciert SimonsVoss den Neubau eines Produktions- und Logistikzentrums, da am derzeitigen Produktionsstandort Petersberg mittelfristig die Grenze der Produktionskapazität erreicht wird. Nur einige Kilometer vom derzeitigen Standort Petersberg ist deshalb für das Frühjahr 2012 in der Stadt Osterfeld in Sachsen-Anhalt der Baubeginn einer

modernen Produktionsstätte mit einem Investitionsvolumen von 6 Mio. € geplant. Ab Mitte 2013 sollen dort vom Marktführer digitale Schließzylinder und die erfolgreich eingeführten neuen digitalen Beschläge „Smart Handle“ gefertigt werden und durch das integrierte Logistikzentrum an Kunden in aller Welt verschickt werden.
marketing@simons-voss.de ■

Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland

Im Vergleich zu anderen Dienstleistungsbranchen haben sich die führenden Sicherheitsunternehmen in Deutschland gut behauptet. Die 15 nach Inlandsumsatz größten Anbieter sind im Jahr 2010 im Durchschnitt um 3,8% gewachsen. Betrachtet man ausschließlich die Sicherheitsleistungen, nahm das Geschäft sogar um 5,9% zu. Auch für das Jahr 2011 wird von einem positiven Geschäftsverlauf ausgegangen (+5,4%). Die in die aktuelle Lünendonk-Analyse einbezogenen Anbieter steigerten den Umsatz in Deutschland in Summe auf 3,5 Milliarden Euro (2009: 3,35 Mrd. €). Davon entfallen 1,8 Milliarden Euro auf Security Services. Dies sind Ergebnisse der zweiten Lünendonk-Liste und -Marktsegmentstudie 2011 „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“, die die Lünendonk GmbH, Kaufbeuren, Mitte Dezember 2011 veröffentlicht. „Trotz Umsatzsteigerungen und Mindestlohn ist der Preisdruck eines der beherrschenden Themen“, sagt Antonia Thieg, Senior Consultant Lünendonk GmbH. „Ein Grund hierfür ist, dass beispielsweise Tarifierhöhungen in den zurückliegenden Jahren nicht komplett an den Kunden weitergegeben werden konnten. So wird sich auch im Markt für Sicherheitsdienstleistungen eine Konsolidierung einstellen.“ Die geplante Übernahme von ISS durch G4S ist zwar gescheitert, kann aber als Vorbote für M&A-Aktivitäten gedeutet werden. In dem zur Marktsegmentstudie gehörigen Ranking der Top 15 fällt auf: Die Umsatzspanne reicht von 574 Millionen Euro (Platz 1) bis zu 40 Milli-

onen Euro (Platz 15). Securitas führt die Lünendonk-Liste 2011 mit einem Umsatz von 574 Millionen Euro deutlich an. Das zweitplatzierte Sicherheitsunternehmen Kötter erzielt mit 235 Millionen Euro noch nicht einmal halb so viel wie der Branchenprimus. Die Niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft kam in 2010 auf 169 Millionen Euro. Mit Wisag (136,9 Mio. €) und Pond (104,3 Mio. €) folgen zwei Sicherheits-Unternehmen, die ebenfalls dreistellige Millionenumsätze erwirtschaften. W.I.S. belegt mit einem Umsatz von 88 Millionen Euro Position sechs. Dussmann Service erzielte in 2010 mit Sicherheitsleistungen 80 Millionen Euro, gefolgt von Klüh Service Management (72 Mio. €). Die Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft kommt bei Berücksichtigung aller Tochtergesellschaften auf 67 Millionen Euro. Rang zehn belegt die Deutsche Notrufzentralen und Sicherheitsdienste mit 58,2 Millionen Euro, gefolgt von Wako (53 Mio. €). Den größten prozentualen Umsatzgewinn mit Security Services erzielte die Piepenbrock Dienstleistungsgruppe. Das Osnabrücker Unternehmen springt von 34 Millionen Euro in 2009 auf 48 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2010. Es folgen die b.i.g.-Gruppe (47,2 Mio. €), die Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft sowie die Power Unternehmensgruppe (beide 40,6 Mio. €). Neben den Umsätzen steigerten die 15 führenden Sicherheitsdienstleister auch die Anzahl der Beschäftigten. Während 2009 etwa 59.500 Mitarbeiter zu zahlen waren, wuchs die Zahl 2010 auf über 60.100 an. ■

Securitas: Buhl als CEO und Müller als COO bestätigt

Manfred Buhl wurde in seiner Funktion als Vorsitzender der Geschäftsführung von Securitas Deutschland vom Aufsichtsrat bestätigt, Jens Müller als Chief Operating Officer (COO). Müller wurde außerdem neu als Geschäftsführer für die kommenden fünf Jahre in den Vorstand berufen. „Mit diesem Vertrauen unseres Aufsichtsrates kann ich – gemeinsam mit meinem gesamten Team – den eingeschlagenen Kurs der Securitas im Spezialisierungsprozess weiterverfolgen“, so Buhl. „Ich freue mich sehr über die Bestätigung als COO und die Berufung in den Vorstand. Wir werden in den kommenden Jahren als Qualitätsanbieter noch intensiver die Sicherheitsbedürfnisse unserer Kunden analysieren. Gleichzeitig setzen wir in der Securitas Deutschland die Spezialisierung der Dienstleistungen kontinuierlich fort“, so der 50-jährige Hamburger. Mit Jens Müller im geschäftsführenden Vorstand stärke man die strategische vertriebliche Weiterentwicklung entscheidend.
Wieboldt.Sven@securitas.de



Manfred Buhl



■ Jens Müller

IT-Experte und GIT SICHERHEIT-Beirat Pohlmann ausgezeichnet

Der Informatikprofessor, Institutsleiter und langjährige GIT SICHERHEIT-Beirat Norbert Pohlmann ist im Wettbewerb der Zeitschrift Unicum Beruf in der Kategorie „Ingenieurwissenschaften/Informatik“ auf den 1. Platz zum „Professor des Jahres 2011“ gewählt worden. Die Auszeichnung vergibt die auflagenstarke Absolventenzeitschrift jährlich bundesweit für Professoren, die besondere Leistungen in den Bereichen berufliche Qualifikation, Orientierung der Studierenden und Hilfestellung beim Berufseinstieg verbringen. Zur Teilnahme am Wettbewerb konnten Studierende, aber auch Unternehmen, Dozenten in die erste Auswahlrunde nominieren. Die Konkurrenz war groß: Aus mehreren Hundert nominierten Mitbewerbern überzeugte Pohlmann die prominent besetzte Jury vor allem aufgrund seiner innovativen Lehrmethoden mit hohem

Praxisbezug. „Für mich ist es wichtig, aktiv den Kontakt mit der Wirtschaft zu suchen und gemeinsam Forschungsprojekte zu gestalten“, so Pohlmann. Eine gute Lehre im Bereich der Informatik könne nur dann stattfinden, wenn kontinuierlich ein Bezug zu den rasanten Entwicklungen und den aktuellen Herausforderungen in der Berufswelt hergestellt wird. Studierende des Instituts für Internet-Sicherheit der Fachhochschule Gelsenkirchen profitieren von Pohlmanns besonderer Stellung in der IT-Sicherheitslandschaft: Er sei ein hervorragender Wegbereiter für den Berufseinstieg. Als Networker knüpft der Professor immer wieder Kontakte zur Wirtschaft, um zu verstehen, welche Probleme aktuell gelöst werden müssen. Diese Erkenntnisse nutzt er für die ständige Optimierung der Lehre des Instituts für Internet-Sicherheit. ■

Wechsel in Gunnebo-Geschäftsführung

Zum 1. Januar 2012 übergibt der bisherige Geschäftsführer Thomas Heim den Staffelstab an eine Doppelspitze in der Geschäftsführung: Stephan Seifert, bislang Bereichsleiter Financial Sector, übernimmt die Position des Geschäftsführers Vertrieb & Service. Ihm zur Seite steht als kaufmännischer Geschäftsführer Carsten Heidenreich, derzeit Director Finance & IT. Mit der Neuorganisation des Managements schließt der Sicherheitsanbieter seine strategische Repositionierung ab. In den vergangenen zwei Jahren hatte das Unternehmen die Unternehmensstruktur



Stephan Seifert übernimmt die Position des Geschäftsführers Vertrieb & Service bei Gunnebo

mit den Geschäftsbereichen Financial Sector, Building & Infrastructure, Distribution Sector sowie Service weiterentwickelt. www.gunnebo.de ■

Fachseminar für Architekten

Assa Abloy informierte in einem Fachseminar für Architekten über Feuerschutzabschlüsse. Brandschutz-Gesetze, so das Unternehmen, werden häufig geändert und aktuellen Gegebenheiten angepasst. Um hier auf dem neuesten Stand zu sein, haben rund 60 Architekten, Ingenieure, Planer und Bauleiter Mitte Oktober am Fachseminar „Feuerschutzabschlüsse“ in der Stiftung Deutsches Technikmuseum in Berlin teilgenommen. Ein wichtiges Thema waren aktuelle DIN-Normen bei Feuerschutztüren sowie bei Flucht-



und Rettungswegen. Außerdem wurden die Teilnehmer über das modifizierte europäische Zulassungsverfahren informiert. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Secusmart: Schnell wachsend

Secusmart erzielt Platz 1 der Deloitte Fast 50 in der Kategorie Rising Stars – Deutschlands am schnellsten wachsende Technologieunternehmen. Das Unternehmen konnte ein Wachstum von mehr als 2.000 Prozent in diesem Zeitraum erzielen. Hans-Christoph Quelle und Christoph Erdmann, Gesellschafter Geschäftsführer des Düsseldorfer Unternehmens, bewer-

ten die Umsatzwachstumsrate positiv. „Secusmart wächst überdurchschnittlich in dem rasant expandierenden Markt ‚Mobile Security‘. Innerhalb von kurzer Zeit sind wir zum etablierten Player und Marktführer im Bereich der sicheren und hochsicheren Sprachkommunikation geworden“, so Hans-Christoph Quelle. www.secusmart.com ■

Gemeinschaftsunternehmen hesta gegründet

Der Wachschutz WKS Lüdenscheid, die Wach- und Schließgesellschaft Mönchengladbach und die Wach- und Schließgesellschaft Wuppertal haben das Gemeinschaftsunternehmen hesta mit Sitz in Wuppertal gegründet. Ab Mitte 2012 legen die drei Partnerunternehmen in der hesta ihre Empfangs- und Servertechnik in einer gemeinsamen Verbundleitstelle am Standort Wuppertal zusammen. Damit reagieren die drei Unternehmen auf die hohen Anforderungen der neuen EU-Norm DIN EN 50518 an Notruf- und Service-Leitstellen (NSL). Die EU-Norm ist in weiten Teilen bereits heute gültig. Sie löst innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre die weniger strengen nationalen VdS-Richtlinien ab. „Einzelne Wach- und Schließunternehmen sind kaum mehr in der Lage, die hohen Anforderungen der neuen EU-Norm zu erfüllen“, erklärt Daniel Merkle, Geschäftsführer des Wachschutz WKS Lüdenscheid. „Deshalb haben wir uns mit den Wach- und Schließgesellschaften aus Mönchengladbach und Wuppertal zusammengeschlossen.“ Gemein-



sam investieren die drei Unternehmen rund 400.000 Euro in die neue NSL. Die laufenden Mehrkosten liegen bei circa 200.000 Euro pro Jahr. Mit der Verbundleitstelle wollen die Kooperationspartner als mittelständische Unternehmen frei von fremdem Einfluss und Konzernzugehörigkeit bleiben. „Derzeit gibt es in Deutschland rund 280 Notrufzentralen“, sagt Merkle. „Fachleute gehen davon aus, dass die hohen Investitionen und laufenden Kosten dazu führen werden, dass es in wenigen Jahren nur noch 30 bis 50 Zentralen gibt. Wir werden eine davon sein.“ info@wus-mg.de ■

Blue-Line Bewegungsmelder Erkennung ist alles

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012
WINNER**



Sichern Sie Ihre wertvollsten Güter mit der neuen Generation der Blue-Line Bewegungsmelder von Bosch. Nur Bosch bietet das fortschrittliche First Step Processing, das Bewegungen auf intelligente Art analysiert und so Eindringlinge von anderen Bewegungen unterscheiden kann. Unsere Melder sind in Standardausführung oder als Pet Friendly-Modell erhältlich. www.bosch-sicherheitsprodukte.de



BOSCH
Technik fürs Leben

Evva: Udo Jakob deutscher Geschäftsführer Vertrieb

BUSINESSPARTNER Udo Jakob ist neuer deutscher Geschäftsführer Vertrieb von Evva. Ralf Reiners und Udo Jakob führen seit 17. November 2011 gemeinsam die Firma Evva Sicherheitstechnik mit Niederlassungen in Krefeld und Leipzig sowie einem Standort in Berlin. Jakob hat vorher leitende Positionen bei technologieführenden, produzierenden Unternehmen in den Bereichen Vertrieb und Marketing wahrgenommen. Der zweifache Familienvater und passionierte Motorradfahrer wird alle vertrieblischen Agenden für den gesamtdeutschen Markt verantworten. „Wir werden die



Udo Jakob: Neuer deutscher Geschäftsführer Vertrieb von Evva

Markt- und Umsatzstärke von Evva in Deutschland weiter konsequent ausbauen“, so Jakob. office-krefeld@evva.com ■

Mobotix an der Spitze in Mittelstandsrang

BUSINESSPARTNER Die Unternehmensberatung Munich Strategy Group hat für seine Rangliste „Top 100-Ranking des Mittelstands 2011“ insgesamt 1.600 Firmen in Deutschland analysiert. Mobotix steht auf Platz eins der Wertung und punktete vor allem durch rasantes Wachstum sowie konsequente Expansionsstrategie. Im Geschäftsjahr 2010/2011 erzielte das Unternehmen ein Umsatzplus von 36%. Zwischen 2005 und 2011 konnte

das Technologieunternehmen seinen Umsatz durchschnittlich um über 35% steigern bei einem Anstieg der Ertragsquote um durchschnittlich fast 20%. Das Unternehmen zeichne sich durch seine große Vertriebsstärke aus und habe in kurzer Zeit sein Geschäftsmodell erfolgreich internationalisiert, so Sebastian Theopold, Geschäftsführer der Strategie-Beratungsgesellschaft. info@mobotix.com ■

Deutsche Messe: Zwei neue Vorstände

Aufsichtsrat und Hauptversammlung der Deutschen Messe AG haben weitreichende Personalentscheidungen getroffen. Mit Frank Pörschmann und Dr. Jochen Köckler wurden zwei neue Vorstände bestellt. Zudem wählte die Hauptversammlung neue Mitglieder in den Aufsichtsrat. Frank Pörschmann (42) wird zum 1. April 2012 die Nachfolge von Ernst Raue antreten und damit im Vorstand die Verantwortung für die CeBIT als weltweit wichtigste Veranstaltung der digitalen Wirtschaft übernehmen. Raue hatte entschieden, seinen Vorstandsvertrag nach dann 32 Jahren bei der Deutschen Messe AG, davon zwölf Jahre im Vorstand, nicht zu erneuern. Er wird in beiderseitigem Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Vorstandsmandat nach der nächsten CeBIT zum 31. März 2012 niederlegen. Der Aufsichtsrat bestellt zudem Dr. Jochen Köckler zum Vorstand der Deutschen Messe AG. Der 42-Jährige kommt von der DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V.). Dort trug Köckler in seiner Funktion als Geschäftsführer die Gesamtverantwortung für den Bereich Messen und Ausstellungen. Köckler folgt im Vorstand auf Stephan Ph. Küh-



Dr. Jochen Köckler, neues Mitglied des Vorstandes der Deutschen Messe, Hannover

ne. Dieser war Mitte des Jahres auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand der Deutschen Messe AG ausgeschieden und wechselte in einen Konzern der Lebensmittelindustrie. Pörschmann und Köckler werden zum 1. April 2012 in den Vorstand berufen. Zu diesem Termin werden auch Änderungen in den Vorstandsressorts greifen. Pörschmann übernimmt die Verantwortung für die CeBIT. Köckler vertritt im Vorstand künftig das neue Investitionsgüter-Ressort und verantwortet damit die Hannover Messe und die internationalen Fachmessen Domotex, Ligna und Biotechnica sowie die Gastveranstaltungen Agritechnica, EuroTier, IAA Nutzfahrzeuge, EuroBlech und Interschutz. Deutsche-Messe.presse@messe.de ■

Geutebrücks SDK Team wächst

Geutebrück hat sein SDK Team in 2011 um zwei neue Mitarbeiter erweitert: Der Fachinformatiker Enrico Stobinski (25) bringt fünf Jahre Erfahrung in der Softwareentwicklung ein. Der diplomierte Nachrichtentechniker Salim Deeb (36) war zuvor über 10 Jahre im IT-Sektor tätig, davon mehr als fünf Jahre in der Softwareentwicklung. Sein beruflicher Schwerpunkt lag bisher im Bereich Automotive und Embedded Systems. Patric Meyer (38) leitet die Gruppe und ist bereits seit drei Jahren SDK Manager. Der diplomierte Elektrotechniker und Wirtschaftsingenieur arbeitet seit 15 Jahren in der Softwareentwicklung, davon rund 10 Jahre im CCTV-Markt, und verfügt über entsprechend profunde Branchenkenntnisse. Geutebrücks Software Development Kits (SDK) ermög-



Geutebrück erweitert SDK Team (v.l.): P. Meyer, E. Stobinski, S. Deeb

lichen, respektive erleichtern jedwede Systemintegration mit Geräten und Systemen von Drittanbietern für maximalen Anwendernutzen. Besonderen Wert legt das Unternehmen dabei auf die Unterstützung von Kunden bei ihrer Systemoptimierung und stellt SDKs und Entwicklersupport kostenfrei zur Verfügung. info@geutebrueck.com ■

Geze kauft IST Systems

Geze erweitert sein Produktportfolio mit dem Erwerb der Firma IST Systems. Durch die Übernahme des Spezialisten für die Entwicklung und Herstellung von Türöffnersystemen verspricht sich das Unternehmen Impulse für die Produktentwicklung und eine bedarfsorientiertere Bedienung seiner Kunden. „Dieser Zukauf untermauert unser Bestreben nach einem noch stärkeren Wachstum

im Zukunftsmarkt Sicherheitstechnik. IST Systems ergänzt das Geze-Produktportfolio in hervorragender Weise. Das Unternehmen komplettiert unsere Lösungen im Bereich Automatische Drehtürsysteme, Zutrittskontrolle und Rauch- und Feuerschutztüren optimal“, so die Geschäftsführende Gesellschafterin Brigitte Vöster-Alber. vertrieb.services.de@geze.com ■

Umbenennung bei TeleTrust

Die Mitgliederversammlung von Teletrust Deutschland hat die Umbenennung in „Teletrust – Bundesverband IT-Sicherheit“ beschlossen. Diese Benennung soll den Anspruch des Verbands, Plattform für alle mit IT-Sicherheit befassten Kreise zu sein, besser zum Ausdruck bringen. Der Verband zeichnete zuletzt eine 30%ige Steige-

rung der Mitgliederzahl. Die Mitglieder setzen sich aus Industrie, insbesondere mittelständischen Unternehmen, Bundesbehörden, Forschungseinrichtungen und thematisch verwandten Organisationen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien, Frankreich und Großbritannien zusammen. holger.muehlbauer@teletrust.de ■

Weckbacher erhält Auszeichnung für Motivation und Work-Life-Balance

Weckbacher Sicherheitssysteme wurde von der Initiative „New Deals“ für ihre herausragenden Maßnahmen im Bereich Mitarbeitermotivation und ihre Work-Life-Balance mit dem „Dortmunder Personalmanagement Prädikat 2011“ ausgezeichnet. „Unsere Unternehmensphilosophie basiert auf einem offenen und fairen Umgang miteinander. Ebenso fördern wir ein lebenslanges Lernen und gewährleisten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, beschreibt Dirk Rutenhofer, geschäftsführender Gesellschafter der Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH. Das Prädikat



gilt als Qualitätssiegel für eine zeitgemäße Personalpolitik und den gelungenen Ausgleich zwischen wirtschaftlichen und sozialen Interessen im Unternehmen. zentrale@weckbacher.com ■

Aktiv gegen Fachkräftemangel

Der Brandschutzspezialist Schlentzek & Kühn unterstützt Schüler bei ihrer Vorbereitung auf das Berufsleben und will so gleichzeitig dem drohenden Mangel an geeigneten Auszubildenden und Fachkräften vorbeugen. Das Unternehmen hat dazu im Rahmen des IHK-Projektes „Partnerschaft schule:betrieb“ eine Kooperation mit der Anna-Seghers-Schule vereinbart. Die öffentliche Gemeinschaftsschule mit Ganztagesbetreuung in Berlin-Adlershof bietet in den Klassen 1 bis 13 jeden staatlich anerkannten Schulabschluss an. Schlentzek & Kühn entwickelt gemeinsam mit der Schule zunächst ein mehrstufiges Begleitprogramm für die Fächer ‚Wirtschaft Arbeit Technik‘ und Ethik. Ab Klasse 7 führen Mitarbeiter und Auszubildende des Sicherheitsfachrichters Wissensworkshops durch, in denen die Schüler Anforderungen und Veränderungen des Berufslebens erarbeiten. In der 8. Klasse sollen Veranstaltungen zur Berufsfindung im Mittelpunkt stehen, in denen unter anderem typische Ausbildungsberufe vorgestellt werden. Im abschließenden Bewerbungstraining können die Teilnehmer die selbst erstellten Bewerbungsunterlagen optimieren. Schlentzek & Kühn bietet interessierten Schülern der Anna-Seghers-Schule darüber hinaus die Möglichkeit zu einem Praktikum im eigenen Betrieb. ■



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Anna-Seghers-Schule und Schlentzek & Kühn

Wechsel bei der gesetzlichen Unfallversicherung VBG

Am 01.11.2011 trat Dr. Andreas Weber die Nachfolge von Dr. Manfred Fischer als Direktor Prävention bei der VBG an. Dr. Fischer hat die VBG und ihre Prävention lange Jahre geleitet und geprägt. Kernthema seiner Arbeit war der Wechsel von der Überwachung der mittlerweile über 970.000 Mitgliedsunternehmen hin zu einer kompetenten Beratung. Sein Nachfolger Dr. Andreas Weber begann 2005 bei der Berufsgenossenschaft der keramischen und Glasindustrie in Würzburg als Präventionsleiter und war seit der Fusion der beiden Berufsgenossenschaften 2010 Leiter des Präventionsstabs Glas-Keramik und Leiter der Prävention in der VBG-Bezirksverwaltung Würzburg. Als stellvertretender Direktor Prävention war er bislang in Würzburg und Hamburg tätig. Dr. Fischer und Dr. Weber haben gemeinsam die Fusion der VBG und der BG der keramischen und Glasindustrie im Bereich Prävention erfolgreich umgesetzt. daniela.dalhoff@vbg.de ■

Friedhelm Loh als ZVEI-Präsident wiedergewählt

Die von der Bundesregierung eingeleitete Energiewende müsse entschiedener als bisher vorangetrieben werden. Diese Forderung stellte Friedhelm Loh unmittelbar nach seiner Wiederwahl zum ZVEI-Präsidenten auf. Ein wichtiger Hebel dafür sei die Verbesserung der Energieeffizienz. „Die Elektroindustrie steht mit ihren effizienten Produkten und Systemlösungen bereit, die Politik bei der Umsetzung der Energiewende zu unterstützen.“ Loh weiter: „Jede nicht benötigte Kilowattstunde Strom braucht nicht erzeugt zu werden.“ Potential für mehr Energieeffizienz ist vorhanden. Zum ZVEI-Vizepräsident neu gewählt wurde Klaus Helmrich (Mitglied des Vorstands der Siemens AG & CTO). Vom ZVEI-Vorstand in ihren Ämtern bestätigt wurden alle bisherigen



Vizepräsidenten: Hans-Joachim Kamp (Vorsitzender des Aufsichtsrats der Philips Deutschland GmbH), Prof. Dr. h.c. Anton Kathrein (Persönlich haftender Gesellschafter der Kathrein-Werke KG) und Michael Ziesemer (COO und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Endress+Hauser Gruppe). info@zvei.org ■

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Beruhigt einschlafen

Genius Hx®

Vernetzbar mit den Funkmodulen Basis und Pro

Sicher träumen
Ein unbemerktes Feuer in der Nacht – ein Albtraum, den Sie mit dem neuen Funk-Rauchwarnmelder Genius Hx® nicht mehr haben werden:

- Echt-Alarm-Garantie*
- 10 Jahre Gerätegarantie*, auch mit Funkvernetzung
- 10 Jahre Batteriebensdauer (mit Funkmodul)
- Funkstreckenüberwachung mit Demontageerkennung
- Schnellste Alarmweiterleitung
- Made in Germany

Vertrauen Sie dem besten Funk-Rauchwarnmelder den es je gab – vertrauen Sie Genius Hx®!

*Gemäß den Genius-Garantiebedingungen

www.hekatron.de

Softwarebasiertes Einsatzmanagement bei Großschadenslagen

Wenn Sekunden zählen, dann entscheidet neben Kompetenz und Zuverlässigkeit vor allem eine reibungslose Kommunikation der Einsatzkräfte. Das Szenarien-Projekt SPIDER (Security-System for Public Institutions in Disasterous Emergency scenaRios) untersuchte, wie diese insbesondere bei Großschadenslagen verbessert werden kann. Die zukunftsweisenden Ergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes wurden am 22. Oktober im Congress-Centrum Nord der Koelnmesse präsentiert. Auch die Firma CKS Systeme ist an dem Projekt SPIDER beteiligt und demonstrierte in Köln die Leitstellensoftware Celios für Leitstellen-Disponenten. Ebenfalls gezeigt wurde das System Ceus für die mobile Einsatzunterstützung. Un-

ter Federführung des Deutschen Roten Kreuz (DRK) wurden anhand einer simulierten Großschadenslage auf einer Mes- severanstaltung verschiedene Schutz- und Rettungsmaßnahmen und deren Zusammenspiel – jeweils auf vernetzter datentechnischer, einsatztaktischer, medizinischer und psychologischer Ebene – anschaulich demonstriert. „In Kooperation mit einzelnen Projektpartnern zeigten wir anhand eines Prozesskette, wie unser System Celios in der Feuerwehrleitstelle die Einsatztaktik hinsichtlich Schadenslage und verfügbarer Ressourcen von Rettungskräften sowie den Behandlungskapazitäten in Krankenhäusern unterstützt“, erklärt Ingo Hofmann, Manager der CKS Systeme GmbH & Co. KG. jvebbe@tycoint.com ■

Geschlossenes Bargeldhandling-System für Lidl Schweden



zum Cash-Center – das spart Kosten und vermindert das Risiko von Überfällen. Anfang Herbst hat das Unternehmen mit der Auslieferung seiner komplett geschlossenen Cashhandling-Lösung für die 21 schwedischen Lidl-Filialen begonnen. Das System besteht aus automatischen Münz- und Banknoten-Einheiten am Kassentisch, die in die POS-Infrastruktur integriert sind. Kunden können selbstständig Bargeld in die Einheiten einzahlen, das Geld wird gezählt und auf Echtheit überprüft. Die bezahlte Summe wird an das POS-System übermittelt und das passende Wechselgeld ausgegeben. Anschließend lagert das Hartgeld in den verschlossenen Münz-Einheiten und wird als Wechselgeld wieder in Umlauf gebracht. www.gunnebo.de ■

Sanyo-Kameras im Kloster

BUSINESSPARTNER Eines der abgelegensten, gleichwohl prestigeträchtigsten Hotels der Sheraton Hotels & Resorts-Gruppe überwacht sein Areal mit Full-HD-Kameras von Sanyo, um eine sichere Umgebung für seine Gäste zu schaffen und gleichzeitig potentielle Diebe abzuschrecken bzw. zu identifizieren. Das nordwestlich von Madrid gelegene Sheraton Hotel Santa María de El Paular gehört zu dem Kloster aus dem 15. Jahrhundert, nach dem es benannt wurde. Das bisherige CCTV-System des Hotels erwies sich als veraltet, da die analogen Kameras nicht die von der Sicherheitsverwaltung des Hotels geforderte Bildqualität lieferten, die die Identifizierung von Dieben, das Lesen von Fahrzeugnummernschil-

dem und dadurch auch die Erfassung der An- und Abfahrt von Fahrzeugen ermöglicht. Die IP-Netzwerksystemspezialisten von Gesico wurden beauftragt, neue Kameras zu empfehlen und zu installieren, die den hohen Anforderungen des Hotels gerecht werden. Die Kameras sollten jedoch nicht nur äußerst hochauflösende Bilder liefern, sondern auch unter widrigen und wechselnden Wetterbedingungen reibungslos funktionieren, da sich das Hotel in einer Gegend befindet, in der sowohl sehr hohe als auch niedrige Temperaturen auftreten können. Gesico installierte sechs Full-HD-Kameras von Sanyo vom Typ VDC-HD3100P als Ersatz für den Großteil der vorhandenen analogen Kameras. www.sanyo.com ■

Kombinierbare Services für individuelle Kundenlösungen

BUSINESSPARTNER Bosch Communication Center, internationaler Dienstleister für Business Process Outsourcing (BPO), setzt seine Strategie konsequent um und positioniert sich verstärkt als Anbieter für komplexe, technikoriente Dienstleistungen. „Wir entwickeln unser Serviceportfolio gezielt weiter und konzentrieren uns dabei insbesondere auf Kernfelder, in denen wir über eine langjährige Expertise verfügen“, sagt Bernd-Otto Schirrmann, Leiter Bosch Communication Center. Vor diesem Hintergrund legt Bosch Communication Center den Fokus innerhalb des Servicespektrums aktuell auf zwei ausgewählte Themenfelder. Komplexe Dienstleistungen im technischen Umfeld bilden dabei den ersten Schwerpunkt. Sowohl in der technischen Beratung als auch im IT-Bereich hat sich der Bosch-Dienstleister mit Kunden wie zum Beispiel Infineon, Konica Minolta oder Leno- vo etabliert und bietet vom Technischen Helpdesk über die IT-Hotline bis hin zur



Außendienststeuerung ein Portfolio komplexer, kombinierbarer Dienstleistungen an. Basierend auf einer umfassenden Branchenkenntnis im Kundenservice für Auftraggeber wie Fluggesellschaften, Reiseveranstalter, Hotelreservierungsportale, Geschäftsreiseanbieter oder Reiseclubs, bildet der Touristiksektor das zweite Kernfeld, in dem Bosch Communication Center zukünftig international weiter wachsen will. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Photron-Highspeed-Kamera bei RTL

In der Sendung RTL-Explosiv Weekend wurde eine Highspeed-Kamera von Photron gezeigt. Ob für detaillierte Werbeaufnahmen, die Analyse von Crashtests oder in der Forschung – der Bedarf an hochauflösenden Kameras wächst, so VKT, der Distributor der japanischen Fir-

ma Photron für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Schon nach einer kurzen, aber intensiven Einweisung durch die VKT-Experten können die Nutzer ihre Versuche oder Vorgänge auf eigene Faust filmen und auswerten. christinekermer@vkt.de ■

Kamera für den sicheren Einsatz in Süß- und Salzwasser

BUSINESSPARTNER Die neue salzwassergeschützte Tag-/Nacht Außenkamera TVCC61000 von Abus Security-Center kann mit ihrem robustem Nylon-Gehäuse sowohl in Süßwasser als auch in Hafenanlagen oder auf hoher See eingesetzt werden. Für oft diffuse Lichtverhältnisse unter Wasser ist die Kamera mit einem 1/3" ExView HAD II CCD von Sony ausgestattet. Mit einer Auflösung von 650 TV-Linien sind bei einer Lichtstärke von über 2 Lux die Videobilder in Farbe. Unterhalb von 2 Lux wird automatisch in den lichtempfindlichen Schwarz-Weiß-Modus geschaltet. Dieser hochwertige Bildaufnehmer macht noch bei 0,005 Lux optimale Aufnahmen. Das integrierte 3,6-mm-Objektiv verfügt über einen horizontale Blickwinkel von 78°. Für die Bildoptimierung verfügt die Kamera über zusätzliche Funktionen wie Back Light Compensation, Weißabgleich und eine Rauschunterdrückungsfunktion zum Reduzieren von störendem



Bildrauschen. Die Schutzart IP68 und der hochwertige rostfreie Edelstahl garantieren einen dauerhaften Einsatz der Kamera bis in eine Tiefe von bis zur 40 Metern. Auch in küstennahen Gebieten mit salzhaltiger Luft ist die Kamera problemlos einsetzbar und vor Feinstpartikeln geschützt. Die Kamera wird mit einem vorinstalliertem 50-m-Anschlusskabel, 12-V-Netzteil, Sonnendach, einem Wandhalter aus rostfreiem Edelstahl und einem BNC/Cinch-Adapter geliefert. Der Adapter dient dem direkten Anschluss der Kamera an ein Fernsehgerät. info.de@abus-sc.com ■

primion: Dr. Klaus-Peter Weber komplettiert Aufsichtsrat

BUSINESSPARTNER Vorstand und Aufsichtsrat der primion Technology AG haben den Düsseldorfer Rechtsanwalt Dr. Klaus-Peter Weber als neues Mitglied des Aufsichtsrates verpflichtet. Er tritt damit die Nachfolge des zum 31. Oktober 2011 ausgeschiedenen Heinz Roth an. Aufsichtsratsvorsitzender ist Juan Miguel Sucunza, das zweite Mitglied Eduardo Unzu. Der 44-jährige Rechtsanwalt verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Umgang mit weltweit agierenden Großkonzernen und Institutionen, wie z.B. bei der Aventis/Hoechst AG, bei der Eon AG und der Allianz AG/ Dresdner Bank AG, die er während seiner fünfjährigen Tätigkeit bei der internationalen Anwaltssozietät Shearman & Sterling beriet. Dr. Weber ist seit seinem LL.M.-Studium in den USA auch als Anwalt (Attorney-at-Law) in New York zugelassen. Seit September 2004 ist Dr. Weber Syndikus bei Deutsche Post DHL und hat dort in leitender Verantwortung weltweite Erfahrung als Berater des Konzern-Topmanagements



Dr. Klaus-Peter Weber ist neues Mitglied des Aufsichtsrates der primion Technology AG.

gesammelt. Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen im nationalen wie internationalen Unternehmensrecht, insbesondere in den Bereichen M&A, Kartellrecht und Konzernfinanzierung sowie im Kapitalmarktrecht. Dr. Weber ist zudem als Dozent an verschiedenen renommierten Hochschulen tätig, so etwa an der Bucerius Law School in Hamburg. Sein Werdegang umfasst darüber hinaus Stationen bei der Deutschen Botschaft in Madrid sowie bei der Daimler Chrysler AG in Stuttgart. info@primion.de ■

Tom Kershaw: Leiter der SeeTec-Niederlassung Großbritannien

BUSINESSPARTNER SeeTec hat in Cheshire/Großbritannien eine neue Niederlassung eröffnet. Damit fasst das Unternehmen Fuß im größten europäischen Markt für Video und Sicherheit und kann nun der steigenden Nachfrage aus dem englischsprachigen Raum noch besser gerecht werden. Die damit verbundene Nähe zum Kunden ermöglicht ein flexibles und schnelles Reagieren auf die Bedürfnisse vor Ort und garantiert eine lückenlose Betreuung. Vor allem im Hinblick auf Großevents wie die Olympischen Sommerspiele 2012 in London und die zunehmende Ablösung analoger Altanlagen durch moderne IP-Systeme ist derzeit in Großbritannien ein steigender Bedarf nach Sicherheitstechnik im öffentlichen Raum zu verzeichnen. Als Konsequenz aus dem zunehmenden Auftragsvolumen wurde zum 01.11.2011



Tom Kershaw die Leitung des britischen Büros in Cheshire übertragen, um weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die britische Kundenbasis schaffen zu können. Zu den vorrangigen Aufgaben in seiner neuen Position zählt die Gewährleistung eines optimalen vertrieblischen und technischen Supports für die Kunden vor Ort. info@seetec.de ■

Samsung ernennt Leiter Geschäftsentwicklung DACH

BUSINESSPARTNER Samsungs Geschäftsbereich professionelle Sicherheitsprodukte hat mit der Ernennung von Christian Werner als Leiter der Geschäftsentwicklung für Deutschland, Österreich und der Schweiz sein Vertriebsteam verstärkt. Werner übernimmt die Verantwortung für die Entwicklung von Geschäftsbeziehungen mit weiteren wichtigen Marktteilnehmern, einschließlich Fachberatern und Endnutzer, um neue Absatzchancen für das Produktportfolio des Herstellers an IP & Netzwerk, CCTV,



Zutrittskontrolle und Einbruchmeldesystem aufzudecken. STESecurity@samsung.com ■

Technology by **THE INNOVATORS**

ETHERNET 
POWERLINK
 open 
SAFETY

Smart Safe Reaction



- ▶ Um Faktor 10 reduzierte Sicherheitsabstände durch schnellste Reaktionszeiten
- ▶ Minimaler Engineering- und Verdrahtungsaufwand durch Integration am Bus und SIL3 ready to use
- ▶ Höhere Anlagenverfügbarkeit aufgrund durchgängiger Diagnose
- ▶ Reduktion von Kosten und Projektlaufzeit durch eine einzige zertifizierte Sicherheitsapplikation für alle Maschinenoptionen



GIT SICHERHEIT AWARD 2012

Überraschungen und Serienhelden

Der Jahresbeginn bringt uns die Sieger des
GIT SICHERHEIT AWARD 2012. Darunter
Überraschungsgewinner und echte Serienhelden.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012

GIT VERLAG



LESERPREIS

Wir beglückwünschen den Gewinner des Leserpreises: Michael Steup, Ford Motor Company, erhält eine Pentax-Digital-Kamera. Wie es heißt, ist sie sogar „schneesicher“.



(Abb. ähnlich)

Beim GIT SICHERHEIT AWARD 2012 gab es wieder ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen um Gunst und Stimmen. Zur Erinnerung: Nur drei Produkte pro Kategorie können gewinnen. Jeweils die drei Produkte, für die die meisten Stimmen per Online-Voting, per Fax oder Brief abgegeben werden.

Unter den Siegern der Endrunde finden sich ganz neue Namen – aber auch solche, die regelmäßig mit Innovationen aufwarten.

Jetzt aber zu den Überraschungen und Serienhelden des diesjährigen Awards.

ERFASSEN.



AUFZEICHNEN.



DARSTELLEN.



ERFASSEN.



iPOLiS

Netzwerklösungen von Samsung

Full-High-
Definition-
Bilderfassung

**FULL
HD**

Intelligente
Video-Analyse



Skalierbares
Aufzeichnen



Fernüberwachung
und-Steuerung



Eine Samsung HD-Netzwerksicherheitslösung erfasst bis zu 5-mal mehr Details als Systeme mit einer Standardauflösung. HD-Bilderfassung bis zu 1080p, Aufnahme- und Anzeigefunktionen zusammen bieten ein Sicherheitssystem, das eine unglaublich hohe Bildqualität liefert.

HD Kameras und Displays zeichnen eine Szene im 16:9-Bildseitenverhältnis auf und ermöglichen es den Anwendern auf bestimmte Bereiche zu fokussieren und diese genau zu prüfen, ohne Definition zu verlieren bzw. Pixilation zu erfahren. Durch HD-Aufnahme kann aufgezeichnetes Videomaterial mit der gleichen, klaren Bildqualität wiedergegeben werden.

Mit einer Vielzahl an Kameras, einer Auswahl an Hardware- und Softwareaufzeichnungsoptionen, plus HD-Displays können Sie die für Ihre Anwendung am besten geeignete Sicherheitslösung zusammenstellen.

Samsung HD-Netzwerksicherheitslösungen.

T +49 (0)6196 666 150
E STESecurity@samsung.com
W samsungsecurity.com

Samsung Techwin Europe Ltd
Samsung House, Am Kronberger Hang 6,
65824 Schwalbach, Deutschland

SAMSUNG

Kategorie A

Sichere Automatisierung

1. SIEGER

Sick: Mini Sicherheits-Laserscanner S300

Maximale Sicherheit im Mini-Format

Der neue Sicherheits-Laserscanner S300 Mini von Sick ist die kompakte Evolution des S3000 und S300 Sicherheits-Laserscanners. Die Bauhöhe von nur 116 mm und die Grundfläche von nur 95 cm² macht ihn zum weltweit kompaktesten Sicherheits-Laserscanner und ermöglicht eine Installation bei minimalem Platzbedarf. Der S300 Mini besitzt 16 Triplefeldsätze, bestehend aus je zwei Warnfeldern und einem Schutzfeld. Zusätzlich können bis zu vier Scanner an eine Flexi Soft Sicherheitssteuerung angeschlossen werden, womit wird er den Anforderungen unterschiedlichster Einsatzbedingungen und Anwenderwünsche gerecht wird. Dabei erfüllt der S300 Mini die sicherheitstechnischen Anforderungen des Performance Level d nach EN ISO 13849 sowie von SIL2 nach IEC 61508.



Kategorie B

Brandschutz

1. SIEGER



Hekatron: Genius Hx Funkmodul Pro

Beste Verbindung durch Funkvernetzung

Das Genius Hx Funkmodul Pro verfügt über zahlreiche Leistungsmerkmale, die einzigartig auf dem Rauchwarnmelder-Markt sind. Die Demontageerkennung zeigt an, wenn ein Funk-Rauchwarnmelder Genius Hx mit Funkmodul Pro unberechtigt entfernt oder zerstört wird. Ein weiteres Novum ist die Funkstreckenüberwachung. Sie überprüft täglich, ob alle miteinander vernetzten Funkmodule noch vorhanden sind. Die schnelle Alarmweiterleitung erhöht die Sicherheit. Das Funkmodul Pro leitet die Alarmsignale deutlich schneller weiter als andere Produkte dieser Art. Über die Alarmlokalisierung, ebenfalls eine Neuheit im Markt, kann schnell ermittelt werden, wo sich der Brandherd innerhalb des Funknetzes befindet. Das Funkmodul Pro entspricht der VdS-Richtlinie 3515.

Kategorie C

CCTV

1. SIEGER

Dallmeier electronic: Panomera

Multisensorsystem mit bis zu 51 Megapixel in Echtzeit

Panomera ist eine Kamertechnologie, mit der enorme Weiten und auch Flächen mit großen Distanzen in einer vollkommen neuen Auflösungsqualität dargestellt werden. Von einem einzigen Standort aus kann ein riesiges Areal überblickt werden, dadurch ergeben sich deutlich geringere Anforderungen an die Infrastruktur: Wo bislang mehrere HD-Kameras notwendig gewesen wären, reicht nun ein einziges Panomera-System. Der Panomera-Effekt geht weit über den herkömmlichen HDTV-Standard hinaus. Sämtliche Bereiche der gesamten Überwachungsszene werden in maximaler Detailauflösung gleichzeitig abgebildet. Dadurch wird das Problem von PTZ-Kameras, bei denen sich der Operator zwischen Übersichtsbild oder Detailaufnahme entscheiden muss, gelöst.



2. SIEGER



Euchner: Magnetzuhaltung CEM BI

Magnetzuhaltung als großer Energiesparer

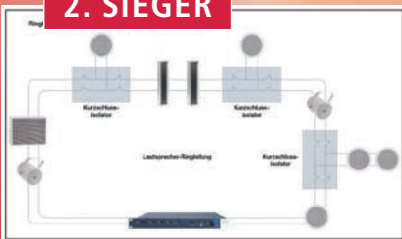
Der CEM BI ist eine transpondercodierte Magnetzuhaltung mit bipolarem Magneten, der nach dem Ruhestromprinzip funktioniert. Dies ermöglicht dem CEM BI, ohne Energiezufuhr seine aktive Zuhaltung aufrecht zu erhalten. Nur für die Änderung des Magnetzustandes wird kurzzeitig Energie benötigt. Im Vergleich zu den klassischen Magnetzuhaltungen, die dauerhaft mit Energie versorgt werden müssen, spart der CEM BI somit bis zu 80% seines Stromverbrauches.

Esser/Novar: Ringleitungstechnik für Sprachalarmierungsanlagen

Hohe Ausfallsicherheit – niedrige Kosten

Lautsprecher einer Sprachalarmierungsanlage werden in der Regel über Stichleitungstechnik verbunden - dies birgt Ausfallrisiko. Im Bereich SAA hat sich die Ringleitungstechnik noch nicht als Standard etabliert, da dort erheblich höhere Leistung übertragen werden muss. Daraus ergeben sich höhere Anforderungen. Zu den Hauptvorteilen der Ringleitungstechnik zählen Ausfallsicherheit, Ersatz der A/B-Verkabelung mit einfachen Mitteln, teilweiser Verzicht auf E30-Verkabelung sowie Verzicht auf den zweiten Lautsprecher in kleinen Räumen.

2. SIEGER



3. SIEGER



IBF: Safexpert 8.0

Neue Generation der CE-Praxissoftware Safexpert

Fünfzehn Jahre Erfahrungen sind in die Neuentwicklung der bewährten CE-Praxissoftware Safexpert eingeflossen. Die neue Generation 8.0 wird das sicherheitstechnische Projektmanagement inklusive Risikobeurteilung und CE-Kennzeichnung nachhaltig erleichtern.

2. SIEGER

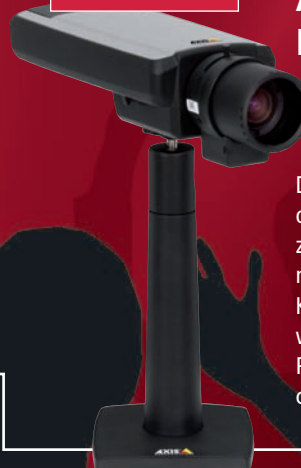


Samsung: SNO-5080R Netzwerkkamera

Wetterfeste All-in-One High-Definition Kameralösung

Die SNO-5080R kann hochwertige 1,3 Megapixel Bilder aufzeichnen - und sie erfüllt den HD-Standard. Sie kann für nahezu jede externe Situation angewendet werden und ist sofort installierbar, da sie über alle Bestandteile einer IP66-konformen, wetterfesten Tag/Nacht-Kamera verfügt. Einschließlich eines varifokalen Objektivs, adaptiver IR-Beleuchtung, einer Sonnenblende und einer Wand-/Deckenhalterung. Somit sparen Installateure nicht nur bei der Teilebeschaffung, sondern auch Zeit und Kosten bei der Vorfertigung und Installation.

3. SIEGER



Axis: Q1602-E Netzwerk-Kamera

Die lichtempfindlichste Kamera der Branche

Die Axis Q1602-E liefert hervorragende Farbvideobilder für eine bessere Erkennung und Identifizierung von Objekten bei schlechten Lichtverhältnissen. Die Lightfinder-Technologie, auf der die Kamera basiert, ist für anspruchsvolle Videoüberwachung ideal, z.B. Überwachung von Baustellen, Parkplätzen, Grundstücken und für Städteüberwachung.

Apollo Fire Detectors: XPander-Serie

Kabellose Brandmeldetechnik

Das XPander System umfasst Brandmelder, Handfeuermelder und Signalgeber, die über Funksignale mit dem verdrahteten Brandmeldesystem kommunizieren. Die komplette XPander Serie ist die erste Produktserie, die entsprechend des Standards für drahtlose Kommunikation in Brandmeldesystemen, EN54 Teil 25, zertifiziert ist.

3. SIEGER



Kategorie D

Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz

Sick: LMC123 Laser Scanner

Zertifizierte Lasermesstechnik (LMC) – die intelligente Art der Sicherheit

Der LMC123 ist weltweit der einzige Laserscanner mit Vds-Zertifikat nach der Lichtschranken-Richtlinie Klasse C mit Umweltklassen II u. IVa. Mit höchster Präzision überwacht er zehn variabel konfigurierbare Felder gleichzeitig. Durch das exakte Einlernen der Feldgrenzen wird die Position der Feldverletzung zuverlässig bestimmt. Eine hohe Verfügbarkeit bei einer äußerst geringen Fehlalarmrate ist gewährleistet. Dank Relais- oder OPC-Schnittstellen lässt sich der Laserscanner einfach in existierende Alarmsysteme einbinden. Zudem sitzen Sender und Empfänger in einem Gehäuse und minimieren so den Verkabelungsaufwand. Der LMC123 kommt bei der Fassaden-, Freiflächen u. Perimeterüberwachung ebenso zum Einsatz wie bei der Deckenabsicherung und dem Gemäldeschutz. Einbruch, Diebstahl und Vandalismus werden sicher detektiert.

1.SIEGER



Kategorie E

Arbeitssicherheit und Gefahrstoff-Management

1.SIEGER



Dräger Safety: Alarmverstärker Dräger X-zone 5000

Innovative Bereichsüberwachung

Der Alarmverstärker Dräger X-zone 5000 ist in Kombination mit den persönlichen Gasmessgeräten Dräger X-am 5000 / 5600 für die Messung von 1 bis 6 Gasen geeignet und erweitert die Verwendung um die Bereichsüberwachung. Die Geräte werden an den Orten aufgestellt, wo mit einem Gasaustritt gerechnet werden muss. Bis zu 25 Dräger X-zone 5000 schalten sich automatisch zu einer drahtlosen Alarkette zusammen. Aufgrund des sehr gut wahrnehmbaren Alarms kann die Umgebung im Notfall unverzüglich evakuiert werden. Mit Hilfe des Alarmkontakts können externe Betriebsmittel an- und ausgeschaltet werden. Das Dräger X-zone 5000 ist für den Dauerbetrieb von 120 Stunden geeignet und kann eine ganze Arbeitswoche im Feld eingesetzt werden.

2. SIEGER**Bosch: Blue Line Bewegungsmelder****Bewegungsmelder für mehr Leistung und einfache Installation**

Die Blue Line Bewegungsmelder sind einfach zu installieren, haben eine verbesserte Detektionssicherheit sowie Fehlalarmimmunität. Sie eignen sich für den Einsatz in Wohnbereichen und gewerblichen Einrichtungen. Sie sind schnell installiert, können in einer Höhe zwischen 2,3 und 2,7 Metern montiert werden und bieten einen lückenlosen Überwachungsbereich von 12 mal 12 Meter. Eindringlinge werden sofort erkannt - und Fehlalarme vermieden.

Honeywell Security: Tagalarm-Plus**Neue Konzepte zur Öffnungsüberwachung von Fluchttüren**

Honeywell Security hat mit „Tagalarm-Plus“ neue Konzepte zur Öffnungsüberwachung von Fluchttüren entwickelt. Mehrere Optionen machen das System sehr flexibel. Abgesetzte Alarmierungseinheit – so wird unberechtigtes Öffnen weithin sichtbar: die Alarmierungseinheit des Tagalarm-Plus kann auch abgesetzt montiert werden, beispielsweise direkt über der Tür. Damit ist auf einen Blick erkennbar, welche Fluchttür unerlaubt genutzt wurde.

**3. SIEGER****2. SIEGER****Zweibrüder: Kopflampe LED Lenser H 14R****Aufladbare LED Kopflampe**

Die H14R ist eine LED-Kopflampe mit überragender Leuchtkraft und noch dazu aufladbar. Sie ist stufenlos fokussierbar und schwenkbar. Dank ihres intelligenten Befestigungssystems kann der Lampenkopf aus dem Stirnband ausgehakt und am Gürtel getragen werden. Die Microcontroller-gesteuerte Smart Light Technology bietet acht verschiedene Lichtprogramme mit verschiedenen Lichtmodi, so dass für jede Situation eine geeignete Lichtfunktion bereitsteht. Durch das Advanced Focus System liefert die H14R im fokussierten Zustand scharf gebündeltes Fernlicht oder wirft in der defokussierten Einstellung einen homogenen Lichtkreis. Die Stromversorgung erfolgt entweder über die wieder aufladbaren Akkubatterien (daher niedrige Betriebskosten) oder alternativ über handelsübliche Batterien.

**3. SIEGER****Elten: Sicherheitsschuh-Serie Trainers****Sicherheitsschuh Trainers – vom Turnschuh kaum zu unterscheiden**

Sehr sportlich kommt die neue Sicherheitsschuhserie „Trainers“ von Elten daher. Sie verbindet Bequemlichkeit mit Sicherheit und ist kaum vom Freizeitschuh zu unterscheiden. Die innovative Laufsohle punktet zudem mit ihrem modischen Design. Die neuen Schuhe von Elten sind rutschsicher und metallfrei, bieten Trittsicherheit und Fersenstabilität. Ihre Sohlen sind öl- und kraftstoffbeständig, abriebfest und trotzen Temperaturen bis zu 130°C. Das neue Konzept ist unter anderem in den Modellen Sander und Senex ESD S3 verarbeitet. Mit Kunststoffzehen-schutzkappe und Textil-Obermaterialien zeichnen sich die neuen Sicherheitsschuhe durch besondere Leichtigkeit aus.

KRIMINALITÄT

Phänomen Straßen- kriminalität

Kriminalitätsbelastung in deutschen Städten

Gerade in der „dunklen Jahreszeit“
müssen sich Sicherheitsdienste und
Polizei verstärkt mit der Kriminalität
auf öffentlichen Wegen und Plätzen
befassen, denn im Schutze der Dunkel-

heit nehmen Raubüberfälle, Einbrüche
und Sachbeschädigungen deutlich zu.

GIT SICHERHEIT beschreibt dieses
Phänomen im Zusammenhang mit
den Kriminalitätsbelastungen deut-
scher Großstädte und stellt Präven-
tionsansätze für betroffenen Bürger,
Geschäftsleute sowie für Verant-
wortliche in Politik und Verwaltung
zur Diskussion.



Unter unseren Augen

Als Straßenkriminalität bezeichnet man alle Delikte, die zu öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen einen speziellen Bezug haben, d.h. in der Öffentlichkeit begangen werden und bei denen sich der Täter vor, während oder nach der Tat auf der Straße bzw. in der Öffentlichkeit befindet. Die Straßenkriminalitätsdichte einer Stadt, eines Viertels oder einer Straße bestimmt deren Attraktivität und Wohnwert. Die typische Straßenkriminalität umfasst laut Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) des Jahres 2010 folgende Delikte:

- überfallartige Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen, Zuhälterei,
- Überfälle auf Geld- und Werttransporte, räuberische Angriffe auf Kraftfahrer,
- Handtaschenraub, Zechenschlussraub, sonstige Überfälle in der Öffentlichkeit,
- gefährliche und schwere Körperverletzung, Landfriedensbruch,
- vorsätzliche Sachbeschädigungen und Vandalismus im öffentlichen Bereich.

Die PKS meldet davon jährlich ca. 1,5 Mio. Fälle mit einer Aufklärungsquote von lediglich 18,6%. Nicht darin enthalten sind die Fälle von

- Rauschgiftkriminalität (ca. 231.000 Fälle),
- vorsätzlicher leichter Körperverletzung (ca. 373.000 Fälle),
- einfachem und schweren Diebstahl (2,3 Mio. Fälle),
- vorsätzlicher Brandstiftung (ca. 13.100 Fälle) und
- andere schwere Straftaten, die sich größtenteils auch im öffentlichen Raum unter unseren Augen abspielen. bei denen jedoch bei der Erfassung nicht zwischen Straßenkriminalität und anderen Deliktsformen unterschieden wird. Bei diesen Fällen liegen die Aufklärungsquoten deliktspezifisch zwischen 30% beim schweren Diebstahl, 34,9% bei vorsätzlicher Brandstiftung, bei über 94% bei Drogen- und Tötungsdelikten.

Kriminalität in den Städten ab 200.000 Einwohnern

Die registrierte Kriminalitätsbelastung 2009 und 2010 bezogen auf 100.000 Einwohner (Häufigkeitszahl) in Großstädten wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Den Spitzenplatz hat erneut Frankfurt am Main, gefolgt von Berlin, Hannover, Düsseldorf, Köln und Bremen. Mit 10% mehr Delikten erlebte Köln den stärksten Kriminalitätszuwachs. München ist die

Stadt	Häufigkeitszahl	
	2010	2009
Aachen	10.495	11.153
Augsburg	9.388	9.502
Berlin	13.798	14.467
Bielefeld	8.633	8.366
Bochum	9.897	9.187
Bonn	11.051	13.114
Braunschweig	9.943	9.921
Bremen	13.475	14.407
Chemnitz	8.919	9.253
Dortmund	12.580	12.112
Dresden	9.168	8.630
Duisburg	10.274	9.903
Düsseldorf	13.781	13.670
Erfurt	10.611	9.504
Essen	9.422	9.539
Frankfurt a. M.	15.977	16.410
Freiburg i. Br.	11.606	11.321
Gelsenkirchen	9.366	9.684
Halle (Saale)	11.751	11.993
Hamburg	12.669	13.364
Hannover	14.653	14.727
Karlsruhe	9.014	8.845
Kiel	12.108	12.952
Köln	13.694	13.617
Krefeld	10.431	9.726
Leipzig	11.667	11.272
Lübeck	12.636	13.743
Magdeburg	12.632	13.733
Mannheim	9.357	9.604
Mönchengladbach	9.327	8.500
München	7.684	7.519
Münster	10.391	10.750
Nürnberg	8.418	8.641
Oberhausen	9.943	9.662
Rostock	11.014	10.949
Stuttgart	9.699	10.012
Wiesbaden	8.803	9.349
Wuppertal	9.161	8.753

sicherste Metropole Deutschlands. Die bayerische Landeshauptstadt belegt Platz 68 der Risikoliste unter deutschen Städten. Die HZ als gemeinsame Größe, um Kriminalitätsbelastung einzelner Regionen miteinander vergleichbar zu machen, zeigt das auch für Kriminalität typische Stadt-Land-Gefälle. Während die Häufigkeitszahlen in ländlichen Gegenden den oft den Durchschnittswert von 5.000 unterschreiten, drückt die HZ aus, dass – statistisch gesehen – z. B. in Hessen jeder 16. Einwohner und in Frankfurt jeder 6. Opfer einer Straftat wurde. Es ist unbestritten, dass bei der Berechnung der HZ viele Faktoren unberücksichtigt bleiben, wie beispielsweise die Kriminalitäts- und Bevölkerungsstruktur, die in jeder Stadt entwicklungsbedingt höchst unterschiedlich und von regionalen Besonderheiten abhängig ist. Dennoch sind das eklatante Unterschiede, die Fragen aufwerfen. In Frankfurt am Main werden jährlich fast 1.000 Raubüberfälle, 21.553 Diebstähle, 16.591 Einbrüche und 7.857 Sachbeschädigungen gemeldet. Dagegen konnte

in München die Straßenkriminalität im Vergleich zum Vorjahr nochmals weiter gesenkt werden. Dort befindet sich die Straßenkriminalität mit 16.833 Delikten und einem Rückgang von 1,4% auf dem niedrigsten Stand seit 1987.

Sicherheit im öffentlichen Raum

Sicherheitsmaßnahmen auf Straßen und Plätzen, für den öffentlichen Personennahverkehr, für Bahnhöfe, Einkaufszentren und andere öffentlich zugängliche Bereiche sind für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Delikte wie Raubüberfälle, sexuelle Übergriffe, Körperverletzungen, Taschendiebstähle, Diebstähle an, aus und von Kraftfahrzeugen, Einbrüche und Vandalismus beunruhigen die Menschen. Viele Städte und Gemeinden haben bereits Maßnahmen getroffen, um die Wohnqualität, die Attraktivität von Einkaufszentren, U-Bahnhöfen, Bussen, Bahnen und öffentlichen Plätzen zu verbessern. Folgende Maßnahmen können erfahrungsgemäß Straßenkriminalität aus bestimmten Problembereichen und Angsträumen dauerhaft und erfolgreich verdrängen:

- Kontrollen und sichtbare Präsenz durch Polizei und Sicherheitsdienste
- verstärkte Aufklärung über Präventionsmaßnahmen
- Zielgruppenorientierte kriminalpolizeiliche Beratung für Geschäftsleute, Geldboten und gefährdete Personen,
- übersichtliche Bebauung, technische Prävention,
- Videoüberwachung und Beleuchtung,
- Sauberkeit, Verhinderung und Beseitigung von Schmierereien,
- Verdrängung der Rauschgift- und Alkoholikerszene, Verbot der Bettelei,
- Bepflanzung und Möblierung von Straßen und Plätzen,
- Erhöhung der Attraktivität für Wohnanlagen, Einzelhandel und Gastronomie,
- Verbesserung der Anzeigebereitschaft und Straffung der Strafverfolgung.

Sicherheit im öffentlichen Raum gibt es nicht zum Nulltarif. Alle Maßnahmen verlangen, je nach der örtlichen Sicherheitsanalyse, den Einsatz von mehr Personal und spezieller Sicherheitstechnik.

Kommunalprävention

Es ist unbestritten, dass zu einer lebenswerten Stadt, in der sich alle wohlfühlen, auch der Aspekt der Sicherheit gehört. Viele Städte haben aus dieser Notwendigkeit Kommunal Präventionsräte gegründet, in denen Institutionen der Kommune und der Polizei zusammenarbeiten. Seit Mitte der 90er Jahre wird mit unterschiedlichen Ansätzen Kommunale Prävention praktiziert. Sie benötigt aber nicht nur die Vernetzung vor Ort, sondern auch den überregionalen Impuls und

THE BEAUTY
OF A KEYLESS
WORLD.



Digitale Schließzylinder 3061.
Verkabelungsfrei in wenigen Minuten eingebaut. 300.000 Öffnungen mit einer Batterie, 3.000 Zutritte speicherbar. In vielen Varianten lieferbar, z.B. direkt vernetzbar: Zylinder einbauen – Netzwerk fertig! Auf Wunsch auch mit MIFARE® Classic und MIFARE® DESFire Karten bedienbar. Das Digitale Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060. Wir bieten das System, das alle Wünsche erfüllt.

Telefon: +49 89 99228-0
www.simons-voss.com
www.facebook.com/SimonsVoss.AG

SimonsVoss
technologies

hatte damit zum Teil erhebliche Anlaufprobleme. Es wurden Kriminalitätsatlanten aufgestellt, Netzwerke erstellt und städtebauliche und soziostrukturelle Komponenten erfasst. Sicherheit auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Verkehrsmittel ist zu einer wichtigen kommunalpolitischen Aufgabe geworden, bei der zum Teil erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken. Die wirkungsvolle Bekämpfung, Verdrängung und Verunsicherung der Täter, Veränderung von Tatgelegenheiten und Aufklärung potentieller Opfer ist ohne personellen und technischen Einsatz nicht möglich. In vielen deutschen Großstädten haben Schwerpunkt- und Bekämpfungsprogramme, Einsatz von Videotechnik, Aufstellen von Notrufsäulen, sichtbare Präsenz von Polizei und Sicherheitsdiensten sowie Sonderaktionen an Brennpunkten und im öffentlichen Personennahverkehr einen deutlichen Rückgang der Straßenkriminalität bewirkt. Die moderne leistungsfähige intelligente Videotechnik hat durch spektakuläre Aufklärungserfolge und damit Verunsicherung der Täter einen großen Anteil an der Verbesserung der Sicherheitsstrukturen an Kriminalitätsbrennpunkten. Der richtige Einsatz dieser Technik zusammen mit Sicherheitspersonal ist sinnvoll und nötig, hilft auch dem Einzelhandel, Gastgewerbe und Tourismus. Auch in großflächigen Einkaufszentren, die öffentlich zugängliches Privatgelände darstellen, sind kombinierte Sicherheitsmaßnahmen aus Technik und Personal unabdingbar. Das Gleiche gilt für Bahnhöfe, U-Bahnanlagen und den öffentlichen Personennahverkehr. Zahlreiche Beispiele in deutschen Großstädten zeigen, dass die richtige Kombination aus städtebaulichen, technischen und personellen Maßnahmen die lästige Straßenkriminalität nachhaltig verdrängen kann. Auch die Angst, dass sich diese Kriminalitätsformen nur um ein paar Straßenecken verlagern, hat sich in den meisten Fällen nicht bestätigt. Laut der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) gibt es keine idealtypische Organisationsform für kommunale kriminalpräventive Gremien. Grundlegende Strukturprinzipien sind jedoch:

- Ressortübergreifender Ansatz,
- Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeit,
- „Bürgermeisterpflicht“.

Der Aufbau funktionierender Kooperationsstrukturen stellt eine der größten Herausforderungen für den Ansatz der kommunalen Kriminalprävention dar. Dabei gilt es, die Interessen, Restriktionen und Handlungslogiken verschiedener Akteure miteinander in Einklang zu bringen. Laut DFK bietet eine frühzeitige Verankerung der Prävention als obligatorischem Planungsgegenstand im Zielbildungs-, Planungs- und Entscheidungsprozess der Kommunen die Möglichkeit finanzieller Einspareffekte. Die Teilnahme hochrangiger Vertreter aus der kommunalen und polizeilichen Führungsspitze in Präventionsgremien unter-

streicht deren Stellenwert und erleichtert die Umsetzung von Entscheidungen in den Behörden.

Rechtsfragen und Datenschutz bei Videoüberwachung

Eine spezielle gesetzliche Regelung gibt es nicht. Rechtsquellen sind Grundgesetz, Europäische Datenschutzrichtlinie, Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), BGB und Arbeitsrecht. Länder-Polizeigesetze regeln offene Videoüberwachung auf öffentlichen Straßen und Plätzen. In Hessen werden derzeit zehn Videoüberwachungsanlagen mit insgesamt 38 Kameras zur Videoüberwachung gem. § 14 Abs. 3 des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) betrieben.

Anders bei „öffentlich zugängliche Räumen“, wie Eingangsbereiche, Verkaufsräume, Schalterhallen oder ÖPNV. Hier muss auf die überwachten Bereiche deutlich mit aussagekräftigen Schildern hingewiesen werden. Neben der Information über die Videoüberwachung muss der Betreiber konkret benannt werden. Damit erhält der Betroffene die Möglichkeit, sein Recht auf Auskunft nach § 19 BDSG wahrzunehmen. Jede Videoüberwachung unterliegt dem Prinzip der Erforderlichkeit, z. B. bei der Wahrnehmung des Hausrechts oder dem Schutz von Eigentum. Sie darf demnach nur eingesetzt werden, wenn ein berechtigtes Interesse besteht, wobei stets die Rechte der Betroffenen Vorrang genießen. Eine Videoüberwachung öffentlich zugänglicher Räume nach § 6 b BDSG ist bspw. zulässig zur:

- Aufgabenerfüllung öffentlicher Stellen,
- Wahrnehmung des privaten Hausrechts und
- Wahrnehmung berechtigter Interessen für konkret festgelegte Zwecke.

Die Zwecke müssen im Vorfeld festgelegt und dokumentiert werden. Wesentliche Aspekte sind auch die Datensparsamkeit und Transparenz (§ 6 b BDSG). Sofern die durch eine Videoüberwachung erhobenen Daten einer bestimmten Person zugeordnet werden können, ist der Betroffene über eine geplante Verarbeitung oder Nutzung entsprechend §§ 19 a und 33 BDSG zu benachrichtigen. Die erhobenen Daten müssen, sobald sie ihren Zweck erfüllt haben, sorgfältig gemäß § 6 b Abs. 5 BDSG gelöscht werden. Konkrete Löschrufen werden nicht genannt. Es gilt der Grundsatz der „Erforderlichkeit“. Das bedeutet, die Daten können so lange aufbewahrt werden, wie der Zugriff auf die Aufzeichnungen erfahrungsgemäß erforderlich ist. Eine Aufbewahrungsdauer von Daten über einen Zeitraum von vier bis sechs Monaten hinaus ist als kritisch zu betrachten und durch Fakten zu belegen. Rechtswidrig sind Überwachungen:

- ohne die Voraussetzungen des § 6 BDSG,
- am Arbeitsplatz ohne Zustimmung der Arbeitnehmervertretung (§ 87 BetrVerfG),
- der Arbeitsleistung,

- in Umkleidekabinen, Saunen, Waschräumen und Toiletten,
- außerhalb des Firmengeländes, wenn damit Personen und Fahrzeuge identifiziert werden können.

Nicht betroffen von den Vorschriften zur Videoüberwachung nach § 6 b BDSG sind rein private Räume oder Grundstücke, die nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Hier hat die Privatperson alleiniges Entscheidungsrecht. Eine verdeckte Videoüberwachung ist grundsätzlich verboten.

Hilfreiche CCTV-Technik

Videoüberwachungsanlagen eignen sich u. a. für den Einsatz bei der

- Tor- und Eingangsüberwachung, Veranstaltungsschutz,
- Freigelände- und Objektbewachung, Logistiksicherheit,
- Objektsicherung in Museen, Galerien, Ausstellungen,
- Überwachung von Geldinstituten und Geldautomaten,
- Sicherung von Tankstellen, Sportstätten, Theater,
- Diebstahlsüberwachung im Groß- und Einzelhandel,
- Überwachungen an Kriminalitätsschwerpunkten,
- Überwachungen für den Daten- und Umweltschutz,
- Überwachung im öffentlichen Personennahverkehr,
- Verkehrs-, Parkplatz- und Parkhausüberwachung,
- Flug- und Seehäfen, Bahnhöfe,
- Vorbeugender Brandschutz und Brandfrüherkennung.

Die Industrie bietet eine breite und technisch ausgereifte Palette von Anwendungen, Techniken und Installationsmöglichkeiten, wie z. B.:

- statisch oder schwenkbar, mit Zoom,
- einstellbare Privatzone,
- für Innen- und Außeneinsatz,
- gegen Vandalismus und Wetter geschützt,
- mit intelligenter Videosensorik,
- mit Objekterkennung und Aufzeichnung,
- im Tag- und Nachteinsatz,
- Wärmebild, Perimeterdetektion,
- diskret, verdeckt oder offen,
- digital, drahtlos, hochauflösend.

Auch intelligente und flexible Leisten- und Video-Management-Lösungen können eine Vielzahl objektspezifischer Anforderungen wie Überwachung, Alarmierung, Übertragung, Dokumentation und Kommunikation erfüllen. Vor dem Einsatz von CCTV-Technik sollte geklärt werden:

- Welche Aufnahmen sind wann und wo gewünscht?

- Wer und was sollen überwacht werden (Personen, Sachen, Abläufe, Verkehrsfluss, Zustände)?
- Sind die Aufnahmen + Aufzeichnung rechtlich zulässig?
- Welche Art von Zentral- und Sondertechnik, wie Recorder, Printer, Sensoren, Schalteinheiten oder intelligente Systeme, sollen eingesetzt werden?
- Welche objektspezifischen Verhältnisse und Sicherheitsanforderungen sind zu berücksichtigen?
- Wo werden wie viele Kameras sicher positioniert?
- Mit oder ohne Fernsteuerung oder Zusatzbeleuchtung?
- Wie erfolgt die Bildübertragung (Kabel, Funk, over IP, nie über WLAN)?
- Welche Beobachtungs- und Bedienplätze sind nötig?

Die Projektierung, Montage, Wartung und der Service sollte nur von Errichtern erfolgen, die vom BHE, VdS oder den Polizeilichen Beratungsstellen empfohlen werden. Beim richtigen Einsatz und bei Beachtung der geltenden Gesetze dienen moderne Videoüberwachungsanlagen der Sicherheit auf vielfältige Weise, denn sie verhindern Straftaten und Unfälle, sie helfen bei der Aufklärung von Rechtsverstößen und schützen Personen und Sachwerte. Der Kosten-Nutzen-Faktor ist beispielhaft. Sie erhöhen messbar die Sicherheit im täglichen Leben durch flexible Einsatzarten, vielfältige Übertragungs- und Dokumentationsmöglichkeiten in allen betrieblichen, privaten und besonders in öffentlichen und öffentlich zugänglichen Bereichen.

Einbruchschutz durch Technik

Das Prinzip heißt: Rundherum gleichmäßig sichern und den Dieben die Arbeit so schwer wie

möglich machen! Über ein Drittel der Einbrecher lässt angesichts gut gesicherter Türen und Fenster von ihrem Vorhaben ab. Bei 80% der Einbrüche in Einfamilienhäuser werden Fenster sowie Terrassen- und Balkontüren aufgebrochen. Gegen die häufigste Einbruchweise, das Aushebeln der Fensterflügel, sollten Fensterbeschläge mit Pilzkopfzapfen eingebaut werden, weil sich die Zapfen aufgrund ihrer T-Form mit dem Gegenstück verkrallen. Guten Einbruchschutz bieten Türen der Widerstandsklasse WK 2 nach DIN V ENV 1627 bzw. der Klasse ET 1 nach DIN V 18103. Zylinderschlösser sollten der Widerstandsklasse PZ 2 oder PZ 3 nach DIN 18252 bzw. DIN V 18254 entsprechen und müssen mit Schutzbeschlägen und Ziehschutz ausgestattet sein. Einbruchmeldeanlagen (EMA) bieten in Kombination mit zweckmäßigen mechanischen Sicherungsmaßnahmen und gesicherter Intervention eine sehr gute Schutzwirkung gegen zerstörende, schädigende Einwirkung Dritter auf Personen, Sachwerte und Informationen. Die Errichter von EMA sollten folgende Nachweise erbringen bzw. Anforderungen erfüllen:

- Anerkennung durch VdS Schadenverhütung GmbH oder gleichwertiges Zertifikat,
- Bereitschaft, die Instandhaltung nach DIN VDE 0833 zu übernehmen,
- EMA/Komponenten sollten grundsätzlich von der VdS Schadenverhütung für die Klasse C anerkannt sein und
- empfohlener Errichter der örtlichen Polizeilichen Beratungsstelle.

Ohne Personal kein Erfolg

Alle Formen von Straßenkriminalität können besonders wirksam verhindert und bekämpft werden, wenn sich qualifiziertes Sicherheitspersonal oder Polizei sichtbar vor Ort befinden, wenn Kontrollen sowie Citystreifen durchgeführt

werden und im Störfall ohne Verzögerung konsequent eingeschritten wird. Je nach Störung, Straftat, Örtlichkeit und Art der eingesetzten Kräfte können dann zivil- bzw. strafrechtliche oder strafprozessuale Maßnahmen durchgeführt oder/und Hausverbote oder Platzverweise erteilt werden. Auch Zusatzkräfte sollten zu den Brennpunkten dieser Straßendelikte kurze Interventionszeiten haben. Wirkungsvoll sind Sondereinheiten der Polizei, die z.B. zur Bekämpfung von Raubdelikten, Trick- und Taschendiebstahl, Drogenhandel und Vandalismus eingesetzt werden. Eine Kooperation zwischen privaten Sicherheitsdienstleistern mit Polizei und Ordnungsbehörden ist sinnvoll und effektiv.

Die Polizei rät

Zusätzlich zu technischen und personellen Maßnahmen an Orten mit hoher Kriminalitätsbelastung sollten Anwohner, Besucher und Geschäftsleute in Großstädten mit besonderen Kriminalitätsschwerpunkten Risiken erkennen, Störungen, Straftaten melden und sich zum Schutz gegen Überfälle, Einbrüche, Taschen- und Trickdiebstähle individuell von Fachleuten der Polizeilichen Beratungsstellen über technische Sicherheitsmaßnahmen und Verhaltensprävention beraten lassen. Das Phänomen Straßenkriminalität ist durchaus handelbar – aber nicht zum Nulltarif!



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

MIDITEC
SECURITY SYSTEMS

MIDITEC SKYLINE

Innovative Technik in attraktiver Optik



Die MIDITEC SKYLINE Produktfamilie wurde mit dem IF product design award 2012 ausgezeichnet.



LM600
Zutrittsleser



P620
Slaveterminal für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle



LM610
Zutrittsleser mit Pincode

SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Urteil sicher lebenslänglich

**Justizzentrum Wiesbaden: Wie Sicherheitsarchitektur nach Maß entsteht.
Ein Beitrag von Volker Kraiss.**



Wiesbadener Justizzentrum – von den Frankfurter Architekten KSP entworfen und geplant – ist Teil eines Ensembles, das mit dem „PPP-Innovationspreis“ ausgezeichnet wurde

„Eine moderne Justiz braucht moderne Gebäude“, erklärte der hessische Justizminister Jörg-Uwe Hahn anlässlich der Eröffnung des Justiz- und Verwaltungszentrums. Ein weiteres PPP-Projekt, das hessenweit einzigartig ist und sämtliche ansässige Gerichte an einen Ort vereint: Amtsgericht, Landgericht, Arbeitsgericht, Verwaltungsgericht, Sozialgericht und die Staatsanwaltschaft mit ca. 800 Mitarbeitern. Öffentlichkeit zulassen, für höchste Sicherheit sorgen – wie man das plant und projiziert, zeigt Sicherheitsberater Volker Kraiss.

Das Justizzentrum – von den Frankfurter Architekten KSP entworfen und geplant – ist Teil eines Ensembles, das mit dem „PPP-Innovationspreis“ ausgezeichnet wurde. Es besteht aus zwei parallel zueinander stehenden Baukörpern, dem Justizzentrum und einem Verwaltungszentrum. Beide Baukörper werden jeweils über einen großzügigen Haupteingang erschlossen.

Öffentlichkeit und höchste Sicherheit – ein Widerspruch?

Gewollte Öffentlichkeit und höchste Sicherheitsanforderungen – auf den ersten Blick ein Widerspruch, der aber durch das bereits im Zuge der PPP-Bewerbung frühzeitig erstellte Sicherheitskonzept zielorientiert gelöst wurde. Es war darauf ausgerichtet, die gesetzlich vorgeschriebene Öffentlichkeit im „Öffentlichen Bereich“ der Sitzungssäle sicherzustellen und gleichzeitig die unterschiedlichen Sicherheitsanforderungen der Gerichte, besonders die des Strafgerichts und der Staatsanwaltschaft im „Nichtöffentlichen Bereich“ zu erfüllen. Die baulichen und technischen Sicherheitsmaßnahmen wurden Planungsgrundlage für die Architekten und Planer. Die organisatorischen Maßnahmen wurden bereits in dieser frühen Planungsphase auf den späteren Dienstbetrieb abgestimmt und detailliert beschrieben.

Damit war sichergestellt, dass die baulichen und technischen Maßnahmen den späteren Dienstbetrieb nicht behindern, sondern unterstützen und optimieren.

Unterschiedlichste Interessen der „Stakeholder“

Die Umsetzung des Projektes war geprägt von den unterschiedlichsten Interessen der beteiligten Stakeholder (Anm. Stakeholder: natürliche oder juristische Person, die ein Interesse am Verlauf oder Ergebnis eines Prozesses oder Projektes hat. Auch: „Anspruchsgruppe“). Dazu gehörten das Hessische Ministerium für Justiz, die Baubeauftragten der einzelnen Gerichte (jedes Gericht ist eine völlig eigenständige Behörde), die Personalvertretungen der Gerichte, die Staatsanwaltschaft, die beteiligten Ämter der Stadt, das hessische Baumanagement, externe Berater und Dienstleister des Bauherren, die Projektgesellschaft, der Generalübernehmer für die Bauausführung, die Architekten und die Planer der einzelnen Ausbaugewerke.

Erschwerend wirkte sich aus, dass die Hard- und Software des Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssystems vom Bauherren beigestellt werden sollte, aber die dafür erforderliche Leitungsinfrastruktur sowie die elektronischen Zylinder und die Multifunktionsausweise im Leistungsumfang des Generalübernehmers enthalten waren. Die Planung der Sicherheitstechnik erfolgte durch den TGA-Planer auf Basis des Sicherheitskonzeptes. Bedingt durch die Trennung von Konzeption und Planung wurden im Sicherheitskonzept ein detailliertes Anforderungsprofil der Systemarchitektur des Gesamtsystems, der Sicherheitstechnik, der Schnittstellen zwischen den Subsystemen und eine detaillierte Beschreibung der gewünschten Funktionen einschließlich der Bedienoberfläche eingebunden. Das Anforderungsprofil enthielt auch eine genaue Beschreibung der notwendigen Leistungsmerkmale des beizustellenden Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssystems, der Transponder-/Chiptechnologie sowie der notwendigen Schnittstellen. Damit sollte sichergestellt werden, dass das Gesamtsystem später integral und homogen funktioniert (zu diesem Zeitpunkt lagen noch keine Informationen zu den beizustellenden Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssystem und der Transponder-/Chiptechnologie vor).

Der Sicherheitsberater wurde vom Generalübernehmer beauftragt, das Projekt weiter zu begleiten und während der Planungs- und Bauphasen alle sicherheitsrelevanten Planungen sowohl auf Konformität zum Sicherheitskonzept zu prüfen als auch die beteiligten Architekten, Planer und ausführende Firmen sicherheitstechnisch und fachtechnisch zu beraten.

Mitbestimmungsrecht – Hürde oder Hilfe

In einem sehr frühen Stadium wurden die Behördenvertreter und die Personalvertreter über das Sicherheitskonzept und die darin enthaltenen Maßnahmen informiert. Dennoch kristallisierten sich in der Fertigstellungsphase Widerstände einzelner mitbestimmungsberechtigter Personalvertreter heraus. Wie üblich waren davon das Zutrittskontroll- und das Zeiterfassungssystem sowie die Videoüberwachung betroffen. Ohne die Sicherheitsanforderungen aus dem Blick zu verlieren, vermittelte der Sicherheitsberater zwischen dem Dienstherrn (hessisches Ministerium für Justiz), den Behördenleitern der Gerichte, den Personalvertretern der Gerichte und dem Generalübernehmer. Es wurden einvernehmliche Lösungen im Hinblick auf die Systemparametrierung erarbeitet und umgesetzt: wann und bei welchem Anlass werden Videobilder aufgezeichnet; wie lange werden sie gespeichert; wann und an welchen Zugängen werden Zutrittsdaten aufgezeichnet und wann werden sie gelöscht. Die Abstimmungsergebnisse wurden Bestandteil einer neuen Personalvereinbarung.

Das Sicherheitskonzept – Leitlinie für Planung und Bauausführung

Das Sicherheitskonzept definierte sowohl die geschuldete Leistung der Generalübernehmers als auch die Forderungen des Auftraggebers. Alle im fortlaufenden Planungsprozess einwirkenden Planungsänderungen, Forderungen und Einflüsse wurden an dieser Sicherheitsleitlinie gemessen. Die üblichen „Verwässerungen“ im Zuge einer Planungsfortschreibung konnten so vermieden werden. Die Sicherheitsmaßnahmen orientierten sich an nachfolgendem Bedrohungsbild:

- Angriffe auf Bedienstete, Gefangene und Zeugen
- Gefangenenbefreiung und Gefangenenflucht
- Körperverletzungen und Schlägereien
- Störung des Dienstbetriebes
- Werfen von Brandsätzen
- Einbrüche und Diebstahl in Büros
- Einbrüche und Diebstahl in Asservatenräumen/Archiven
- Ausspähen von Daten und Informationen
- Vandalismus, Sachbeschädigung einschl. Schmierereien am Gebäude

Ziel und Leitlinie der Sicherheitsmaßnahmen war es u. a.:

- Primärschäden vorzubeugen, frühzeitig zu detektieren und die Folgen eventueller Schäden durch geeignete Maßnahmen so gering wie möglich zu halten.
- Die Sicherheitsmaßnahmen so abzustimmen, dass eine Wechselwirkung entsteht aus:
 1. möglichst verhindern
 2. frühzeitig erkennen und melden
 3. umfassend zu informieren und richtiges Bewerten zu ermöglichen
 4. rechtzeitig zu intervenieren
- Eine kostenoptimierte Synthese aus organisatorischen, mechanischen und elektronischen Präventivmaßnahmen zu erzielen
- Die Sicherheitsprozesse der Justizverwaltung und der Justizsicherheitskräfte mit den baulichen und technischen Sicherheitsmaßnahmen zu unterstützen und optimieren.
- Eine anforderungsgerechte, effektive und wirtschaftlich vertretbare Notfallvorsorge einzurichten, die den Betriebsablauf des Justizzentrums aufrecht erhält.
- Den Ausfall der betriebstechnisch notwendigen Systeme wirkungsvoll zu verhindern, auftretende Störungen und Schäden frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Schutz- und Abwehrmaßnahmen in ihren Auswirkungen begrenzen.
- Durch geeignete Instandhaltungsmaßnahmen die Effektivität der technischen Sicherheitseinrichtungen zu erhalten.

Für die einzelnen Funktionsbereiche, dem Schutzgrad und den funktionalen und organisatorischen Abläufen im Dienstbetrieb wurden Sicherheitszonen gebildet. Für sich daraus ergebenden Sicherungslinien wurde die Qualität und Ausführung der baulichen, technischen und organisatorischen Maßnahmen bestimmt. Das Flächenlayout wurde auf die Sicherheitsanforderungen und die identifizierten Risiken abgestimmt – und es wurden vier Hauptsicherheitszonen definiert:

- Der öffentliche Bereich der frei zugänglichen Eingangshalle (während der Geschäftszeit)
- Der kontrollierte Sitzungsbereich der Gerichte für die Öffentlichkeit und die Besucher
- Die kontrollierten Sonderbereiche für den allgemeinen Dienstbetrieb und die Verwaltung
- Die kontrollierten Sonderbereiche mit höchsten Sicherheitsanforderungen (z. B. Sicherheitsleitstände, Präsenzzellen, Gefangenenwege, Asservatenbereiche, Technikbereiche mit zentraler Infrastruktur, Gerichtskasse usw.)

Die Sicherungslinie vom unkontrollierten, öffentlichen Bereich zum kontrollierten, öffentlichen Bereich wurde quer durch die Eingangshalle ausgebildet. Der Zugang für die Mitarbeiter erfolgt über Vereinzelungsanlagen in Kombination mit Ausweislesern. Der Zugang für die Öffentlichkeit und Besucher erfolgt über personenbesetzte Zugänge in Kombination mit Metalldetektoren und einer Röntgenanlage für Taschen und Handge-

Der Wunsch jedes Einzelnen zählt



primion – security solutions

Die innovative Lösung für
Zutrittskontrolle und
Zeiterfassung im
Justizzentrum Wiesbaden.

www.primion.de

primion
security solutions



Personenkontrolle im Justizzentrum:
Röntgentechnik wie am Flughafen

Lieferanten und Systeme:

Einbruchmeldung	Siemens
Videoüberwachung	Siemens
Gefahrenmanagement	Siemens/Autec Babylon
Fluchtwegsicherung	Dorma
Türsprech- und Gegensprechen	Schneider Intercom
Zellennotruf	Schneider Intercom
Zutrittskontrolle und Zeiterfassung	Primion

päck. (Weitere Details der Sicherungsmaßnahmen können aus Gründen der Geheimhaltungspflicht nicht weiter beschreiben werden.)

Flucht verhindern – Rettung ermöglichen

Ähnlich wie bei Justizvollzugsanstalten mussten zwei gegensätzliche Forderungen umgesetzt werden: Gefangenenflucht und Missbrauch zu verhindern und Rettung bei Gefahr sicherstellen. Nach Zustimmung der beteiligten Behörden wurde im Vorgriff auf die zukünftig europaweit geltende Norm EN13637, die Regelung zur zeitverzögerte Freischaltung der, im gefährdeten Bereich liegenden, Türen angewendet.

Das integrierte Sicherheitssystem

Das integrierte Sicherheitssystem kommuniziert über ein Security-LAN. Den Subsystemen ist ein Gefahrenmanagementsystem mit einer einheitlichen Bedienoberfläche übergeordnet. Die Leitstellen können individuell als Hauptarbeitsplätze, Ersatzarbeitsplätze oder als Rückfallebene bestimmt werden. Nachfolgende Subsysteme sind an das Gefahrenmanagementsystem angebunden:

- Zutrittskontrollsystem
- Videoüberwachungssystem
- Einbruchmelde- und Notrufanlagen
- Fluchtwegsicherungssystem
- Gegensprech-/Türsprechanlage
- Zellenrufanlage
- Gebäudeleittechnik
- Brandmeldeanlage

Zutrittskontrolle und Zeiterfassung – die etwas andere Systemarchitektur

Die vom Land Hessen beigestellten und getrennt betriebenen Systeme für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung werden über zwei Netzwerke be-

trieben. Zutrittskontrollzentralen mit Ausweisleser sowie die Zeiterfassungsterminals sind an das Security-LAN angebunden, die Applikationsserver für Zutritt und Zeit und die Arbeitsplatzrechner sind an das Netzwerk (Intranet) der Gerichte angebunden. Beide Netzwerke sind über eine Firewall verbunden. Für jedes Gericht wurden getrennte, webbasierte Arbeitsplätze für Zutritt und Zeit eingerichtet. Die Infrastruktur des Sicherheitssystems wurde an den Türen so konzipiert, dass die beigestellten Zutrittskontrollzentralen und Ausweisleser rückwirkungsfrei und unter Berücksichtigung der Gewährleistungsabgrenzung problemlos abgeschlossen werden konnten.

Wunsch und Wirklichkeit – Türenengineering

Werkplanung, Lieferung, Montage und Anschluss der Türen und der Türtechnik sollte wie üblich durch die beteiligten Nachunternehmer erfolgen. In der fortgeschrittenen Bauphase zeigte sich aber, dass besonders bei den vielen Türen mit hochkomplexen Eigenschaften, Anforderungen, Ausstattungen und Funktionen – wie Brand- und Rauchschutzeigenschaften, Einbruch- und Durchbruchhemmung, Beschusshemmung, Barrierefreiheit, Motorantrieben, Einbruchmelde- und Zutrittskontrolltechnik, Flucht- und Rettungswegtechnik, Schloss-/Beschlag- und mechanischer oder elektronischer Zylindertechnik – eine Gewerke übergreifende Ausführungsplanung fehlte.

Die manuelle Bearbeitung der Türen durch jedes betroffenen Gewerk war extrem zeitaufwändig und beinhaltet ein hohes Fehlerrisiko für alle Planungsbeteiligten und den Generalübernehmer. Datenbankbasierte Softwarelösungen, sogenannte Türlistenmanager, mit hohem Bearbeitungskomfort, einer Gewerke übergreifenden Bearbeitung mit Berücksichtigung aller funktionalen, baulichen, technischen und sicherheitstechnischen Sonderan-

forderungen, sind heute zwar verfügbar, standen zum Zeitpunkt der Planung aber noch nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund wurde der Sicherheitsberater mit der Gewerke übergreifenden Türplanung beauftragt. Er sollte sicherstellen, dass

- die Türen richtig gebaut und auszurüstet werden
- die vielfältigen funktionalen, sicherheitstechnischen Anforderungen erfüllt werden
- verbindliche Planungs- und Ausführungsunterlagen erstellt werden
- die Leistungsschnittstellen der beteiligten Gewerke/Nachunternehmern eindeutig geklärt und festgelegt werden

Im Ergebnis entstanden über 50 unterschiedliche Türtypen. Pro Türtyp wurden nachfolgende Details erarbeitet:

- Türtyp und bauliche Ausführung
- Gerätetechnische Ausstattung von Türblatt und Türzarge
- Verkabelungs- und Verdrahtungsschema
- Spannungsversorgung der unterschiedlichen Systeme
- Erforderliche Funktionen und Meldungen
- Signalfluss zur Ansteuerung der Tür von und zu ZKS, GMS, FWS, GSA, FSA und Türtaster
- Signalfluss der Meldungen und Türzustände

Fazit

Öffentlichkeit und Sicherheit ist kein Widerspruch. Das Justizzentrum in Wiesbaden ist ein zukunftsweisendes Beispiel für eine moderne Justiz in einem modernen Gebäude mit einer unaufdringlichen aber wirkungsvollen Sicherheitsarchitektur.



► **KONTAKT**

Volker Kraiss
Kraiss & Wilke Security Consult, Frankfurt/M.
Tel.: +49 69 5050 27 554, Fax: +49 69 5050 27 555
kontakt@kraiss-consult.de



Lückenloser Rundumblick

von Wand zu Wand und vom Boden zur Decke dank Hemispheric Technik

Aufzeichnung mit Ton

des gesamten Geschehens vor der Tür, automatisch rund um die Uhr

Video-Gegensprechen weltweit

über IP-Telefon oder Computer mit Fernöffnungsfunktion

Integrierte Nachrichtenfunktion

zum Hinterlassen und Abrufen von Mitteilungen direkt an der Tür

Schlüsselloser Zugang

per PIN-Code oder Transponder mit intelligenter Zeitfunktion

Einfachste Installation

optional auch ohne IP-Kabel über zwei bestehende Klingeldrähte

Jetzt verfügbar! T24 Basis-Set für 1.348 €*

Inkl.: T24M Kameramodul, weiß • T24 Keypad, weiß
T24 Infomodul, weiß • Ethernet-Anschlussplatine
3er-Rahmen, weiß • 3er-Unterputzgehäuse



Lückenlos von Wand zu Wand und vom Boden bis zur Decke

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Wie die Flächenaufsicht noch gewährleisten?

RFID, Video-Analytik, Quellensicherung: Messe EuroCIS 2012 zeigt elektronische Sicherheitssysteme – wo Politik und Datenschutz blockieren



Die kommende EuroCIS, vom 28. Februar bis 1. März 2012, bietet ein umfassendes Spektrum an Kommunikations-, IT- und Sicherheitslösungen speziell für den Handel. Die Angebotspalette reicht von Waagen über Kassenshard- und software, Zahlungssysteme, Warenwirtschaft und CRM, Multi-Channel Lösungen, Mobile Devices, Workforce Management, Leergutrücknahme bis hin zur Warensicherung, der nach wie vor eine große Bedeutung im Handel zukommt.

Die neuesten Zahlen des EHI Retail Institute zur Entwicklung der Inventurdifferenzen 2011 belegen zwar einen Rückgang um fast 5% auf 3,7 Mrd. €. Ebenso registriert die polizeiliche Kriminalstatistik einen Rückgang der angezeigten Ladendiebstähle von 1,6%. Aber heißt das, die Präventionsmaßnahmen des Handels sind wirkungsvoll und es herrscht Entspannung bei der Einzelhandelskriminalität auf breiter Front? – Wohl kaum, denn die Einschätzungen der Händler und Detailanalysen sehen anders aus.

◀ **Selbstbezahlsysteme** als Teil des Sicherheitskonzepts: Ladendiebstahl rückläufig, wenn der Kunde selbst die Verantwortung trägt

Foto: René Tillmann/Messe Düsseldorf (renetillmann.com)

Hohe Dunkelziffer

Von einer entspannten Lage der Kriminalität zu sprechen, wäre angesichts des enormen Dunkelfeldes völlig fatal. Trotz rückläufiger Statistiken wird im Handel nach wie vor gestohlen, was nicht niet- und nagelfest ist. Zunächst muss man wissen, dass die Kriminalstatistik nur angezeigte Fälle berücksichtigt, die in Summe weniger als 2 % des Gesamtschadens ausmachen. Es bleiben aber jährlich rund 30.000.000 Ladendiebstähle unentdeckt. Das sind 100.000 Delikte je Verkaufstag mit einem durchschnittlichen Schaden von über 60 €. Hinzu kommt, dass jeder der rund 2,5 Millionen Beschäftigten im Einzelhandel einen „durchschnittlichen statistischen Schaden“ von 350 € im Jahr verursacht. Dadurch wird sehr schnell deutlich, dass nur wenige unehrliche Mitarbeiter enorme Schäden verursachen, in Summe 800 Mio. €, während bei Kundendiebstählen die Häufigkeit der Taten zum deutlich höheren Schaden in Höhe von 1,9 Mrd. € führt. Angesichts dieser Zahlen wird das Problemausmaß recht plastisch.

Zunahme der Kriminalität erwartet

Nach den aktuellen Einschätzungen der Studienteilnehmer rechnet der Handel mit einer Zu-

nahme in allen Bereichen der Einzelhandelskriminalität – sicher geprägt durch die alltägliche Erfahrung mit Ladendieben. Im Fokus steht vor allem der organisierte Ladendiebstahl im Sinne von Bandendiebstählen und Diebstählen auf Bestellung von professionell agierenden Tätergruppen, die bei jedem Zugriff wertmäßig hohe Schäden verursachen. Auch die zunehmende Gewaltbereitschaft potentieller Täter bereitet den Einzelhändlern Sorgen.

Zugegeben, das Niveau der durchschnittlichen Inventurdifferenzen von 0,6 % – berechnet zu Einkaufspreisen in Relation zum Nettoumsatz – stecken die meisten Unternehmen bei ihrer Kalkulation locker weg und manch einer fragt sich, ob es überhaupt noch sinnvoll ist, noch mehr in Prävention, Personalschulung und Sicherheitstechnik zu investieren. Würde ein Sparen an Detektiveinsätzen, an Testkäufen, an Warensicherungen und Kameraüberwachungen sowie an Loss-Prevention-Tools am Ende nicht zu mehr Ertrag führen? Mitnichten, denn die Reduzierung der Sicherheit würde sofort mit Verlagerungseffekten der Diebstähle bestraft – Ladendiebe lernen eben schnell. Hinzu kommt, dass begehrte Produkte heute schon gar nicht mehr in offener Präsentation und Selbstbedienung verkauft werden können, nur umfassende Sicherungsmaßnahmen verhindern Verluste.

Trend zu RFID

„Bloße Abschreckung vor Diebstahl ist nicht mehr ausreichend“, konstatiert Timo Krauss, Geschäftsführer Gebit Solutions GmbH. „Der Trend geht daher eindeutig zur RFID-basierten Artikelsicherung. Mit ihr weiß der Händler, welcher Artikel wegen Diebstahls auf der Fläche fehlt. Präsenzlücke und Bestandsdifferenz im Warenwirtschaftssystem können korrigiert werden“, so Krauss weiter. Die Zusammenarbeit mit der Polizei bei der Bekämpfung des Ladendiebstahls bewerten die meisten Handelsunternehmen als gut. Allerdings wird die anschließende Strafverfolgung als vollkommen unzureichend bemängelt. Eine breitere öffentliche und politische Diskussion der Problematik des Ladendiebstahls könnte zu einem stärkeren Unrechtsbewusstsein und einer größeren gesellschaftlichen Ächtung dieser vermeintlichen „Bagatelldelikte“ beitragen. Der Entkriminalisierung des Ladendiebstahls muss vehement widersprochen werden, Strafverfahren müssen schnell und konsequent geführt werden.

Ladendiebstahl – ein gesellschaftliches Phänomen

Sicher wird die Vielzahl der Delikte mit gesellschaftlichen Problemen und damit verbundenem

Entdecken Sie die CeBIT Security World 2012

Der internationale Branchentreffpunkt für Informationssicherheit

- Topthema 2012: Managing Trust – Vertrauen und Sicherheit in der digitalen Welt
- CeBIT Security Plaza: Ihr Forum zu aktuellen Sicherheitsthemen
- Weitere Informationen finden Sie unter www.cebit.de/de/security

6.–10. MÄRZ 2012 • HANNOVER

Heart of the digital world

Wertewandel begründet. Dabei fördern Aspekte wie fehlendes familiäres Umfeld, unzureichende Bildung, steigende Armut, mangelnde Integration von Immigranten, zunehmende Verschuldung von Privathaushalten, aber vor allem auch die fehlende Vorbildfunktion in Politik und Wirtschaft das abnehmende Unrechtsbewusstsein beim Ladendiebstahl. Bei der gefühlten „Verschwendung“ in der Verwendung öffentlicher Gelder fristen die kleinen „3,7 Milliarden Inventurdifferenzen“ geradezu ein Schattendasein. Dennoch ist hier vor allem im Bildungssektor die Politik gefordert, für mehr „Rechtsbewusstsein und Anerkennung von Eigentumswerten“ zu sorgen.

Den gesellschaftlichen Werteverfall kann der Handel nicht stoppen, er kann nur weiter in Datenanalysen, Sicherheitstechnik und aufmerksames Personal investieren, um die Verluste durch Ladendiebstähle in einem für ihn erträglichen Rahmen zu halten. Vor allem der Aufmerksamkeit und der Sensibilität von Mitarbeitern kommt dabei eine besondere Schlüsselrolle zu.

Video-Analytik, Quellensicherung – und Self-Checkout

Für den Foodbereich erläutert Tudor Andronic, Director Global Retail Solutions bei Bizerba) die aktuelle Lage wie folgt: „Es gibt prinzipiell zwei Bereiche: verpackte CPG-Güter und frische Güter, die Händler im Laden selbst verarbeiten und verpacken. Bei den CPG-Gütern ist sicherlich mit der Einführung von Self-Scanning- und Self-Checkout-Systemen ein neues Paradigma entstanden. Ich glaube, dass der Ladendiebstahl rückläufig sein wird, wenn der Kunde selbst die Verantwortung trägt. Heute begünstigt das Personal 30% direkt oder indirekt. Bessere Technologien im Bereich Video-Analytik und Quellensicherung werden auch viel beitragen können.“ Und Andronic ergänzt: „Mit der Einführung des automatisierten Scanning, Tunnel oder Self-Checkout, und des bargeldlosen Transaktionsabschlusses werden auch diese Bereiche besser gegen Manipulation gesichert sein.“

Generell steht der Handel vor dem Problem, dass verlängerte Öffnungszeiten bei geringerer Per-



„Wear and Compare“: Nedap hat nicht nur Sicherheitslösungen für den Handel, sondern auch einen interaktiven Spiegel – der schießt Fotos kombinierter Kleidungsstücke des Kunden.

sonalbesetzung es zunehmend erschweren, eine „Flächenaufsicht“ zu gewährleisten. Dies erfordert zum Ausgleich effektive Warensicherungen und Überwachungsmaßnahmen mittels Kamertechnik. Doch gerade hier blockiert Politik und Datenschutz.

Kameraüberwachung versus Datenschutz

Überall dort, wo Kameras deutlich sichtbar installiert sind, muss ein Straftäter immer damit rechnen, dass er sofort oder auch noch im

Nachhinein identifiziert und zur Rechenschaft gezogen werden kann. Auch für die Polizei sind Kamerabilder nach Straftaten oft das einzig wirksame Instrument zur nachträglichen Täteridentifizierung. Sie gibt sogar Empfehlungen zur optimalen Kamerapositionierung ab, damit im Ernstfall Bilder der Tat mit bestehenden Bilddatenbanken der Polizei abgeglichen werden können.

Tatsache ist aber, dass verschiedene Datenschutzbehörden der Bundesländer schon derzeit die bestehenden Gesetze unterschiedlich auslegen. Dies erschwert die Be-

strebungen bundesweit agierender Unternehmen, den Anforderungen überall gerecht zu werden. Auch die zurzeit in Diskussion stehenden Regelungen zum Beschäftigten-datenschutz werfen mehr Fragen auf als sie Klarheit schaffen. Der Handel wünscht daher glasklare bundeseinheitliche gesetzliche Regelungen, die den Datenschutz und die Persönlichkeitsrechte seiner Mitarbeiter und Kunden in gebührender Weise berücksichtigen, aber keineswegs den Eigentumsschutz und die Kriminalitätsbekämpfung einschränken. Dies gilt auch für die Zulässigkeit der verdeckten Videoüberwachung als ultima ratio.

Sicheres Bargeld-Handling nicht vergessen!

Klaus Schmid, Bereichsleiter Distribution Sektor bei Gunnebo, ist es wichtig, dass beim Thema Sicherheit das Augenmerk nicht nur auf die Warensicherung gelegt wird: „Das Thema Sicherheit muss man hier eventuell von der Warensicherung trennen. Während Warensicherung ein fester Bestandteil in der Strategie vieler Handelsunternehmen ist, fristet das Thema Sicherheit im Allgemeinen eher eine untergeordnete Rolle. Dies wird besonders bei der Sicherheit im Bereich Bargeld deutlich.“ Gunnebo wird deshalb seinen Schwerpunkt bei der EuroCIS 2012 auch in diesem Bereich setzen. Dazu Schmid: „Für uns ist die Sicherheit von Werten und Menschen das Hauptaugenmerk auf der EuroCIS. Lösungen für sicheres und manipulationsfreies Bargeldhandling gemeinsam mit einem positiven wirtschaftlichen Aspekt werden für uns im Mittelpunkt stehen.“

Die EuroCIS in Halle 9 des Düsseldorf Messegeländes ist für Fachbesucher von Dienstag, 28.02.2012, bis Donnerstag, 01.03.2012, täglich von 10.00 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet 22,- € (15 € im Online-Vorverkauf), das Zweitages-Ticket 38,- € (27 € im OVV). Studenten und Auszubildende zahlen 10,- €. Alle Eintrittskarten beinhalten die kostenlose Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln des Personennahverkehrs (VRR). Weitere Informationen rund um die EuroCIS im Internet unter www.eurocis.com.

Eleganter Eyecatcher für die Gastronomie

Adasys hat die Produktpalette mit dem 4POS PDA-143 EyeMobile erweitert. Das mobile Endgerät hat das Unternehmen insbesondere im Hinblick auf die Bedürfnisse in der Gastronomie und im Eventbereich entwickelt. Durch seine geringe Größe (75 x 125 x 19 mm), seinem Gewicht von unter 200 g und seinem eleganten Design erinnert der EyeMobile mehr an ein Smartphone als an eine mobile POS-Lösung. Optisch passt er so auch in exklusiven Umgebungen perfekt ins Bild. In Verbindung mit dem entspiegelten, hintergrundbeleuchteten 4,3-Zoll-LCD-Farbdisplay mit einer Auflösung von 800 x 400 Pixel eignet sich der 4POS PDA-143 EyeMobile ebenso für den sonnigen Outdoor-Betrieb im Straßen-



café wie für den Einsatz in einer abgedunkelten Lounge-Umgebung. WLAN 802b/g und Bluetooth 2.0 garantieren beim Adasys-PDA eine große Reichweite und eine hervorragende Konnektivität mit Peripheriegeräten. Die hohe Kapazität des Li-Ion-Akku und ein intelligentes Energiemanagement, das den PDA schnell in den Standby-Betrieb schaltet, ermöglichen eine Laufzeit von bis zu acht Stunden. Dabei wird einzig die WLAN-Verbindung aufrechterhalten, was eine sofortige Nutzung aus dem Standby-Betrieb heraus erlaubt. Damit entfällt die erneute zeitraubende Anmeldung am Server, beispielsweise einer zentralen Kasse. Der PDA-143 EyeMobile eignet sich damit ideal für den anspruchsvollen Dauereinsatz im Gastro- und Eventbereich. info@adasys.de ■

EuroCIS, Halle 9, Stand 9C62

Neueröffnung gesichert

Das Shopping-Center Sevens auf der Düsseldorfer „Kö“ hat nach fast einjähriger Umbauphase wieder eröffnet. Hectas Sicherheitsdienste waren den ganzen Tag über mit rund vierzig Fachkräften im Einsatz, um während der Eröffnungsfeier für Schutz und Sicherheit zu sorgen. Sie verantworteten die Sicherheit im gesamten Center und auf der vergrößerten Einkaufsfläche, die Bewachung der Aufzüge und der neu angelegten Rolltreppen sowie die Sicherung der Notausgänge und

des neuen, portalartigen Haupteingangs an der Königsallee. „Die Wiedereröffnung des Sevens pünktlich zum Weihnachtsgeschäft ist ein Highlight für die Stadt Düsseldorf. Wir freuen uns, dieses große Ereignis als Dienstleistungspartner tatkräftig zu unterstützen“, betont Marcel Sperduti, Bereichsleiter bei dem Sicherheitsdienste-Unternehmen. Seit 2009 ist es bereits für diverse Sicherheitsangelegenheiten im Shopping-Center zuständig. www.hectas.de ■

VdS prüft Tankautomaten auf Sicherheit



Tankautomaten, in vielen europäischen Nachbarländern bereits Standard, setzen sich auch in Deutschland immer mehr durch. Insbesondere in geringer frequentierten Gegenden, wo lange Öffnungszeiten für Tankstellen kaum sinnvoll sind, dürften die Vorzüge der Automaten zum Tragen kommen. Allerdings bieten die

Behältnisse auch Anreize für Straftäter. Um die Attraktivität potentieller Angriffe nachhaltig zu reduzieren, hat das Prüfinstitut VdS (Vertrauen durch Sicherheit) jetzt ein solches System „auf Herz und Nieren“ geprüft und als besonders sicher zertifiziert. Der erste Tankautomat, der die umfassenden Prüfungen bestehen konnte, ist das Modell OPT 240 des Mönchengladbacher Herstellers Scheidt & Bachmann. Geschäftsführer Jörg M. Heilingbrunner erklärt: „Dass unsere Innovation die erste ist, die den VdS-Experten widerstehen kann, freut uns sehr. Die Anerkennung von Europas größtem Institut für Einbruchschutz beweist für uns wie auch für unsere Kunden, dass der OPT 240 unberechtigte Zugriffe auf verwahrte Bargeldbestände wirksam verhindert.“ info@vds.de ■

Cashhandling-Lösungen auf der Eurocis

Gunnebo hat auf der Eurocis seine Systeme und Konzepte vorgestellt, die dabei unterstützen, neue Wege in der Zusammenarbeit der Beteiligten zu gehen und wirtschaftlichere Abläufe im Cashmanagement zu schaffen. Durch den Rückzug der Deutschen Bundesbank aus der Bargeldbearbeitung verändert sich das Umfeld im Cashhandling. Mehr und neue Aufgaben entstehen für Banken, auch Prozessdienstleister sind mehr gefordert, und für Händler erhöht sich der Effizienzdruck. Retailer benötigen mehr Effizienz und Sicherheit bei Prozessen wie Abrechnung, Münzgeldversorgung und Kontoverbuchung. Lösungen wie

die zweite Generation des geschlossenen Cashhandling-Systems Safepay unterstützen Händler beispielsweise dabei, Aufwand und Kosten im Bargeldhandling zu senken. Effiziente Banknotenprozesse im Backoffice schafft das Safecash Retail Deposit smart. Die Safecash Retail Station optimiert Abläufe im Kassenbüro. Die Lösungen schaffen zudem die Voraussetzung für Kooperationen von Händlern, Banken und Prozessdienstleistern. Das vereinfacht das Bargeldhandling bis hin zur Direktverbuchung noch im Ladengeschäft. www.gunnebo.de ■

EuroCIS, Halle 9, Stand A07

Integrierte Infrarotkamera

BUSINESSPARTNER Die Integrierten IR-Kugel- und Dome-Kameras der WZ-Serie von Bosch gewährleisten bei allen Lichtverhältnissen zuverlässige 24/7-Überwachung. Die Kameras bieten eine Auflösung von bis zu 540 TVL sowie Nachtsichtbilder bis

zu einer Entfernung von 45 Metern. Die integrierte Aktiv-Infrarotbeleuchtung liefert rauscharme Nachtsichtbilder und reduziert damit die Videospeicheranforderungen. www.bosch-sicherheitsysteme.de ■

Alle Jahre wieder

Der auf 1.000 Stück limitierte Rademacher-Kalender geht in die dritte Runde. Knisternde Erotik verspricht der neue Kalender mit dem Titel „Snapshots“. Als heimlicher Beobachter gelingt es Fotograf Paul Haverkort, attraktive Frauen in eigentlich unbeobachteten Situationen abzulichten. Beim Umziehen im Aufzug, beim Duschen nach dem Sport oder Sonnen auf der Terrasse. Der in stilvollem Schwarz gehaltene Kalender offenbart prickelnde Einblicke in „eigentlich“ ganz alltägliche Situationen. Als Location diente unter anderem ein Theater in Enschede, das den erotischen Aufnahmen den passenden ästhetischen Rahmen verleiht.



Peggy.Losen@rademacher.de ■

GIT SICHERHEIT und Rademacher verlosen 10 Exemplare des Kalenders unter allen Lesern. Schicken Sie uns eine E-Mail mit Betreff „Rademacher Snapshots 2012“ an gsm@gitverlag.com. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL/WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Mit allem, was nicht verboten ist

Private Ermittlung gegen Wirtschaftskriminalität

Die verfügbaren Zahlen weichen voneinander ab – fest steht jedoch, dass Wirtschaftskriminalität in Deutschland zu jährlichen Schäden von vielen Milliarden Euro führt. Staatsanwaltschaften und Gerichte scheinen überlastet. Was bedeutet das für Unternehmen? Matthias Erler von GIT SICHERHEIT befragte dazu Manfred Lotze vom Düsseldorfer Detektiv-Institut Kocks.

GIT SICHERHEIT: Herr Lotze, Schäden wegen Wirtschaftskriminalität gehen in die Milliarden. Leben wir eigentlich in einem El Dorado für Ganoven?

Manfred Lotze: Wir müssen zumindest feststellen, dass die Wirtschaftskriminalität – darunter verstehe ich alles, was der Wirtschaft schadet – ganz erhebliche Schäden verursacht. Betrachten wir allein den Ladendiebstahl in den zwölf Monaten zwischen Juli 2009 und Juni 2010, so haben wir es hier schon alleine mit einem Schaden von 5 Milliarden Euro im Einzelhandel zu tun. Die jüngsten Bestechlichkeits-Skandale u.a. bei einem deutschen Elektronikkonzern macht aber noch eine darüber hinausgehende Dimension deutlich: Weil diese Firma an der New Yorker Börse gelistet ist, musste man Untersuchungen durch nahezu hundert Anwälte über viele Wochen hinweg finanzieren – eigenes Personal musste zuarbeiten. Die Folgekosten der ursprünglichen kriminellen Akte gingen deshalb zusätzlich in die Milliarden. In unserer Untersuchung „Tatort Arbeitsplatz“ kommen wir inklusive solcher Folgeschäden plus hoher Dunkelziffer auf ca. 100 Milliarden Euro jährlich in Deutschland.

Also tatsächlich ein El Dorado...?

Manfred Lotze: Das nicht, aber Tatsache ist, dass Staatsanwaltschaften und Gerichte an ihre Grenzen stoßen – personell und technisch. Übrigens entsteht, wenn staatliche Strafverfolgungsbehörden anfangen in einem Unternehmen zu ermitteln, ein gar nicht messbarer Imageschaden – anders als beim Einsatz privater Ermittler.

Berichten Ihre Klienten denn von überforderten Behörden?

Manfred Lotze: Wir kriegen das selbst in unserer täglichen Arbeit hautnah mit. Wir empfehlen oft Anzeigen zunächst gegen Unbekannt, damit wir unter Umständen in der Lage sind, eine Hausdurchsuchung zu veranlassen. Wir haben danach bei Ergänzungsmeldungen erlebt, dass man achselzuckend auf riesige Aktenberge zeigt, die sich bis zur Decke stapeln: Es fehlt die Zeit zur Bearbeitung. Betroffene wenden sich also an uns – dies sind dann übrigens Fälle, die wiederum nicht in den Statistiken erscheinen.

Tun Unternehmer hier zu wenig – und was können sie überhaupt machen?

Manfred Lotze: Ich bin nicht sicher, ob sie wirklich zu wenig machen – ich frage mich aber, ob sie das Richtige machen. Immerhin geben Unternehmen ja immense Summen u.a. aus für Werkschutz, Pförtner, Interne Revisoren – und jetzt als Krönung noch den Compliance Officer. Und dennoch sind laut BKA die Schäden aus Wirtschaftskriminalität um 19,9% gestiegen. Vernünftiger wären mehr Maßnahmen zur Prävention, wofür wir einige Instrumente in mehr als 55 Jahren Praxis entwickelt haben. Das würde bedeuten, die bestehenden Aufsichts- und Kontrollpflichten ernst zu nehmen.

Welchen Beitrag zur Vorbeugung können Detektive leisten?

Manfred Lotze: Wir haben zahlreiche Möglichkeiten. So können wir Personalmitarbeiter

über Bewerbertricks schulen – ich mache selbst dazu Workshops und Inhouse-Veranstaltungen. Wer zum Beispiel bei der Bewerbung schon zur Unwahrheit neigt, wird nach unseren Erlebnissen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit während des Arbeitsverhältnisses eine kriminelle Karriere einschlagen.

Ein Bewerber wird sich nun allerdings selten in schlechtem Licht präsentieren wollen...

Manfred Lotze: Ein bisschen Schönfärben ist eine Sache – aber wenn Lücken im Lebenslauf mit Erfundenem gefüllt werden, weil man in der Zeit im Knast saß, hört der Spaß auf. Wir machen deshalb etwa den Bewerbungcheck. Außerdem bieten wir Schwachstellenanalysen und Sicherheitsberatung für Unternehmen sowie diskrete Ermittlungen und Beobachtungen. Gelegentlich integrieren wir auch unsere Mitarbeiter in die Verdachtsgruppe. Ferner nutzen wir die erlaubten Techniken. Dazu gehört zumindest noch der Einsatz verdeckter Videoüberwachung im konkreten Verdachtsfall.

Sie spielen gerade auf das geplante Arbeitnehmerdatenschutzgesetz an – und damit natürlich auf das Interesse an informationeller Selbstbestimmung, wenn es um die Überwachung von Mitarbeitern geht. Die Vorfälle bei Lidl, Deutscher Bahn und Telekom klingen uns noch in den Ohren...

Manfred Lotze: Zunächst einmal hat der Verantwortliche im Unternehmen Kontrollpflichten, um Schäden gar nicht erst entstehen zu lassen. Das ergibt sich u.a. aus dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie dem Ordnungswidrigkeitengesetz, insbesondere dessen § 130, der eine Geldstrafe androht. Auch aus Basel II ergeben sich Zwänge, wenn eine Abstufung im Unternehmensrating verhindert werden soll. Was übrigens die von Ihnen genannten Beispiele betrifft: Ich bin völlig auf der Seite von Herrn Mehdorn. Er hat meiner Ansicht nach richtig gehandelt. Man muss das vor dem Hintergrund sehen, dass im Jahr etwa 400 Korruptionsfälle bei der Deutschen Bahn vorgekommen sein sollen.

Welche Ermittlungsmethoden sind überhaupt möglich und welche nicht?

Manfred Lotze: Möglich ist für uns Private alles, was nicht verboten ist. Da haben wir es besser als Polizei und Staatsanwaltschaft, die nur tun dürfen, was ihnen ausdrücklich erlaubt ist. Ich halte es für sehr gefährlich, wenn das derzeit noch in Vorbereitung befindliche Arbeitnehmerdatenschutzgesetz hier Einschränkungen brächte. Das würde vieles sehr viel komplizierter, aufwendiger und teurer machen – wenn nicht gar die Aufklärung verhindern. Heute ist es aber noch so, dass der Detektiv bei überwiegend berechtigtem Interesse des Unternehmens Daten erheben und weitergeben darf. Datenschutz verhindert also keine Verdachtsprüfungen.

Wie sehen Verdachtsprüfungen praktisch aus – können Sie uns das anhand von Beispielen erläutern?

Manfred Lotze: Stellen Sie sich einen laufenden Auftrag verliert, ohne zu wissen warum. Ihm wird aber zugeordnet, dass die Mitarbeiter auf der Baustelle die Arbeitszeiten nicht einhalten – evtl. wegen Schwarzarbeit? Er hat keine Zeiterfassung. Dem Verdacht kann nachgegangen werden, indem diskret beobachtet wird, wann die Jungs kommen und wann sie gehen. Ein anderes Beispiel aus unserer Praxis: Ein Mitarbeiter wird wegen bestimmter Ungereimtheiten entlassen und es stellt sich heraus, dass ein Wettbewerber kurze Zeit später über Know-how des bisherigen Arbeitgebers verfügt. Das begründet auch einen Verdacht, dem wir diskret nachgehen können.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Lotze.

► KONTAKT

Manfred Lotze
Detektive Kocks/BID Bund Internationaler Detektive e.V., Düsseldorf
Tel.: +49 211 408 777 0
Fax: +49 211 408 777 25
info@detektive-kocks.de
www.detektive-kocks.de

Kleine Details für große Sicherheit

Bei der Überwachung von großen Menschenmengen kommt es nicht nur darauf an, ein klares Gesamtbild zu bekommen. Auch Einzelheiten müssen deutlich zu erkennen sein. Je größer die Personenzahl desto größer die Herausforderung an die Technik.

Die digitalen Speed-Dome-Kameras von Sony sind daher die richtige Wahl: Die SNC-ER550 erreicht einen 28-fachen Zoom bei HD-Auflösung, während die SNC-EP580 mit einem 20-fachen Zoom in Full HD aufwartet. Dies kann für die Sicherheit z.B. in Stadien das entscheidende Kriterium sein.

Ihre Ansprechpartner bei Sony Professional Deutschland:
Ardi Badstieber 0173-5827282
Rainer Klöckner 0172-2677133



Security Distribution Partner:
VIDEOR
Tel.: +49 6074/888-300
eMail: security@videor.com
www.videor.com

www.pro.sony.eu/videosecurity

SONY
make.believe

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

„M wie Maßnahmen zur Sicherheit“

Handelsunternehmen
Migros Waadt setzt bei
seinen Sicherheits-
anwendungen auf Tyco

„M wie Meilleur [besser]“ – der allseits bekannte Werbeslogan von Migros bringt bereits von alleine den Esprit zum Ausdruck, der dieses Handelsunternehmen seit nunmehr über 85 Jahren antreibt: Eine einwandfreie Qualität, ein vielfältiges Sortiment, ein Service ersten Ranges und günstige Preise. Mit seinen zehn regionalen Kooperativen nimmt Migros den führenden Platz im Schweizerischen Einzelhandel sowie in den grenznahen Gebieten ein. Die Anforderungen des Unternehmens im Hinblick auf ein sicheres und ausgeglichenes Einkaufsumfeld sind daher sehr hoch. In diesem Kontext hat sich die Kooperative Migros Waadt für Tyco Fire & Integrated Solutions AG mit Sitz in Näfels (GL) entschieden – eine Schweizerische Filiale des weltweit grössten Sicherheitskonzerns Tyco International.



Das Auge isst bekanntlich mit: In den Migros-Filialen erwartet den Kunden täglich ein buntes Sortiment an ausgezeichneten, frischen Waren. Qualität hat hierbei ebenso oberste Priorität wie die Sicherheit. Foto: Migros Waadt, www.migrosvaud.ch

Der Aktionsradius der im Jahr 1946 gegründeten Kooperative erstreckt sich auf den gesamten Kanton Waadt. In diesem Zusammenhang sind es genau die Devise „M comme Meilleur“ sowie der Standort Ecublens im Westen von Lausanne, der Hauptstadt des Kantons, dass Migros Waadt sein umfangreiches Verkaufsnetz unterhält. Doch damit das „M“ auch wirklich als ein Synonym für „Massnahmen zur Sicherheit“ herangezogen werden kann, hat sich die Geschäftsführung der waadtländischen Kooperative für die Spezialisten von Tyco Fire & Integrated Solutions AG entschieden: Breites Fachwissen im Bereich Handel, moderne Technologie sowie ausgeprägte Kompetenzen im Hinblick auf die Beratung der Kunden haben sich dabei als massgebende Faktoren herauskristallisiert. Und genau aufgrund dieser Argumente hat man sich in Ecublens für mehrere Sicherheitssysteme eines Technologie-Anbieters entschieden, bei dem es sich gleichzeitig auch noch um ein Systemunternehmen handelt. Die eingesetzten Sicherheitsanwendungen umfassen den Schutz gegen Brände und unbefugten Zutritt, eine Audio-Zentrale sowie Sicherheitsbeleuchtungen.

Im Hinblick auf die Brandsicherheit wird mit Hilfe von rund 300 an die Brandbekämpfungszentrale des Typs Zettler Expert MX4000 ange-

schlossene Feuermelder sofort auf die Brandherde in den definierten Bereichen in den Migros Supermärkten hingewiesen. Dieses umfangreiche und zukunftsorientierte System besteht aus einer intelligenten Zentrale, deren Anschluss an weitere Zentralen, übergeordnete Systeme bzw. eine Fernwartung dank einer serienmässigen ad hoc-Schnittstelle möglich gemacht wird. Die von den angeschlossenen Feuermeldern registrierten Messwerte werden zentral analysiert und verarbeitet; die Störparameter werden so gefiltert, dass die Feuermelder von Zettler quasi ohne jegliche Fehlalarme funktionieren. Im Falle einer nachgewiesenen Gefahr wird innerhalb eines Sekundenbruchteils ein Alarm ausgelöst, und die Zentrale alarmiert so die jeweils angebundene Einsatzstelle der Feuerwehr.

Neuartige Vorgehensweisen

Um einen verlässlichen Schutz gegen Einbrüche in Geschäfts- und Verkaufsräume zu gewährleisten, haben die Spezialisten von Tyco Fire & Integrated Solutions darüber hinaus auch zwei Einbruchmeldezentralen des Typs Zetadress 2000 des Unternehmens Zettler installiert. Die Meldeanlagen werden programmiert, angebracht und von der Zettler-Zentrale getestet. Anhand der



Fotos: Migros Waadt, www.migrosvaud.ch

möglichen Zuweisung von 200 verschiedenen Anwendercodes kann so eine eindeutige Autorisierung vorgenommen werden, ohne dass es Zweifel hinsichtlich der Person gibt, die die Zentrale gesteuert hat, und auf welche Weise sie dies getan hat. Ein graphisches Display sowie eine bessere und einfachere Bedienung stellen sicher, dass im Handumdrehen die Stelle ausgemacht werden kann, an der der Alarm ausgelöst worden ist. Das System basiert auf einem kostengünstigen Local Security Network – ein Branchenstandard, der eine einfache Vernetzung zwischen den Meldeanlagen und den externen Geräten ermöglicht. Durch die Zuverlässigkeit der Schleifenschaltungstechnik bleibt durch die anhand einer Software gesteuerte Anti-Einbruch-Vorrichtung die Funktionssicherheit selbst im Falle eines Kurzschlusses oder eines Netzwerkausfalls gewahrt. Gleichzeitig wird während des gesamten Tages auf ein konstantes Schutzniveau geachtet. Um das Ganze noch zu vervollkommen, wird durch eine akustische Spitzenanlage eine schnelle und effiziente Alarmierung der Kunden und der Mitarbeiter der Migros-Läden im Alarmfall gewährleistet. Nicht vergessen werden darf dabei die besondere Notbeleuchtung in der Niederlassung, die als verlässliche Orientierungshilfe bei kritischen Situationen dient.

Service „all inclusive“

Neben der Technik sprechen auch die intensiven Schulungen der Mitarbeiter, eine personalisierte Beratung im Hinblick auf den Einsatz der Technik sowie ein Betreuungsservice für das Team von Tyco. Einer der höchsten Sicherheitsstandards kann nur dann garantiert werden, wenn alle Teile des Puzzles zusammenpassen und ein kohärentes Bild ergeben: Die Konzeption, die Einrichtung, der Service und ein globales Sicherheitssystem, das von einem einzigen Lieferanten angeboten wird, bieten dem Kunden Mehrwerte. Es ist somit nicht unbedeutend, dass es sich bei den Sicherheitsspezialisten von Näfels ebenfalls um die bevorzugten Partner anderer Migros-Kooperativen handelt, wenn man von „M wie Massnahmen zur Sicherheit“ spricht.

► KONTAKT

Tyco Fire & Integrated Solutions AG
Tel.: +41 55 618 43 43
www.tyco.ch

Sicherheitslücken schließen



Türsicherungskonzepte für Einzelhandelsunternehmen und Filialisten

Diebstahl und Warenausgang verursachen im Handel jährlich Schäden in Milliardenhöhe. Vor diesem Hintergrund sind effiziente Türsicherungs-lösungen unerlässlich. Dies gilt besonders für unver-schlossene Ausgangstüren in Rettungswegen. Mit dem Tagalarm-Plus bietet Honeywell Security Einzelhandelsunternehmen und Filialisten neue Möglichkeiten zur Realisierung individueller Sicherheitsanforderungen. Durch optische und akustische Alarmierung verhindert er die un-berechtigte Begehung von Fluchttüren. Einsetzbar ist er wahlweise als konventionelle, wirtschaftliche Stand-alone-Version für bis zu 16 Türen oder als gewerkeübergreifende Lösung. Über BUS-2 mit der Einbruchmelderzentrale vernetzt, lässt sich mit dem Tagalarm-Plus in Verbindung mit Zutrittskontroll- und Gefahrenmanagementsoftware ein lückenloses Sicherheitskonzept realisieren.

Honeywell

Honeywell Security Group

Novar GmbH · Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Allstadt
Telefon: +49(0)74 31/8 01-0 · Telefax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de · info.security.de@honeywell.com

© 2012 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

INTERVIEW

Smarter Security

Im Gespräch mit Johan Park,
Managing Director für Samsung Techwin Europe

Samsung hat sein IP- und Netzwerkproduktangebot mit Full-HD-Megapixel-Netzwerkcameras verstärkt. Damit geht der Hersteller einen weiteren Schritt in Richtung Sicherheits-Gesamtlösungsanbieter. Vor kurzem ist Johan Park zum Managing Director von Samsung Techwin Europe ernannt worden. Er ist verantwortlich für die Förderung und Unterstützung von Samsung-Sicherheitsprodukten für Profis und Verbraucher in Europa, einschließlich Russland und GUS-Staaten. GIT SICHERHEIT befragte Johan Park zu den Plänen seines Unternehmens im Bereich Sicherheit.

GIT SICHERHEIT: Herr Park, Sie sind dank Ihrer bislang ausgeübten Positionen bei Samsung bereits vertraut mit dem Europäischen Markt. Was war Ihre Aufgabe, bevor Sie Managing Director bei Samsung Techwin Europe wurden?

J. Park: Ich war 24 Jahre lang für die Samsung-Gruppe tätig. Zuletzt war ich Chief Financial Officer der Security Solutions Division, insbesondere war ich dort verantwortlich für Fragen des operativen Managements, für Personalfragen sowie für die Einführung von Arbeitsprozessen und -systemen. Mein Verständnis des Europäischen Marktes habe ich durch die Ausübung verschiedener leitender Positionen für die Samsung-Gruppe entwickelt. Dazu gehörten auch sechs Jahre, die ich als Leiter der Samsung Electronics Nordic Division in Schweden verbrachte.

Wie sehen Sie Samsung im Europäischen Markt positioniert?

J. Park: Samsung Techwin ist von unabhängigen Forschungsinstituten als eine der drei Top-Sicherheitsmarken Europas anerkannt worden. Allerdings lag unsere Stärke bis vor kurzem vor allem im analogen Markt, wo wir eine klare Führungsposition in Europa bekleiden. Vor diesem Hintergrund haben unsere F&E-Teams während der letzten zwei oder drei Jahre unsere IP-Sparte entwickelt – dem Branchentrend hin zu IP-basierenden Systemen folgend. Wir haben jetzt eine sehr umfassende IP-Geräte-Linie von Kameras bis Rekordern. Ich bin zuversichtlich, dass wir einen erheblichen Teil des wachsenden IP-Marktes besetzen können im Laufe des Jahres 2012 und darüber hinaus. Unsere Fähigkeit, Produkte verschiedener Technologien zu integrieren und die Upgrade-Möglichkeiten die wir unseren Kunden von analog nach IP bieten, sind Schlüsselstärken, die Kunden sehr zu schätzen wissen.

Sie haben kürzlich Zutrittskontroll-Systeme in Ihr Sicherheitsprodukt-Portfolio aufgenommen. Was haben Sie insgesamt schon alles erreicht auf Ihrem Weg zum Sicherheitslösungsanbieter über die Videoüberwachung hinaus?

J. Park: Die Zutrittskontroll-Reihe ist eine wertvolle und erfolgreiche Ergänzung unseres Produktportfolios. Sie eröffnet uns die Möglichkeit, im Wettbewerb um Projekte mit bis zu 128.000 Türen teilzunehmen. Unsere Lesertechnologien erfassen Fingerabdruckerkennung, Proximity- und Smartkarten mit PIN genauso wie Zeit- und Zutrittsoptionen. Ebenso wichtig: Sie versetzt uns in die Lage, eine voll integrierte Lösung anzubieten. So kann eine Samsung Zutrittslösung beispielsweise vollständig mit unseren SRD DVRs und ausgewählten SRN NVRs integriert werden. So können die Kunden den größten Nutzen aus ihrer Investition in ein Sicherheitssystem ziehen, den Zutrittsereignisse und Alarmer können verlässlich mit den relevanten Videobildern synchronisiert werden. Diese Form der Integration ist sehr einfach zu handhaben für Errichter und Systemintegratoren. Und als Samsung-Produkte sind sie vollständig zukunftssicher und skalierbar.

Samsung hat seinen Marktanteil für analoge Videoprodukte in kurzer Zeit signifikant gesteigert. Erwarten Sie jetzt eine ähnlich schnelle Entwicklung bei den IP-Produkten?

J. Park: Samsung hat seine IP- und Netzwerkproduktreihe in dem Maße vorangetrieben, dass sie inzwischen an die Bandbreite seiner analogen Produkte heranreicht. Bis vor kurzem hat man Video over IP wohl nur als Lösung für große Projekte gesehen, aber Samsung sieht diese Technologie zunehmend auch in kleinen bis mittleren Installationen. In einer angespannten wirtschaftlichen



Situation suchen die Kunden den größten Nutzen aus ihren Investitionen in die Sicherheit zu ziehen. Samsung glaubt, dass IP-Netzwerkbasierende Systeme Errichter und Systemintegratoren heute hervorragende Möglichkeiten schaffen, neues Geschäft zu generieren. Im Vergleich zu herkömmlichen analogen Lösungen können dem Kunden erhebliche Kostenvorteile und operative Vorteile geboten werden. Die Antwort auf Ihre Frage ist daher ein klares Ja, den wir versuchen stark zu wachsen beim Verkauf unseres IP- und Netzwerklösungs-Portfolios – mit zunehmender Unterstützung unserer treuen paneuropäischen Kundenbasis. Der Schlüssel zum Erfolg jedoch ist es, Kunden eine Auswahl zu bieten, bei der sie die beste Lösung für ihre spezifischen Aufgaben und Umgebungen finden können. Unser Produktkatalog bietet unseren Kunden eine umfassende Auswahl bezahlbarer analoger Kameras, DVRs und Monitore, eine vollständige IP-Lösungs-Produktlinie, lizenzfreie Überwachungs- und Aufnahmesoftware und eine beeindruckende Palette von HD-Megapixel-Kameras. Hybrid-Optionen enthalten Encoder, die eine kosteneffiziente und einfach zu implementierende Methode bieten, analoge Kameras mit einem IP-Netzwerkbasierenden Videoüberwachungssystem zu verknüpfen. Dazu kommen HD-SDI-Kameras, mit denen man unkomprimiertes Full-HD-Video (1080P) per analogem Kabel übertragen kann. Außerdem haben wir ein laufendes Programm zur Integration unserer Systeme mit denen führender ISVs (Independent Software Vendors = Unabhängige Software-Anbieter), die offene Software anbieten. Damit erleichtern wir ausdrücklich die Integration von Geräten und Systemen von verschiedenen Herstellern. Kunden erhalten damit auch die Flexibilität, die perfekte Kombination von Sicherheitsprodukten zu wählen, die ihren spezifischen Bedürfnissen entspricht.

In der Vergangenheit hat sich Samsung ja auf Kameras konzentriert. Welche Rolle spielt die jetzt von Ihnen gelaunchte neue Serie von Netzwerk-Videoaufzeichnungen für Sie?

J. Park: Es ist richtig, dass Samsung Techwins Professional Security Division früher in erster Linie für seinen analogen Kameras bekannt war. Unser Produktportfolio hat sich aber während der letzten drei Jahre radikal verändert – mit mehr als zweihundert neuen Produkten, die wir auf den Markt gebracht haben – darunter HD-Megapixel-Kameras, Domes und NVRs.

Im Zusammenspiel liefern Sie Errichtern, Systemintegratoren und Endnutzern die nötige Flexibilität zur Spezifizierung der besten Produktkombination für die jeweilige Aufgabe. Unsere Netzwerkvideorekorder werden nach meiner Einschätzung eine wesentliche Rolle für unseren Erfolg in den nächsten Monaten spielen. Dank H.264-Kompression ermöglichen sie es dem Kunden, Bilder in Echtzeit aufzunehmen mit verschiedenen Auflösungen – so lässt sich Speicherplatz minimieren. Unsere vor kurzem eingeführten 4-Kanal SRN-470D und 16-Kanal SRN-1670D-Netzwerkvideorekorder werden extrem beliebt werden bei Errichtern und Endnutzern. Sie sind in der vertrauten Gestaltung eines DVRs gehalten, liefern aber sämtliche Vorzüge eines NVRs und sind für größere Lösungen geeignet. Wir haben vor kurzem unsere Net-I-Ware Netzwerk-Recording-Software aktualisiert, so dass sie jetzt Video-Streams einer großen Zahl von HD-Megapixel-Kameras verwalten kann.

Sie haben neue Pre- und Post-Sales-Dienstleistungen angekündigt. Was können wir 2012 aus dem Hause Samsung erwarten?

J. Park: Wir folgen bei unserer Arbeit im Jahr 2012 der Devise, "Smarter Security" zu liefern. Die besten Produkte und Lösungen seiner Klasse zu liefern, ist natürlich an sich noch keine Erfolgsgarantie. Wir müssen auch an dem besonderen Zusatzwert unserer Produkte arbeiten, in dem wir ein Höchstmaß an Pre- und Post-Sales-Unterstützung bieten. Schulung steht im Zentrum dieser Unterstützung. Dazu gehört auch ein kostenloses Systemdesign, technischer Support und eine dreijährige Gewährleistung. Im Verlauf des Jahres 2012 wird Samsung IP-Netzwerklösungs-Workshops für Errichter und Systemintegratoren veranstalten. An unseren Messeständen, z.B. bei der Ifsec, werden wir praktische Workshops anbieten, um Vertriebsprofis und Techniker das Vertrauen in unsere Produkte zu vermitteln, so dass sie unsere integrierten IP-Netzwerk-basierenden Zutrittskontroll- und Videoüberwachungssysteme erstellen und integrieren können.

► KONTAKT

Samsung Techwin Europe, Chertsey, UK
 STEsecurity@samsung.com
 www.samsungsecurity.com

Samsung Techwin, Schwalbach
 Tel.: +49 619 6666150
 r.balzerowski@samsung.com

INTERVIEW

Eine verschworene Gemeinschaft

Tradition und Innovation: Geutebrück legt Wert auf beides

Das Familienunternehmen

Geutebrück setzt auf evolutionäre

Innovationsprozesse, denn, so

meint Gesamtvertriebsleiter

Joachim Platten, erst der Mehr-

wert für den Kunden macht

ein Bündel Technik zu einem

sinnvollen Produkt. Mit anderen

Worten: Innovation darf kein

Selbstzweck sein. Dieser Ansatz

des Video-Sicherheitsspezialisten

hat sich seit über 40 Jahren

bewährt – und zwar weltweit:

Etwa zwei Drittel des Jahres-

umsatzes stammen heute aus

dem internationalen Geschäft.

Matthias Erler von GIT SICHERHEIT

hat sich mit Joachim

Platten unterhalten.

GIT SICHERHEIT: Herr Platten, Geutebrück hat letztes Jahr seinen 40. Geburtstag gefeiert. Im gleichen Jahr wurden Sie neuer Gesamtvertriebsleiter. Was hat Sie damals dazu bewogen, zu Geutebrück zu kommen?

Joachim Platten: Für mich war entscheidend, dass Geutebrück auf eine lange Tradition zurückblickt und gleichzeitig innovative Technik anbietet. Die Branche selbst befindet sich in einem spannenden Übergang von Analog zu Digital. Das alles verbindet sich bei Geutebrück zu einer anregenden Atmosphäre und einer überall spürbaren Aufbruchsstimmung.

Sie wurden als Manager angekündigt, der seine Hauptaufgaben im immer stärker werdenden internationalen Engagement des Unternehmens sieht. Können Sie das bestätigen?

Joachim Platten: Geutebrück ist ja bereits stark international – wir bewegen uns auf die 70% des Gesamtgeschäfts zu und wachsen international am schnellsten. Wir haben natürlich auch einen starken Vertrieb in Deutschland und freuen uns über unseren hohen Marktanteil. Allerdings ist Deutschland für uns heute, wie in anderen global auftretenden Unternehmen, ein Land unter vielen in denen wir aktiv sind. Ich sehe meine Hauptaufgabe in der Stärkung und Unterstützung unserer Töchter in Europa und weltweit, denn wir haben im Ausland noch nicht so starke Strukturen wie in Deutschland.

Wo sind Sie im Ausland besonders stark vertreten bzw. wo wachsen Sie hauptsächlich?

Joachim Platten: Auf Europa bezogen sind wir in Spanien und Frankreich sehr gut aufgestellt. Österreich, Schweiz und die Beneluxstaaten bedienen wir direkt von Windhagen aus. Genau so wichtig sind für uns Türkei, Middle East und die GUS-Staaten – dort vor allem Russland. Unsere Tochter in den USA wächst ebenfalls sehr stark: Wir haben dort in 2011 den Umsatz verdreifacht. Im pazifischen Raum wachsen wir vor allem in Australien. Insgesamt konzentrieren wir uns aber weniger auf einzelne Länder, sondern schaffen Schwerpunkträume, in denen wir unsere Präsenz verstärken.

Wie wichtig bleibt Deutschland für Sie?

Joachim Platten: Deutschland ist nach wir vor unser Kernland und unser größter Markt, auf dem wir über 30% unseres Umsatzes erwirtschaften. Deshalb bauen wir auch hier unsere Organisation aus. In Augsburg haben wir gerade ein neues Büro mit drei Außendienstmitarbeitern eröffnet. Von hier betreuen wir Bayern und Baden-Württemberg. So sind wir näher an Endkunde und Handel. Die regionale Präsenz ist ein wichtiger Teil unserer Vertriebsstrategie.

...mit dem Ziel, weiter zu wachsen.



Joachim Platten: Unser oberstes Ziel ist es als Familienunternehmen unabhängig zu bleiben und gleichzeitig zu wachsen. Deshalb streben wir ein organisches Wachstum an, das wir durch den Ausbau der Distribution fördern. Unsere Partnerschaft mit Errichtern, Systemintegratoren und Handel intensivieren wir deutlich. Parallel bringen wir dem Endkunden unsere Botschaft und unsere teilweise erklärungsbedürftigen Produkte näher. Um hier Aufmerksamkeit zu generieren sind viel persönlicher Einsatz und direkte Ansprache nötig. Wir nennen das „Marketing zu Fuß“. Dazu zählen Besuche und Veranstaltungen, bei denen wir zusammen mit unseren Vertriebspartnern unsere technischen Vorteile präsentieren.

Sie erwähnten gerade die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit den Errichtern und anderen Partnern. Können Sie uns noch etwas näher erläutern, wie man sich das vorstellen muss?

Joachim Platten: Zum einen entwickeln wir in Ausschreibungsprozessen eine gemeinsame Lösung für den Anwender. Zum anderen fragen wir uns non stop: Wie kommunizieren wir unsere Lösungen aktiv? Diese Kombination von passivem und aktivem Verkauf unterstützt unser Wachstumsziel. Deshalb reden wir mit dem Planer, zeigen ihm, welche Möglichkeiten es gibt und erarbeiten mit ihm eine möglichst einfache Lösung zum Nutzen des Kunden. Eine Lösung, die ihm wirklich weiterhilft. Wenn wir die latenten Bedürfnisse des Kunden erkennen können wir Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen. So heben wir uns von der Masse ab. Denn: Wenn man keine Begeisterung wecken kann, wird man austauschbar...

Geutebrück betont gerne, dass es das verkauft, was der Kunde braucht – unabhängig von technischen Modeerscheinungen. Was braucht der Kunde denn?

Joachim Platten: Überzeugen kann ein Produkt mit zwei Dingen: Zunächst muss es das Leben einfacher machen – hinsichtlich der Bedienung zum Beispiel. Und dann muss es sich amortisieren. Uns kommt es darauf an, dem Kunden erst etwas anzubieten, wenn sich für ihn ein Mehrwert ergibt.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Joachim Platten: Ein Beispiel ist unser H.264CCTV-Verfahren: Die reine H.264-Kompression alleine bringt es nicht. Aber mit H.264 optimiert für CCTV entsteht ein Mehrwert für den Kunden.

Wie möchten Sie sich mit Ihrer Produktphilosophie gegen die Großen auf der einen Seite und gegen die billigen No-Names auf der anderen Seite behaupten?

Joachim Platten: Geutebrück bewegt sich ja im Premiumbereich. Unser Spielfeld sind etwa 30 Prozent des gesamten CCTV-Marktes. Bei einem Gesamtvolumen von 350 Millionen Euro bleibt ein potentielles Auftragsvolumen von ca. 120 Millionen. In diesem oberen Segment geht es um komplexe Systeme. Hier wollen wir unsere Bekanntheit erhöhen und unseren Marktanteil steigern. Wir sind der zuverlässige Problemlöser, der ein funktionierendes Gesamtsystem liefert. Dafür bieten wir Soft- und Hardware an einschließlich Top-Kameras; Technik, für die wir gerade stehen.

...dennoch sind Ihre Produkte offen für andere Systeme.

Joachim Platten: Unsere Lösungen sind selbstverständlich offen für Systemintegration. Das ist Kern unserer Politik der offenen Schnittstellen. Drittanbieter können sich z.B. mit ihrem Zutrittskontrollsystem anhängen – wir haben eine eigene Abteilung, die sich mit dieser Thematik befasst. So weit Videosicherheit betroffen ist bekommt unser Kunde leistungsstarke Lösungen aus einer Hand. In übergreifenden Anwendungen helfen wir ihm, sein Optimum über Anbindung von Drittsystemen zu erreichen.

Wie sehen Sie Ihre Marke im Verständnis des Marktes – und wie sieht Ihre Markenpflege aus?

Joachim Platten: Die Marke ist in der Tat ein zentrales Thema für uns. Wir setzen auf einen einheitlichen Marktauftritt mit einem wieder erkennbaren Gesicht. Dieses Jahr hatten wir das erste Mal bei allen nationalen und internationalen Auftritten das gleiche Erscheinungsbild mit der gleichen Aussage und zwar von kleineren Hausmessen bis zu Großveranstaltungen. Das kam bei unseren Partnern und Endkunden sehr gut an. Okay, vielleicht wirken wir etwas technisch und kühl aber es geht bei uns um Sicherheit – flippige Werbung verbietet sich da. Wir strahlen einfach das aus was wir sind: Bodenständigkeit. Verlässlichkeit. Ein Partner, der auch in 20 Jahren noch da ist.

Viele Hersteller haben einzelne vertikale Märkte für sich entdeckt. Wie sehen diesbezüglich Ihre Planungen aus?

Joachim Platten: Eine vertikale Strategie kann für uns kein Selbstzweck sein – sie ist nur dann sinnvoll, wenn sie einen Mehrwert für den Kunden bewirkt. Mit dieser Motivation konzentrieren wir uns auf bestimmte Themenbereiche. So haben wir uns gerade im Bereich Logistik personell verstärkt und dafür einen eigenen Vertriebsprozess mit endkundengerichteten Informationen installiert. Diesen Markt möchten wir gemeinsam mit einigen Errichtern vorantreiben. Wir streben hier an, Marktführer zu werden. Durch eine sol-

che Spezialisierung hängen wir nicht von Ausschreibungen ab, sondern bekommen Nachfrage direkt vom Kunden. Andere Märkte haben wir in diesem Sinne bislang noch nicht definiert, möchten uns aber weiterer ausgewählter Branchen annehmen. Wir werden jeweils nicht nur reine Sicherheitstechnik, sondern einen Mehrwert mit Problemlösungen anbieten: Hier geht es um Einsparmöglichkeiten beim Kunden – etwa durch die Optimierung von Prozessen.

Wie sehen Sie langfristig Ihre Chancen, die Unabhängigkeit von Geutebrück zu wahren – ist nicht auch in Zukunft mit einer Konzentration in der Branche zu rechnen?

Joachim Platten: Die Branche besteht aus sehr vielen Mittelständlern und ein paar ganz großen Unternehmen. Eine stärkere Konzentration ist eigentlich bei den Errichtern zu beobachten. Aus unserer Sicht sind unsere Chancen gut, weil wir mit klaren Konzepten arbeiten und eine maßvolle Wachstumsstrategie verfolgen, so dass wir Investitionen immer aus der eigenen Tasche bezahlen können. Obendrein investieren wir kontinuierlich in die Innovation von Produkten, so dass wir immer mindestens mit dem Markt Schritt halten. Last but not least: Einer unserer großen Vorteile ist – trotz aller traditionellen und konservativen Neigungen – der Wille zur stetigen Erneuerung. Wir sind eine verschworene Gemeinschaft – und solange das so ist, bleiben wir auch unabhängig.

Sie blicken offenbar ausgesprochen optimistisch in die Zukunft – trotz Finanz-, Euro- und sonstigen Krisen?

Joachim Platten: Krisen machen uns nicht bange. Diskussionen, wie etwa um Griechenland, schaffen zwar eine gewisse Verunsicherung – aber so etwas gibt es immer. Wichtig ist aus unserer Sicht, eine gute Balance zu halten: Man darf nicht zu sehr von einem bestimmten Segment abhängen. Unser Blick in die Zukunft fällt deshalb zuversichtlich aus. Wir wollen immer etwas schneller und agiler sein als andere – so entsteht die nötige Grundspannung für die Gestaltung der Zukunft.

Herr Platten, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0, Fax: +49 2645 137 999
info@geutebrueck.com, www.geutebrueck.com

BKA – Schlag gegen Arzneimittelkriminalität

Im Zusammenhang mit zwei Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Flensburg wegen Verdachts des Betruges, des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz sowie des Verstoßes gegen das Markengesetz hat das Bundeskriminalamt im Auftrag der Staatsanwaltschaft Flensburg am 09.11.2011 Wohnungen und Geschäftsräume auf Sylt und Hamburg durchsucht. Dabei wurden umfangreiche Beweismittel (Papierunterlagen, Datenträger und Arzneimittel) sichergestellt. Dem 68-jährigen Beschuldigten wird vorgeworfen, in den Jahren 2008 und 2009 packungsgefälschte HIV-Arzneimittel aus Südafrika über die Schweiz und Belgien nach Deutschland eingeführt und hier an Pharmagroßhändler weiterverkauft zu haben. Nach derzeitigem Ermittlungsstand wurden die ursprünglich nicht für den deutschen Markt hergestellten Originalarzneimittel neu verpackt und zum höheren europäischen Markt-

preis verkauft. Einem Einkaufspreis von 3 Millionen Euro stand dadurch ein Verkaufspreis von 6 Millionen Euro gegenüber. Darüber hinaus steht er im Verdacht, gewerbsmäßig Arzneimittel zu Dopingzwecken im Sport in Verkehr gebracht zu haben. Zeitgleich zu den Maßnahmen in Deutschland haben Beamte des South African Police Service (SAPS) Durchsuchungen in Kapstadt und Johannesburg durchgeführt, die zur Festnahme eines Pharmahändlers führten. Es handelt sich um die erste konzertierte Operation deutscher und südafrikanischer Ermittler in diesem Kriminalitätsbereich. BKA-Präsident Jörg Ziercke: „Die Festnahme ist das Resultat der intensiven Kooperation zwischen Beamten des Bundeskriminalamtes und südafrikanischen Ermittlern. Sie unterstreicht die Notwendigkeit von grenzüberschreitenden Strafverfolgungsmaßnahmen bei der Bekämpfung der Arzneimittelkriminalität.“ ■

Positive Stimmung bei Errichterfirmen

Mehr als drei Viertel aller Sicherheitsfachbetriebe in Deutschland beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage zum Jahreswechsel positiv. Dies ergab die Herbst-Konjunkturumfrage des BHE (Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V.). Der Durchschnittsindex (Schulnoten) aller Befragten lag mit 2,04 nochmals besser als der Frühjahrswert mit 2,15 (Vorjahr: 2,48). Für die anhaltend gute Stimmung sind insbesondere die

Aufträge aus der gewerblichen Wirtschaft verantwortlich (2,01), weniger positiv ist die Bewertung im Privatkunden- (2,63) bzw. Behördengeschäft (2,78). 44% der Fachbetriebe wollen neue Mitarbeiter einstellen, gegenüber dem Vorjahr (31,3%) ist dies eine deutliche Zunahme. Die Beurteilung der künftigen Geschäftslage liegt mit 2,29 etwa auf Höhe des Frühjahrswertes (2,21), aber deutlich besser als die Bewertung aus dem Vorjahr (2,54). ■

Essener Sicherheitstage 2011

Am 18. und 19. Oktober 2011 fanden zum 5. Mal die Essener Sicherheitstage statt. Fachleute stellten vor Ort bewährte Sicherheitskonzepte und aktuelle Neuerungen der Branchen vor. Zusammen mit 40 Ausstellern konnte der BHE im Kongress Centrum West der Messe Essen rund 300 Teilnehmer begrüßen. Die Experten der ausstellenden Fachfirmen standen den Teilnehmern für Fragen zur Verfügung, sodass für fast jedes Problem eine Lösung gefunden werden konnte. Im Rahmen des

Vortragsprogramms konnte das Referat „Integration von Einbruchmeldeanlagen und Videotechnik über IP“ von Markus Wuttke, Novar GmbH a Honeywell Company, die meisten Zuhörer gewinnen. Großen Anklang fand auch das Thema „Typische Mängel bei der Abnahme von Einbruchmeldeanlagen“ des Sachverständigen Sascha Puppel. Interessante Anregungen vom ersten Kongresstag wurden am Abend beim Branchentreff in lockerer Atmosphäre weiter besprochen und diskutiert. ■



Neuer Personalausweis als Zutrittsregelung?

Der neue elektronische Personalausweis der Bundesrepublik Deutschland trägt drei Hauptapplikationen, nämlich:

- den hoheitlichen Identitätsnachweis, ggf. inklusive der biometrischen Erkennung, die ausschließlich hoheitlichen Zwecken zur Verfügung steht
- der Signaturanwendung für die gesetzeskonforme elektronische Unterschrift
- und den elektronischen Identitätsnachweis (eID-Funktion oder Online-Ausweisfunktion), die für den Identitätsnachweis bei Käufen im Internet, aber ggf. auch bei Sicherheitsanwendungen zum Einsatz kommen kann

Im Hinblick darauf, ob die eID-Funktion auch als Ausweis zur Zutrittsregelung genutzt werden kann, treten immer wieder Fragen auf. Der BHE-Fachausschuss

für Zutrittskontrolltechnik (FA-ZKT) hat im Papier „Der neue Personalausweis als Ausweis zur Zutrittsregelung“ dazu Stellung genommen. Darin werden die Eigenschaften und die Betriebsweise des neuen Personalausweises zusammengefasst und Bedingungen bzw. Einschränkungen im Hinblick auf die Nutzung zur Zutrittsregelung vorgestellt. Folgende Themen werden in dem Papier behandelt:

- Voraussetzung für die Nutzung der Online-Ausweisfunktion
- Ausweisinhalt für eID-Funktion
- Buchungsablauf/Identifikationsnachweis
- Fazit (bzgl. Nutzung für ZK-Anwendungen)

Das Papier steht auf www.bhe.de zum Download zur Verfügung. ■

DEFINITION

► Personen-Notsignalgeräte (PNG)

müssen mit mindestens einer Einrichtung ausgerüstet sein, mit der im Notfall willensunabhängig ein Alarm ausgelöst werden kann. Diese willensunabhängigen Auslösearten können Lagealarm, Ruhealarm, Zeitalarm, Verlustalarm und Fluchalarm sein. Vor Aussendung eines dieser Notsignale muss ein Voralarm ausgelöst werden, der die bevorstehende Aussendung eines Alarms ankündigt. Dadurch sollen versehentliche Alarme verhindert werden. PNG müssen zusätzlich zu der Auslöseart „willensunabhängig“ noch mit einer „willensabhängigen“ Auslösevorrichtung ausgestattet sein. Die Bestätigungszeit dieser Einrichtung bis zur Auslösung des Notsignals darf höchstens zwei Sekunden betragen.

► Zig Bee

Als Erweiterung zu den bisherigen standardisierten Funkverfahren wie WLAN und Bluetooth definiert Zig Bee einen neuen Funkstandard. Die Techno-

logie wurde für drahtlose Nahbereichsnetzwerke mit niedrigen Datenraten entwickelt. Die Datenübertragungsrate liegt bei 20 bis maximal 250 Kbit/s und ist damit wesentlich geringer als bei WLAN und Bluetooth, die maximale Reichweite beträgt 75 m. Zig Bee basiert auf der IEEE-Spezifikation 802.15.4 (ein Übertragungsprotokoll für drahtlose Sensornetze) und ist in der Lage, automatisch nach freien Funkkanälen zu suchen. Die Funktechnik nutzt das gleiche 2,4-Gigahertz-Frequenzband wie Wireless LAN und Bluetooth und kann auf 16 Kanälen bis zu 255 Geräte miteinander verbinden. Geeignet ist der Zig-Bee-Standard für den Einsatz im Bereich der Gebäudetechnik, der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik, für Anwendungen im Heimbereich (z.B. Unterhaltungselektronik oder Funkmelder), bei Computer-Peripherien sowie in der Medizintechnik. Vorteil: Neben den niedrigen Herstellungskosten verbraucht die Technologie sehr wenig Strom.

Einweihungen am Flughafen Zürich

Am Flughafen Zürich wurden am 22.11.2011 das neue Dock B und das Sicherheitskontrollgebäude offiziell eingeweiht. Mit einem offiziellen Akt wurden heute das neue Dock B und das Sicherheitskontrollgebäude von Bundesrätin Doris Leuthard, dem Zürcher Regierungsrat Ernst Stocker und dem Verwaltungsratspräsidenten der Flughafen Zürich AG, Andreas Schmid, eingeweiht. Die Vorsteherin des Eidgenössischen Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) wies bei dieser Gelegenheit auf die zentrale Bedeutung des Flughafens Zürich für die ganze Schweiz hin. Vom Tor zur Welt mit seiner guten internationalen Anbindung profitiere der Wirtschaftsstandort Schweiz in hohem Maße. Für die Passagiere bringe das Dock B kürzere Wege, mehr Kundenfreundlichkeit und Flexibilität. Bei der Realisierung des neuen Docks B und des Sicherheitskontrollgebäudes wurden „Nüchternheit

und Pragmatismus“ an den Tag gelegt. So könne der Flughafen Zürich auch in Zukunft erfolgreich gestaltet und optimiert werden, zeigte sich Bundesrätin Leuthard überzeugt. Das moderne Dock B erlaubt eine flexible Abfertigung von Schengen- und Nicht-Schengen-Flügen auf zwei Ebenen. Auf dem Dach befindet sich die neue Zuschauerterrasse, die mit Weltneuheiten wie zum Beispiel dem begehbaren Vorfeldturm und medialen Ferngläsern aufwartet. Dank dem zentralen Sicherheitskontrollgebäude können Passagiere und Personal noch zügiger kontrolliert werden. Reisende passieren die Sicherheitskontrollen dann nicht mehr dezentral, sondern direkt nach der Bordkartenkontrolle. Die zentralen Kontrollen erlauben es, flexibler auf Spitzenbelastungen zu reagieren und so die Wartezeiten zu verkürzen. Die neuen Infrastrukturen nahmen am 1. Dezember 2011 offiziell den Betrieb auf. ■

BDSW-Präsident trifft Bundesinnenminister



Wolfgang Waschulewski, BDSW-Präsident (li.), und Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich

Der Präsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft, Wolfgang Waschulewski, traf sich Ende letzten Jahres zu einem Meinungsaustausch mit Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich. Themen waren u.a. die Bedeutung privater Sicherheitsdienste für die Sicherheitsarchitektur in Deutschland, die Umsetzung der von der Innenministerkonferenz geforderten Zertifizierung der Unternehmen sowie die Rahmenbedingungen für den Einsatz privater Sicherheitsdienste im Kampf gegen die See-Piraten. Ein besonderes Anliegen von Waschulewski waren die Arbeitsbedingungen der fast 8.000 Beschäftigten von privaten Sicherheitsdiensten, die im Auftrag der Bundespolizei an den deutschen Verkehrsflughäfen mit Personen- und Gepäckkontrollen beauftragt sind. Der BDSW-Präsident wies darauf hin, dass eine Änderung der immer stärker abgeforderten Kurzarbeitszeiten im Interesse einer qualifizierten und reibungslosen Sicherheitsdienstleistung dringend geboten sei. Der Bundesinnenminister war sich mit dem BDSW-Präsident einig, dass in diesem sensiblen Bereich Änderungen notwendig sind. Waschulewski informierte Dr. Friedrich über die vielfältigen Qualifizierungsmaßnahmen in der Sicherheitswirtschaft, die unter maßgeblicher Beteiligung des Verbandes in den letzten Jahren erfolgreich eingeführt werden konnten. „Mit den Ausbildungs-

berufen Fachkraft und Servicekraft für Schutz und Sicherheit haben wir einen drei- und zweijährigen Beruf eingeführt, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere für Sicherheitsaufgaben in Kritischen Infrastrukturen und anderen sensiblen Bereichen qualifiziert“, so Waschulewski. Bereits heute seien knapp 30.000 Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter täglich an deutschen Verkehrsflughäfen, im ÖPV, in Bundeswehrliegenschaften und Kerntechnischen Anlagen im Einsatz. Waschulewski wies auch auf die Studiengänge Sicherheitsmanagement an den Polizeihochschulen in Kiel-Altenholz, Hamburg und Berlin hin. Der Verband begrüße und unterstütze die Forderung nach einer Zertifizierung privater Sicherheitsunternehmen durch die IMK. Die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren (IMK) hatte bereits 2009 in der Fortschreibung des Programms „Innere Sicherheit“ die Kooperation von Privaten und Polizei unter festgelegten Rahmenbedingungen gefordert. „Seither begleiten wir diesen Prozess. Bereits existierende Zertifikate müssen auf ihre Eignung geprüft und bei Geeignetheit anerkannt werden. Eine Superzertifizierung lehnen wir ab“, betont Waschulewski. Dabei verweist er auf bereits existierende Erfahrungen mit vertraglich festgelegten Sicherheitskooperationen in sechs Bundesländern. ■

BHE-Praxisratgeber erschienen

Der Praxis-Ratgeber im DIN-A5-Format richtet sich in erster Linie an Montage- und Servicemitarbeiter. Er soll dabei helfen, die vielfältigen Normen und Richtlinien sowie die Markt- und Kundenerwartungen einzuhalten bzw. zu erfüllen. Die Informationen, Tabellen

und Checklisten aus den verschiedensten Bereichen der Sicherungstechnik auf 164 Seiten bieten Monteuren und Servicetechnikern die Möglichkeit, ihre tägliche Arbeit schnell und professionell auszuführen. www.bhe.de ■

T I O N E N

► Persönliche Schutzausrüstungen (PSA)

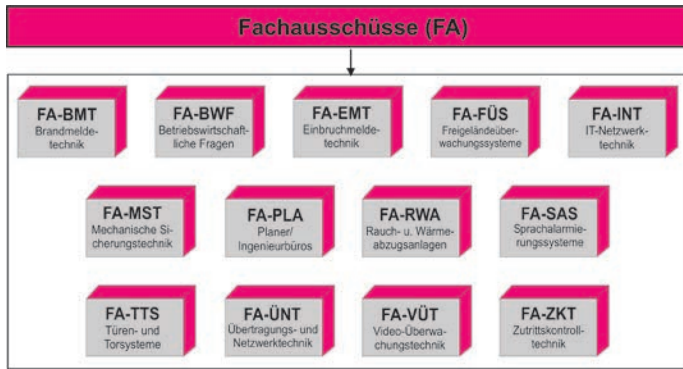
Zu den PSA zählen insbesondere: Kopfschutz (z.B. Schutzhelme); Fußschutz (z.B. Schutzhelme); Knieschutz (z.B. Knieschützer); Augen- und Gesichtsschutz (z.B. Schutzbrillen); Atemschutz (z.B. Atemschutzgeräte); Schutzhandschuhe; Schutzkleidung; PSA gegen Absturz oder gegen Ertrinken sowie Hautschutz. Ist PSA notwendig, muss sie der Unternehmer kostenlos zur Verfügung stellen und in ordnungsgemäßem Zustand halten. Die Beschäftigten müssen die ihnen bereitgestellte PSA benutzen. PSA dürfen nur in Verkehr gebracht werden, wenn sie der 8. Verordnung zum Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (8. GPSGV) entsprechen. Sie müssen damit insbesondere die grundlegenden Anforderungen für Sicherheit und Gesundheitsschutz EG-Richtlinie 89/686/EWG erfüllen. Der Hersteller oder sein in einem Staat der Europäischen Union niedergelassener Bevollmächtigter muss dies in einer EG-Konformitätserklärung bestätigen,

was sich durch die CE-Kennzeichnung auf dem PSA-Produkt ausdrückt. Jeder PSA muss in Deutschland eine Benutzerinformation des Herstellers in deutscher Sprache beigelegt sein. Sie enthält auch Gebrauchs- und Pflegehinweise sowie ggf. Warnhinweise und Erläuterungen.

► Datensicherungsschränke

dienen zur feuergeschützten Aufbewahrung von Informationsträgern aller Art. Unterschieden wird zwischen Schränken zur Aufbewahrung von Informationsträgern aus Papier (Ordner, Hängemappen, Karteien usw.), Schränken für Magnetdatenträger (Magnetbänder, Magnetplatten usw.) und Filmen sowie Schränken zur Aufbewahrung von Disketten. Die Differenzierung rührt von der Isolationsfestigkeit her, d.h. dem Anstieg der Schrank-Innentemperatur bei einem Brand. Datensicherungsschränke haben folgende Konstruktionsmerkmale: hochfeuerfeste Isolation, sturzfeste Konstruktion und wasserdampfdicht.

Rahmenbedingungen für Fachfirmen



In keiner anderen handwerklich strukturierten Branche gibt es mehr Normen, Richtlinien und Zertifizierungsverfahren als in der Sicherheitsbranche. Damit einhergehen rechtliche Fallstricke, Überregulierung und sehr hohe finanzielle bzw. personelle Belastungen für die Errichter in Deutschland. „Vielfach besteht für die Sicherheits-Fachfirmen im Tagesgeschäft die Gefahr, zwischen all den Normen und Zertifizierungen aufgerieben zu werden“, sagt Manfred Endt, stellvertretender Vorstandsvorsitzender im BHE und BHE-Normenverantwortlicher. So sind Errichterfirmen allein in der Fachsparte Einbruchmelde-technik u.a. von folgenden Normen und Richtlinien betroffen:

- DIN VDE 0833 Teil 1 Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall – Allgemeine Festlegungen
- DIN VDE 0833 Teil 3 Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall – Festlegungen für Einbruch- und Überfallmeldeanlagen
- DIN 31051 Grundlagen der Instandhaltung
- DIN EN 50131 Alarmanlagen – Einbruch und Überfallmeldeanlagen
- DIN VDE 0800 Fernmelde-technik
- DIN V VDE V 0826-1 Gefahrenwarnanlagen (GWA) für Wohnhäuser, Wohnungen und Räume mit wohnungsähnlicher Nutzung: Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung
- VdS 2311 Richtlinien für Einbruchmeldeanlagen – Planung und Einbau
- Polizei-Pflichtenkatalog für Errichterunternehmen von Überfall- und Einbruchmeldeanlagen
- DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagementsysteme – Anforderungen

Weder bei vorgenannten Normen noch bei der Vielzahl der geforderten Zertifizierungen werden die Interessen der Handwerksbetriebe automatisch berücksichtigt. Häufig sind Zertifizierungsaufwand und -kosten so gestaltet, dass sie für kleinere Betriebe nur mit



Frank Schimmel, stellvertretender Vorsitzender Fachausschuss Ausbildung

außerordentlich hohen Anstrengungen, oder aber überhaupt nicht realisierbar sind. Damit sich Errichter auf das Wesentliche – nämlich die Betreuung ihrer Kunden – konzentrieren können, brauchen sie einen starken Partner, der ihre Interessen in allen wichtigen Bereichen vertritt. Für die vielfältigen Zertifizierungen ist ebenfalls eine starke Interessenvertretung gegenüber der VdS-Schadenverhütung GmbH, den Kripo-Beratungsstellen sowie den Feuerwehren erforderlich. Wichtig ist hierbei das konsequente Einschreiten gegen überzogene Forderungen, Wettbewerbsverzerrungen sowie überhöhte Zertifizierungskosten. Aktuelle Fragen im Sicherheitsmarkt werden in den 13 Fachausschüssen des BHE besprochen. Soweit zweckmäßig bzw. erforderlich, werden technische Info-Broschüren, Arbeitsblätter oder Checklisten erarbeitet und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Auf die konsequente Interessenvertretung durch den BHE können sich die Errichter in Deutschland verlassen! „Die Headline BHE – Eine starke Gemeinschaft bringt die Arbeit des Verbandes auf den Punkt“, sagt Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. „Jeder noch so kleine Handwerksbetrieb kann seine Interessen im Gleichklang mit den Verbandskollegen über den BHE im Sicherheitsmarkt vertreten lassen.“ ■

Fachseminar: Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Perimeterschutz

Identifikations-, Zutrittskontrollsysteme und Videoüberwachungsanlagen sowie der richtige Perimeterschutz bei wichtigen Gebäuden und Anlagen nehmen in vielen Bereichen von Unternehmen einen immer größeren Stellenwert ein. Die technischen, taktischen und rechtlichen Möglichkeiten stehen im Vordergrund eines neuen Seminars vom Haus der Technik in Essen am 24. Mai 2012, das besonders praxisorientiert und anwenderbezogen gestaltet ist. Experten und Praktiker informieren über neueste mechanische und elektronische Systeme mit ihren spezifischen Einsatzgrenzen und -möglichkeiten. Es werden u.a. folgende Themen erörtert:

- Grundlagen, Systemkomponenten und Einflussfaktoren,
- Übersicht zu den Ausweis- und Identifikationssystemen für die Zu-

gangs-, Zufahrts- und Zugangskontrolle,

- Videoüberwachungsanlagen aus kriminalpolizeilicher Sicht – rechtliche und taktische Überlegungen,
- Perimeterschutz im Umfeld wichtiger Gebäude und Anlagen,
- Biometrische Personenerkennung – Vom Fingerprint bis zur Handvenenerkennung,
- Beispiele zu den aufgeführten Sicherheitssystemen.

Referenten sind: Dipl.-Ing. Werner Störmer, PCS Systemtechnik GmbH, Essen, und Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky, Kriminalrat a.D., Darmstadt. Kurztitel: „Zutrittsüberwachung und Perimeterschutz“, Verant.-Nr.: E-H130-05-050-2. Information@hdt Essen.de

Euro-Bargeldtransport über Grenzen

Der Ministerrat der Europäischen Union hat am 27. Oktober 2011 die Verordnung über den gewerbsmäßigen grenzüberschreitenden Straßentransport von Euro-Bargeld zwischen Mitgliedsstaaten des Euroraums (Cross-Border-Verordnung) verabschiedet. Die neue Verordnung knüpft an die Harmonisierungsabsichten der Richtlinie 2006/123/EG des Europäischen Parlaments und des Ministerrates vom 12. Dezember 2006 über Dienstleistungen im Binnenmarkt für die Beförderung von Bargeld an. „Wir plädierten für bilaterale Lösungen, weil sie unbürokratischer und somit weniger aufwendig für alle Beteiligten gewesen wären“, so Michael Mewes, Vorsitzender der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW). Nunmehr sei mit einer

Übergangsfrist von einem Jahr festgelegt, dass Unternehmen grenzüberschreitende Bargeldtransporte nur lizenziert durchführen dürfen. Die Lizenz werde künftig durch eine nationale Bewilligungsbehörde ausgestellt. „Und damit geht es schon los. „Wir haben in Deutschland bislang keine solche Behörde. Wo soll denn diese Bewilligungsbehörde in Deutschland eingerichtet werden“, stellt Mewes angesichts fehlender bundesdeutscher Zulassungsverfahren für Geld- und Wertdienstleister die Frage. Ferner verlange die Verordnung, dass Mitarbeiter, die grenzüberschreitend eingesetzt werden, ein spezielles Schulungsmodul absolvieren müssen. Dieses setzt eine zusätzliche Ad-hoc-Grundausbildung von mindestens 200 Stunden voraus. ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ich hier stets zu einer Vielzahl von Sicherheitsthemen fundiert und fachlich kompetent informiert werde.“

[Lars Schröder, Wagner Group]

Siemens feiert in London Richtfest für Stadtentwicklungszentrum



In London entsteht derzeit das Wissens- und Dialogzentrum zur Stadtentwicklung von Siemens. Das Unternehmen feierte in Anwesenheit des Londoner Bürgermeisters Boris Johnson und weiterer Vertreter der Stadt Richtfest. Das Unternehmen investiert rund 30 Mio. englische Pfund in das architektonisch und umwelttechnisch herausragende Gebäude, das künftig den Namen „The Crystal“ trägt. Es wird als Konferenz- und Forschungsstätte dienen und auch Raum für eine interaktive Ausstellung bieten, die Infrastrukturlösungen zur

Gestaltung von lebenswerten Städten präsentiert. Nach seiner Fertigstellung im Sommer 2012 wird das Zentrum nicht nur für Experten offen sein, sondern ausdrücklich auch für interessierte Besucher, die sich ein Bild davon machen wollen, wie die Stadt der Zukunft aussehen kann. Das Gebäude wird vollständig mit erneuerbarer Energie gespeist und Regenwasser für den Betrieb des Hauses genutzt. Das Gebäude wird nach den strengen, internationalen Standards LEED und BREAM sehr gute Effizienzwerte vorweisen. www.siemens.com ■

Leipziger Buchmesse mit Geze

BUSINESSPARTNER Die Leipziger Buchmesse ist das erste große Branchentreffen des Jahres im Buch- und Mediensektor und mit der Präsentation der Neuerscheinungen wichtiger Impulsgeber. Zum viertägigen „Bücherfrühling“ treffen sich jeweils Verlage mit ihren Autoren, Agenten, Buchhändlern und Literaturfreunden. Autoren lesen aus ihren Werken und diskutieren mit dem Publikum und den Journalisten. In den Hallen des Messegeländes in Leipzig schützen bei der letzten Veranstaltung intelligente vorbeugende Brandschutzsysteme von

Geze die Messebesucher, Werte und Infrastruktur. Türschließer bewirkten das sichere Schließen von Türen, die immer oder im Falle eines Brandes kontrolliert geschlossen werden müssen. Denn brennende Teile eines Gebäudes müssen rauchdicht eingegrenzt werden, damit sich die Flammen nicht weiter ausbreiten können. An den Zugängen zu verschiedensten Messebereichen, wie z. B. den Cafés, Büroräumen oder Sanitärbereichen, gewährleisteten fast zweihundert Geze-Türschließer diese Sicherheit. vertrieb.services.de@geze.com ■

WIS: Sicherheitstechnik für DHL

WIS übernimmt neue Aufgaben bei der Deutschen Post DHL. Das Sicherheitsunternehmen sorgt für die anstehende Vernetzung der Sicherheitstechnik im Bereich Brief und übernimmt Wartungsarbeiten an den Videoüberwachungsanlagen im Bereich der Brief- und Paketzentren bundesweit. Die Deutsche Post DHL verstärkt mit hochwertigen sicherheitstechnischen Lösungen die Sicherheit aller Standorte des Logistikunternehmens. Zukünftig werden eingehende Alarmmeldungen

hochverfügbar „over IP“, d. h. per Netzwerk übermittelt werden. Die Deutsche Post DHL nutzt dafür ein bundesweites Netz, mit dem eine Verbindung in der Qualität einer Standleitung möglich ist. Darüber hinaus wird das Logistikunternehmen alle Zugangskontrollsysteme an den Standorten in einen zentralen Server einbinden lassen, damit die Daten permanent und an zentraler Stelle für alle Anwendungen eingepflegt werden können. info@wis-sicherheit.de ■

Profilösung für den Außenbereich

BUSINESSPARTNER Levelone, Handelsmarke von Digital Data Communications, hat mit der Tag-/Nacht-Outdoor-Megapixel-High-Speed-Dome-Kamera FCS-4041 eine Lösungskomponente für die präzise Überwachung von großflächigen Betriebsgeländen ins Portfolio aufgenommen. Aufgrund der Funktionsfähigkeit bei großen Temperaturunterschieden eignet sich die Kamera insbesondere für den Outdoor-Einsatz. Die Kamera unterstützt H.264/MJPEG-Kompression und bietet hochwertige Überwachungsaufnahmen bei Auflösungen von 720p @ 60fps und 1.080p @ 30fps. Darüber hinaus bietet die Kamera leistungsstarke Features wie WDR, Digital Noise

Reduction, PoE Plus (30W), SD/SDHC-Kartenslot, Dual-Codec, Dual-Streaming, 2-Wege-Audio, Digital I/O sowie 802.1X Netzwerkauthentifizierung. Anwender können die Kamera auf einfachem Wege via Maus oder Joystick steuern. Es können dabei bis zu 256 Positionen für eine Patrouille programmiert werden. Im Lieferumfang befindet sich die kostenfreie 64-Kanal-Überwachungssoftware IP Camsecure. Diese erlaubt es dem User, bis zu 64 Kameras gleichzeitig zu überwachen. Ein Client für Windows Mobil OS sowie Zugriff via iPhone Safari Browser sind möglich. sales@level-one.de ■

Funkwerk: Verkehrsbeobachtung in Baden-Württemberg

BUSINESSPARTNER Die Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen haben sich zur Beobachtung des Straßensystems auf Autobahnen und Bundesstraßen für die Stand-alone-Lösung der Funkwerk Plettac Electronic entschieden. Die Technologie arbeitet vollkommen autark. Durch die Energieversorgung über Solarpanels ist keine zusätzliche IT-Infrastruktur für eine Stromversorgung notwendig. „Bei schlechtem Wetter oder unvorhergesehenen Störungen ersetzen ein Akku und eine Brennstoffzelle die Sonnenleistung“, erläutert Geschäftsführer Dr. Volker Wilkening: „So können wir gewährleisten, dass die Kameras zu jeder Zeit mit Energie versorgt werden.“ Insgesamt sind 105 Webcams an 58 Strecken-



abschnitten im Raum Baden-Württemberg aufgestellt. Im Minutentakt liefern die Kameras Bilder über UMTS an einen zentralen Webserver. Dieser Einsatz vonameratechnik ermöglicht es, den Verkehr an wichtigen Knotenpunkten kostengünstig und zeitnah zu beobachten und bei Bedarf sofort einzugreifen. Zusätzlich können sich auch Reisende oder Interessierte unter www.svz-bw.de ein Bild von der aktuellen Verkehrs- und Wettersituation vor Ort machen. Christian.Kaup@funkwerk-vs.com ■

Bosch liefert Lösungen für Shanghai Oriental Sports Center

BUSINESSPARTNER Um den reibungslosen Ablauf aller Veranstaltungen zu garantieren, setzt das Shanghai Oriental Sports Center in China, bekannt auch als die „Sea Crown“, umfassende Sicherheits- und Kommunikationslösungen von Bosch ein. Die installierten Systeme bewiesen bereits 2011 bei den 14. FINA-Schwimmweltmeisterschaften eindrucksvoll ihre Funktionstauglichkeit. Im Shanghai Oriental Sports Center wurde eine Vielzahl an Electro-Voice-Lautsprechersystemen installiert, darunter ein analoges Input-/Output-System, die EVH Serie, ein Mikrofon-Eingangsmodul, N8000 sowie die REV Serie. Bosch stellte dem Shanghai Oriental Sports Center Beschallungssysteme zur Verfügung, darunter die digitale Beschallungs- und Evakuierungsanlage Praesideo sowie Decken-



lautsprecher und Gehäuse-Lautsprecher, die eine klare Lautsprecherübertragung in alle Bereiche der Anlage gewährleisten. Um eine 360-Grad-Echtzeitüberwachung zu ermöglichen, wurden mehr als 1.000 Kameras, darunter Bosch Tag-/Nacht-Kameras und AutoDome Tag-/Nacht-Kameras installiert. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Test the best!

SeeTec und GIT SICHERHEIT testen Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen. Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP-Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und ausgewertet. Auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen werden berücksichtigt.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Die Kamera liefert ein klares Bild mit sehr neutralen, jedoch etwas entsättigten Farben. Der Kontrast kann insgesamt mit gut bewertet werden, durch den leicht eingeschränkten Kontrastumfang werden lediglich sehr dunkle Farbtöne etwas zu hell dargestellt. Die Bildschärfe ist am unbewegten Objekt gut, sowohl die Haare der Testfigur als auch die Linien im Testbild sind scharf abgegrenzt. Bei bewegten Objekten ist eine leichte Unschärfe erkennbar. Das Bildrauschen ist minimal.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Die Kamera regelt bei sich verändernden Lichtverhältnissen rasch nach. Mit abnehmender Lichtstärke wird das Kamerabild insgesamt dunkler, die Kamera kann die reduzierte Beleuchtung nicht voll kompensieren. Dies führt dazu, dass bei schwacher Ausleuchtung nicht mehr alle Helligkeitsabstufungen klar erkennbar sind und die Farben etwas blasser erscheinen. Die Schärfe nimmt insgesamt etwas ab, an bewegten Objekten sind Schmiereffekte zu erkennen. Spürbares Bildrauschen tritt erst bei ca. 2 Lux auf. Bei 0,5 Lux wurde die Kamera manuell in den Nachtmodus umgeschaltet, sie liefert hier ein recht klares s/w-Bild mit einem etwas reduzierten Kontrastumfang.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Bei plötzlich auftretendem Gegenlicht liefert die Kamera nach knapp 2 Sekunden ein erstes s/w-Bild mit extremer Überstrahlung durch die Gegenlicht-Quelle und deutlich wahrnehmbarem Smearing. Das Bild stabilisiert sich nach weiteren 2 Sekunden, nun sind Hintergrunddetails erkennbar, die Gegenlichtquelle überstrahlt etwas weniger, das Smearing geht zurück.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera beansprucht im Schnitt eine Bandbreite von 6,85 MBit/s. Der Bandbreitenverlauf ist dabei recht linear, beim Nachregeln werden kurzzeitige Spitzenwerte von 10,6 MBit/s erreicht.

Fazit

Die Tag-/Nacht-Fixkamera mit einer Maximalauflösung von 1,3 Megapixeln (HD ready 720p wird unterstützt) kann mehrere MJPEG-, MPEG4- und H.264-Ströme gleichzeitig liefern. Sie verfügt über eingebaute Bildanalysefunktionen, einen SD-Slot und wird über PoE mit Strom versorgt.

KAMERA TEST

Im Fokus: Samsung SNB-5000

Die SNB 5000 ist Teil der neuen HD-Netzwerkcameraserie von Samsung und liefert Bilder in verschiedenen Auflösungen von CIF bis zu 16:9 HD mit 1,3 Megapixel. Die SNB-5000 entspricht den ONVIF-Standards, die herstellerunabhängig eine offene Kommunikation von IP-Systemen garantieren. Das Modell enthält den neu entwickelten WiseNet Digital Signal-Prozessor, der ein paralleles Streaming mehrerer Bildströme (H.264, MPEG-4 und MJPEG) ermöglicht. Die SNB 5000 ist eine Tag/Nacht-Kamera, die die Speicherung von Bilddaten auf SD-Karte unterstützt, maximal 30 fps in HD-Auflösung liefert und über intelligente Videoanalyse-Funktionen verfügt.



Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Samsung
Modell	SNB-500
Firmware-Version	2.00_110608
Abstand zum Testchart	0,6 m
Verwendetes Objektiv	Fujinon 1:1,2/ 2,8-8mm MP (DC)
*Eingestellte Brennweite	ca. 6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1.280 x 720
*Kompression	50 %
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
Max. Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	29 fps
Durchschnittl. Bandbreite	6,85 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert. Verfügbare Features zur Bildverbesserung wie SDR, SDR oder HLC wurden im Test nicht aktiviert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1.000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	1,5	2	2,5	s/w	–
Kontrast	2	2,5	2,5	3	3,5
Schärfe	2	2	2,5	2,5	2
Bewegungsunschärfe	2,5	3	3	3	2,5
Bildrauschen	2	2	2	2,5	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	3,5
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3

Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Im Fokus: Basler BIP2-1920c-dn

Die ultrakompakte und preisgünstige Basler IP-Kamera BIP2-1920c-dn ist mit einem 1.920 x 1.080 Pixel CMOS-Sensor ausgestattet und liefert Echtzeitvideodaten mit 30 Bildern pro Sekunde bei Full HD-Auflösung. Durch die H.264-Kompression eignet sie sich für Anwendungen, bei denen ein hoher Detailgrad bei gleichzeitig geringer Bandbreitenauslastung gefordert ist. Die neueste Baureihe der Basler Fixed-Box-Kameras gehört zu den kompaktesten Kameras auf dem Markt. Die Kamera ermöglicht die Definierung von Areas of Interest (AOI) für bestimmte Ausschnitte des Sichtfelds, die dann separat als virtuelle Kameras aufgezeichnet werden.

KAMERA TEST



Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Bei guten Lichtverhältnissen liefert die Kamera ein insgesamt gutes Bild. Die Farben werden kräftig, warm und mit einem leichten Rotstich dargestellt. Der Kontrastumfang ist sehr gut mit satten Schwarz- und recht klaren Weißtönen, dunkle Farbflächen neigen jedoch etwas zum Verschwimmen. Die Bildschärfe ist gut, an bewegten Objekten ist ein leichter Schmiereffekt feststellbar. Es ist nur minimales Bildrauschen zu erkennen.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Bei abnehmender Umgebungsausleuchtung trüben die Farben etwas ein. Die Kamera kann den Helligkeitsverlust nicht voll kompensieren, Motivhelligkeit und Kontrast gehen etwas zurück, das Bildrauschen nimmt zu. Im Test schaltet die Kamera bei 0,5 Lux in den Nachtmodus um. Der Nachregelvorgang dauert in diesem Fall ca. 4 Sekunden, das anschließend dargestellte s/w-Bild ist etwas dunkel und kontrastarm. Die Bewegungsunschärfe nimmt bei abnehmender Ausleuchtung deutlich zu. Dieser Effekt kann durch Begrenzung der Belichtungszeit (Exposure Time Limit) reduziert werden.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Bei plötzlich auftretendem Gegenlicht in dunkler Umgebung liefert die Kamera nach ca. 1,5 Sekunden ein erstes s/w-Bild mit deutlichem Smearing. Bis der Nachregelvorgang komplett abgeschlossen ist, vergehen weitere 2 Sekunden. Es wird schließlich ein Farbbild mit recht geringem Kontrastumfang dargestellt. Details im Bildhintergrund sind noch wahrnehmbar. Die Gegenlichtquelle überstrahlt deutlich (etwa vierfache Fläche), leichte Smearing-Effekte sind auch hier zu erkennen.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera beansprucht im Schnitt eine Bandbreite von 6,57 MBit/s bei 15 – 29 Bildern/Sekunde. Die Bandbreitennutzung ist bei guter Ausleuchtung weitgehend linear – lediglich im Schwachlicht-Bereich geht die Datenrate aufgrund der geringeren Bildrate etwas zurück während sie bei Gegenlicht deutlich ansteigt auf bis zu 16,9 MBit/s.

Fazit

Die Tag-/nachtfähige Full HD-Kamera, die über PoE mit Strom versorgt wird, zeichnet sich durch die äußerst kompakte Bauform aus. Sie kann zwei parallele Videostreams in MJPEG, MPEG4 oder H.264 bereit stellen und unterstützt Bewegungserkennung und die Definierung von Areas of Interest.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Basler
Modell	BIP2-1920c-dn
Firmware-Version	3.4.2
Abstand zum Testchart	1 m
Verwendetes Objektiv	MP5 CS 9-30mm F 1.8
*Eingestellte Brennweite	9 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1,920 x 1,080
*Kompression	50%
I-Frame-Abstand	1 second
Max. Stream-Bandbreite	unlimited
Gemessene Framerate	16–29 fps**
Durchschnittl. Bandbreite	6.57 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert. Verfügbare Features zur Bildverbesserung wie SSSR, SDR oder HLC wurden im Test nicht aktiviert.

**Kann durch eine eingeschränkte Belichtungszeit verbessert werden

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1,000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	2	2	2,5	s/w	3
Kontrast	2	2,5	2,5	4	4
Schärfe	2	2	2,5	3	3
Bewegungsunschärfe	2	2,5	3	4,5	2
Bildrauschen	2	2	2,5	3	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	4
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3,5

Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Mit anderen Kameraeinstellungen für Schwachlicht-Bedingungen und Gegenlichtsituationen lassen sich bessere Werte für diese Bedingungen erreichen.

IP-Video-Türstation

BUSINESSPARTNER Seit Dezember ist die IP-Video-Türstation T24 von Mobotix mit allen Funktionalitäten erhältlich. Bei der Komplettversion wurde das bereits verfügbare Angebot bestehend aus hemisphärischem Kamera-Modul mit Lautsprecher und Mikrofon sowie Funktionstasten und Info-Modul um das Keypad-Modul und den Sicherheits-Türöffner ergänzt. Kunden erhalten damit eine Video-Komplettlösung für Türkommunikation und Zutrittskontrolle. Die Station ermöglicht einen lückenlosen Rundumblick vom gesamten Eingangsbereich mit PTZ-Funktion (Pan, Tilt, Zoom – schwenken, neigen, zoomen) von Wand zu Wand, vom Boden bis zur Decke. Der Megapixel-CMOS-Sensor gewährleistet dabei eine sehr gute Bildqualität. Die Türstation kann den Hausbesitzer auch



darüber informieren, wer in seiner Abwesenheit an der Tür war. Denn die Kamera ist in der Lage, das Geschehen vor der Haustür ereignisbezogen oder dauerhaft aufzuzeichnen inklusive lippen-synchronem Ton auf integriertem Speicher. Außerdem können digitale Sprachmitteilungen an der Station hinterlegt und abgerufen werden. So können Abwesenheitsnotizen beim Türklängen automatisch abgespielt, Videonachrichten mit Ton an der Türstation hinterlassen sowie persönliche Nachrichten für eine spezielle Person nach RFID-Identifizierung eingespielt werden. Der Energieverbrauch der Kamera ist dabei sehr gering. Zu den Funktionen zählt u. a. der Video- und Sprachzugang zur Türstation via Internet von jedem Ort der Welt. info@mobotix.com ■

Röntengeräte verbessern Luftfrachtsicherheit

Wisag Cargo Service Holding investiert mit X-Ray-Geräten an den Standorten in Münster/Osnabrück und Berlin in die Sicherheit der Luftfracht. Mit Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER im Juni 2012 zieht das Unternehmen in ein modernes Cargo-Terminal am Flughafen um und erweitert damit seine Lager- und Frachtkapazitäten. Die einschlägigen EU-Verordnungen zur Luftfrachtsicherheit hätten die Anforderungen erhöht.

Geschäftsführer Wolfgang Sauerborn: „Mit den neuen Screening-Geräten können die Sendungen unserer Kunden schnell und sicher geprüft und qualifiziert werden, sodass das Termingeschäft und die Lieferketten jederzeit uneingeschränkt aufrechterhalten werden. Kostenintensive Investitionen bei den tätigen Frachtunternehmen sind somit nicht notwendig.“ ■

Bullet-Kamera für extreme Umgebungsbedingungen

Samsungs SCO-2080RH Bullet-Kamera ist für Temperaturen bis zu -50°C bzw. $+50^{\circ}\text{C}$ ausgelegt und dadurch geeignet für extreme Wetterbedingungen. Lüfter, Heizung und Sonnenblende stellen sicher, dass die (IP-66) wettergeschützte Kamera in den anspruchsvollsten Umgebungen wie Flughäfen, Häfen und Parkplätzen sowie anderen ähnlich offenen und öffentlich zugänglichen Standorten funktioniert. Zusätzlich kann die Kamera mit den integrierten IR-LEDs klare Aufnahmen in hervorragender Qualität von Objekten in bis zu 50 Metern Entfernung selbst in totaler Dunkelheit erfassen. Die All-in-One-Kamera wird komplett mit varifokalem Objektiv, Gehäuse, Halterung und einem vorgefertigten 1 m langem Kabel geliefert, um Installateuren



Zeit und Geld bei der Montage zu sparen. Sie ist eine echte Tag/Nacht-Kamera mit integriertem, schwenkbarem IR-Sperrfilter, der scharfe Farbaufnahmen am Tag und in der Nacht gewährleistet. Eine geteilte Glasfront vermeidet, dass Licht der IR-LEDs aufgrund von Wasser und Schmutz auf der Glasfront zurück in das Objektiv reflektiert wird. STEssecurity@samsung.com ■

IP-Videosystem für Einsteiger

Honeywell stellt ein kompaktes High-Definition-Videoüberwachungssystem vor, das ideal für kleinere Installationen geeignet ist. Anwender erhalten eine hochwertige Bildqualität wie bei größeren und kostspieligeren Sicherheitssystemen. Das Einsteigersystem kombiniert den neuesten Netzwerkvideorekorder der Honeywell-Maxpro-NVR-XE-Serie mit den neuesten Produkten der kostengünstigen Reihe von IP-Kameras der Performance-Serie und erleichtert so zum Beispiel Einzelhandelsgeschäften, Arztpraxen und kleineren Büros den Wechsel vom analogen zum digitalen Videoüberwachungssystem. „Der Wechsel vom analogen zum digitalen Video wird in kleinen und mittelständischen Unternehmen oft als zu teuer angesehen. Mit den Produkten der Maxpro-NVR-XE-Familie wollen wir diesem Vorurteil ein Ende setzen, indem wir ein für kleinere Unternehmen passendes System mit hoher Bildqualität anbieten“, sagt Ulrich Hopfstock, Product Marketing Manager EMEA, Honeywell Security Group. „Das System aus Netzwerkvideorekorder und Videokameras der Performance-Serie liefert gestochen scharfe Bilder. Außerdem ist es für Fachrichter auch ohne



umfassende IT-Kenntnisse genauso leicht einzurichten und zu betreiben wie ein analoges Videosystem.“ Das System umfasst vier IP-Kameras für Einsteiger, die für die Innen- und Außenmontage geeignet sind und zur Performance-Serie gehören. Die hohe Bildqualität erlaubt eine präzisere Identifizierung von Objekten, Personen und Aktivitäten im aufgezeichneten Videomaterial. Zusätzlich hilft das System den Betreibern, bei einem Alarm schnell alle Informationen auszuwerten. So werden während der Suche Videosequenzen vom Zeitpunkt des Alarms, der Situation vor und nach dem Ereignis und ein Live-Bild angezeigt. Das System enthält auch die zum Patent angemeldete Video-Surround-Funktion von Honeywell, mit deren Hilfe die Mitarbeiter im Sicherheitsdienst verdächtige Personen effizienter verfolgen können, wenn sie sich durch die von Kameras abgedeckten Bereiche bewegen. info.security.de@honeywell.com ■

Kommunikation mit Besuchern

BUSINESSPARTNER Axis Communications bringt ein Video-Encoder-Blade auf den Markt, das pro Kanal H.264 mit echtem Multi-Streaming sowie Zweiwege-Audio unterstützt, was Bedienern die Kommunikation mit Besuchern ermöglicht. Mithilfe des Video-Encoders lassen sich analoge Kameras in effizientere und leistungsfähigere IP-Videoüberwachungssysteme integrieren. Dank des Video-Encoder-Blades können vorhandene und neue analoge Systeme von den Vorzügen der intelligenten Netzwerkvideo- und Audiofunktionen profitieren, erläutert Erik Frännlid, Director of Product Management. Das Blade und die Video-Encoder bieten umfassende Netzwerkfunktionen und optimieren so die Netzwerk-Video-Lösung hinsichtlich Sicherheit, Effizienz und Verwaltung. Das System, das alle Arten von analogen Videokameras unterstützt, konvertiert analoge Signale in Digitalströme, die dann über IP-Netzwerke zur Ansicht und Aufzeichnung und Video-Analyse auf vernetzten Rechnern übertragen werden. Das Axis Q7414 unterstützt die leistungsstarke H.264-Komprimierung

mit echtem Multi-Streaming pro Kanal. Es verfügt über vier analoge Videokanäle und vier bidirektionale Audiokanäle. Darüber hinaus liefert es für jeden Kanal mehrere, einzeln konfigurierbare Videostreams mit voller Bildrate bei Auflösungen bis D1 (720p x 576p). Die integrierte Phantomspeisung mit einstellbarer Eingangsverstärkung erleichtert den Anschluss von symmetrischen Mikrofonen. Das Blade passt in das 291-1U-Video-Server-Rack des Herstellers sowie in das Q7900-Rack, eine kompakte Rack-Lösung für bis zu 84 analoge Kameras, je nach Bestückung und Konfiguration. Das System beinhaltet intelligente Funktionen, z. B. erweiterte Bewegungserkennung und aktiver Manipulationsschutz sowie PTZ-Funktionen für jeden Videokanal. Mit dem ADP-Programm des Herstellers wird das Video-Encoder-Blade von der größten Softwarepalette des Marktes für die Video- und Alarmverwaltung unterstützt. Außerdem wird die Kamera durch die Videoverwaltungssoftware Axis Camera Station unterstützt. info-de@axis.com ■

IP-Dome-Kameras mit Full-HD-Auflösung

Der Kamerahersteller Basler bringt zwei neue IP-Dome-Kameras auf den Markt. Die Modelle BIP2-D1920c-dn (Outdoor, AF) und BIP2-D1920c-dn (Indoor, AF) zeichnen sich durch eine Autofokus-Funktion und Echtzeitvideo-Bildraten von bis zu 30 fps bei Full-HD-Auflösung (1.080p) aus. Die neuartige Autofokus-Funktion erleichtert die Installation der IP-Dome-Kameras erheblich: Das Objektiv kann automatisch über die mitgelieferte Web-Applikation fokussiert werden. Neben einer integrierten Audio-Funktionalität verfügen auch die neuen IP-Dome-Modelle über einen eingebauten microSDHC-Kartensteckplatz für die lokale



Datenspeicherung von bis zu 32 GB. Dieses Feature wurde so erweitert, dass nun auch komplette Live-Streams oder einzelne Kamerabilder in frei konfigurierbaren Zeitabständen auf eine SD-Karte aufgezeichnet werden können. bc.sales.europe@baslerweb.com

Energieeffizienz und vernetzte Gebäude im Fokus

Bei der Light+Building (15. bis 20. April) dreht sich 2012 alles um Energieeffizienz und die Rolle des Gebäudes im Smart Grid. „Die weltweite Energiewende braucht innovative Technologien. Gebäude spielen dabei eine entscheidende Rolle, und wir können schon heute die Weichen für eine nachhaltige Zukunft stellen. Das zeigt die Light+Building, die weltgrößte Messe für Licht und intelli-

gente Gebäude“, so Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt. Energieeffizienz sei die wichtigste Brückentechnologie hin zur Erreichung der Energiewende, denn der Gebäudesektor biete mit 40 % Anteil am Gesamtenergieverbrauch immer noch hohe Einsparpotentiale.

Natalie.Maas@messefrankfurt.com

Einbruchmeldezentrale für Hausbesitzer und Kleingewerbe

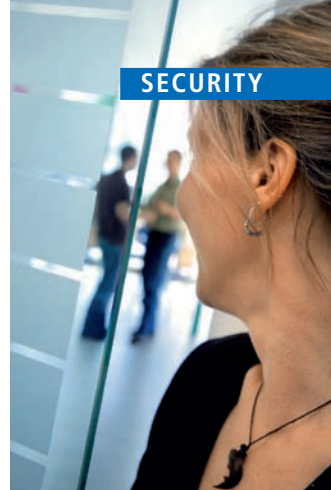


BUSINESSPARTNER Honeywell hat die integrierte Einbruchmeldezentrale MB12 vorgestellt, die sich für den Einsatz bei kleineren gewerblich genutzten Gebäuden und Wohnhäusern eignet. Die Einbindung in das Gebäudeverwaltungssystem erlaubt die Nutzung von Steuerungsfunktionen zur An- und Abschaltung von Heiz- und Kühlsystemen, was Energieverbrauch und Kosten verringern kann. Darüber hinaus bietet die Zentrale Brand- und Überflutungsschutz. Die Einbruchmeldezentrale entspricht den Richtlinien der VdS-Sicherungskategorie A für Einbruchmeldeanlagen (beantragt). Zur wirtschaftlichen Installation lassen sich bis zu zwei Leser direkt mit der Einbruchmeldezentrale verbinden, die Funktio-

nen wie Zugangskontrolle an Türen und Scharf-/Unscharfschaltung bietet. Bis zu 16 Bedienercodes und 32 Texte für Ident-Key sind mit dem MB12 steuerbar. Anwender können so eine breite Anzahl an Anwendungen für kleinere gewerblich genutzte Gebäude verwenden. Mit den Zeitschaltfunktionen der Zentrale lassen sich Türen und Eingänge zu festgelegten Zeitpunkten automatisch freigeben und sperren. Abhängig von der Größe und Bedeutung der gesicherten Objekte oder Gebäude kann die Alarmübertragung über verschiedene Wege, wie beispielsweise SMS- und Sprachnachrichten, sowie digitale Übertragungswege (ISDN, IP) realisiert werden. info.security.de@honeywell.com

Messen und Seminare 2012

BUSINESSPARTNER Primion Technology kündigte für das Jahr 2012 seine Präsenz auf den wichtigsten Branchen-Veranstaltungen an: Perimeter Protection in Nürnberg im Januar (Halle 12.0, Stand 12-313), BHE-Forum Video/Zutrittsregelung in Fulda; Personal Süd Stuttgart im April (Halle 9, Stand C 08); Sicherheits-Expo München im Juli (Halle 4, Stand C 21); Security Essen (Halle 3, Stand 704); Zukunft Personal Köln (Halle 11.2, Stand I30); Expo Protection Paris im Dezember. In mehreren deutschen Städten wird das Unternehmen im Frühjahr 2012 wieder



Kompakt-Seminare zu verschiedenen Themen rund um die Zeiterfassung und Sicherheitstechnik anbieten. info@primion.de

Digitale Stempelkarte

Mit MTZ Time bietet Miditec Datensysteme eine smarte Software-Lösung, mit der Unternehmen beim Personalmanagement die Zeit im Auge behalten. An Terminals für Zeiterfassung buchen Personen mittels RFID-Technologie. Außerdem erlaubt die Lösung eine Datenerfassung über Mobilgeräte per Anruf oder SMS. „Dadurch übermitteln Mitarbeiter problemlos von außerhalb An- und Abwesenheiten.



Dies ist besonders für Geschäftsreisende oder Außendienstmitarbeiter vorteilhaft“, so Tammo Berner, Leiter Marketing und Vertrieb. Nach Erfassung der

Daten im Unternehmensnetzwerk ergeben sich unterschiedliche Managementoptionen. Arbeitszeiten, Urlaube und Dienstreisen erkennen und verwalten Verantwortliche in übersichtlichen Listen. Je nach Bedarf wählen Mitarbeiter Tages-, Monats- oder Jahresansichten. Automatische Arbeitszeitenplanung und Schicht(wechsel)erkennung erleichtern und verkürzen tägliche Prozesse im Personalmanagement und bieten somit Zeit für andere Aufgaben. Korrekturen nehmen Mitarbeiter mit entsprechender Genehmigung manuell vor. www.miditec.de

Zertifiziert für Einbruchmeldeanlagen

BUSINESSPARTNER Die VdS Schadenverhütung hat der Stuttgarter Niederlassung von Primion Technology das Zertifikat über die Anerkennung als Errichterfirma für Einbruchmeldeanlagen gemäß VdS 2130 überreicht. Es beinhaltet die Einbruchmeldeanlagen der Klassen A, B und C. Der Bereich Security im VdS prüft und zertifiziert Produkte und Systeme der Sicherungstechnik, Fachfirmen für Planung, Montage und Instandhaltung von

Sicherungstechnik, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Qualitätsmanagement-Systeme gemäß DIN EN ISO 9001. VdS Schadenverhütung verfügt dazu über mit modernster Technik ausgestattete Laboratorien, in denen Typen- und Systemprüfungen von Produkten der Sicherungstechnik durchgeführt werden. Das Zertifikat bescheinigt die Anerkennung als Errichterfirma für Einbruchmeldeanlagen bis ins Jahr 2014. info@primion.de

PIR-Außenbewegungsmelder

BUSINESSPARTNER Abus Security-Center stellt einen dualen PIR-Außenbewegungsmelder vor. Er reagiert auf jede Art von Wärmebewegung und eignet sich damit insbesondere als Voralarmmelder für Einbruchmeldeanlagen oder Videoüberwachungssysteme. Mit der Schutzklasse IP55 ist der AZBW20000 für den Außeneinsatz gerüstet und verfügt zur Integration in ein Alarm- oder Videosystem über zwei span-

nungsfreie Ausgänge. Die integrierten PIR Elemente lassen sich um 180° schwenken und 90° neigen, sodass der Melder an nahezu jedem Ort eingesetzt werden kann. Der Blickwinkel des Außenbewegungsmelders beträgt 10–70° und damit eine Erfassungsbereichweite – je nach Montagehöhe – von bis zu 30 Meter. info.de@abus-sc.com

Perimeterschutz und Außenüberwachung

BUSINESSPARTNER HeiTel Digital Video brachte im November 2011 die neue Außenbewegungsmelder-Produktlinie „HeiTel-IMD“ (IMD: Infrared Motion Detection) auf den Markt. Die HeiTel IMD-Melder sind Hochleistungs-Passiv-Infrarot-Bewegungsmelder, die speziell für Überwachungsaufgaben im Außenbereich entwickelt wurden. Die Melder sind optimiert für den Einsatz in sicherheitstechnischen Anwendungen im Bereich der Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik. Für die unterschiedlichen objekt- und anwendungsspezifischen Rahmenbedingungen stehen Mittel- und Langstreckenmelder mit sehr schmalen Öffnungswinkeln sowie Volumenmelder – als Flächenmelder – mit unterschiedlichen Reichweiten und entsprechend weiten Öffnungswinkeln zur Verfügung. Durch die Montagehöhe von bis zu 4 m ergibt sich ein entsprechend niedriges Sabotagerisiko. Als herausragendes

Leistungsmerkmal der HeiTel IMD-Serie ist die einzigartige Möglichkeit des Fernservices hervorzuheben. Hierdurch lassen sich die Geräte sehr komfortabel lokal oder aus der Ferne parametrieren und diagnostizieren. „Perimeterschutz und Außenüberwachung rücken zunehmend in den Fokus, wenn es um die Realisierung umfassender Sicherheitskonzepte geht. Mittlerweile beschäftigen sich Fachverbände und andere Institutionen eingehend mit dem Thema, und auch der VdS wird mittelfristig Richtlinien und Konzepte entwickeln“, so Ulrich Schwieger, Technischer Leiter bei HeiTel. „Der Trend, der sich hierbei klar abzeichnet, ist die Kombination von Außenüberwachung und videobasierenden Alarmdiensten von Notruf- und Service-Leitstellen.“
 info@heitel.com ■



Wärmebilder mit 640 x 480 Pixeln

Flir Systems hat seine Produktpalette mit Wärmebildkameras einer Auflösung von 640 x 480 Pixel, stark erweitert. Die Bildqualität von Wärmebildern mit 640 x 480 Pixeln, so der Hintergrund, sei vier Mal besser im Vergleich zu Geräten mit einer Auflösung von 320 x 240 Pixeln. Je größer die Anzahl der Pixel, desto mehr Details kann der Anwender erkennen; außerdem lassen sich mehr und kleinere Gegenstände aus größerer Entfernung entdecken. Durch die größere Bildauflösung arbeiteten die Kameras auch effizienter mit Videoanalyse-Software zusammen. Eine Wärmebildkamera, deren Detektor eine Auflösung von 640 x 480 Pixeln erreicht, könne nicht nur mög-



liche Ziele in größeren Entfernungen ausmachen, sondern besitzt auch ein weiteres Sichtfeld verglichen mit einem Modell, das Wärmebilder mit 320 x 240 Pixeln Auflösung erzeugt und mit einem Objektiv derselben Brennweite ausgerüstet ist. Folglich lassen sich potentielle Ziele nicht nur früher entdecken, mit 640 x 480 Pixeln verbessert sich auch der Überblick über die Gesamtsituation.
 www.flir.com ■

Licht ins Dunkel

Die beiden Box-Kameras SSC-FB531 und SSC-FB561 sowie die Dome-Kameras SSC-FM531 und SSC-FM561 gehören zu Sony Professionals neuen Geräten mit dem Effio-P-Signalprozessor (DSP). Im Zusammenspiel mit dem integrierten 960H-CCD-Bildsensor bieten sie eine Auflösung von 650 TV-Linien für ein besonders scharfes Bild. Zu den Neuerungen zählt auch die neueste Generation der Dynamikbereicherweiterung Dynaview SX. Sie liefert zahlreiche Bildverbesserungstechniken für anspruchsvolle Szenarien. Zu den größten Herausforderungen für Überwachungskameras gehören Situationen mit Gegenlicht. Technologien zur Dynamikbereicherweiterung (WDR) ermöglichen die präzise Erfassung und Darstellung von hellen und dunklen Bereichen im gleichen Sichtfeld. In den neuen Sony Box-Kameras SSC-FB531 und SSC-FB561 sowie den ebenfalls neuen Dome-Kameras SSC-FM531 und SSC-FM561 kommt



die Dynamikbereicherweiterung Dynaview SX zum Einsatz. Darin integriert sind drei weitere Technologien: Der High Speed Double Shutter ermöglicht einen Dynamikumfang von 75 Dezibel (dB) sowie ein Verschlusszeitverhältnis von 1:2.000, intelligenter Gegenlichtausgleich (iBLC) erkennt betroffene Bildbereiche automatisch, und der Advanced Natural Synthesizer reduziert Bildrauschen. Zusammen sorgen diese Features in der Praxis für bessere Kontraste, womit Sicherheitspersonal Gesichter von Personen bei ungleichmäßiger Beleuchtung oder Gegenlicht besser erkennen kann. Die Geräte sind allesamt mit dem Effio-P-Signalprozessor ausgestattet. Mit dem integrierten 960H-CCD-Bildsensor erzielen die Kameras eine Auflösung von 650 TV-Linien und damit besonders scharfe und detaillierte Aufnahmen. Der Bildsensor nutzt die Sony Super-HAD-CCD-II-Technologie und ist sehr lichtempfindlich.
 www.pro.sony.eu ■


Partnerschaft zwischen Sanyo Video und Genetec

Sanyo Video Vertrieb und Genetec haben eine Vertriebspartnerschaft geschlossen. „Wir schätzen uns glücklich, mit Genetec einen Partner gefunden zu haben, der als globaler Anbieter führend in den Bereichen IP-Videoüberwachungs-, Zutrittskontroll- und Nummernschild-Erkennungslösungen ist“, so Vorstand Lars Diestel. Mit dem Security Center von Genetec wird das Angebot von Santec um ein High-End-Produkt erweitert. Diese Sicherheitsplattform vereint IP-Nummernschilderkennungs-



Videoüberwachungs- und Zutrittskontrollsysteme nahtlos in einer einzigen innovativen und einfach zu bedienenden Lösung. lars.diestel@santec-video.de ■

TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Seminar: Freigeländeüberwachungssysteme – Teil 1: Grundlagen	29.02.12	Fulda-Hünfeld	www.bhe.de
Seminar: Bedrohungsmanagement	28.–29.02.12	Frankfurt am Main	www.simedia.de
Veranstaltung: 2. Tetra-Applications-Day	01.03.12	Stuttgart	www.vfs-hh.de
Seminar: Sicherheitsdienstleistungen passgenau ausschreiben	01.03.12	Essen	www.simedia.de
Kongress: Fachkongress Videoüberwachung/Zutrittsregelung 	05.–06.03.12	Fulda	www.bhe.de



Onvif-IP-Kameras – Fix und PTZ

Die professionellen Tag/Nacht-IP-Fix-Kameras der V960-Serie von Vicon sind in verschiedenen Bauformen als Box, Bullet oder Dome-Kamera für den Innen- und Außeneinsatz mit Auflösungen von 1.080p, 720p und D1 erhältlich. Der integrierte schwenkbare IR-Cut-Filter (ICR) sorgt für eine hohe Bildqualität zu jeder Tages- und Nachtzeit, die zusätzlich durch präzise, automatische Blendensteuerung (P-Iris) verbessert wird. Durch P-Iris werden ein höher Kontrast, eine bessere Auflösung und eine größere Tiefenschärfe erzielt. Eine hohe Tiefenschärfe ermöglicht es, Objekte in unterschiedlichem Abstand zur Kamera gleichzeitig scharf abzubilden. Die Kameras übertragen H.264-Daten mit Dual Streaming; bis zu neun sekundäre Datenströme können in H.264 oder M-JPEG mit verschiedenen Auflösungen, Bildraten und Bildqualitäten übertragen werden. Fernsteuerbare Zoomfunktion und Fokussierung, Power-over-Ethernet und ein einheitliches Web-Interface für die Einstellung und Wartung machen diese professionellen IP-Kameras besonders installationsfreundlich.

info@vicon-cctv.de



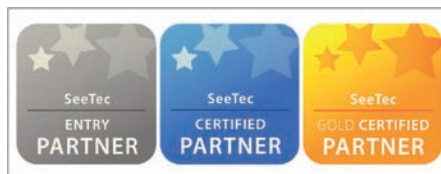
Netzwerksignale via Koax-Leitung

Durch den Einsatz spezieller Bildsensoren haben Netzwerk-Kameras eine bis zu 10-fach höhere Auflösung gegenüber herkömmlichen, analogen CCTV-Kameras. Auch bieten sie im Vergleich zu analogen Kameras in der Regel bei gleichem Bildausschnitt eine wesentlich höhere Detailgenauigkeit. Diese Eigenschaften können beispielsweise dazu genutzt werden, die Anzahl der eingesetzten Kameras zu reduzieren, ohne auf Bildinformationen verzichten zu müssen. Allerdings war bislang das Vorhandensein eines Netzwerkes und entsprechende Anschlussoptionen am Kamerastandort zwingend notwendig. Das Monacor IP-100SET schafft nun die Option Netzwerkcameras an vorhandene Videoleitungen/BNC-Kabel anzuschließen. An die Netzwerkcamera wird dazu einfach einer der vier Sendeadapter des IP-100SETs angeschlossen. Das Ausgangssignal des Adapters kann nun über (die vorhandene) Video-BNC-Kabel mit bis zu 200 Metern Länge geführt werden. Die Empfangseinheit des IP-100SETs nimmt maximal vier derart gewandelter Kamerasignale auf und gibt diese dann wieder Netzwerk-konform aus. Die Übertragungsgeschwindigkeit des IP-100SET liegt bei 10/100 Mbit.

info@monacor.de

Programm für Vertriebs- und Entwicklungspartner

BusinessPartner Seetec hat mit Beginn des neuen Geschäftsjahres ein neues Programm für Vertriebs- und Entwicklungspartner vorgestellt. Andreas Beerbaum, Vorstand Vertrieb, erläutert die Hintergründe: „Seetec konnte in den letzten Jahren insbesondere durch die Expansion in Europa eine große Zahl neuer Partner gewinnen und entwickeln. Das Partnerprogramm hat das Ziel, den Seetec-Partnern eine noch bessere Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb zu ermöglichen. Zusätzlich bestehen Fokussierungsmöglichkeiten auf die vertikalen Märkte Retail, Finance, Logistik sowie Transport und Verkehr. Durch das neu strukturierte Schulungskonzept für unsere zertifizierten Partner können wir deren Ausbildungsstand auf einem hohen Niveau halten.“ Verschiedene Einstufungskriterien wie Technologie-



kompetenz oder Zahl und Umfang durchgeführter Projekte entscheiden über den Partnerstatus. Neu definiert wurde die Stufe des Gold Certified Partners: Dabei handelt es sich um strategisch wichtige, überregionale Vertriebspartner, die sich zusätzlich auf einzelne Lösungsbereiche wie etwa Videoanalyse oder Vertikallösungen spezialisieren können.

info@seetec.de

Webbasiertes Leistellendisplay

CKS zeigte auf der PMR Expo u.a. ein webbasiertes Leitstellendisplay. Das intelligente Kommunikations- und Informationstool visualisiert Daten der beteiligten Einsatzeinheiten von Rettungsdienst, Feuerwehr bis zur Freiwilligen Feuerwehr und stellt diese Informationen unterschiedlichen verantwortlichen Einsatzkräften parallel zur Verfügung. Zudem standen die Systemlösungen

Celios, Ceus und Cevas im Interessensmittelpunkt von Leitstellen-Disponenten und mobilen Einsatzkräften: Die drei Lösungen des Unternehmens verknüpfen das Einsatzmanagement der unterschiedlichen Partizipanten intelligent miteinander im Sinne der Effizienz, Transparenz und Sicherheit.

ihofmann@tycoint.com

Zugegeben –
alles kann er auch
nicht, aber in der
Zutrittsorganisation
ist er brillant.



blueSmart

Clever. Komfortabel.
Flexibel. Die elektronische
Zutrittsorganisation.

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Innovative Befehlsverbreitung
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis



SICHERHEIT FÜR SCHULEN/
ÖFFENTLICHE BEREICHE

„Aufgepasst: Unsere Schule ist sicher“

Zacher Schule in Waiblingen:
Sicherheit und Investitionsschutz

Foto: Assa Abloy

Waiblingen ist Kreisstadt und zugleich größte Stadt des Rems-Murr-Kreises

in Baden-Württemberg – zu dem auch das von Waiblingen aus nur zehn

Kilometer entfernte Winnenden gehört. Für die Industrie ist Waiblingen

ein überaus attraktiver Standort – und die Stadt bietet Bewohnern und

Besuchern viele Freizeitangebote. Für Familien gibt es neben Kindertages-

stätten die unterschiedlichsten Schul- und Weiterbildungsangebote.

Nicht zu vergessen: der Standortfaktor Sicherheit. Für den sorgt das Unter-

nehmen Security Data.

- ◀ **Unter dem Motto „Aufgepasst! Unsere Schule ist sicher“** hat Assa Abloy eine Initiative für mehr Sicherheit an Schulen ins Leben gerufen und ein Sicherheitskonzept speziell für Schulen entwickelt – sogar bis hin zu Türschließern, mit denen sich auch schwere Türen leicht öffnen lassen.

Es wurde kräftig saniert an den Waiblinger Schulen im Jahre 2010 – und an der Zacher-Schule stellte sich die zusätzliche Aufgabe, als Pilotlösung die Sporthalle mit den sozialen Räumen und der Mensa technisch über ein Zugangssteuerungssystem abzusichern. Zugangssteuerung an der Schule – warum das denn? Die Antwort: Durch diese Maßnahmen sollten die Kinder vor persönlichen Zugriffen geschützt werden – und in der heutigen Zeit ist dies leider keine seltene Anforderung mehr. Zumal man auch in der Region rund um Winnenden zusätzlich sensibilisiert ist für dieses Thema. Für die Vereine und den Schulbetrieb freilich war der geregelte Nutzungsablauf zu gewährleisten. Eine weitere Überlegung war, dass die Lösung automatisch und individuell gesteuert werden sollte. Und schließlich sollte die hohe Investition der Schule bei Fremdnutzung und gegen Vandalismus geschützt werden.

Smart Chip soll zum Einsatz kommen

In den verschiedenen Sitzungen mit dem Nutzer und der zuständigen Behörde wurde beschlossen: ein Smart Chip Ausweis mit dem dazugehörigen Zutrittskontrollsystem soll zum Einsatz kommen. Mit dem Planungsbüro „Paul + Gampe + Partner GmbH Beratende Ingenieure“ in Esslingen und den Fachgremien wurden dazu folgende Leistungsmerkmale aufgestellt:

- Smart Chip Ausweise bzw. Schlüsselanhänger
- Systemsoftware in Deutsch, bedienerfreundlich und netzwerkfähig
- Unterschiedliche Bedienergruppen (unendlich) und Strukturierung der umfangreichen Organisations- und Steuerungsmöglichkeiten
- Dezentrale und intelligente Hardware mit allen Steuerungselementen und Schnittstellen
- Individuelle Ausweisleser, als elektronische, mechanische oder optische Ausführung
- Elektronische Zylinder/Türbeschläge mit der Möglichkeit zur Integration in das Online-System, ohne dass an den Türen Sperrelemente, Verkabelung oder elektrische Kontakte erforderlich sind
- Nutzung und Betrieb der unterschiedlichsten Türen



Attraktiver Schulstandort: die Zacher-Schule in Waiblingen wurde umfassend saniert – und sicherheitstechnisch auf modernsten Stand aufgerüstet

Anhand eines Leistungsverzeichnisses wurden in der Region die verschiedenen Anbieter zum Angebot aufgefordert. Auf Basis der Systemleistungen von „Opendo neo“ des Anbieters Assa Abloy wurde der Auftrag dann schließlich an das ausführende Unternehmen Elektro Renz vergeben.

Initiative für mehr Sicherheit Schulen

Passend: Als weltweit einer der führenden Hersteller von Schließlösungen und Sicherheitssystemen hat Assa Abloy unter dem Motto „Aufgepasst! Unsere Schule ist sicher“ eine Initiative für mehr Sicherheit an Schulen ins Leben gerufen und ein Sicherheitskonzept speziell für Schulen entwickelt. Das praxisnahe Systempaket beinhaltet einfache mechanische Lösungen ebenso wie elektronisch vernetzte Systemlösungen zur Systemintegration in die Gebäudetechnik. In Zusammenarbeit mit Security Data, strategischer Geschäftspartner von Assa Abloy, und dem betreibenden Nutzer wurden die Leistungsanforderungen dann verfeinert. Insbesondere waren es organisatorische Abläufe, die für die Wahl der Hard- und Software entscheidend waren.

Die wesentlichen organisatorischen Abläufe:

- Zugang in die Sporthalle für die Berechtigten mittels der Chip AusweiseNutzungsplan für die Sporthallen für den Schul- und Vereinsbetrieb, d.h. Festlegung der Nutzer, Beginn der Nutzung mit Energiesteuerung zu 100%, Nutzung der Sozialräume durch ein vorgegebenes Nutzungsende
- Nutzung der Mensa

- Absicherung der nicht öffentlichen Bereiche (Technik)
- Ausgabe der Systemausweise an die Techniker, Übungsleiter und Lehrer

Aus diesen Abläufen resultierten die Einsatzorte für die Ausweisleser und elektronischen Schließzylinder. Die Außenzugänge wurden mit Online-Lesern ausgestattet. Weitere Innentüren wurden mit den gleichen Systemteilen ausgerüstet. In einzelne Innentüren wurden die elektronischen Zylinder eingebaut, die mittels eines Funkempfängers in das Online-System eingebunden werden. Somit ist die Eingabe und Systempflege zentral vom PC ausführbar und muss nicht vor Ort erfolgen.

Jetzt bequem rein – aber nur mit Ausweis

Im Winterhalbjahr 2010 dann ging es an die Umsetzung. Alle Nutzer erhielten einen Smart Ausweis. Die Rückseite wurde mit einer entsprechenden Finderanschrift und dem Wappen von Waiblingen versehen. Die individuelle Ausweisnummer wird in der Systemsoftware mit den erforderlichen Berechtigungsdaten gespeichert, die nach Tages-, Zeit- und Ortsberechtigung aufgebaut sind. Dies ist individuell anwendbar. Des Weiteren wurde der Systemausweis im Nutzungsplan integriert, so dass auch die Sportstätte gemäß dem Zeitplan genutzt werden kann. Selbstverständlich sind zu dem jeweiligen Zeitpunkt die gesamten Licht- und Energiequellen in Funktion.

Jeder Berechtigte kann sich am Online-Leser Zugang zum Haupteingang verschaffen. Nach

RFID-Technology for innovative Access Control

proxMagic®

• Höchste Flexibilität

Ein Leser für alle Proximity-Technologien.



bioProx®

• Doppelte Sicherheit

Kontaktlose Zutrittskontrolle und biometrischer Leser.



tranSpeed®

• High-Speed Zufahrtsskontrolle

Zufahrts und Parkraum-Management für Innen- und Ausseninstallationen.



proxSafe®

• Perfekte Kontrolle

Sichere und elektronisch aufgezeichnete Verwaltung von Schlüsseln und Wertgegenständen.



deister  electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D - 30890 Barsinghausen
Tel: +49 (0) 51 05 - 51 61 11
www.proxentry.com

The RFID Company



dem Betreten des allgemeinen Bereichs besteht die Möglichkeit, sich umzuziehen und die Sporthalle zu betreten. Jedoch benötigt man immer den Systemausweis. Nach Beendigung der Nutzung können die Sportbereiche nicht mehr betreten werden und die Licht- und Energiequellen werden abgeschaltet. Die Umkleieräume und Duschen sind weiterhin nutzbar.

Unregelmäßigkeiten können nachvollzogen werden

Allzu oft wird man es hoffentlich nicht benötigen, aber für den Ernstfall gut zu wissen: Alle Abläufe werden im System festgehalten und können bei Bedarf ausgedruckt werden, so dass bei Unregelmäßigkeiten nachvollzogen werden kann, wel-

cher Nutzer sich zu einem bestimmten Zeitpunkt in dem entsprechenden Bereich aufgehalten hat.

Die Lösung wurde schließlich im November 2010 in Betrieb genommen. Die Systempflege erfolgt durch den Hausmeister. Den Nutzern wurde das gesamte Handling bei der Einführung erklärt, so dass nur geringfügige Verständnisprobleme im Alltagsbetrieb entstanden – und der alltägliche Ablauf mit der Systemeinführung ist noch dazu wesentlich vereinfacht worden.

Doch das Wichtigste: Das System sorgt für den Schutz der Kinder. Alle relevanten Bereiche sind gegen unbefugtes Betreten abgesichert. Und der Hausmeister der Zacher-Schule bestätigte, dass seine Arbeit durch die Systemeinführung tatsächlich wesentlich erleichtert wurde. Die gesamten technischen und organisatorischen Maßnahmen

hätten sich in die Abläufe so eingefügt, dass das System schlicht nicht mehr wegzudecken sei.

Zum Abschluss war es Wolfgang Juhnke wichtig, dem Planungsbüro „Paul + Gampe + Partner GmbH Beratende Ingenieure“ in Esslingen und auch dem örtlichen Hochbauamt ein Dankeschön zuzurufen: „Diese Zusammenarbeit hat uns insbesondere bei der Abstimmung mit anderen Handwerkern geholfen, so dass alles reibungslos lief. Und das Hochbauamt von Waiblingen hat uns bei der Systemeinführung und Umsetzung unterstützt und dazu beigetragen, dass die Anwender die Zutrittskontrolle heute gerne nutzen.“

Bei Interesse an und Rückfragen zum Projekt erteilt Wolfgang Juhnke von Security Data detailliert Auskunft (siehe Kontaktadresse).



► KONTAKT

Wolfgang Juhnke

Security Data Vertriebsbüro Weinstadt, Weinstadt
Tel.: +49 7151 994050, Fax: +49 7151 994052
w.juhnke@security-data.de, www.security-data.de



Sicherheits-Türschließer mit Rettungswegverriegelung



Der Assa Abloy Sicherheits-Türschließer ist der weltweit erste Türschließer mit integrierter Fluchttürverriegelung. Der Gleitschienentürschließer verfügt über einen Fluchttüröffner und ein Fallschloss und bietet

die Möglichkeit, Brandschutztüren nachträglich mit einer Rettungswegverriegelung auszustatten. Mit dem Sicherheits-Türschließer bietet das Unternehmen eine Lösung, die aktuelle Anforderungen erfüllt – unter anderem die gemäß der neuesten Mitteilung des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBT) „Zulässige Änderungen und Ergänzungen an Feuerschutzabschlüssen und Feuerschutzabschlüssen mit Rauchschutzeigenschaften im modifizierten Zulassungsverfahren“. Nach dieser Mitteilung entfällt die Nachrüstbarkeit von Rettungswegverriegelungen an Brandschutztüren. „Aufgrund dieser neuen Anforderungen benötigt der Markt dringend eine Lösung zur Nachrüstung an Brandschutztüren“, erklärt Gerhard Gutmann, Produktmanager bei Assa Abloy. „Mit dem Sicherheits-Türschließer bieten wir eine elegante Problemlösung.“ Ohne Bohren, Fräsen, Feilen oder Schleifen nutzt Assa Abloy die vorhandenen Bohrlöcher für Türschließer nach DIN EN 1154 und setzt darauf eine verlängerte Montageplatte.

bernadette.rodens@assaabloy.de

Gantner goes Mifare Desfire

BUSINESSPARTNER Gantner Terminals und Schließ-Systeme für den Freizeitbereich sind jetzt zusätzlich zu den bestehenden Technologien mit Mifare Desfire verfügbar. Es handelt sich dabei um eine kontaktlose Technologie mit einem Prozessorchip aus der Mifare-Familie von NXP als Medium. Sobald der Chip in das Leserfeld kommt, erhält er die notwendige Energie zur Verarbeitung und startet das Betriebssystem. Mifare Desfire zeichnet sich gegenüber Mifare Classic vor allem durch höhere Informations-Sicherheit und Verlässlichkeit aus. Mifare Classic bietet sich nach wie vor für Bereiche an, in denen der Sicherheitsfaktor nicht ausschlaggebend ist, so das Unternehmen. info@gantner.com

Zutrittskontrollmanager mit Handvenenleser

BUSINESSPARTNER Intus Com ist eine skalierbare Kommunikations-Middleware, die Terminals, Zutrittskontrollmanager und daran angeschlossene Zutrittsleser der Intus-Familie von PCS mit jeder Anwendungssoftware verbindet. Mit der Version 2.10 ist es nun möglich, das Handvenenerkennungssystem Intus PS über den RS485-basierenden LBus an einen beliebigen Intus-Zutrittskontrollmanager anzubinden. Die Datenübertragung erfolgt dabei verschlüsselt. Die Middleware organisiert den gesicherten Datenverkehr zwischen Handvenenleser und Zutrittskontrollmanager unter al-

len Betriebsbedingungen und überwacht das Netzwerk der PCS-Komponenten. Die optimierte Architektur sorgt für einen sehr hohen Datendurchsatz. Auch die Verteilung der Handvenen-Templates an die verschiedenen Zutrittspunkte übernimmt das System. Die Handvenen-Templates werden mit der Software Intus Enroll eingelesen. Anschließend verteilt das System die Templates automatisch per Ethernet an die jeweiligen Intus PS-Controller.

intus@pcs.com

Fensterüberwachung per Funkkontakt

iWindow, das intelligente Zustandsüberwachungssystem von Siegenia-Aubi, verbindet die mechanische Einbruchhemmung durch Beschlagtechnik mit moderner Elektronik und hohem Nutzungskomfort – per Smartphone oder Tablet. Das Funktionsprinzip ist einfach und sicher. Die zu überwachenden Fenster werden am Beschlag mit einem Magneten bestückt; auf dem Rahmen befindet sich zusätzlich ein Funksensor. Wird ein Fenster gekippt, drehgeöffnet oder geschlossen, bewegt sich der Magnet entsprechend mit. Diese Bewegung wird vom Funksensor erfasst und an ein Gateway gemeldet. Die Anzeige der Informationen



erfolgt per Smartphone oder Tablet. Sie bietet dem Endanwender einen schnellen Überblick, denn sämtliche mit Magnet und Funksender ausgestatteten Fenster und ihre Öffnungszustände sind dort per App auf einen Blick sichtbar – bis zu 30 auf jeweils einer Seite. Dabei gibt die Anzeige auf dem Display den tatsächlichen Öffnungszustand der Fenster wieder. Unterstützt wird die schnelle Orientierung durch ein Farbleitsystem.

www.siegenia-aubi.com

4000-OEM-Lesermodule für China

Radio Frequency Systems, ein chinesischer Anbieter von elektronischen RFID-Schlössern und kontaktlosen OEM-Lesermodulen, ist ein neuer Partner von Legic IdentSystems. Bei der Entwicklung von OEM-Lesermodulen, deren Kernstück die neue Legic Advant 4000 Leserchip-Generation bildet, setzt RF Systems auf neueste Spitzentechnologie. Dabei wird der chinesische Hersteller nicht nur neue Lesermodule mit Legic entwickeln, sondern auch Leser für Anwendungen im Bereich

der Zutrittskontrolle anbieten. „Wir sehen uns mit einer ständig wachsenden Nachfrage nach sehr flexibel und effizient arbeitenden Lesermodulen konfrontiert, die mehrere Standards unterstützen können“, kommentiert Steven Cao, General Manager bei RF Systems. „Durch die Integration der neuen LEGIC advant 4200 Chips werden wir vielen unserer Konkurrenten einen Schritt voraus sein.“

Plastikkarten in der Anwendung mit Kartendruckern

Für viele Firmen ist der Kartendrucker ein schnelles und wertvolles Instrument zur eigenen Erstellung von hochwertigen Plastikkarten, z.B. Mitarbeiterausweisen und Kundenkarten. Die Plastikkarten, glänzend laminiert in Kreditkartenqualität, können ganz nach Kundenwunsch angeboten und hergestellt werden. Plastikkarten werden beim Anwender vielfältig eingesetzt. Kundenkarten, Garantiekarten, Studenten- und Besucherausweise sind

nur einige Beispiele. Spezialzubehör für Plastikkarten wie Bambus-Lanyards oder DOP-freie Plastikkartenhüllen erhöhen den Mehrwert einer Kartenanwendung und können bei der Erschließung neuer Geschäfts- oder Marketingfelder helfen, wie z.B. dem Schutz unserer Umwelt. Interessante Ideen hierzu können im neuen, CO₂-neutral gedruckten Newsletter von Maxicard nachgelesen werden. tbesler@maxicard.de

Sicherheits-Update für ED-Versicherer

VdS veranstaltet am 23. Februar einen Info-Tag für Einbruchdiebstahl-Versicherer in der Kölner VdS-Zentrale. „Das äußerst komplexe Feld des Einbruchschutzes verändert sich immer wieder rasant, sowohl durch neue Tricks der Täter als auch durch Änderungen in den Regelwerken“, erklärt Thomas Urban, Bereichsleiter Security. Die Experten von Europas größtem Institut für Einbruchschutz kennen die Angriffsmethoden der Einbrecher und sind durch die Mitarbeit in allen relevanten

Normungsgremien immer auf dem neuesten Stand der Entwicklungen. „Versicherer benötigen für die tägliche Kundenbetreuung oder die sichere Beurteilung von EMA-Attesten professionelles Wissen“, betont Urban. Die Übergangsfrist der VdS 2311 ist zum 1. November abgelaufen, sodass nur noch die im vergangenen Jahr neu veröffentlichten Richtlinien für EMA angewendet werden dürfen.

FScharr@vds.de



Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.



SICHERHEIT FÜR SCHULEN/ÖFFENTLICHE BEREICHE

Schulsicherheit: Kommunen investieren

BEG Föhren stattet Schulen in kommunaler Trägerschaft mit „Anti-Amok“-Knaufzylindern von CES aus

„Anti-Amok“-Zylinder sind im Idealfall Teil eines umfassenden Sicherheitskonzeptes, mit dem sich Schulen vor Gewalt jeglicher Art wirksam schützen können. Aber sie sind auch als „Stand-alone“-Lösung eine sinnvolle und überschaubare Investition in die objektive und die psychologische Sicherheit der Kinder.

Auf dieser Basis hat die BEG Sicherheitstechnik GmbH in Föhren, der Spezialist für Sicherheitstechnik und Objektmanagement eine von dreizehn Gesellschaften der französischen Boschat Laveix Unternehmensgruppe, in diesem Sommer bereits alle Schulzentren in kommunaler Trägerschaft eines Kreises mit mehreren Tausend Zylindern, mit neuen CES-Schließanlagen u.a. mit „Anti-Amok“-Zylindern ausgestattet. Darüber hinaus wurde in jeder Schulklasse ein Taster ins-

talliert, mit dem Alarm ausgelöst und ein Hilferuf per SMS auf die Handys der Lehrer, der Schulleitung, der Polizei usw. gesendet wird. Außerdem wurden alle Türen auf ihre Sicherheits-Funktionalität überprüft und Fehler korrigiert. Die Kommune hatte die Maßnahme für Schulen in ihrer Trägerschaft angestoßen, eine Nachbarkommune hat sich bereits angeschlossen und ebenfalls neue CES-Schließanlagen und „Anti-Amok“-Zylinder von CES für ihre kommunalen Schulen bestellt.

Interview mit CES-Verkaufsleiter Bernd Becker zum Projekt „Schulsicherheit“



GIT SICHERHEIT: Herr Becker, was war aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung bei diesem Projekt?

Bernd Becker: Schließanlagen sind kundenspezifische Sonderanfertigungen, welche die individuellen Organisationsstrukturen, in dem Fall die einzelnen Schulen, darstellen. Diese Anforderungen in ein übergreifendes Konzept von mehreren Schulen zu bündeln war sehr anspruchsvoll. Darüber hinaus war die Koordination der Fertigung, Lieferung und Montage der einzelnen individuellen Schließanlagen in einem engen Zeitplan zu realisieren. Der Alltag in Schulen darf weitestgehend nicht durch Ein- und Umbaumaßnahmen gestört werden, daher war es unbedingt notwendig die entsprechenden Liefertermine einzuhalten um die geplanten Montagetermine und Schlüsselübergaben zu realisieren. Die terminliche Koordination der BEG war hier ein Meisterstück der Organisa-

tion, welche für den reibungslosen Ablauf sorgten.

Sicherheit in Schulen – ein viel diskutiertes Thema. Was muss aus Ihrer Sicht an den gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert werden, um Schulen noch sicherer zu machen?

Bernd Becker: Bezüglich der technischen Präventionsmaßnahmen in Bezug auf das Thema Amok gibt es nach meinem Wissensstand keine gesetzlichen Rahmenbedingungen. An der Stelle gibt es Empfehlungen, die jedoch nicht zwingend umgesetzt werden müssen. Schulen und Kommunen können selbst entscheiden, ob sie die präventive Sicherheit mit Anti-Amok-Techniken erhöhen oder nicht. Das Thema Brandschutz, Flucht- und Rettungswegtechnik sind gesetzlich vorgeschrieben. Aus meiner Sicht müsste dies auch für das Thema Amok gelten. Letztendlich geht es um die Sicherheit von Menschen.

Das Thema Schulsicherheit ist nach wie vor hochaktuell. Anstöße gehen nach Erfahrung von Rainer Jakobs, der bei BEG für das Projekt verantwortliche Abteilungsleiter, oftmals von den Eltern aus. Sie fordern nachdrücklich den Einsatz aller heute machbaren Sicherungen, damit zumindest die technischen Voraussetzungen zum Schutz ihrer Kinder geschaffen sind. Gleichzeitig soll aber, so Rainer Jakobs, die Technik nicht die Bewegungsfreiheit von Lehrern und Schülern in den Räumen und auf dem Schulgelände, also den normalen Schulalltag, einschränken.

Hier erweist sich der Einbau von speziellen Knaufzylindern, mit denen die Schüler und Lehrer im Gefahrenfall die Klassenräume mit einem Handgriff von innen verbarrieren können, auch nach Angaben des ZVEI, Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V., als erste und grundlegende Maßnahme zur Gefahrenabwehr. Nicht zu unterschätzen ist dabei der Wert des subjektiven Sicherheitsgefühls, das Schüler, Lehrer und Eltern dadurch gewinnen. Für viele Eltern ist die Sicherheitsausstattung heute ein Entscheidungskriterium für die Schulwahl.

Bei dem neu entwickelten und verbesserten CES-Knaufzylinder erfolgt die Schließfunktion

über den Schließzylinder „ganz normal“ mit dem Schlüssel von außen. Von innen wird er über den Knauf abgeschlossen und geöffnet. So können sich Lehrer und Schüler bei drohender Gefahr in den Klassenraum zurückziehen und die Tür schnell und ohne Schlüssel



hinter sich verschließen. Durch das Einstecken eines Schlüssels von außen kann die Knauffunktion komplett aufgehoben werden. Damit wird Missbrauch vorgebeugt und in Notfällen kann die Tür jederzeit geöffnet werden. CES realisiert diese Anwendung über einen speziell entwickelten Kupplungsmechanismus. Dadurch können auch verschiedene Knaufformen, je nach den Anforderungen an Design und Haptik realisiert werden.

Wichtig für die Kommunen als Kostenträger war auch die wirtschaftliche Darstellung und einfache Installation. Bestehende Schließzylinder konnten einfach durch den neuen CES-Knaufzylinder ersetzt werden.

Da in verschiedenen Schulen ohnehin Sanierungs- und Modernisierungs-Arbeiten anstanden, unter anderem die Aktualisierung der Flucht- und Rettungswege hat die BEG zeitgleich mit dem Einbau der „Anti-Amok“-Knaufzylinder die Schließanlagen an die aktuellen Organisationsänderungen und die höheren Sicherheitsanforderungen angepasst.

Aus Sicherheitsgründen bleiben die beteiligten Kommunen ungenannt.

► KONTAKT

CES C. Ed. Schulte GmbH Zylinderschloßfabrik, Velbert
Tel.: +49 2051 204 0, Fax: +49 2051 204 229
info@ces-cylinder.de, www.ces.eu

AG neovo

THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS™



NEU Sicherheitsdisplays der TX-Serie von AG Neovo präsentieren sich nicht nur mit kratzfestem NeoV™ Touch Glass und Schutzbeschichtung gegen Fingerabdrücke, sondern sie verleihen Ihren Sicherheitsumgebungen mit Geschwindigkeit, Komfort und Multitouch-Steuerung neuen Schwung.

Exklusiv bei Displays der TX-Serie von AG Neovo >



Eigenhändig ertappen !

Displays der TX-Serie von AG Neovo eröffnen eine Vielzahl an spannenden Sicherheits- und Überwachungsmöglichkeiten. Mit der Multitouch-Display-Technologie der nächsten Generation bietet AG Neovo den Entwicklern von Sicherheitssystemen nun die Möglichkeit, Video-Management-Lösungen mit der gesamten Palette an Multitouch-Gesten für noch intuitivere Videoüberwachung und -steuerung zu konzipieren.

Displays der TX-Serie bieten volle Multitouch-Funktionalität:



Erhältlich über:



www.agneovo.com

SICHERHEIT FÜR SCHULEN/ÖFFENTLICHE BEREICHE

Bestnoten in Sicherheit

Schulen in Kanada nutzen Mobotix-Kameras, um Gewalt vorzubeugen und das Gelände vor Vandalismus zu bewahren



Längst ist Schule nicht mehr der sichere, behütete Raum, der er sein sollte. Durchschnittlich gibt es an Deutschlands Schulen alle zwei Wochen eine Bedrohungssituation. Und Tag für Tag werden laut Deutscher Gesetzlicher Unfallversicherung 454 Unfälle in Schulen gemeldet, die aus Gewaltvorfällen resultieren. Erhöhte Sicherheitsrisiken wie beispielsweise Vandalismus und zielgerichtete Gewalttaten gehören zur Realität des Schulalltags. Maßnahmen für die frühzeitige Prävention stehen weit oben auf der Liste der Notwendigkeiten an deutschen Schulen. Um Gewalttaten vorzubeugen, setzen Schulen vermehrt auf moderne Sicherheitstechnik, wie beispielsweise eine Videolösung von Mobotix.

Die Sicherheit an Schulen in Deutschland ist in den letzten Jahren durch die immer häufigeren Berichte über ausufernde Gewalt unter Schülern und gegen das Lehrpersonal (wie an der Berliner Rütli-Schule) zu einem wesentlichen gesellschaftlichen Diskussionsthema geworden. Gewalt und Vandalismus an Schulen ist eine internationale Angelegenheit. Der „Calgary Catholic School District“ (CCSD) im kanadischen Alberta hat dieses Problem erkannt und früh gehandelt indem er in seinen 104 Schulen ein analoges Videosystem installiert hatte. Die Qualität der Bilder war jedoch nicht ausreichend und die Verwaltung des Systems aufwändig, so dass sich die Leitung des Schuldistrikts nach einer neuen Lösung umschah. Ein IP-basiertes Sicherheitssystem, das der Netzwerkinfrastruktur der Schulanlagen gerecht wird, sollte gefunden werden.

Auf Nummer sicher

„Die Sicherheit unserer rund 45.000 Schüler und der Mitarbeiter hat höchste Priorität“, unterstreicht Al Berting, Betriebsleiter des CCSD, die Wichtigkeit eines Sicherheitssystems. „Uns war klar, dass wir mit einer IP-basierten Technologie viel mehr in Sachen Sicherheit erreichen würden, als das mit dem traditionellen, analogen System der Fall war.“ Besonderen Wert bei der Auswahl der neuen Lösung legte der Betriebsleiter auf hohe Bildqualität, einfache Installation und Benutzerfreundlichkeit. Mit diesen Vorstellungen vor Augen machte er sich auf die Suche nach einem geeigneten System und wurde auf der International Security Conference & Exposition West Messe in Las Vegas fündig: Kameras des deutschen Herstellers Mobotix kamen in die enge Wahl und wurden zu Testzwecken installiert.

Die Kameras überzeugten aufgrund des einzigartigen dezentralen Konzepts von Mobotix. Dieser technische Ansatz erlaubt es, Aufnahmen in Megapixel-Qualität in der Kamera selbst zu entzerren und zu speichern. Im dezentralen Konzept ist in jede Kamera ein Hochleistungsrechner und bei Bedarf kann ein digitaler Langzeit-Flashspeicher in Form einer MicroSD-Karte zur mehrtägigen Aufzeichnung integriert werden. Der PC beziehungsweise der Videoleitstand dient nur noch zum reinen Anschauen, nicht aber zum Auswerten und Aufzeichnen. Dies verhindert eine überfrachtete, teure Video-Management-

Software, da die wesentlichen und rechenintensiven Funktionen bereits in den Mobotix-Kameras enthalten sind. Besonders überzeugte Berting die komfortable Bedienung und Verwaltung der Mobotix-Lösung durch die kostenfreie Software: „Neben dem dezentralen Konzept und den deutlich reduzierten Bandbreitenanforderungen war es vor allem die benutzerfreundliche Konfiguration und die Steuerung via MxControlCenter, die uns überzeugt hat. Wir haben nun keine zusätzlichen Ausgaben für ein teures Software-System und Upgrades mehr.“

Dank deutscher Hightech-Lösung alles sicher im Blick

Die Verwaltung des Calgary Catholic School District installierte zunächst in den High Schools je 15 bis 20 Kameras. Die hemisphärische Mobotix Q24 sichert mit einem 360-Grad-Rundumblick den Innenbereich, während D12- sowie M12-Kameras den Außenbereich der Schulen im Auge behalten. Die M12 und D12 eignen sich dank zwei separater Bildsensoren hervorragend für den Tag- und Nachtbetrieb mit Megapixel-Auflösung. Beide Modelle sind wetterfest und im Temperaturbereich von minus 30 Grad bis plus 60 Grad einsetzbar. Die D12 DualDome-Kamera verfügt jeweils über zwei flexible, unabhängig voneinander ausrichtbare Kameramodule, die individuell in alle Richtungen positioniert werden können. Die Kamera kann so parallel zwei unterschiedliche Bereiche sichern. Neben der geringen Netzlast der Kameras, konnte auch die Anzahl reduziert werden – eine Mobotix Q24 ersetzt beispielsweise bis zu vier analoge Kameras und stellt dabei Bildmaterial in Megapixel-Qualität bereit.

Vandalismus auf dem Rückzug – Kosten eingespart

Seit der Installation der Kameras hat der Vandalismus auf den Schulgeländen stark nachgelassen: „Die Investition für die Videolösung hatte sich bereits nach neun Monaten amortisiert: Sachbeschädigungen und Graffiti-Verschmutzungen gingen stark zurück, so dass wir hier enorme Kosten einsparen konnten“, so Berting.

Bis heute hat der Schuldistrikt mehr als 200 Kameras installiert und weitere sollen folgen: „Mobotix ist ein wichtiger Partner für uns, wenn es darum geht, die Sicherheit auf unseren Campus zu gewährleisten“, resümiert der Betriebsleiter der CCSD.

► KONTAKT

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0, Fax: +49 6302 9816 190
info@mobotix.com, www.mobotix.com



Gesichter in Videos erkennen und verschleiern

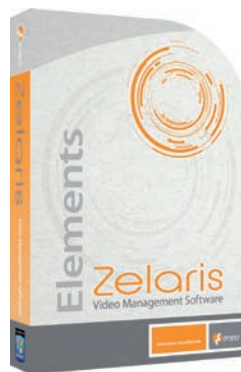
Securiton hat seine Videoanalyse-Software IPS Video-Manager um ein zusätzliches Modul „Privacy Protection“ erweitert. Als eines der weltweit ersten Softwareprodukte erlaubt es, dynamische Bildausschnitte aus Videoüberwachungskameras zu verschleiern. So lassen sich etwa Gesichter von Personen automatisch erkennen und kontinuierlich unkenntlich machen, auch wenn sich deren Position im Erfassungsfeld der Kamera verändert. Die Software verfügt zudem über die Standard-Funktionalität, frei wählbare statische Flächen, z. B. Hauseingänge, Fenster, Fassaden oder öffentliche Fußgängerwege, verzerrt darzustellen. „Wir verstehen IPS Videomanager als Premium-Software für Videoanalyse. Securiton entwickelt bereits weitere Module für die automatische und intelligente Auswertung von Streams“, so Vertriebsleiter Frank Betsch. Die Verschleierung lässt sich in Aufzeichnungen nur durch die Eingabe von zwei Passwörtern aufheben. Uhrzeit und Passwörter werden vom System protokolliert. Die Software kann zudem Aktivitätsalarme auf nicht verschleierte Bereiche begrenzen. Frei definierbare Schwellenwerte und Objektgrößen verhindern, dass natürliche Bewegungen wie das Rauschen von Blättern oder streunende Kleintiere zu Alarmen führen. Unterstützt werden alle am Markt üblichen Kompressionsverfahren (H.264, MPEG4, MJPEG). Die Software ist in zahlreichen Hochsicherheitseinrichtungen im Einsatz, u. a. in Kraft-



werken, Gefängnissen oder forensischen Psychiatrien. „Mit dem Modul ‚Privacy Protection‘ wollen wir für Kunden u. a. die Möglichkeit verbessern, Videoüberwachung datenschutzkonform einzusetzen“, sagt Betsch. „Öffentliche Bereiche wie Gehwege, dürfen nicht klar erkennbar auf einem Monitor zu sehen sein. Auch bei anstehenden Absprachen mit dem Betriebsrat kann ‚Privacy Protection‘ sehr hilfreich sein.“ Die Software ist modular aufgebaut. Je nach Kundenanforderungen lassen sich die Plugins beliebig kombinieren. Es ist z. B. möglich, das Überschreiten frei definierbarer Zonen zu melden, Objekte über mehrere Kameras zu verfolgen und ihren Weg in einem Lageplan zu markieren („Object Tracking“). info@securiton.de

Das Wesentliche im Fokus

BUSINESSPARTNER Die neue Freeware Zelaris Elements ist eine kostenfreie, voll funktionstüchtige Softwarelösung für das Management von IP-basierten Videoüberwachungssystemen mit eneo-Produkten – und das ohne Einschränkung wie z. B. einem gezwungenen Neustart alle dreißig Minuten oder sonstigen unerfreulichen Hindernissen für den Anwender. Gewiss gibt es einige Unterschiede im Vergleich zu den kostenpflichtigen Versionen, aber wer primär auf „elementare“ Funktionen Wert legt, ist mit Zelaris Elements bestens ausgestattet. Bis zu 16 eneo IP-Kameras lassen sich mit Zelaris Elements unter der gewohnt benutzerfreundlichen Zelaris-Oberfläche darstellen, aufzeichnen und managen. Die Kameras werden automatisch erkannt, sodass sich die Integration problemlos auch mit nur geringen Netzwerkkennnissen vornehmen lässt. Das Management sämtlicher angeschlossener Kameras kann anschließend zentral vorgenommen werden. Sollte eine Kamera z. B. durch Sabotage ausfallen, wird das zuständige Wachpersonal hierüber automatisch informiert. Die Aufzeichnungsdauer liegt bei sieben Tagen, an denen die Videobilder sämtlicher Quellen mit 720 x 576 Pixeln und 25 Bildern pro Sekunde – also in Echtzeit – gespeichert werden.



info@eneo-security.com

Der unsichtbare Sicherheitsdienst

- ✓ Einfache Installation
- ✓ Nicht detektierbar
- ✓ Keine Folgekosten

ArgusLine

WIR MACHEN ES BESSER

REMBE® FIBRE FORCE GMBH
Gallbergweg 21 · 59929 Brilon/Germany
T + 49 (0) 29 61 - 74 05 - 350 · F + 49 (0) 29 61 - 74 05 - 359
info@argusline.de · www.argusline.de

All rights reserved - © REMBE - ARGUS1-4CD

VIDEOÜBERWACHUNG

Definition

HD- und Megapixel

High-Definition- und Megapixel-Auflösung sind eindeutig nicht das Gleiche

Durch die kontinuierlich wachsende Popularität IP-basierter Videosysteme im Videoüberwachungsmarkt, erhält man als einen der Vorteile die Verfügbarkeit hochauflösender Bilder durch Megapixel-Video. Ebenfalls steigend ist der Einsatz der HDTV-Standards, die im Endkunden-Videomarkt verbreitet sind. Die Bilder dieser neuen Generation von Kameras werden oft undifferenziert als High-Definition (HD) oder als Megapixel-Bilder bezeichnet. Weil die beiden Begriffe HD und Megapixel eine verbesserte Bildleistung im Vergleich zu konventionellen analogen Bildern implizieren, werden sie oft gleichberechtigt verwendet. Aber es gibt einen Unterschied.

Tatsächlich sollte die Broadcast- (oder Endkunden-) HD-Auflösung aber nicht als das Ziel in der Videoüberwachung angesehen werden. Megapixel-Kameras bieten eine höhere Auflösung als die Broadcast-HD-Auflösung, eine Erklärung ist daher notwendig.

Megapixel im Vergleich zu HD

Man könnte denken, dass HD eine Untermenge von Megapixel ist. HD ist definiert mit fester Auflösung, Bildrate und Seitenverhältnis. Jede Kamera mit einer Auflösung von mehr als eine Million Bildpunkten ist per Definition eine Megapixel-Kamera. Die kleinste Megapixel-Auflösung in der Sicherheitsbranche ist rund 1,3 Megapixel, mit der eine Auflösung von 1280 x 1024-Pixel Auflösung (oder 1,3 Millionen Pixel) möglich ist und geht bis zu Auflösungen von rund 10 Megapixel (3648 x 2752 Pixel). Um die Anforderungen der unterschiedlichen Anwendungen zu erfüllen, wird das Angebot an Megapixel-Kameras ständig erweitert. So hat Arecont Vision beispielsweise ihre Megapixel-Kamera-Palette auf 1,3, 1080p, 2, 3, 5, 8 und 10 Megapixel-Versionen ausgebaut und bietet auch bald 20 Megapixel-Lösungen.

HD bezieht sich auf Kameras mit einer Standardauflösung von 720p oder 1080p. Die Zahlen 720 und 1080 bestimmen die horizontale Auflösung. Daher erhält man mit einer 720p HD-Kamera Bilder mit 1280 x 720 Pixeln (921,600 Pixel – kein Megapixel) und mit 1080p HD-Kameras 1920 x 1080 Pixel Auflösung oder 2,1 Megapixel. Das HD-Videoformat verwendet auch ein Seitenverhältnis von 16:9 (nicht 5:4 oder 4:3) und die Bildrate ist auf 60, 50, 30 oder 25 fps standardisiert (abhängig von der Fernsehnorm).

Die Eigendynamik von IP-Videosystemen

Laut einem Bericht von TechNavio Insights ist die IP-Überwachung verantwortlich für das signifikante Wachstum bei Endanwendern und großen Unternehmen. Die Vorteile der Software-gesteu-

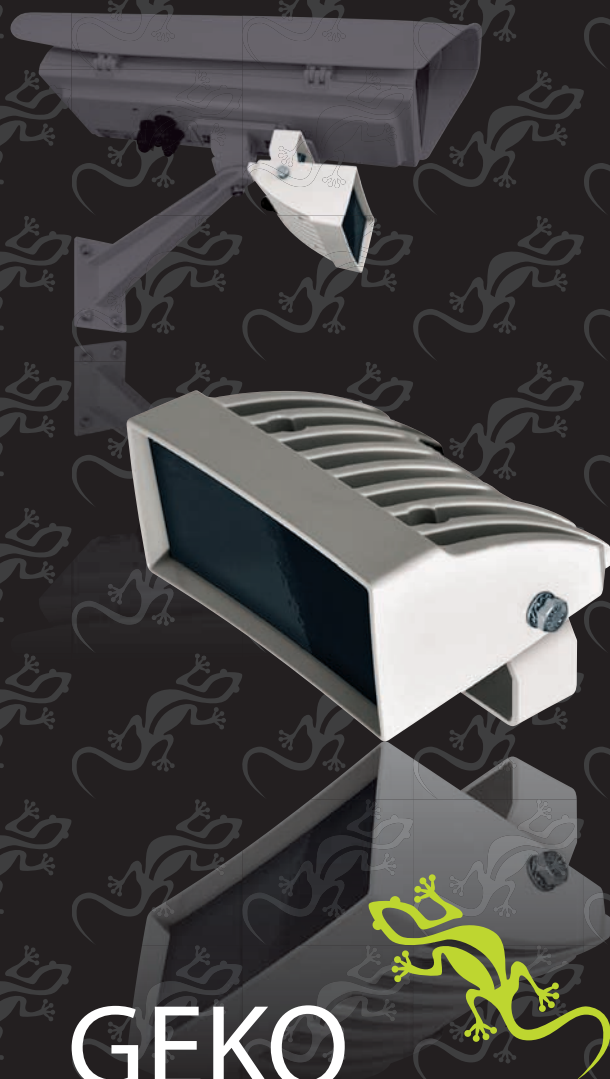
erten Funktionen, die Steuerungsmöglichkeiten, die Skalierbarkeit und die breite Verfügbarkeit werden häufig als Faktoren für dieses Wachstum genannt. Die Möglichkeit, ein breites Angebot an Videoauflösungen zur Verfügung zu stellen, ist eines der wichtigsten Leistungsmerkmale der IP-Überwachung. Mit der H.264-Kompression, den programmierbaren Auflösungen und dem Streaming kann dieser neue Standard für Videoauflösungen als "was immer der Anwender benötigt" definiert werden. Mit IP-Megapixel-Video können Kameras jetzt Bilder zur Abdeckung von kritischen Bereichen mit jeder Auflösung von bis zu 10 Megapixel aufnehmen (3648 x 2752 Pixel – fast die fünffache Auflösung einer 1080p-Kamera).

Durch die Möglichkeit, aktuelle Megapixel-Kameras mit unterschiedlichen Auflösungen an die jeweiligen Überwachungsbereiche anzupassen, ist es möglich, Kameras mit unterschiedlichen Auflösungen im gleichen Netzwerk zu kombinieren. Kritische Bereiche können mit einer höheren Auflösungsqualität angesehen und aufgezeichnet werden, während zweitrangige Bereiche mit einer geringeren Auflösung und niedrigeren Bildrate angesehen werden können. Mittels Videoanalyse kann ein Megapixel-Streaming ebenfalls initiiert werden, wenn die entsprechende Funktion dafür aktiviert ist. Dieser Ansatz optimiert wertvolle Netzwerkbandbreiten und auch Recorderspeicherplatz.

Ohne Details zu verlieren, können Systemplaner durch die von Megapixel-Kameras angebotene höhere Auflösung auch weniger Kameras zur Abdeckung von größeren Bereichen vorsehen. Dies bedeutet geringere Infrastruktur- und Verkabelungskosten. Zusätzlich zur Verringerung der Initialkosten für die Installation eines Systems führen diese Vorteile direkt zu einem größeren Return-on-Investment (ROI) und zu insgesamt geringeren Betriebskosten.

Die Leistungsfähigkeit der Auflösung ist nur einer der Vorteile von IP-Megapixel-Video, wodurch Einsätze flexibel gestaltet werden können. Ein weiterer Faktor für den schnellen Erfolg der

THE ALL NIGHT PARTY ANIMAL!



GEKO

LED INFRAROTSCHINWERFER FÜR VIDEOÜBERWACHUNG

Die beste Streulichttechnologie von Videotec. Infrarot oder weißes Licht, für eine Leistungsfähigkeit, lange Lebensdauer, Energiekosteneinsparung und Wartungsfreiheit Beleuchtung, in jeder Umgebung und Zustand.



WWW.VIDEOTEC.COM

IP-Megapixel-Technologie ist die einfache System-Konnektivität im Netzwerk. In der Vergangenheit musste für jede Kamera ein eigenes Koaxial-Kabel zum Recorder verlegt werden, wodurch die Verkabelungskosten exponentiell gestiegen sind. Dagegen ermöglicht die Netzwerk-Infrastruktur die Anbindung mehrerer Kameras mit insgesamt weniger Kabeln. Durch Power-over-Ethernet (PoE) wird sogar die Stromversorgung zur Kamera über das gleiche CAT-5-Kabel wie für Video- und Steuersignale gebracht (ohne eine Spannungsversorgung Vor-Ort oder eine verteilte Spannungsversorgungs-Infrastruktur zu benötigen). Es ist eine sehr effiziente und einfache Installationslösung.

Darüber hinaus ermöglicht die ausgezeichnete Auflösung der Megapixel-Kameras in Live- und aufgezeichneten Bildern hochauflösendes and präzises digitales PTZ (Pan-Tilt-Zoom). Megapixel-Kameras eliminieren so virtuell die Notwendigkeit für mechanische PTZ-Kameras, die meistens teuer sind und mechanische Komponenten enthalten, die ausfallen können.

Viele Integratoren (und Anwender) haben die nicht mehr aktuelle Auffassung, dass IP-Megapixel-Systeme zu kompliziert zu installieren sind. Es ist richtig, dass diese Systeme nicht im herkömmlichen Sinn Plug-and-Play sind, aber die Partnerschaften zwischen Kameraherstellern wie Arecont Vision und den verschiedenen DVR- und VMS-Anbietern haben einen Weg für eine vereinfachte Integration der Systeme geebnet, der praktisch mit einem Plug-and-Play in einem Netzwerk vergleichbar ist. Initiativen für Standardisierungen wie PSIA und ONVIF machen ein Plug-and-Play mit wenig oder keiner weiteren Programmierung möglich. Darüber hinaus gibt es heute eine große Auswahl an Megapixel-Kameras mit auswählbaren Auflösungen und Bildraten, die ideal für allgemeine Überwachungsanwendungen sind. Diese Optionen bieten den Systemplanern große Flexibilität und Vertrauen in ihre Planungen.

Der Weg zu Megapixel

Die Entwicklungen im Bereich der H.264-Videokompression machen Bandbreiten- und Speicheranforde-

rungen von Megapixel-Bildern in IP-basierten Systemen vergleichbar mit denen für standard aufgelöste Bilder. Megapixel-Kameras liegen auch im Preis ähnlich mit normal auflösenden Kameras. Wenn man die Möglichkeit bedenkt, größere Bereiche mit weniger Megapixel-Kameras abzudecken, ist das Ergebnis eine Einsparung bei den Infrastruktur- und Arbeitskosten. All dies sind Gründe, warum das IMS Research einen deutlichen Anstieg bei der Installation von netzwerkbasiereten Videoüberwachungssystemen vorhersagt und dass in 2014 die Hälfte der gelieferten Netzwerkkameras HD- oder Megapixel-Auflösungen haben werden.

Ob man nun Megapixel- oder HD-basierte Kameras für die spezifischen Anforderungen bevorzugt, die große Anzahl an hochauflösenden Kameras bietet Fachleuten heute eine leistungsstarke Palette von bildgebenden Tools. Es ist eindeutig, dass bessere Systeme ein direktes Ergebnis der hervorragenden Bildverarbeitung darstellen, die mit diesen hochauflösenden Kamera-Technologien möglich sind.



Raul Calderon
Senior Vice President
of Marketing

► KONTAKT

Arecont Vision, Glendale, CA, USA
Tel.: +1 818 9370488
Fax: +1 818 9370488
www.arecontvision.com

Arecont Vision in DACH:
Waldemar Gollan
wgollan@arecontvision.com
Tel.: +49 2045 41337-23

VIDEOÜBERWACHUNG

IP oder Analog? – Hybrid!

Eine kosteneffiziente und umweltfreundliche Hybrid-Kameralösung

IP-Videoprodukte haben viele Vorteile:

Mehr Funktionen, hervorragende

Auflösung und Skalierbarkeit zählen

dazu. Dennoch haben sie ihre ana-

logen Vorgänger durchaus noch nicht

eingeholt. Sony hat deshalb eine

Hybrid- Kamera entwickelt, die die

Lücke schließen soll, die nach Beob-

achtung des Herstellers zwischen

Analog- und IP-Lösungen in einigen

Marktsegmenten entstanden ist.

GIT SICHERHEIT befragte Klaus

Middelanis, Product Specialist, Sony

Europe, zu „Ipela Hybrid“.

GIT SICHERHEIT: Herr Middelanis, Sie haben gerade eine Hybridkamera-Lösung vorgestellt, also eine IP- und Analoglösung. Geben Sie uns zunächst einmal einen Überblick, worum es sich genau handelt?

Klaus Middelanis: Es handelt sich dabei um eine Hybridlösung für bestehende Koaxleitungen, die genutzt werden, um neben den analogen Videosignale zusätzlich ein HD-Signal auf Netzwerkbasis zu übertragen.

Was ist das Neue an dieser Lösung und wie funktioniert sie?

Klaus Middelanis: Die Hybridkamera wird an das vorhandene Koaxkabel angeschlossen. Am anderen Ende installiert man einen Receiver, der das Analogsignal über einen BNC-Ausgang und das HD-Signal über eine RJ45-Schnittstelle zur Verfügung stellt.

Die Migration von einer analogen Videoüberwachung zu einer HD-IP-Lösung ist durchaus mit Befürchtungen hinsichtlich Kosten und auch der Sicherheit behaftet. Sie betonen die Kosteneffizienz und Sicherheit Ihrer Lösung?

Klaus Middelanis: Die Kosteneffizienz kommt besonders bei aufwendigen Installationen zum Tragen, bei denen Videokabel über lange Strecken verbaut sind und die nicht einfach gegen Netzkabel ausgetauscht werden können. Das ist z. B. der Fall, wenn Kabel unter Industriebauten, Eisenbahntrassen oder Landebahnen verlegt sind. Da ein dediziertes Kabel und kein normales Netzkabel verwendet wird, besteht für die Signale eine höhere Sicherheit als bei einer normalen IP-basierten Lösung.

Auch die Umweltfreundlichkeit Ihrer Lösung heben Sie hervor – worin besteht sie?

Klaus Middelanis: In der Ressourcenschonung. Bei einer Migration auf Hybrid kann die bestehende Infrastruktur weiter genutzt werden. Daher ist kein energie- und materialaufwändiger Umbau nötig.

Welche weiteren Vorteile ergeben sich für den Endnutzer?

Klaus Middelanis: Der Vorteil liegt vor allem darin, dass der Nutzer gleichzeitig von der praktischen Verzögerungsfreiheit des analogen SD-Signals profitiert – und eben von dem hochauflösenden Netzwerksignal. Die Verzögerungsfreiheit ist zum Beispiel bei der Verkehrsüberwachung sehr wichtig. Möchte ich aber einen Unfall analysieren, so muss ich auf die gespeicherten Bilder zurückgreifen. Diese sollten dann sehr detailliert und hoch aufgelöst sein – und dies bietet die IP-Videotechnologie. Das Gleiche gilt, wenn ich etwas mit Hilfe des Videobildes steuern muss, zum Beispiel einen Kran: Eine Verzögerung des Bildes im Vergleich mit der Realität wäre hier ungünstig, weil ich nicht sehen kann, was ich tue. Dafür brauche ich das Analogbild. Will ich aber den Dieb auf der Baustelle fassen, ist es gut, auf hochauflösende Bilder zurückgreifen zu können. Ein weiterer Vorteil unserer Lösung liegt darin, dass sich die installierte Videomatrix und Bildwände weiter benutzen lassen – ohne Modifikation, mit der gleichzeitigen Möglichkeit, ein höher auflösendes Signal aufzuzeichnen und später auszuwerten, z. B. Gesichtserkennung, Nummernschildidentifizierung.

Ab wann ist die Lösung auf dem Markt erhältlich?

Klaus Middelanis: Ab März 2012.

Besten Dank für das Gespräch, Herr Middelanis.

► KONTAKT

Verena Rosenkranz

Sony Europe Limited Zweigniederlassung Deutschland, Berlin

Tel.: +49 30 2575 4276, Fax: +49 30 2575 604276
verena.rosenkranz@eu.sony.com, www.sonybiz.net



BHE – da bleibt keine Frage offen!



BHE-Fachkongress

Videoüberwachung / Zutrittsregelung

- fundierte Informationen
- Anwender-Konzepte
- innovative Technologien



5./6. März 2012 – Fulda
Kongresszentrum Hotel Esperanto

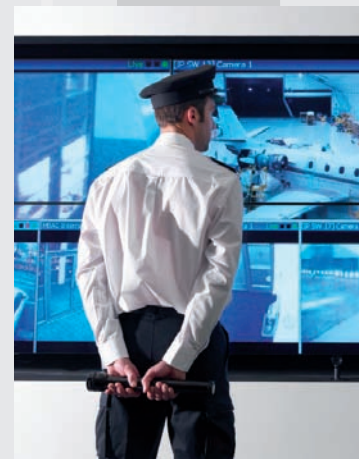
**kostenlose Teilnahme für
 Behördenvertreter möglich**

Ein Muss für

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Errichter ■ Planer- und Ingenieurbüros ■ Hersteller von Sicherheitstechnik ■ Industrieunternehmen ■ Versorgungsbetriebe
(Strom, Gas, Wasser etc.) ■ Banken ■ Versicherungen ■ Logistikunternehmen und Speditionen | <ul style="list-style-type: none"> ■ Schifffahrts- und Flughäfen ■ Groß- und Einzelhandel ■ Einkaufszentren ■ Museen ■ Parkhäuser ■ Hotels und Spielbanken ■ NSL-Betreiber ■ Entscheider in Baubehörden (Staatsbauämter, Hochbauämter, Bauaufsicht) |
|--|---|



RKB by Triopack pixelio.de



Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-0)

... oder unter www.bhe.de

VIDEOTECHNIK

Show und Sport und Sicherheit

Multifunktionale Veranstaltungsortlocation „Multiversum Schwechat“ in Österreich: Videotechnik von Dallmeier sorgt für Sicherheit

Von Kulturevents über Sportveranstaltungen bis hin zu Messen und Ausstellungen: Im Multiversum Schwechat in Österreich wird Gästen ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm geboten. Für hochwertige Fernsehübertragungen in HD-Qualität und zur Absicherung des gesamten Innen- und Außengeländes der „Halle für Alle“ kommt Videotechnik von Dallmeier zum Einsatz.



Halle für Alle innen und live: Zum Eröffnungs-Galaabend, durch den die ORF-Moderatorin Claudia Reiterer (rechts) führte, kamen zahlreiche Festgäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Gesellschaft, wie etwa NÖ Gesundheitslandesrätin Karin Scheele (Mitte), Bernhard Fischer (links), Geschäftsführer der österreichischen „Region Römerland Carnuntum“ oder Tischtennis-Weltmeister Werner Schlager.

Das Multiversum im österreichischen Schwechat, das im Januar 2011 offiziell eröffnet wurde, ist ein einzigartiger multifunktionaler Veranstaltungskomplex. Konzerte und Lesungen finden dort genauso Platz wie Sportevents, Messen, Ausstellungen und Businessveranstaltungen. Die Basis bildet dabei eine Dreifach-Sporthalle, in der dank modernster Technik und flexibler Raumaufteilung selbst die außergewöhnlichste Veranstaltungsidee umgesetzt werden kann. Den Veranstaltern wird dabei ein Komplett-Veranstaltungsservice von der Planung bis zur Umsetzung geboten – Internet-TV, Fernsehübertragungen in HD-Qualität und „Plug & Play“ als Stichwort für TV-Stationen runden das hochwertige technische Angebot ab.

Multifunktional – mit neuester Technik und modernster Ausstattung

Für die Konzeption und Implementierung einer umfassenden Infrastruktur, die mit der topmodernen Veranstaltungstechnik Schritt halten kann, wurde ein kompetenter Partner benötigt. In Kapsch BusinessCom, einem führenden ICT-Service Part-

ner, wurde dieser gefunden. Die umfassende Lösung von Kapsch beinhaltet Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, IT-Netzwerk und Serversysteme – alles aus einer Hand. Die Produkte für die Videoüberwachungsanlage stammen dabei vom Regensburger Unternehmen Dallmeier.

„Für die komplexe Videoüberwachungsanlage mit 27 Kameras und Aufzeichnungsfunktion, teilweise in Full-HD, wurde zuerst die notwendige strukturierte Verkabelung installiert, um das Multiversum so auf ein CCTV/IP-Komplettsystem von Dallmeier vorzubereiten“, so Ing. Bernhard Litschauer, Project Engineer bei Kapsch.

Überwacht wird der komplette Außenbereich des Veranstaltungskomplexes sowie der Eingang und die Flure im Innenbereich. Darüber hinaus findet die Videotechnik noch in einem ganz besonderen Gebiet Einsatz: Im 2. Obergeschoss beherbergt das Multiversum das sog. „Multi-Training“, einen mit modernsten Fitnessgeräten ausgestatteten Trainingsbereich, in dem neben Amateuren auch absolute Spitzensportler trainieren. Hier wiederum lässt es sich leider auch nicht vermeiden, dass der ein oder andere Sportunfall

Schick auch in der Außenansicht: das Multiversum im österreichischen Schwechat.



Die Kapsch BusinessCom AG

Die Kapsch BusinessCom AG – ein Unternehmen der Kapsch-Gruppe – ist mit über 1.200 Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als 200 Millionen Euro führender ICT-Service-Partner in Österreich, Zentral- und Osteuropa. Eingebettet in die Kapsch Unternehmensgruppe agiert Kapsch BusinessCom weltweit mit eigenen Niederlassungen in Österreich und mit Gesellschaften in Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien und Polen.
www.kapschbusiness.com

passiert, weil beispielsweise die eigenen Fähigkeiten überschätzt und mit zuviel Gewicht trainiert wurde. Anhand der Videoaufzeichnungen lässt sich die Unfallursache nun eindeutig nachvollziehen.

Videotechnik als Informationsinstrument

Neben diesen klassischen Überwachungsaufgaben erfüllt die Videoanlage im Multiversum aber auch noch einen weiteren Zweck: Die Halle, in der Sportveranstaltungen oder Konzerte stattfinden, wird mit drei Full-HD Kameras überwacht – und das Videosignal kann auch für Fernsehübertragungen genutzt werden. Somit ist das Dallmeier-System für das Multiversum nicht nur ein Sicherheits-, sondern auch ein PR- und Informationsinstrument. Die Live-Streams der Veranstaltungen fließen gleich in das Digital Signage System ein und werden dann zusammen mit Einblendungen der Spielstände und Werbespots unter anderem auf den Monitoren im VIP-Bereich angezeigt. Norbert Prantner, der technische Leiter des Multiversum, brachte seine Begeisterung zum Ausdruck: „Durch die neuen Features, wie beispielsweise Fernsehübertragungen in HD, können wir allen Veranstaltungstypen mehr als nur gerecht werden. Die Bildqualität ist hervorragend.“

Hybrid – von analog bis Full-HD

Je nach Anwendungsgebiet nutzt das Multiversum unterschiedliche Dallmeier-Produkte: Analoge Domekameras für die Außenhautsicherung und hochauflösende Full-HD PTZ-Kameras für die Hallenüberwachung. „Teilweise waren die Kabelstrecken sehr lang, des-

halb haben wir uns für eine Hybrid-Lösung entschieden. So konnten wir für weite Strecken analoge Kameras mit einer Zweidraht-Verkabelung verwenden und dennoch im gleichen System Full-HD Netzwerkkameras einsetzen“, erläutert Bernhard Litschauer. Die Aufzeichnung der Bilddaten erfolgt auf zwei DMS 240 „In Memory of Leonardo“. Dabei handelt es sich um digitale Videorecorder, die sich vor allem durch ihre Hybrid-Funktionsweise auszeichnen, d.h. auf demselben Gerät können sowohl analoge als auch IP-Kameras aufgezeichnet werden. Die Steuerung und Kontrolle der Videoanlage erfolgt über die Managementsoftware PView 7, die vielfältige Darstellungsmöglichkeiten für die Livebilder und umfangreiche Recherchemöglichkeiten in den Aufzeichnungen bietet.

Voll zufrieden

Das Multiversum ist mit der von Kapsch erbrachten Leistung und der Dallmeier-Technik hochzufrieden. Und auch Bernhard Litschauer ist begeistert: „Die Zusammenarbeit mit dem Distributor erdkreis, über den wir die Produkte beziehen, wie auch mit dem Hersteller Dallmeier selbst läuft reibungslos. Das ermöglicht es uns auch, dem Endkunden eine hochwertige Gesamtlösung anzubieten.“

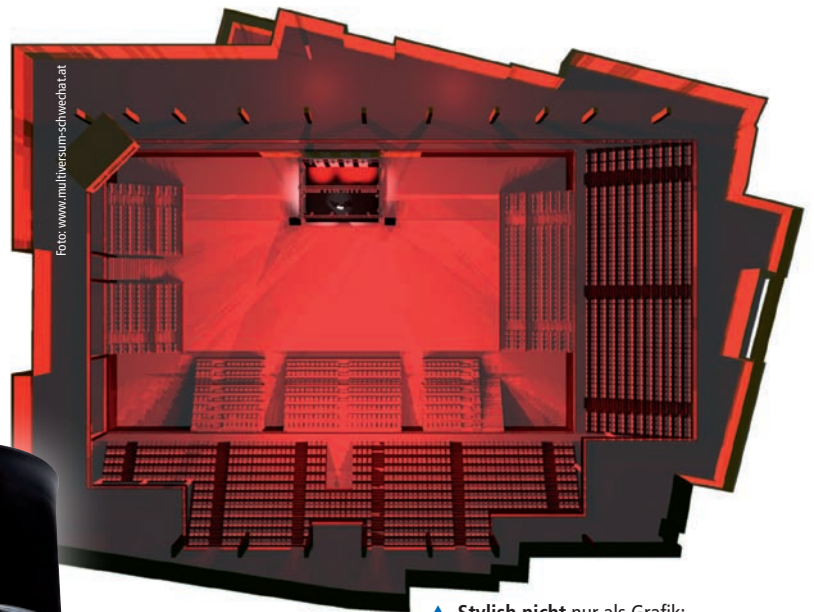


Foto: www.multiversum-schwechat.at



◀ **Kameratechnik von Dallmeier** kommt zu Einsatz – hier die DDZ4010 in der Aufputz-Version

▲ **Stylish nicht nur als Grafik:** Grundriss des Multiversums

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0, Fax: +49 941 8700 180
info@dallmeier.com, www.dallmeier.com

 BUSINESSPARTNER

WAS NUN?



WIE WOLLEN SIE SICHER EVAKUIEREN?



Wenn Sie hier nicht weiter wissen, bietet Evac+Chair Ihnen die perfekte Lösung.

Evac+Chair ist eine universelle Evakuierungslösung für die Notfall-evakuierung übers(Not)Treppenhaus. Ein einzelner Helfer kann mit nur geringem Kraftaufwand eine hilfsbedürftige/(geh)behinderte Person in Sicherheit bringen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite:

www.evac-chair.de.com



T: 06238-9846810
E: info@ese-int.nl
W: www.evac-chair.de.com

ESE International bv
Habraken 2331 - NL - 5507 TK
Veldhoven

KAMERASHOOTOUT

Shootout im Beach Club

Kameras im praktischen Vergleich bei Dekom



Wolfgang Haack,
Dekom Video Security & Network GmbH

Zu einer Schießerei der friedlichen Art lud Dekom im September in den Veritas Beach Club nach Hamburg-Harburg: Bereits zum zweiten Mal veranstaltete Dekom dort ein „Kamera-Shootout“, einen direkten Vergleich verschiedener Kameras und Kamerasysteme. Dazu gab es Kurzvorträge namhafter Hersteller wie Dallmeier Electronic, Flir, Axis, Samsung, Basler, JVC und Basler. Eine Zusammenfassung bekamen wir im Gespräch mit Dekom-Geschäftsführer Wolfgang Haack.

Herr Haack, zunächst einmal für etwaige Fremdsprachenmuffel: was ist überhaupt ein „Shootout“?

Wolfgang Haack: Das ist nichts anderes als ein Vergleich – genauer gesagt, ging es bei uns um das direkte Nebeneinanderstellen unterschiedlicher Kameras und Kamerasysteme verschiedener Hersteller im direkten Vergleich.

Welche Systeme waren vertreten?

Wolfgang Haack: Wir hatten alles von IP- und Megapixelkameras über HD-Kameras bis hin zu Wärmebildkameras dabei. Zu den teilnehmenden Unternehmen zählten beispielsweise Dallmeier Electronic, Flir, Axis, Samsung, Basler, JVC, aber auch Nedap ntp als strategischer Partner: Frank Hironimus von Nedap ntp zeigte uns Lösungsansätze im Bereich der Zutrittskontrolle auf.

Wie muss man sich den Shootout genau vorstellen?

Wolfgang Haack: Die Bilder der verschiedenen Kameras haben wir auf einer gemeinsamen Oberfläche präsentiert – und zwar mit Hilfe unserer intelligenten Videoüberwachungs- und IP-Managementsoftware Divicro. Es ging nachmittags los und ging bis abends, so dass man sich einen Eindruck von den Bildern der einzelnen Kamerasysteme bei allen Lichtverhältnissen bis hin zur völligen Dunkelheit machen konnte. Natürlich kann man Thermalkameras nicht mit anderen Kameras vergleichen – es ist aber doch aufschlussreich zu sehen, was man bei den verschiedensten Lichtverhältnissen tatsächlich sieht.

Wichtig war auch die Kulisse?

Wolfgang Haack: Richtig. Im Hintergrund lag nämlich der Harburger Hafen, in dem es sehr viele Farben und Kontraste, aber auch sehr viel Bewegung gibt. Das bietet ein ausgezeichnetes Test- und Anschauungsmaterial für Kamerabilder bei schleichendem Prozess von hellstem Sonnenschein bis hin zu Dämmerung und völliger Dunkelheit.

Wer kommt alles zu Ihrem Shootout?

Wolfgang Haack: Die Veranstaltung ist ausgesprochen beliebt und war deshalb gut besucht. Es ist ein richtiger Branchentreff, der auch persönlichen Austausch in gemütlicher Atmosphäre bietet.

Viele Errichter und Planer kommen dazu – oft auch zusammen mit Vertretern ihrer Industriekunden, für die sie gerade ein Projekt realisieren. Denn unsere Veranstaltung ist für sie eine sehr gute Gelegenheit, die Systeme in der Praxis zu präsentieren.

Sie erwähnten eben schon Ihre eigene Management-Software Divicro – was gibt es hier Neues?

Wolfgang Haack: Komplett neu gestaltet haben wir zum Beispiel die intuitiv benutzbare Oberfläche. Und nach meiner Kenntnis hat sie als einziges System eine Tag-Nacht-Umschaltung – Bildschirmhelligkeit und Hintergrundfarben sind individuell einstellbar. Außerdem gibt es besonders viele IP-Schnittstellen zu allen gängigen Kameras von Standard- über HD- bis Megapixel-Kameras. Darüberhinaus ist unser System Onvif-konform. Und: Wir können nicht nur Kameras einbinden, sondern auch Metadaten z. B. für Sensorik, das Zählen von Menschen – und bestehende Systeme von Dallmeier über Bosch bis Panasonic und Siemens.

Welche Themen wurden auf den Experten-Fachreferaten vorgetragen?

Wolfgang Haack: Jens Meister vom Systemhaus ANS Active Network Systems erläuterte beispielsweise, wie komplexe IT-Netzwerke aufgebaut sind, und gab uns einen Eindruck davon, was zum Thema Cloud-Computing alles auf uns zu kommen wird. Dirk Lüders von Dallmeier Electronic stellte neue HDTV-Kameras vor, die jetzt mit 20fachem optischem Zoom und integrierter IR-LED-Beleuchtung kommen. Bei Bertrand Völckers von Flir ging es um Onvif-kompatible Wärmebildkameras mit höherer Auflösung und große Entfernungen. Volkhard Delfs von Panasonic stellte IP-Solutions seines Unternehmens mit integrierter Intelligenz vor. Ralf Balzerowski präsentierte das neue Produktportfolio von Samsung IP. Auch Frank Mass von Basler führte in neue IP-Produkte seines Hauses ein – und für JVC kam Lutz Borowski, der seine neuen Full HD Low Lux Kameras vorstellte.

Ihre Zusammenfassung, Herr Haack?

Wolfgang Haack: Die Veranstaltung begeisterte uns alle. Und wir haben viel gelernt: Zum Beispiel, dass neben dem HDTV-Standard die Wärmebildkameras ein ganz großes Zukunftsthema sind.

Besten Dank für das Gespräch, Herr Haack.

► KONTAKT

Wolfgang Haack
Dekom Video Security & Network GmbH, Hamburg
Tel.: +49 40 4711213 13, Fax: +49 40 4711213 33
whaack@dekom-security.de, www.dekom-security.de

Deutscher IT-Sicherheitspreis 2012

Die Horst Görtz Stiftung schreibt zum 4. Mal den mit insgesamt 200.000 € höchstdotierten Deutschen IT-Sicherheitspreis aus. Die hochkarätige Jury prämiert die besten anwendungsnahen Konzepte und Lösungen aus den Bereichen IT-Sicherheit, Kryptografie, System- und Netzsicherheit und Abwehr von Cyberangriffen. Mit dem Deutschen IT-Sicherheitspreis möchte die Horst Görtz Stiftung IT-Sicherheitslösungen „Made in Germany“ fördern und bekannt machen. Teilnahmeberechtigt sind Forscher und Entwickler sowie Forschungs- und Entwicklungsteams in Unternehmen, Universitäten und Forschungsinstituten. Die federführende Person der Einreichung muss in

Deutschland arbeiten oder studieren. Die Einreichenden sollten über mehrjährige Expertise im Bereich der IT-Sicherheit verfügen. Es können auch Konzepte oder Lösungen zur Begutachtung eingereicht werden, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder patentiert sind. Die zehn besten Ideen werden bei der Verleihung am 29. November 2012 veröffentlicht. Interessierte können sich bis 14. Februar 2012 online für das zweistufige Auswahlverfahren registrieren. Eine spätere Registrierung ist ausgeschlossen. Registrierte Teilnehmer können bis zum 29. Februar 2012 eine Kurzfassung einreichen und nach Aufforderung im Juni eine Vollversion. presse@tu-darmstadt ■

High-End-PoE-Switches

Levelone hat drei neue PoE-Switches in sein Portfolio aufgenommen. Der FGP-2410, der FGP-2412 und der GEP-2450 sind besonders für den professionellen Einsatz in Überwachungsnetzwerken oder Netzwerken für WLANs geeignet. Alle drei Switches stellen neben der klassischen Datenübertragung auch PoE zur Verfügung, was besonders beim Einsatz von IT-Netzwerkcameras, Access Points oder Clients hilfreich ist. Somit

sind nicht nur die Installationsmöglichkeiten der Endkomponenten ohne Nähe zur Steckdose sowie geringere Installationskosten gegeben, außerdem werden potentielle Fehlerquellen, wie beispielsweise defekte Steckdosen, auf ein Minimum reduziert. Ebenfalls verfügen die Switches über SFP-Uplinks zur Anbindung anderer Switches via Lichtwelle über größere Distanzen. sales@level-one.de ■

IT-Sicherheitsdienstleistungen aus der Cloud

Der Trend zu Cloud Computing verändert zunehmend auch die Art und Weise, wie Unternehmen ihre IT- und Internet-Sicherheit verbessern, wie der Verband Bitkom mitteilt. Bereits jedes sechste Unternehmen bezieht demnach Sicherheitservices wie Virenbekämpfung oder Benutzerauthentifizierung aus der Cloud. Mittelfristig werde jedes vierte Unternehmen das sogenannte Security-as-a-Service nutzen. Das ergab eine aktuelle Online-Umfrage von Universität Regensburg und Bitkom. Rund 200 Unternehmen unterschiedlicher Größe und quer durch alle Branchen nahmen teil. „Security-as-a-Service eröffnet allen Unternehmen den günstigen, einfachen und maßgeschneiderten Zugang zu Sicherheitstechnologien“, sagte Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf. „Dank Security-as-a-Service können Unternehmen ihre Ressourcen besser auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.“ Cloud Computing ist eine Form des bedarfsorientierten Bezugs von IT-Leistungen. Diese werden durch unabhängige Leistungserbringer über standardisierte Internetschnittstellen angeboten. Die

Abrechnung erfolgt flexibel anhand der tatsächlichen Nutzung. Der Bezug von Anwendungssoftware aus der Cloud wird als Software-as-a-Service (SaaS) bezeichnet. Security-as-a-Service (SECaaS) ist ein Bereich von SaaS und beschreibt den Bezug von IT-Sicherheitsfunktionen gemäß dieser Prinzipien. Deutsche Unternehmen haben bislang Cloud Computing im weltweiten Vergleich eher verhalten eingesetzt. Die verhältnismäßig hohe Akzeptanz von Security-as-a-Service ist daher umso bemerkenswerter. Laut Umfrage sind die Vorreiter beim Einsatz von Security-as-a-Service Finanz- und IT-Dienstleister, die traditionell eine hohe Affinität zu IT-Innovationen besitzen: Fast jedes dritte Unternehmen aus diesen Branchen nutzt Sicherheitservices aus der Cloud. Nur jedes fünfte befragte Unternehmen schließt den Bezug von Sicherheitsdienstleistungen aus der Cloud auch langfristig aus. Viele Unternehmen fürchten eine mögliche Abhängigkeit von seinem Dienstleister. Dabei begrenze das SECaaS-Modell gerade eine solche Gefahr, so der Verband. m.thylmann@bitkom.org ■

HP gründet Geschäftsbereich für Security

Auf der Security-Hausmesse „Protect“ hat HP die Gründung des neuen Geschäftsbereichs „HP Enterprise Security Products“ bekannt gegeben und eine Reihe neuer Security-Produkte und -Dienstleistungen angekündigt. Im neuen Security-Geschäftsbereich bündelt das Unternehmen die Organisationen und Lösungen der in den letzten Jahren übernommenen Unternehmen Arcsight, Fortify und Tippingpoint. Geleitet wird HP Enterprise Security Products vom ehemaligen Arcsight-CEO Tom Reilly. Er berichtet an HPs Software-Chef Bill Veghte. Die Security-Lösungen der genannten Firmen bilden das Fundament der neuen Plattform HP Security Intelligence and Risk Management (HP SIRM). Unternehmen erhalten damit die Grundlage für die Verknüpfung von IT-Sicherheit und Risikomanagement. Das sei notwendig, weil durch den verstärkten

Einsatz von mobilen Endgeräten, Cloud Computing und Social Media neue Bedrohungen entstehen. Neue Studien des Unternehmens zeigen, dass die Zahl der Cyberangriffe stark gestiegen ist, während gleichzeitig Cyber-Gefahren immer raffinierter, beharrlicher und unvorhersehbarer werden. Laut dem neuen „Cyber Security Risks Report“ der HP Digital Vaccine Labs (DVLabs) lag bereits im ersten Halbjahr 2011 die Zahl der Angriffe auf Web-Applikationen 65 % über der Zahl der Angriffe im ersten Halbjahr 2010. HP SIRM vereint Korrelationsverfahren mit Applikationsschutz und Netzwerksicherheit und verankert diese Verfahren in einem Risiko-Management. Die Dienstleistungs-Sparte HP Enterprise Services unterstützt Kunden bei der Analyse, Konzeption, Einführung und beim Betrieb eines ganzheitlichen Security-Ansatzes. patrik.edlund@hp.com ■

Task Force „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ geht online

Die Task Force „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat unter der Domain www.it-sicherheit-in-der-wirtschaft.de einen Internetauftritt. Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler: „Für viele Unternehmen sind moderne Informationstechnologien inzwischen eine unersetzliche Plattform ihrer Wirtschaftstätigkeit und wichtiger Treiber von Innovationen. Mit der steigenden Nutzung von Informationstechnologien wachsen aber auch die Risiken. Mit der Task Force „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ wollen wir vor allem kleine und mittelständische Unternehmen dabei unterstützen, ihre IT-Sicherheit zu verbessern. Denn diese haben in der

Regel keine eigene IT-Abteilung. Auf der Internetseite kann sich jetzt jeder über die Aktivitäten der Task Force informieren und wichtige Tipps zum Thema IT-Sicherheit erhalten. Unser IT-Sicherheitsnavigator unterstützt die Firmen dabei, die für sie passenden Informationen zu finden.“ Kernstück der Internetseite bildet der im Auftrag des BMWi vom Fraunhofer Institut für sichere Informationstechnik-SIT entwickelte IT-Sicherheitsnavigator. Er bündelt herstellerneutrale Informations- und Hilfsangebote und macht diese komfortabel über das Internet zugänglich. Über Schlagworte und regionale Eingrenzungen können Unternehmen schnell und unkompliziert die für ihr spezielles Sicherheitsproblem passenden Angebote finden. ■

Welche Sicherheitslösung schützt?

Das Institut AV Comparatives prüfte 20 Security-Pakete hinsichtlich ihrer Schutzleistung gegen Schadprogramme. G Data Antivirus 2012 schnitt mit der besten Erkennungsrate von 99,7 % ab und bietet im aktuellen Vergleich den effektivsten Schutz vor Computerschädlingen. Getestet wurden 206.043 Computerschädlinge. G Data Antivirus 2012 wurde als einfach, sicher und ressourcenschonend eingeschätzt. Neben höchsten Erkennungsraten bietet es einen Leerlauf-Scan zur Ausnutzung inak-

tiver Computerlaufzeiten (Virenprüfung bei Inaktivität des Nutzers und des Systems). Mit zusätzlichem Cloud-basiertem Checksummen-Abgleich verdächtiger Dateien verfüge man über eine perfekte Abwehr von Viren, Würmern, Trojanern, Backdoors und anderen Gefahren für den PC – ohne Leistungsverlust und Rückfragen. Es bietet die beste Virenerkennung durch DoubleScan-Technologie und OutbreakShield sowie eine extrem schnelle Reaktionszeit auf neue Viren. presse@gdatasecurity.de ■

UNTERNEHMEN

Von Sicherheit für IT und Automation – und **Ideen für die Mega-Cities**

Flurgespräch mit Friedhelm Loh am Rande der Veranstaltung zum 50-Jahre-Jubiläum von Rittal

Rittal blickt auf ein ausgesprochen erfolgreiches halbes Jahrhundert der Firmengeschichte zurück. Begonnen hatte alles mit einer Idee: Rudolf Loh begann 1961, Schaltschränke nicht in Maßanfertigung, sondern in Serie herzustellen. Inzwischen wurden dem Unternehmen mehr als 1.500 Patente erteilt, und es ist mit weltweit 63 Tochtergesellschaften ein Global Player geworden. Steffen Ebert von GIT SICHERHEIT traf Friedhelm Loh, Inhaber, Vorsitzender, Chef und Impulsgeber für die gesamte Friedhelm Loh Group, zu der auch Rittal gehört, am Rande eines Presse-Events zum 50. Firmenjubiläum von Rittal. Friedhelm Loh hat aus dem kleinen mittelständischen Unternehmen einen Global Player gemacht, ist durch seine aktive Rolle bei Verbänden und Institutionen wie ZVEI und BDI einer der Macher in der deutschen Wirtschaft – und „dabei Mensch geblieben“.

50 Jahre Rittal

Friedhelm Loh leitet das Familienunternehmen Rittal heute in der zweiten Generation. Sein Vater gründete es mit der Idee, Schaltschränke in definierten Größen serienmäßig herzustellen und ab Lager auszuliefern – ein System, das sich schnell flächendeckend durchsetzte. Die zunehmende Industrieautomatisierung veranlasste Rittal, sein Produktportfolio um die Geschäftsbereiche Klimatisierung, Stromverteilung und IT-Infrastruktur zu ergänzen. Zu den Meilensteinen gehören 1985 die Erfindung des PS 4000 Anreih-Systems sowie Kühlgeräte mit FCKW-freiem Kältemittel. 1999 kam das TS 8-Schaltschrank-System hinzu, das heute etwa 7,7 Millionen Mal im Einsatz ist und die Plattform bildet für „Rittal – Das System.“, einen Systembaukasten aus aufeinander abgestimmten Produktlösungen, Engineering-Tools und Services. Rittal ist heute mit 10 Produktionsstätten, 63 weltweiten Tochtergesellschaften und 40 Firmenvertretungen ein Global Player.

Friedhelm Loh, geboren am 16. August 1946, zählt zu den wichtigsten Männern in der deutschen Wirtschaft: Unternehmer, Inhaber und Vorsitzender der Friedhelm Loh Group, seit September 2006 Präsident des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) und Vizepräsident des BDI.

GIT SICHERHEIT: Herr Loh, Sie haben gerade in Ihrem Vortrag auf 50 ausgesprochen erfolgreiche Rittal Jahre zurückgeblickt – was ist für Sie der wichtigste der jüngsten Meilensteine für Ihr Familienunternehmen?

Friedhelm Loh: Viele Dinge, die früher große Bedeutung für uns hatten, sind heute selbstverständlich geworden. Beispielsweise Produktionsstätten in Übersee zu betreiben. Entscheidungen wie die, in den USA eine Tochter zu gründen, oder nach China mit seiner ganz anderen Kultur zu gehen, erforderten Mut. Ich bin dankbar dafür, dass ich jetzt sagen kann: Die Mehrzahl aller Vorhaben ist aufgegangen.

Was sind die wesentlichen Innovationstreiber in Ihrem Unternehmen?

Friedhelm Loh: Für ganz wichtig halte ich die Neugier. Je mehr Leute Sie im Unternehmen haben, die eine Grundveranlagung zur Neugier haben, die Fragen stellen anstatt immer gleich schon eine Antwort zu haben, desto besser. Das gilt nicht nur intern, sondern auch im Umgang mit den Kunden. Wenn ich dauerhaft erfolgreich sein will, muss ich unsere Kunden zunächst eingehend befragen, um festzustellen, was sie eigentlich benötigen. Das ist besser, als nur zu versuchen, sie von unseren Produkten zu überzeugen. Deshalb sind wir auf zahlreichen internationalen Messen weltweit unterwegs, auf der Hannover Messe und der CeBIT oder auf der SPS/IPC/Drives in Nürnberg. Dort geht es uns zwar einerseits darum zu zeigen, was wir können. Auf der anderen Seite wollen wir von unseren Besuchern aber auch erfahren, was sie brauchen. Auf der ganzen Welt haben wir mehrere Vorführ-Busse im Einsatz, die von einem Kunden zum anderen fahren, um im Dialog mit den Kunden das Produktportfolio weiterzuentwickeln. So sprechen wir nicht nur mit Einkäufern und Konstrukteuren, sondern auch mit dem Mann in der Werkstatt, der oft ganz anders denkt und einfach nur pragmatisch ist.

Wie machen Sie das? Wie fangen Sie Ideen auf und wie halten Sie sie fest? Nicht jeder äußert sich ja ohne weiteres mit seinen vielleicht wertvollen Ideen – den oder die muss man ermutigen und aktivieren.

Friedhelm Loh: Zunächst einmal befragen wir unsere Mitarbeiter weltweit. Das Zweite ist: Wenn Ideen kommen, heißt es zuhören, damit jede Idee auch die Chance hat, formuliert zu werden. Es ist wichtig, dass Führungskräfte und Unternehmer zuhören. Später wird die Idee bewertet – aber zunächst sollten Mitarbeiter die Freiheit haben, Ideen vorzubringen, mit der Aussicht, dass sie auch gewürdigt werden. Bei uns gibt es deshalb u. a. ein Verbesserungs-Vorschlagswesen, bei dem Ideen bewertet und belohnt werden. Ins-

gesamt fördern wir die Einzelkreativität durch strukturiertes Ideenmanagement und bieten Kreativräume mit Experimentiermöglichkeiten. Ein weiteres Beispiel sind internationale Innovationsteams, in dem Mitarbeiter und Kunden über Technologie- und Methodikthemen diskutieren, experimentieren und Lösungen entwickeln.

Herr Loh, Sie blicken auf ein halbes Jahrhundert erfolgreicher Firmengeschichte zurück – lassen Sie uns einmal einen beherzten Blick in die Zukunft werfen: Wo steht Rittal im Jahr 2021?

Friedhelm Loh: Ich halte es schon für außerordentlich mutig, für 2015 eine Prognose abzugeben. Dies habe ich heute getan und gesagt, dass wir bis 2015 einen Jahresumsatz von 3 Milliarden Euro anstreben. Mit Zehnjahresprognosen halte ich mich jedoch zurück. Ich bin sicher, dass wir produkttechnisch in Zukunft noch besser da stehen werden als heute. In der Peripherie der Produkte gibt es eine ganze Reihe von neuen Ideen, die neue Möglichkeiten schaffen. Ich denke besonders an Themen, die mit IT und der Sicherheit von IT zu tun haben. Ich gehe auch davon aus, dass sich die Kühlsysteme stark weiterentwickeln werden. Wir arbeiten in Bereichen, in denen es viel Gestaltungsraum gibt und ich rechne mit hochattraktiven Entwicklungen in den nächsten Jahren. In meinem Vortrag habe ich die Themen benannt: die Entwicklung der Mega-Cities, moderne Stromnetze und Stromverteilung. Auch die Automation in der Produktion wird sich weiter entwickeln – wir sind in sehr vielen Themenfeldern erfolgreich unterwegs. Unser Produktportfolio hat den großen Vorteil, dass es in sehr vielen wichtigen Branchen Beiträge für technologischen Fortschritt und Wettbewerbsfähigkeit bietet. Überall wo Strom fließt, ist Rittal mit dabei. Und wo es noch nicht so ist, werden wir innovative Produkte entwickeln.

Das meinten Sie auch, als Sie erwähnten bei der weiteren Expansion von Rittal, eher in die Tiefe gehen zu wollen als in die Breite?

Friedhelm Loh: Zunächst einmal geht es mir um Tiefe in der Produktentwicklung. Wir können Kunden nur von der Überlegenheit unseres Produktportfolios rund um „Rittal – Das System.“ überzeugen, wenn die Verwendung unserer Produkte einen Mehrwert bietet, der über die Vorteile einzelner Komponenten hinausgeht. Das Ganze ist eben mehr als die Summe aller Teile. Und so lassen sich aus unserem Systembaukasten individuelle Lösungen für unterschiedlichste Branchenanwendungen schaffen. Außerdem geht es mir um eine Tiefe der Märkte. In vielen Ländern gibt es für Rittal noch ein Riesenpotenzial – etwa in Fernost, den GUS-Staaten, Südamerika, etc. Wir werden in diesen Märkten stark investieren, um höhere Marktanteile zu gewinnen.

Was gibt Ihre Strategie hier vor – wie organisieren Sie diesen Prozess?

Friedhelm Loh: Wir formulieren zunächst eine klare Zielvorstellung für jedes einzelne Land. Parallel dazu analysieren wir den Wettbewerb und die jeweiligen Marktchancen. Ist das Ergebnis positiv, starten wir in der Regel mit einer Vertriebsniederlassung. Vielfach kommen wir in einem zweiten Schritt zu dem Schluss, dass es Sinn macht, auch vor Ort zu produzieren. Dies ist häufig die beste Lösung für unsere Kunden und um uns von Währungsschwankungen unabhängig zu machen. Mittlerweile betreiben wir weltweit in zehn Ländern Produktionsstätten.

Lassen Sie uns mit einer etwas persönlicheren Frage schließen. Sie sind sehr engagiert, sind vielfach ausgezeichnet worden – so auch mit dem Bundesverdienstkreuz. Welche Erfahrungen sind es, die Sie zu einem solch außergewöhnlichen Engagement bewegen?

Friedhelm Loh: Das hat zunächst mit meinem Menschenbild zu tun, das von meinem christlichen Glauben geprägt ist. Die Möglichkeiten und Fähigkeiten, die ich erhalten habe, bringen die Verantwortung mit sich, diese auch zum Wohle anderer einzusetzen. Zudem erachte ich es als ein Privileg, in einem Land wie Deutschland zu leben, das mir große Freiheiten und vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten gewährt. Als Unternehmer leite ich daraus eine Verpflichtung ab.

Herr Loh, herzlichen Dank für dieses Gespräch und die ausgesprochen interessanten beiden Tage bei Ihnen und Rittal.

► KONTAKT

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 0, Fax: +49 2772 505 2319
info@rittal.de, www.rittal.de

BRÄNDE LÖSCHEN

Brandbekämpfung per Sprühdose

Lösch-Sprays im Vergleich mit herkömmlichen Feuerlöschern:
Ein Blick auf den aktuellen Diskussionsstand.

Das Aufkommen von Feuerlösch-Sprays vor einigen Jahren hat eine Debatte befeuert, die durch einen schlechten Start entzündet wurde: Erste Dosen waren mangelhaft und zerplatzten, Rückrufe waren die Folge. Doch inzwischen gibt es längst stabile und getestete Nachfolger – und die Anerkennung seitens der Fachleute blieb nicht aus.

Was tut man, wenn einem der Magen knurrt, und man weder Lust noch Zeit hat, großartig zu kochen? Man macht sich eine Dose auf! Das geht fix, ist extrem simpel auch für küchenfernste Kochmuffel und der Hunger ist gestillt. Kann man daraus etwas lernen, wenn es um den Brandschutz geht? Man kann, haben sich die Hersteller von Lösch-Sprays gedacht, die es seit einiger Zeit auf dem Markt gibt: Denn die Bekämpfung von Magenknurren und Feuer lässt sich im Idealfall auf eine gemeinsame Formel bringen: Notfall + Zeitmangel + Dose = Hungergefühl bzw. Feuer gelöscht.

So ein Feuerlösch-Spray sieht aus wie eine Haarspray-Dose, liegt genauso leicht in der Hand und ist auch genauso einfach zu benutzen. Für den Fall, dass zum Beispiel der Fernseher brennt, kann man damit – jedenfalls wenn das Spray griffbereit ist – ohne groß nachdenken zu müssen, effizient löschen.



Die in Frankfurt am Main ansässige Firma Prymos, Hersteller solcher Lösch-Sprays, hat dafür gemeinsam mit Wissenschaftlern die „Micro-Fog-Technologie“ (MFT) entwickelt: Dadurch wird das Löschmittel (für Brandklassen A, B und F erhältlich) gebündelt und es entsteht ein effizienter Strahl zum Löschen. Das brennende Material wird unter die relevante Temperatur heruntergekühlt – und es entsteht ein Schaum, der die Sauerstoffzufuhr verhindert. Erhältlich ist es für verschiedene Anwendungsbereiche von Büro bis Küche – mit vier verschiedenen Löschmitteln in den Brandklassen A, B und F.

Überzeugt durch Praxistest

Es ist vor allem die einfache Handhabung, die die Freunde des Löschsprays mit dem GS-Siegel überzeugt. Zu ihnen zählt z.B. Prof. Dr. Reinhard Ries, Direktor der Branddirektion in Frankfurt am Main, wo er unter anderem für den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz zuständig ist. Nach schlechten Erfahrungen mit älteren Systemen waren er und seine Kollegen vom Feuerwehrverband sowie dem Werksfeuerwehrverband nach diversen Praxistests „fasziniert“ von dem Produkt: Es bringe eine nachgewiesene qualifizierte Löscheinleistung und funktioniere eben wie eine simple Spraydose.

Im Gegensatz zu früheren Systemen, die auch bei der Stiftung Warentest durchgefallen waren, erfüllen die Prymos-Geräte die Anforderungen der auf der europäischen Feuerlöcher-Norm EN 3 basierenden englischen Norm BS 6165:2002. Und die Materialprüfanstalt Dresden (MPA) be-



scheinigt dem Spray ein maximales Löscheinvermögen von 5A (das umfasst grob gesagt, Feststoffe von 50 cm Breite, Tiefe und Höhe), von 21 B (21 Liter Flüssigkeit) sowie von 25F (25 Liter Fette). Zuletzt brachte auch eine Befragung des Instituts „Verbrauchertesten Marktforschung“ Erfreuliches für die Hersteller – bei Fragen an Verbraucher nach Löscheinleistung, Handhabbarkeit, aber auch der Reinigungsmöglichkeit von Rückständen nach dem Brand räumte das Spray überall positive Bewertungen ab.

„Eine Riesenchance“

Reinhard Ries sieht die Lösch-Sprays als „Riesenchance“, weil sie sich bei den Praxistests der Werksfeuerwehren gerade bei den typischen Bränden bewährt hätten – nämlich bei brennenden Druckern, Papierkörben, Fernsehern, PCs, bei Kabelbränden und bei Fettbränden: Jeweils habe „eine Löscheinheit vollkommen ausgereicht“. Ein weiterer Vorteil aus seiner Sicht: Man behält beim Sprühen gut die Übersicht und sieht was man tut. Und die handliche Dose überwindet Berührungsängste, die so mancher hat, wenn es um die großen Feuerlöcher geht. Das hätten auch die Tests gezeigt: Die Probanden machten instinktiv alles richtig.

Der Deutsche Feuerwehrverbands bestätigt, dass die Löschsprays von Prymos „eine durchaus hinreichende Löscheinleistung aufweisen, um Brände im Entstehungsstadium wirksam zu bekämpfen“. Löschsprays, die qualifizierte Anforderungen erfüllen, leisteten einen positiven Beitrag im Sinne des Selbstschutzes der Bevölkerung.



Der Praxistest zeigt's: einfache Handhabung – maximales Löschvermögen.

Die Sprays ersetzen allerdings nicht die handelsüblichen Feuerlöscher, so der Verband. Diese sind auch in der Tat nicht überflüssig, sagt auch der Hersteller – und Reinhard Ries bestätigt: Die Sprays seien aber eine sehr gute Ergänzung – vor allem in Büros oder etwa in Kindergärten – aber auch in größeren Gebäuden.

Von Kita bis Altenheim

Der Brandschutz-Sachverständige Bernhard Tschöpe, Leiter des Brandschutzbüros Berlin und für den Werksfeuerwehrverband im Präsidium der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb), kommt zu einer ähnlich positiven Einschätzung. Den Hauptanwendungsbereich von Löschsprays sieht er „überall dort, wo viele Menschen zusammen kommen, die wenig auf Brandbekämpfung vorbereitet sind, z. B. in Kitas, Krankenhäusern, Altenheimen aber auch in Verwaltungen, im öffentlichen Nahverkehr oder in Restaurants“.

Im privaten Umfeld sieht Bernhard Tschöpe im übrigen noch für beide Techniken Handlungsbedarf: Die herkömmlichen Feuerlöscher böten nicht so eine einfache Möglichkeit der Brandbekämpfung wie das Spray, weil die Bedienung der Großen nutzerunfreundlich sei und die Wartungsfristen überzogen seien. Aber auch das Spray müsse beim Thema Wartung noch besser werden: „Wartungsfristen von fünf Jahren sollten kurzfristig machbar sein“, hofft Tschöpe. Ganz wichtig sei jedenfalls, dass der Verbraucher unterscheiden könne „zwischen angeblich wirksamen Löschsprays, die aber eher zu einer

Gefährdung führen und solchen die tatsächlich löschwirksam sind“. Dafür sei die Verwendung des GS-Zeichens ein richtiger Weg.

„Für uns nicht relevant“

Hersteller klassischer Feuerlöscher zeigten und zeigen sich kritisch bis zurückhaltend: „Für uns ist das Thema nicht relevant“, meint zum Beispiel Ditmar Götze von der Firma Gloria. Er verweist auf frühere Rückrufe entsprechender Produkte und „auf die Entsorgungsproblematik“. Bei Minimax hat man ein differenziertes Bild: Für Laien sei der Umgang mit solchen Produkten, da er Spraydosen aus dem Alltag kenne, „zunächst einfacher als die Aktivierung eines Feuerlöschers“, gibt der Hersteller zu. Allerdings, so Christian Breck, Leiter der Vertriebsorganisation Minimax Mobile Services, „fehlen die größere Löschmittelreserve und die größere Wurfweite eines Feuerlöschers“, die eine gefahrlosere Verwendung für den Benutzer bedeuteten. Er sehe den Nutzen eher im privaten Umfeld: „Besser eine Löschspraydose als gar kein Hilfsmittel“.

Breck bemängelt auch eine mangelnde Nachhaltigkeit der Sprays: Die maximale Nutzungsdauer betrage drei Jahre – danach müsse entsorgt werden, da die Löschmittel in der Regel fluorhaltige Tenside enthielten. Die Geräte seien zudem nicht prüfbar und nicht mit einer Druckanzeige ausgestattet. Herkömmliche Feuerlöscher seien dagegen bewährt und hätten eine Lebensdauer von bis zu 25 Jahren – und sie seien nach dem Einsatz wieder befüllbar.



Eine neue Ära der Brandmeldetechnik

Mit dem neuen Brandmeldesystem FlexES werden die

Vorteile eines innovativen Systems mit den Eigenschaften hoher Flexibilität und optimierter Serviceleistungen in einzigartiger Weise verknüpft. Nicht nur heute, sondern auch auf lange Sicht.

Dank einer modularen Hard- und Softwareplattform passt es sich veränderten Bedingungen jederzeit an und erlaubt einen nahezu uneingeschränkten Systemausbau. Die Leistungsfähigkeit kann je nach Bedarf durch zusätzliche Hardwaremodule oder Softwareupgrades erweitert werden.

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · 41469 Neuss

Fon: +49 2137 17-0 (Verwaltung)

Fon: +49 2137 17-600 (Kundenbetreuungszentrum)

Fax: +49 2137 17-286

www.esser-systems.de · info@esser-systems.de

© 2012 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

„Erstaunlich gut“

Die Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Brandschutz Berlin hat zusammen mit dem Bundesverband betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland die Löschwirkung des Sprays von Prymos in einem vergleichenden Versuch mit Feuerlöschern getestet. Das Ergebnis fasst Bernhard Tschöpe so zusammen: Für die geringe Menge an Löschmittel die die Dose enthält (ca. 580 ml im Vergleich zu 2 Ltr. Feuerlöschern) sei die Löschwirkung erstaunlich gut, etwa gleichrangig.

Noch vorteilhafter sei aber die Handhabung. Nahezu jeder Bürger gehe mit Sprays um. Die Bedienung sei etwa so selbstverständlich wie das Öffnen einer Tür oder eines Wasserhahns. Damit stelle sich demjenigen, der plötzlich von einem Entstehungsbrand überrascht wird nicht die Frage der Bedienung. Er greife einfach zur Dose und die Anwendung sei eine Selbstverständlichkeit.

Im gewerblichen und industriellen Bereich gelten die Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung, d.h. es ist eine bestimmte Menge an Löschmitteleinheiten vorzuhalten. Weiter muss es möglich sein, die erforderliche Löschmittelmenge auch dann aufbringen zu können, wenn nur wenig Personal, bzw. wenig eingewiesenes Personal anwesend ist, d.h. ggf. von einer Person. Das lasse sich nur mit herkömmlichen Feuerlöschern umsetzen.

Aber überall dort wo es an regelmäßig unterwiesenem Personal fehle (eine einmalige Unterweisung ist nicht ausreichend) und wo es darauf ankomme, einen Entstehungsbrand sehr schnell zu löschen, da bringe der Einsatz des Löschsprays Vorteile. In den nehme die Zahl der nicht regelmäßig unterwiesenen Personen eher zu als ab – dazu trügen auch die vielen Fremdfirmen, befristete Arbeitsverträge und der Einsatz von Leiharbeitern bei. Nur sporadisch Anwesende würden weniger geschult werden, so dass auch dieser Punkt für eine positive Zukunft von Löschsprays spreche.

Eine ausführliche Darstellung der Versuchsergebnisse findet sich auf der Homepage des wfvd unter www.wfvd.de.

Tel.: +49 30 76105503
 tschoepe@brandschutzbuero-berlin.de
www.brandschutzbuero-berlin.de

Quelle: Dipl.-Ing. Bernhard Tschöpe, Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für industriellen und gewerblichen Brandschutz (Industrie- und Handelskammer zu Berlin) – Beratender Ingenieur Baukammer Berlin – Bauvorlagenberechtigter Anlagentechnik

Kein Ersatz – eine Ergänzung

Bei Prymos sieht man die Kritik durchaus gelassen. Es gehe dem Unternehmen auch nicht darum, den konventionellen Feuerlöscher überflüssig zu machen, so Peter Holzamer, Geschäftsführer des Herstellers. Die Wurfweite, argumentiert der Hersteller, betrage mehr als drei Meter – dies sei ausreichend, um einen sicheren Abstand von Entstehungsbränden zu gewährleisten. Brauche man mehr Abstand, um der Hitze des Brandes zu entgehen, sei dies bei Sprays und konventionellen Feuerlöschern gleichermaßen problematisch. Peter Holzamer berichtete zudem, dass nach eigenen Tests das Besprühen des eigenen Körpers sogar eine zumindest kurzzeitige Immunisierung vor Inbrandsetzung habe leisten können.

Der Kritik hinsichtlich der Nachhaltigkeit begegnet Prymos mit dem Hinweis, dass man dafür auf jede Wartung verzichte. Herkömmliche Feuerlöscher seien nur durch regelmäßige zweijährige Wartung über wesentlich längere Zeiträume zu betreiben. Die Dosen seien zudem zu 100% recyclebar und außerdem plane man ein Rücknahmesystem für die Dosen.

Dass sich die etablierte Feuerlöscher-Industrie in der Debatte um die Brauchbarkeit von Löschsprays im Vergleich zu herkömmlichen Feuerlöschern teils sehr ablehnend gezeigt hatte und zeigt, findet Reinhard Ries schade: Es sei gut,

dass Bewegung in die Diskussion gekommen sei. Man tue gut daran, die Chance zu nutzen, die die Neuankömmlinge auf dem Feuerlösch-Markt böten und solle gemeinsam nutzergerechte Lösungen entwickeln.

► KONTAKTE

Prof. Dr. Reinhard Ries
 Stadt Frankfurt am Main
 Tel.: +49 69 212 72701
reinhard.ries.amt37@stadt-frankfurt.de
www.stadt-frankfurt.de

Bernhard Tschöpe
 Brandschutzbüro Berlin
 Tel.: +49 30 76105503
info@brandschutzbuero-berlin.de
www.brandschutzbuero-berlin.de
 Minimax GmbH & Co. KG, Bad Oldesloe
 Tel.: +49 4531 803 293
info@minimax.de, www.minimax.de

Gloria GmbH, Wadersloh
 Tel.: +49 2523 77 159
info@gloria.de, www.gloria.de

Prymos GmbH, Frankfurt am Main
 Peter Holzamer
 Tel.: +49 6103 570872
info@prymos.com, www.prymos.com

Feuertrutz 2012

Auf der Feuertrutz 2012 in Nürnberg werden alle Bereiche des vorbeugenden Brandschutzes abgebildet – baulich, anlagentechnisch und organisatorisch. Vom 22. bis 23. Februar 2012 bieten sowohl die Fachmesse als auch der parallel stattfindende Kongress aktuelles Know-how für Brandschützer. Bereits über 100 Unternehmen sind als Aussteller gemeldet. Für interessierte Kongressteilnehmer stehen das Programm zum Thema „Brandschutz ohne Standards?!“ sowie das Anmeldeformular online. Die Premiere der Messe 2011 umfasste mit 108 Ausstellern bereits alle Teilbereiche des vorbeugenden Brandschutzes. Schon fünf Monate vor Messebeginn wurde die Ausstellerzahl der vergangenen Fachmesse erreicht. Die Besucher erwartet eine vielseitige Angebotspalette von Warn-/Meldesystemen über Rauchfreihaltung und Löschtechnik bis hin zu Beschichtungen sowie Abschottungen.
www.feuertrutz-messe.de

Ansaugrauchmelder mit Vernetzungsfunktion

BusinessPartner Hekatron hat seinen Ansaugrauchmelder AD 535 um eine Vernetzungsfunktion ergänzt. Bis zu 250 ASD können nun über einen RS-485-Bus miteinander vernetzt werden. Der Bus darf bis zu 1.000 Meter lang sein und kann bei Bedarf mit einem Repeater ausgedehnt werden. Zur Vernetzung muss lediglich eine Netzwerkkarte in jedes ASD eingebaut werden. Ein Mastermodul stellt die Verbindung zu einem PC her, mit dem das ASD-Netz über die Software ASD-Config konfiguriert und abgefragt werden kann. Alternativ zu Mastermodul und PC kann das ASD-Netz in ein Sicherheitsleitsystem eingebunden werden. Insbesondere die zentrale Abfrage und die Konfiguration aus der Ferne sind die entscheidenden Vorteile der ASD-Vernetzung. Vernetzte ASD sind geeignet für alle Objekte, die vom Servicepersonal nicht betreten werden dürfen oder können. Dies sind z.B. Militärgelände oder Tiefkühlager. Hier kommen insbesondere die zentrale Abfrage und Fernkonfiguration zum Zuge.
info@hekatron.de

FeuerTrutz, Halle 10.1, Stand 425

Brand- und Rauchschtür-Systeme

Mit der nicht wärmedämmten Aluminium-Brand- und Rauchschtür-Systemplattform in 65 mm Bautiefe stellt Schüco seinen Partnern ein breites Spektrum an Anwendungsmöglichkeiten für den Innenbereich zur Verfügung. Die Plattform beinhaltet das Standard-Türsystem ADS 65.NI, das Brandschutz-Türsystem ADS 65.NI FR 30 (nicht für Deutschland) und das Rauchschtür-System ADS 65.NI SP, die technisch vollständig miteinander kompatibel sind. Mit dem Einkammer-Hohlprofil Schüco ADS 65.NI lassen sich Flügelhöhen bis zu 3.000 mm realisieren. Die Schlossplattform wurde um Standard-schlösser erweitert. Diese lassen sich komfortabel mit Drehnutensteinen in die vorhandene Multifunktionsnut klemmen.

ukrueger@schueco.com

FeuerTrutz, Halle 10.1, Stand 423

MLAR – mit Loopsoundern auch regelkonform?



Foto: Monkey BusinessFotolia.com

BUSINESSPARTNER Die Entwicklung im Bereich moderner Brandmeldesysteme macht es möglich: Die Integration von mehr und mehr neuen technischen Funktionen auf der Primärleitung einer Brandmeldeanlage wird immer umfangreicher. Es soll mit dieser Leitung die vollständige Funktionalität von Detektion und Alarmierung abgebildet werden: Die Installation wird einfacher, weniger Kabel sind nötig, und eine Überwachung ist gegeben. Das sind Argumente, mit denen die Technologie angeboten wird. Wie sieht jedoch die Betrachtung seitens der Grundlagen aus? Basis für die erfolgreiche Abnahme einer – bauaufsichtlich geforderten – Brandmeldeanlage ist die baurechtlich unbedenkliche Ausführung.

Die Erstellung einer Brandmeldeanlage – daran erinnern die Experten des Brandschutz-Unternehmens Detectomat – unterliegt, wenn sie bauaufsichtlich gefordert wird, dem Baurecht. Hier bilden die jeweilige Landesbauordnung (LBO) und die aufgrund der LBO erlassenen Rechtsvorschriften die Grundlage für die Umsetzung. In den aufgrund der LBO des jeweiligen Bundeslandes eingeführten technischen Baubestimmungen ist die MLAR (Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie) bzw. die spezifische Leitungsanlagen-Richtlinie (LAR) des Bundeslandes als Grundlage für die Ausführung von Kabelnetzen enthalten.

Die LAR beschreibt die Ausführung von Kabelnetzen für sicherheitsrelevante Anlagen wie folgt: „Die elektrischen Leitungsanlagen für baurechtsrechtlich vorgeschriebene, sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen müssen so beschaffen oder durch Bauteile abgetrennt sein, dass die sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen im Brandfall

ausreichend lange funktionsfähig bleiben (...).“

Für den Planenden und Ausführenden bedeutet dies, dass die Ausführung einer bauaufsichtlich geforderten Brandmeldeanlage immer unter diesem Aspekt zu erfolgen hat. Zu beachten ist ebenso, dass Kommentare oder Bemerkungen zur MLAR und LAR nicht rechtlich belastbar sind. Hierbei handelt es sich rein rechtlich gesehen lediglich um „Privatmeinungen“ von Personen oder Verbänden, die nicht zutreffen müssen; die verbindliche Auslegungskompetenz liegt allein bei den Gerichten.

Aber wo ist hier die Grenze zu ziehen? Wer trifft die Entscheidung und trägt die Verantwortung? Stellt nicht jede Alarmierung eine Sicherheit für die im Gebäude befindlichen Personen dar? Und wird die Funktion der Anlage nicht sehr oft nachträglich geändert und aufgewertet, sodass ein Leitungsnetz dann anzupassen wäre? Zu empfehlen ist in jedem Fall: Sicherheit ohne Kompromisse. Planung und Installation einer Alarmierungsanlage sollten, so die Empfehlung der Brandschutz-Experten von Detectomat, unter folgenden Grundsätzen durchgeführt werden: Eine lückenlose und lautstarke, also eindeutige Alarmierung ist sicherzustellen, um dem Fluchtverhalten des Menschen zu entsprechen; höchste Ausfallsicherheit durch dezentrale Verteilung der Einheiten sowie separate Leitungswege müssen gesichert sein; schließlich die Trennung von Alarmierung und Detektion: Nicht jeder Standort eines Melders ist in jedem Fall ein geeigneter Standort für einen Alarmgeber. info@detectomat.de ■

FeuerTrutz, Halle 10.1, Stand 406



TÜRTECHNIK

BKS

Neue Wege in der Fluchttürsicherung

Überzeugen Sie sich von unseren modernen Systemkomponenten, mit denen sich die gewachsenen Anforderungen an Flucht- und Rettungswege besonders einfach realisieren lassen – auch bei Türen im Bestand.

Moderne Fluchttürpakete!

- Elektrisch verriegelte Panikschlösser EVP
- Elektrisch verriegelte Touchbar EVT
- Fluchttürsteuerung FTNT10

Nachrüstbare Fluchttürabsicherung!

- Bereichsüberwachung
- Panikschlösser

Raucharme Rettungswege!

- RWA/NRWG-Systemlösungen mit GU als Systemgeber

2012
FEUERTRUTZ

Informieren Sie sich auf unserem Stand über praxisnahe und normengerechte Lösungen der Sicherheitstechnik und des vorbeugenden Brandschutzes!

Besuchen Sie uns in Halle 10.1 / Stand 614

Weitere Infos erhalten Sie auch unter unserer

» ARCHITEKTEN-HOTLINE (020 51) 2 01-20 00

BKS GmbH | D-42502 Velbert | www.g-u.com



BRÄNDE LÖSCHEN

Brandschutz für alle

Leicht zu bedienen: Feuerlöschspray bei Abus Security-Center erhältlich

Kantine oder Großküche: Orte, an denen jedes Unternehmen ein Feuerlöschspray deponieren – und so für mehr Sicherheit sorgen kann

Die Ursachen für Brände sind vielseitig – ob Kabelbrand oder Unachtsamkeit von Personen. Um im Fall der Fälle schnell handeln zu können und um Brände bereits in der Entstehung einzudämmen, bietet Abus eine intuitiv nutzbare Brandschutzlösung: Feuerlöschsprays in der 580 ml-Sprühdose. Das Produkt wurde bereits 2010 im Rahmen des GIT SICHERHEIT AWARD von Experten bewertet, nominiert und vorgestellt. Jetzt ist es auch bei Abus Security-Center für den Fachhandel erhältlich.

Zwei Produktvarianten des innovativen Döschens bieten eine Grundlage für den optimierten Schutz bei Entstehungsbränden – im Privathaus, im Ladenlokal, der Werkstatt oder im Kraftfahrzeug. Nachdem der Vertrieb des Sprays, das auch von Experten für absolut empfehlenswert gehalten wird, zunächst exklusiv über die Abus KG erfolgte, profitieren nun auch Fachhändler von Abus Security-Center vom „Erfolgsprodukt des Jahres“.

Sprüht in 25 Sekunden jedes Feuer zielgenau aus

Um ein Feuer bereits im Keim ersticken zu können, bietet Abus seit dem Jahreswechsel die Feuerlöschsprays in den Ausführungen FLS580 Home „Haus & Wohnung“ sowie FLS580 Mobile „Caravan & Outdoor“ an. Das Feuerlöschspray lässt sich intuitiv bedienen – wie eine herkömmliche Spraydose – und bietet höchste Löschleistungen dank eines hochwirksamen Schaumlöschmittels. Durch optimal aufeinander abgestimmte Komponenten (Sprühkopf, Treibmittel und Löschmittel) wird eine Sprühdauer von bis zu 25 Sekunden sowie ein Abstand zur Brandquelle von bis zu vier Metern ermöglicht. Damit steht dem Verbraucher eine effektive und sichere Möglichkeit zur eigenständigen Bekämpfung von Entstehungsbränden zur Verfügung.

Leicht zu bedienen: Brandschutz für Daheim und Unterwegs

Beide Produktvarianten eignen sich zur Bekämpfung von Bränden der Brandklassen A (feste Stoffe wie Holz oder Textilien) und B (Flüssigkeiten wie Benzin oder Alkohol sowie feste Stoffe, die sich durch Hitzeeinwirkung verflüssigen).

Während die Version FLS580 Home auch für die Löschung von Fettbränden der Brandklasse F geeignet ist, zeichnet sich die Version FLS580 Mobile durch eine erhöhte Löschwirkung von Bränden der Brandklasse B sowie eine Frostsicherheit bis -15 °C aus. Die beiden Feuerlöschsprays bieten eine optimale Löschwirkung für das jeweilige Einsatzgebiet und sind dank ihrer kompakten Größe immer griffbereit.

Die passende Technik: Schaum- statt Pulverlöschmittel!

Die Löschwirkung der Feuerlöschsprays von Abus basiert auf einem hocheffizienten Schaumlösch-



Brandherd Werkstatt: Feuerlöschspray kann schnell und einfach Brand löschen

Von Alarm und Video zu Brandschutz: Abus Security-Center

Abus Security-Center ist Hersteller von innovativen Alarmanlagen und Videoüberwachungssystemen. Die 100-prozentige Tochter der Abus KG fokussiert sich seit 1999 auf die Sicherheitsbedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen sowie Privatanwender. Dabei steht die Entwicklung von besonders anwenderfreundlichen und ganzheitlichen Sicherheitsprodukten im Vordergrund: die Verschmelzung von Mechanik, Elektronik, Alarm und Video. Abus Security-Center hat seine Zentrale im deutschen Affing/OT Muhlhausen bei Augsburg sowie weitere Niederlassungen in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Dänemark und Taiwan.



Sprühdauer von 25 Sekunden, Abstand zur Brandquelle vier Meter: Auch Experten von der Feuerwehr bescheinigen dem System die Tauglichkeit

mittel. Denn sowohl Feuerwehren als auch Versicherungsunternehmen raten vom Einsatz eines Pulverlöschers in geschlossenen Räumen ab. Zum einen wird durch das sich schnell verbreitende Pulver die Sichtwirkung erheblich eingeschränkt, zum anderen führt der Einsatz von Pulverlöschmitteln oft zu umfassenden Folgeschäden, z. B.

an elektronischen Geräten, bei denen beispielsweise Kupferleitung korrodieren. Im Vergleich zu Pulverlöschmitteln ist mit Schaumlöschmitteln somit ein gezieltes Einwirken auf den Brandherd möglich und Folgeschäden werden deutlich minimiert. Die Abus Feuerlöschsprays sind ab sofort lieferbar.

► KONTAKT

Marianne Herbert

Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: +49 8207 95990 286, Fax: +49 8207 95990 100
m.herbert@abus-sc.com, www.abus-sc.com

 BUSINESSPARTNER

Nürnberg,
22. – 23.2.2012

 **2012**
FEUERTRUTZ

Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz
Trade Fair with Congress for Preventive Fire Protection

**Hotspot für Experten aus allen Bereichen
des vorbeugenden Brandschutzes**

www.feuertrutz-messe.de

Veranstalter Kongress

Feuertrutz GmbH
Tel +49 (0) 2 21. 54 97-500
info@feuertrutz.de
www.brandschutzkongress.de

Veranstalter Fachmesse

NürnbergMesse GmbH
Tel +49 (0) 9 11. 86 06-49 62
besucherservice@nuernbergmesse.de



QR-Code scannen
und Messe-App zur
FeuerTRUTZ 2012
herunterladen!

Einzigartig Bündelung aller Aspekte
des baulichen, anlagentechnischen und
organisatorischen Brandschutzes

Etabliert

FeuerTRUTZ Brandschutzkongress 2012

Praxisnah Aussteller-Fachforum

Zukunftsorientiert

Treffpunkt Bildung und Karriere
mit Jobbörse

NÜRNBERG MESSE

Planungssoftware für Brandmeldesysteme – neue Version

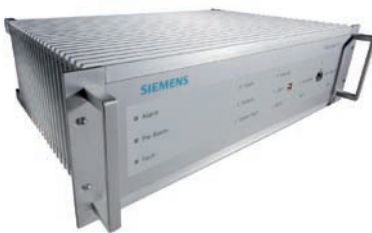
BUSINESSPARTNER Bosch führt eine aktualisierte Version seiner bewährten Windows-basierten Planungssoftware ein, die Planer und Ingenieurbüros bei der Erstellung verschiedensten Brandmeldeprojekte unterstützt. In dieser aktualisierten Version können Kundendatenbanken direkt aus Microsoft Outlook importiert werden. Das weltweit angebotene Update kann kostenlos von der Bosch-Website des jeweiligen Landes heruntergeladen werden. Zukünftige Updates werden online zur Verfügung gestellt. Mit diesem benutzerfreundlichen Programm können vollständige Ausschreibungen erstellt und Preise berechnet werden. Peripheriegeräte können den verschiedenen Ringleitungen gemäß der Topologie vor Ort zugewiesen werden, wobei die Leitungslängen automatisch berechnet werden. Durch eine umfassende Plausibilitäts-



prüfung wird sichergestellt, dass jedes Projektdetail berücksichtigt wurde. Die allgemein gebräuchliche Terminologie und intuitive Navigation, die die Verwendung der Software ohne eine spezielle Schulung ermöglichen, machen das Programm besonders benutzerfreundlich. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Wärmemeldesystem für Brandschutz in Tunnels und Industrie

Siemens-Division Building Technologies bringt die neue Generation ihres linienförmigen Wärmemeldesystems, die Serie Fibrolaser III, auf den Markt. Die komplett überarbeitete Brandschutzlösung bietet eine schnellere und präzisere Messleistung auf einer maximalen Messlänge von bis zu zweimal zehn Kilometern. Die Technologie basiert auf einem Glasfaserkabel und eignet sich für Straßen- und Bahntunnels ebenso wie für industrielle Anwendungen. Mit über 2.000 installierten Kilometern Messkabel und über 1.200 Kontrollern in Betrieb ist das Fibrolaser-System der Siemens-Division Building Technologies das erfolgreichste linienförmige Wärmemeldesystem auf dem Markt. In der jetzt vorgestellten dritten Generation der bewährten Brandschutzlösung wird



die maximale Messlänge auf zehn Kilometer mehr als verdoppelt und bietet gleichzeitig mit bis zu 1.000 Alarmzonen nicht nur eine genauere, sondern auch eine schnellere Messleistung. Jede dieser Alarmzonen kann auf unterschiedliche Alarmkriterien konfiguriert und zur Steuerung diverser Funktionen wie Alarmenteile, Lüftung oder Licht verwendet werden. vera.klopprogge@siemens.com ■

Industrieller Brandschutz

Auf der FeuerTrutz 2012 stellt Kidde Brand- und Explosionsschutz seine Lösungen rund um den industriellen Brandschutz vor. „Neben verschiedenen Branderkennungsmaßnahmen werden wir Löschsysteme und Konzepte präsentieren, die auch für schwierige Anwendungen und Umgebungsbedingungen geeignet sind“, erklärt Geschäftsführer Detlev Mengis. So haben die Besucher der Fachmesse für vorbeugenden Brandschutz die Möglichkeit, sich unter anderem über bewährte Produkte – wie die Löschanlage KD-200 sowie die stationäre Löschanlage KD-1230 – zu informieren. Für kleine und mittlere Anwendungen in sensiblen Bereichen zeigt das Unternehmen das platzsparende System KD-1230 Compact. Sämtliche technisch notwendigen Komponenten sind in diesem kompakten Standschrank betriebsfertig vorinstalliert. Hinzu kommt, dass die Anlage mit dem besonders umwelt- und technikschonenden Löschmittel Novec 1230 betrieben wird. Auch die



Inertgas-Löschanlage Argonite C60 wird dem Fachpublikum auf der Messe vorgestellt. Diese verfügt über eine druckgeregelte Ausströmcharakteristik und gewährleistet eine gleichmäßige Verteilung des Löschgases mit nahezu konstantem Druck. Vor allem in Räumen mit empfindlichen Inhalten, wie sie u.a. bei Archiven, Rechenzentren und Bibliotheken vorgefunden werden, kommt Argonite C60 zum Einsatz. Abgerundet wird das Portfolio durch eine Auswahl an Branderkennungsmeldern. www.kidde.de ■

FeuerTrutz, Halle 10.1, Stand 723

Spektakuläre Architektur – vorbildliche Sicherheit

Das VitraHaus von Herzog de Meuron wurde am 15. November 2011 mit dem BVFA-Gütesiegel „Sprinkler Protected“ für hervorragenden Brandschutz durch eine Sprinkleranlage ausgezeichnet. „Das gestapelte Haus“ ist mit 486 Sprinklern ausgestattet. Es bietet spektakuläre Architektur und erstklassigen Brandschutz. „Wir haben es geschafft, einen optimalen Brandschutz zu leisten, der von der Optik her nicht sichtbar, aber doch vorhanden ist. Die Sicherheit der Besucher sollte an erster Stelle stehen“, erklärte Roland Briegel, Technischer Lei-

ter bei Vitra in Weil am Rhein. Das von den Stararchitekten Herzog de Meuron aus Basel entworfene VitraHaus beherbergt auf fünf Ebenen die Home Collection von Vitra, in der Designklassiker ebenso vertreten sind wie Re-Editionen und neue Produkte. Kein Möbelhaus der herkömmlichen Sorte, sondern zwölf Häuser, zu einem Häuserhaufen aufeinander geschichtet. 300.000 Besucher, so Briegel, zählt das VitraHaus mittlerweile jährlich. ■

BFVA auf der FeuerTrutz, Halle 10.1, Stand 120

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sich viel leicht viele spannende Projekte für den vbdd ergeben.“



[Lars Oliver Laschinsky, 1. Vorsitzender des Vereins der Brandschutzbeauftragten in Deutschland e.V. (vbdd)]

Das passende Ex-sichere Mobiltelefon

Elektronische Geräte werden in Ex-Bereichen stets kritisch gesehen, das gilt auch für Handys. Sie sind dort sogar ganz verboten, um eventuellen Funkenschlag und die damit einhergehenden Gefahren für Mensch und Anlage zu vermeiden. Das muss aber nicht sein, denn heute werden längst leistungsstarke Mobiltelefone angeboten, die für den Ex-Bereich zugelassen sind. Das neue Ex-sichere Mobiltelefon Ex-Handy 07 aus dem Hause Ecom Instruments eignet sich für das sichere Telefonieren sowie Versenden

von SMS und MMS in den Ex-Zonen 1 oder 21. Im Vergleich zu seinem Vorgängermodell bietet es eine ganze Reihe neuer Funktionalitäten, wie z.B. erweiterter Temperaturbereich, A-GPS, optionale Kamera mit LED-Blitz bzw. -Licht, E-Mail-Client (POP3/SMTP, IMAP4) oder Bluetooth 2.1 inklusive automatischem Telefonbuchabgleich. Zudem sind Office-Funktionalitäten integriert, und auch eine Kontaktdaten- und Kalendersynchronisation mit MS Outlook ist möglich. matthias.hauk@ecom-ex.com ■

GIT

1-2

SAFETY

INNENTITEL



OMRON

Creating a safe industrial world

Sicherheitsstiefel bieten Fußwärme bei Winterkälte

Priebs hat den wasserdichten Winterschnürstiefel Lupriflex Aqua BW Winter vorgestellt. Für den Schnürstiefel sind hochwertige Materialien verwendet worden: Das Original Bundeswehrleder (BW) ist bekannt für seine Robustheit und Langlebigkeit. Das schadstofffreie Obermaterial ist ökologisch unbedenklich. Wasserdicht ist der Winterstiefel durch die Klimamembran Aquagard. Das warme Webpelzfutter bleibt dauerhaft bauschig. Den



normgerechten Zehenschutz bietet eine Stahlkappe, eine Synthetik-Sohle schützt vor einem Nagel-durchtritt. Die LX Trekking-Sohle aus Zwei-Dichten-Polyurethan gewährleistet hohe Rutschhemmung, gute Standfestigkeit und eine bequeme Weite. Die Serie umfasst Halbschuhe und Schnürstiefel der Schutzklassen S2 und S3. info@lupriflex.de ■

Mobile Wartungstreppen für die Luftfahrt



für Wartungsarbeiten an der Radarnase (Radom), unter den Tragflächen und am Rumpf. „Wir legen höchsten Wert auf die Sicherheit. Aus diesem Grund verwenden wir für die Plattformen und Stufen unseren speziellen ‚Luftfahrt-Belag‘ aus hochwertigem Aluminium, der über die hohe Rutschsicherheit R11 verfügt und zudem wasserabfließend, leicht zu enteisen und leicht auswechselbar ist“, sagt Geschäftsführer Ferdinand Munk. Mittels Fahrwerk lassen sich die Wartungstreppen schnell und flexibel an unterschiedlichen Einsatzorten verwenden. Mit Plattformhöhen von 500 bis 5.500 mm und Plattformbreiten von 1.000, 2.000 oder 3.000 mm lassen sich bereits die starren Wartungstreppen an allen Flugzeugtypen vielseitig einsetzen. sauter@steigtechnik.de ■

Günzburger Steigtechnik bietet ein Sortiment an mobilen Wartungstreppen für Hangar und Vorfeld an, die entweder mit starren Plattformhöhen (bis 5.500 mm) oder höhenverstellbar (bis 4.000 mm Plattformhöhe) erhältlich sind. Sie eignen sich als Zustiege zu den Zugangstüren am Rumpf (Pax Doors), zu Frachträumen (Cargo Doors) oder

Elten: Sneakers für den Bau

Elten stellt auf der Deubau in Essen modische Schutzkleidung vor – so z.B. Sicherheits-Sneakers. Die speziellen Dachdeckerschuhe sind für den Einsatz in schwindelerregender Höhe gedacht, und es gibt eine besonders robuste Serie fürs Handwerk: die Renzos. Die Serie L10 bietet eine Vielzahl trendweisender Designs und ist in den Sicherheitsklassen S1 bis S3 verfügbar. Die neun Modelle der Serie sind in diversen Leder- und Textilvarianten erhältlich, mit hohem



Schaft oder als Halbschuh. Verschiedene Anmutungen von farbenfroh, dezent oder erdig sind erhältlich. www.elten.com ■

Treppen und Überstiege

Zarges stellt seine Treppen und Überstiege vom Typ Creaxess vor: Jede Industrieanlage wird individuell konstruiert und bedarf daher einer maßgeschneiderten Lösung für Zugänge, Treppen und Überstiege. Mit den Treppen und Überstiegen bietet das Steigtechnik-Unternehmen passgenaue Lösungen, hohe Produktsicherheit und individuellen Service. Unter www.zarges-creaxess.de gibt es einen Online-Konfigurator, mit dessen Hilfe man in kürzester Zeit die gewünschten Treppen, Überstiege oder Zugänge

zu maschinellen Anlagen konstruieren kann. Individuelle Maße und technische Anforderungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Einhaltung sämtlicher Normen. Dabei dienen die TÜV-geprüften Konstruktionen des Serienprogramms des Herstellers als Basis. Während der Konstruktion ist jederzeit eine dreidimensionale Ansicht verfügbar, die abgespeichert werden kann und auf Wunsch im CAD-Format zum Download bereitsteht. www.zarges.de ■

Winterstiefel der Sicherheitsklasse S3

Ein Katalog von Mewa Textil-Service bietet eine Auswahl an warmen Winterstiefeln der Sicherheitsklasse S3. Auf einen Blick lassen sich Modelle verschiedener Hersteller wie Cofra, Elten, Korsar, Puma und Wortec vergleichen. Gegen zweistellige Minusgrade wappnen z.B. Thermo-Einlegesohlen oder Innenfutter aus echtem Lammfell. Komfortables Abrollen Wert ermöglichen Stiefel mit textilem Durchtrittschutz anstelle der herkömmlichen Stahlzwischensohle. Perfekten Sitz ohne lästiges Schnüren bieten Varianten mit seitlichem Reißverschluss und zusätzlicher Schnürsenkelbindung vorne. Weil Füße nicht nur groß oder kleiner, sondern auch schmal oder breiter sein können, bietet der Herstel-



ler S3-Winterstiefel in verschiedenen Weiten an. Ihre Träger sollen schließlich nicht nur sicher unterwegs sein, sondern es auch bequem haben.

mhl-wiesbaden@mewa.de ■

Umluftfilteraufsatz jetzt noch intelligenter

Bereits seit Jahren hat sich die technische Entlüftung von Sicherheitsschränken durch Umluftfilteraufsätze (UFA) als effiziente und auch wirtschaftliche Alternative zu bauseitigen Abluftsystemen bewährt. Der Hersteller asecos entwickelte seine Lösung jetzt weiter und bringt eine Version mit erweiterter Überwachungstechnik und Benutzerfreundlichkeit auf den Markt. Die Elektronik im Gerät zur Abluftüberwachung ist eine neue Eigenentwicklung von asecos. Sie erfolgt über Differenzdruck-Messungen. Damit kann der UFA jegliche Störungen bei der Absaugung im Sicherheitsschrank erkennen wie auch melden. Denn bei diesem Verfahren werden sowohl Zuluft- als auch Abluftwerte ermittelt. Außerdem wurde das LED-Signal zur Anzeige der Betriebsbereitschaft (grün: Normalbetrieb, rot: Störung) verbessert. Für den Nutzer ist das Ablesen jetzt noch deutlicher und



vor allem winkelunabhängig möglich. Die Alarmfunktion ist des Weiteren um ein akustisches Signal ergänzt worden. Unregelmäßigkeiten bei der Schrankentlüftung – wie hohe Konzentrationen aufgrund von ausgelaufenen Lösemitteln oder Verstopfungen der Abluftkanäle – können schneller wahrgenommen werden und notwendige Schritte zur Beseitigung eingeleitet werden. So wird die Sicherheit für die Mitarbeiter gesteigert. Die neu entwickelte elektronische Abluftüberwachung ist vom VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informations-technik e.V.) als unabhängiges Prüfer zertifiziert. info@asecos.com ■

Gasflaschenlager mit Türen

Für eine gesetzeskonforme Gasflaschenlagerung gemäß TRG 280 bzw. TRGS 510 hat der Gefahrstoff-Spezialist Denios sein Produktprogramm jetzt um eine neue Variante erweitert, die durch die Verwendung von feuerbeständigen Elementen ein Plus an Sicherheit bietet. Das Gasflaschenlager GFT besteht aus einer stabilen Stahlrahmenkonstruktion mit abschließbaren Türen. Wände, Türen und Dach werden dabei aus feuerbeständigen Paneelen gefertigt, die gemäß DIN 4102 in F90 bzw. gemäß EN 13501 in EI 120 eingestuft sind. Damit kann das Lager ohne Sicherheitsabstand aufgestellt werden. Die geforderte natürliche Belüftung wird bei dieser Bauform durch Anordnung mehrerer Lüftungsbausteine erreicht, die ebenfalls nach DIN 4102 klassifiziert und geprüft sind. Die maximale Lagerkapazität beträgt 48 Flaschen. Sicherungsketten ermög-



lichen eine praxisorientierte Einzelflaschenlagerung. Das Einstellen von Gasflaschenpaletten ist problemlos möglich. Integrierte Kranösen erlauben das einfache Umstellen des gesamten Gasflaschenlagers und sorgen damit für größtmögliche Flexibilität.
chh@denios.de

Neue Norm schon umgesetzt!

Als Erster auf dem Markt kann Rembe die EG-Baumusterprüfbescheinigung nach DIN EN 16009 für das Q-Rohr-3, dem Schutzsystem zur flammenlosen Druckentlastung, vorweisen. Diese Norm ist erst seit Oktober 2011 in Kraft. Sie legt für alle Hersteller standardisierte Anforderungen an Konstruktion, Inspektion, Kennzeichnung, Dokumentation und Verpackung fest und gilt für alle autonome Schutzsysteme der flammenlosen Druckentlastung. Als Erfinder der flammenlosen Explosionsdruckentlastung hatten die Rembe Ingenieure das Q-Rohr so vorausschauend konstruiert, dass dieses alle Vorgaben der DIN EN 16009 in verschiedenen Prüfverfahren erfüllt. „Mit der DIN EN 16009 wird dem Kunden ein weiteres Qualitätssiegel an die Hand gegeben. Die EG-Baumusterbescheinigung nach DIN EN 16009 sollte das wichtigste Kriterium bei der Auswahl eines Produktes zur flammenlosen Druckentlastung sein. Mit dieser Norm und den gestiegenen Anforderungen an die EG-Baumusterprüfung wird auf dem Markt momentan die Spreu vom Weizen getrennt“, so Dipl.-Ing. Roland Bunsse, Head of Explosion Protection Department bei Rembe. Das Q-Rohr-3 wird insbesondere zur flammenlosen



Druckentlastung von staubexplosionsgefährdeten Anlagen in Innenräumen eingesetzt. Bei der Anbringung sind keine kostenintensiven Abblasekanäle erforderlich. Eine verfahrensoptimierte Aufstellung in unmittelbarer Nähe von Mensch und Maschine ist ebenso ein Vorteil wie die eine einfache, optische Inspektion ohne regelmäßige Wartungskosten.
carla.herrmann@rembe.de

Kommunikationstechnologien für moderne Worker

Getac Technology Corporation, Hersteller robuster, tragbarer Computer, und i.safe Mobile, Spezialist für mobile Kommunikationsgeräte für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen, freuen sich über die gelungene gemeinsame Entwicklung des weltweit ersten ATEX zugelassenen „Fully Rugged Smartphones“. Das Executive 1.0 ist seit Dezember 2011 lieferbar und eignet sich ideal für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen der Branchen Chemie, Pharmazie, Öl- und Gas- sowie der Versorgerindustrie. Das Executive 1.0 ist ein Smartphone, welches sich durch seine extreme Robustheit und vielseitigen Funktionsumfang von allem bisher Dagewesenen deutlich absetzt. Dennoch ist es mit nur 215 Gramm sehr leicht und durch sein ansprechendes und ergonomisch optimiertes Design sehr handlich. Es



zeichnet sich durch seinen extrem lauten Klingelton und sein sehr helles 3,2-Zoll-TFT-LCD-Display mit HVGA und Touch Screen aus. Selbst im direkten Sonnenlicht kann der Bediener das Display noch gut ablesen, was die Einsatzmöglichkeiten des Gerätes im Outdoor-Bereich deutlich erhöht, denn der Touch Screen lässt sich auch mit Handschuhen noch bedienen. Es ist für den Einsatz in der Ex-Zone 2 nach ATEX-Richtlinie 94/4 EG zugelassen, übersteht Stürze aus 1,5 m ohne Probleme und ist gegen Spritzwasser und Staub gemäß IP 65 geschützt. Auf dem Windows-Mobile-6.5-Betriebssystem laufen alle gängigen Softwareapplikationen, sodass das Executive 1.0 auch als PDA genutzt werden kann.
info@isafe-mobile.com

GEWICHTSKLASSE:

FLIEGEN-GEWICHT



TAKE A WALK ON THE SAFE SIDE



ELTEN TRAINERS

Modell: Sander ESD S3

WIR SAGEN DANKE!



Wir halten Sie auf dem Laufenden:

www.elten.com

ELTEN
 Take a walk on the safe side

TITELTHEMA

„Höchst erfreulich“

Vor eineinhalb Jahren wurde Opensafety auf den Markt gebracht – ein Blick zurück und nach vorne mit Stefan Schönegger von B&R.

Opensafety ermöglicht einen einheitlichen Safety-Standard für eine komplette Maschinenlinie unabhängig vom Steuerungshersteller und damit vom verwendeten Feldbusstandard. Die Liste der Unternehmen, die sich für das Opensafety-Konzept entscheiden, wird immer länger. Regina Berg-Jauernig sprach auf der SPS/IPC/Drives mit Stefan Schönegger, Business Manager Open Automation Technologies bei B&R.



GIT SICHERHEIT: Herr Schönegger, wo steht Opensafety heute – anderthalb Jahre nach seiner Einführung?

Stefan Schönegger: Die Markteinführung war höchst erfreulich. Die wichtigsten Bausteine wie Protokollstack oder Zertifizierung waren für jeden Anwender von Beginn an verfügbar und sind heute bereits im weltweiten Serieneinsatz. Die Botschaft über die Verfügbarkeit einer komplett offenen Sicherheitstechnologie, die für jeden sofort nutzbar ist, war genau das, wonach der Markt seit langem gesucht hat. Der nur durch Opensafety erzielbare Kundennutzen hat uns rasch die Unterstützung großer Endkunden gesichert und damit in kürzester Zeit eine sehr gute Ausgangslage für eine weltweite Verbreitung geschaffen.

Seit unserem ersten Gespräch zur Markteinführung 2010 sind immerhin 1,5 Jahre vergangen – das ist eine kurze Zeit, in der aber viel passiert ist. Geben Sie uns einmal einen Eindruck von der bisherigen Resonanz unter den Geräte- und Maschinenherstellern?

Stefan Schönegger: Das Feedback von den Geräteherstellern und Maschinenbauunternehmen ist sehr positiv, speziell über unsere Aktivitäten die Komplexität und Entwicklungskosten für Sensoren und Aktoren mit Sicherheitsbussystemen zu reduzieren. Auch das Thema der Standardisierung auf eine einheitliche Technologie unabhängig vom verwendeten Feldbus wird vor allem von den mittelständischen Herstellern begrüßt. Die Maschinenhersteller erwarten sich von Opensafety unter anderem wesentliche Ersparnisse im Bereich der Inbetriebnahme, da allfällige sichere Parameter über das Netzwerk übertragen werden und somit kein zusätzliches externes Tool notwendig ist.

Für welche Kommunikationssysteme steht Opensafety derzeit zur Verfügung und welcher SIL wird erreicht?

Stefan Schönegger: Opensafety steht für die Feldbusse Powerlink, Profinet, Ethernet/IP, Sercos III und Modbus zur Verfügung und deckt damit über 90 % des weltweiten Industrial Ethernet Marktes ab. Bereits 2012 wird sich diese Liste noch weiter

vergrößern. Opensafety wurde für den Safe Integrity Level 3 nach IEC61508 zertifiziert und steht kostenlos und lizenzfrei allen Nutzern zur Verfügung. Das Protokoll wurde sowohl vom TÜV Süd als auch vom TÜV Rheinland für diese Kategorie, die höchste im Bereich der Fabrikautomatisierung, zertifiziert. Mit geringen Zusatzmaßnahmen ist auch eine Nutzung bis zu SIL4, z. B. für die Bahn- oder Flugzeugindustrie, möglich. Ein wesentlicher Vorteil ist aber, dass die Zertifizierung des Protokolls nicht für jeden FB erfolgen muss. Es reicht eine einmalige Zertifizierung.

Was bewegt die Endkunden zum Einsatz von Opensafety – und in welchen Branchen zeichnen sich die wichtigsten Märkte und Einsatzmöglichkeiten ab?

Stefan Schönegger: Endkunden haben fast ausschließlich mit heterogenen Automatisierungslösungen von verschiedenen Anbietern zu tun. Dies hat bisher zu hohen und vor allem unnötigen Zusatzaufwendungen bei der Inbetriebnahme, im Betrieb und auch bei der Ersatzteilhaltung geführt. Eine Gatewaystrategie ist daher ein unnötiger Umweg, den die Industrie nicht mehr bereit ist zu gehen. Auch wäre eine teilweise Öffnung einer Technologie kein ausreichendes Mittel, um die Problematik zu umgehen. Branchen die hier besonders von einem offenen Sicherheitssystem wie Opensafety profitieren können, sind Food & Beverage, Pharma und natürlich die Automobilindustrie. Im Allgemeinen überall dort, wo der Produktionsprozess die Verkettung von Maschinen erfordert oder hier ein Produktivitätsvorteil erzielt werden kann. Das gilt im Wesentlichen für die meisten modernen Maschinenlinien – unabhängig von der Branche.

In Frankreich hat kürzlich zum Beispiel das DDASCA-Konsortium (Dependable Distributed Architecture for Safety Critical Applications) Opensafety zum offiziellen Kommunikationsstandard erklärt. Was tut sich noch in Europa?

Stefan Schönegger: Viele Diskussionen um Innovationen im europäischen Maschinenbau stehen aktuell ganz im Zeichen von netzwerk-basierten Safe Motion-Funktionen. Eine „Smart Safe Reaction“ mit beliebigen Parametern und den verschiedenen funktionalen Ausprägungen, wie Safe Limited Speed, Safe Direction oder Safe Operating Stop, um nur Einige zu nennen, ermöglichen neuartige modulare Maschinenkonzepte und erhöhen damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit. B&R Kunden setzen bereits seit über zwei Jahren diese Funktionen auf Basis von Opensafety in Serienmaschinen erfolgreich ein und haben sich hier ein gutes Stück Marktvorsprung gesichert.

Durch die Ende des Jahres in Kraft getretene Maschinenrichtlinie ist ja reichlich Bewegung



in die europäische Normenwelt gekommen. Welche Auswirkungen hat das für Opensafety in Europa und weltweit?

Stefan Schönegger: Die Auswirkungen sind für uns sehr positiv: Opensafety hat bereits alle Aspekte der neuen Maschinenrichtlinie und den verbundenen harmonisierten Normen berücksichtigt. Damit ist sie eine direkte Unterstützung für unsere Aktivitäten, da sie den Umstieg auf modernere Sicherheitslösungen weiter beschleunigt.

In den USA ist unter anderem die Verpackungsbranche sehr aktiv, was Opensafety betrifft – geben Sie uns einmal ein Update? Welche Rolle spielt die OMAC (Organization for Machine Automation and Control) dabei?

Stefan Schönegger: Die OMAC widmet sich speziell dem Thema Interoperabilität von Maschinen unabhängig von der Automatisierung und hat hierzu Technologien wie PackML oder Packconnect spezifiziert. Das deckt sich natürlich ganz exakt mit der Grundausrichtung von Opensafety. Wir freuen uns, dass diese anerkannte Institution auch ihr Sicherheitskonzept auf einer offenen Safety Technologie im Sinne der Herstellunabhängigkeit aufsetzen wird. Ich denke, dass die Ideen und Konzepte der OMAC zukünftig auch in weiteren Branchen Einzug halten werden.

Welche weiteren Aktivitäten gibt es in den USA?

Stefan Schönegger: Wir stehen neben der OMAC noch mit weiteren Branchengruppen und Industriekonsortien bezüglich einer Standardisierung von Opensafety in Kontakt. Das Interesse ist enorm und wir haben bereits Schwierigkeiten, alle Anfragen zu beantworten.

In China hat vor kurzem ein Zugunglück eine größere Diskussion um die Sicherheit in Steuerungssystemen ausgelöst. Wie bringt sich Opensafety hier ein?

Stefan Schönegger: Die Entwicklung eines eigenen Sicherheitssystems bedeutet für chinesische Firmen ein sehr hohes Risiko – aus Sicht des Time-to-Market genau so wie im eigentlichen Sinne der Sicherheit. Die Offenheit von Opensafety ermöglicht es chinesischen Konzernen – zum Beispiel aus der Bahnindustrie aber auch im Bereich der Windkraft – auf diese Technologie zu setzen, ohne sich von einem europäischen Hersteller abhängig zu machen oder das Risiko von Lizenzzahlungen eingehen zu müssen. Hier leistet Opensafety einen wichtigen Beitrag, um die Sicherheitsstandards auf das erforderliche Niveau zu bringen. Die Ansprüche sind hier nahezu identisch zu jenen in Europa, denn auch die chinesischen Standards lehnen sich an europäische Normen an.

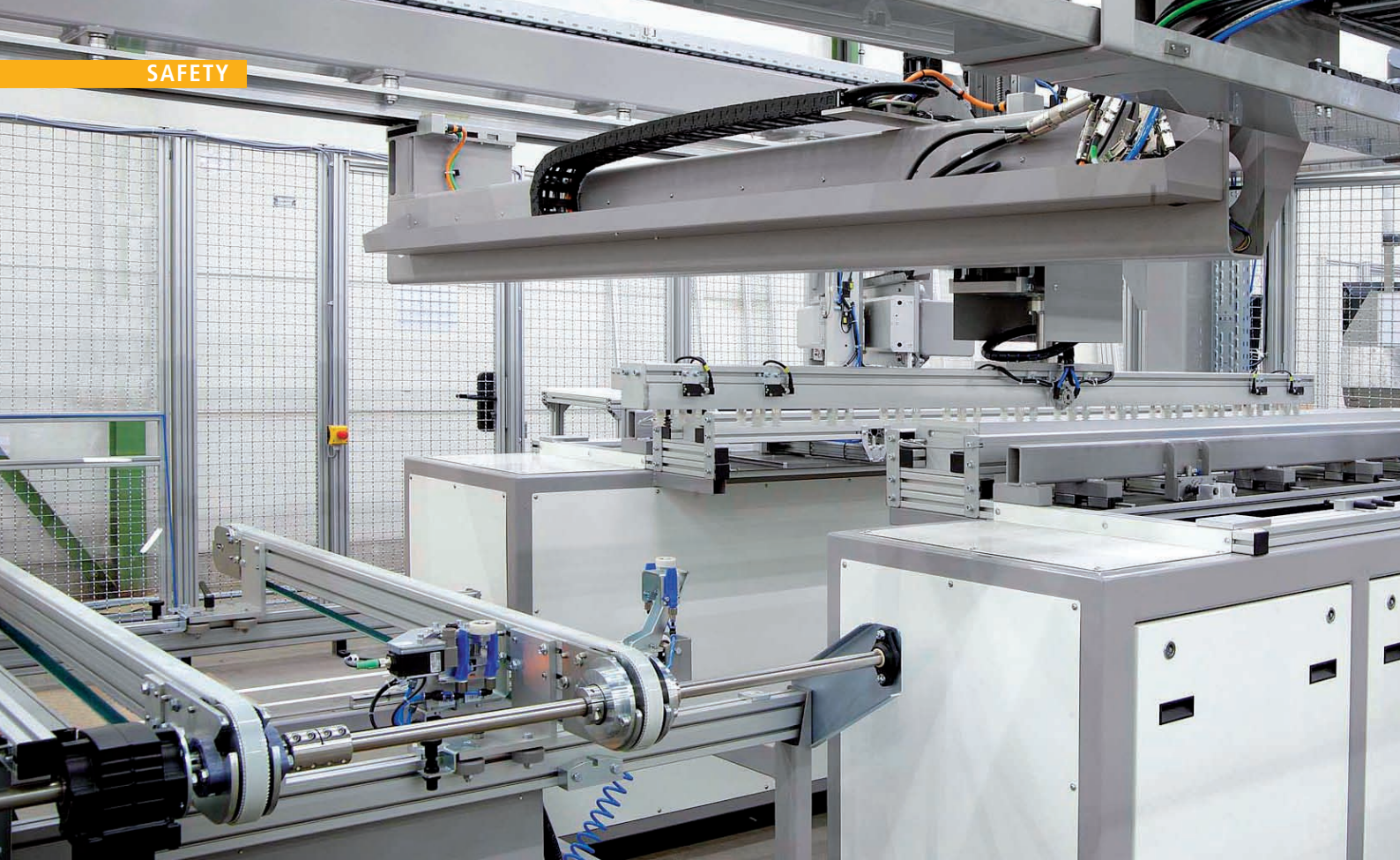
Wie sieht es in Indien aus und in Japan?

Stefan Schönegger: Indien ist ein sehr stark vom Endkunden beeinflusster Markt, da es noch wenige lokale Automatisierungsanbieter gibt. Hier wird besonders viel Wert auf die Auswahl der „richtigen“ Technologie gelegt, um nicht von einem Hersteller abhängig zu sein. Mit den Open Automation-Konferenzen im letzten Sommer mit mehr als 200 Besuchern konnten wir viele Besucher speziell aus der indischen Automobilindustrie von Opensafety begeistern. In Japan kann Opensafety mit der technologischen Überlegenheit im Vergleich zu herkömmlichen Sicherheitskonzepten punkten. Anwender im High-End Maschinenbau wollen sich technologisch von Ihren Marktbegleitern absetzen und suchen daher nach den besten Lösungen.

Her Schönegger, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

B&R Industrie-Elektronik GmbH, Bad Homburg
Tel.: +49 6172 4019 0
Fax: +49 6172 457790
office.de@br-automation.com
www.br-automation.com



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Handhabungs- und Sicherheitstechnik **aus einer Hand**

Flexible Lösungen für die Photovoltaik-Industrie

Die Integration der Qualitätskontrolle in den Produktionsprozess stellt die Hochwertigkeit von Produkten sicher. Neben Prüf-Know-how und der entsprechenden Prüftechnik wird dazu auch zuverlässige und dynamische Handhabungstechnik benötigt. Hilfreich für den Anlagenbauer ist es, wenn er alle Automatisierungskomponenten für Prüf-, Handhabungs- und Sicherheitstechnik aus einer Hand beziehen kann, wie ein Beispiel aus der Photovoltaik-Industrie zeigt.

Die ATMgroup aus Salem im Bodenseekreis hat sich auf die Herstellung von Prüfsystemen zur Qualitätssicherung sowie auf den Anlagenbau im Photovoltaikbereich spezialisiert. In den fünf Jahren seit seiner Gründung ist das Unternehmen beachtlich gewachsen. Zu diesem Wachstum haben einerseits die innovativen Produkte des Unternehmens beigetragen. Andererseits führte zu diesem Erfolg aber auch die enge Zusammenarbeit mit Omron, die mit Sensorsystemen für einen Prüfstand zur Ermittlung der Qualität von Solar-Wafern anging. Inzwischen setzt ATM weitere Lösungen wie Antriebstechnik für Handlingsysteme sowie Sicherheitstechnik von Omron ein.

Schnelle Bewegungen perfekt synchronisieren

Die Salemer verlassen sich heute bei mehreren ihrer Produkte auf Antriebstechnik von Omron. Eine herausfordernde Aufgabe finden Linearantriebe und zugehöriger Motion Controller zum Beispiel in Bandverteilern, die der sogenannten Wis-Anlage nachgeschaltet sein können. Wafer laufen auf

einem Band durch eine Inspektionsanlage. Nach der Prüfung müssen sie für einen nachfolgenden Ätzprozess auf fünf Bänder verteilt werden. Sowohl das zuführende Band als auch die fünf Bänder, die die Wafer zum Folgeprozess transportieren, laufen kontinuierlich weiter. Das Aufnehmen der Wafer auf der einen und das verteilte Ablegen auf der anderen Seite müssen also exakt synchron laufen, damit der gesamte Produktionsprozess nicht ausgebremst wird. Gleichzeitig ist es wichtig, die empfindlichen Wafer behutsam und sehr exakt abzulegen. Dabei liegt die Taktzeit unter einer Sekunde. Hier erwiesen sich die Linearachsen der Serie Accurax R88L-EA von Omron als die ideale Lösung. Während sich Scara-Roboter für diese Zwecke prinzipiell nicht eignen, könnten FlexPicker diese Aufgabe zwar generell übernehmen. Die eingesetzten Linearachsen liefern jedoch bei geringeren Kosten die gleichen Ergebnisse und erfordern zudem einen geringeren Wartungsaufwand. Außerdem lassen sie sich dank ihrer Modularität flexibler an verschiedene Prozesse anpassen.

Damit die synchrone Arbeit der Linearachsen nicht von asynchron laufenden Förderbändern aus

▲ Für die Lay-up-Maschine, in der komplette Solarmodule hergestellt werden, war ein eigenes Sicherheitskonzept erforderlich.



Durchdachte Modularität

Linearachsen von Omron beweisen in einer weiteren Anlage der ATMgroup ihre Stärken und zwar in einer Lay-Up-Maschine. Der Hintergrund: Zum Herstellen eines Solarmoduls werden mehrere Zellen zuerst in einer Stringermaschine mit speziellen Lötbandchen in Reihe gelötet. Ein anschließendes Prüfverfahren stellt sicher, dass die einzelnen Zellen eines Strings keine Brüche haben. Strings, die diesen Test bestanden haben, werden dann für die Weiterverarbeitung zum kompletten Modul im so genannten Lay-Up auf einer Glasscheibe präzise ausgerichtet abgelegt und

▼ Ein mikroprozessorgesteuerter Sicherheitscontroller der neuen G9SP-Serie überwacht Türschalter.



dem Tritt gebracht wird, sorgen Servorelger samt entsprechender Servoantriebe der Accurax G5-Familie für konstante Bewegungen der Bänder. Zudem würde unruhiger Lauf hier unter anderem die leichten Wafer auf dem Förderband verdrehen. Als Kommunikationsprotokoll wird in den Linearantrieben EtherCAT eingesetzt. Zukünftig werden alle Anlagenteile mit diesem Kommunikationsprotokoll arbeiten.

zwar in mehreren Reihen, die dann nochmals miteinander verlötet werden. Den Transport der Strings zur Glasplatte übernehmen nach dem Prüfprozess ebenfalls wieder Linearachsen, dieses Mal wird ein Gantry System eingesetzt. Vor dem Ablegen muss jeder zweite String zudem um 180 Grad gedreht werden. Da die Strings zum exakten Ablegen teilweise nochmals im Zehntel-Gradbereich gedreht werden müssen,

Sicherheitslösungen aus einer Hand

In die gesamte Maschinenkonzeption integrierte Sicherheit ist das Grundprinzip der Sicherheitskompetenz von Omron. Dazu gehört ein umfassendes Portfolio an Sicherheitsprodukten, Komponenten und Netzwerken sowie eine kompetente Beratung bei der Planung von Sicherheitskonzepten. Mit der neuen Maschinenrichtlinie sind für Errichter wie Betreiber von Maschinen und Anlagen die Anforderungen an die Sicherheitstechnik nochmals gestiegen. Der Safety Service von Omron bietet hier Unterstützung und begleitet Unternehmen zuverlässig in allen Lebensphasen ihrer Maschine. Weitere Informationen: www.industrial.omron.de/safety_services

wurden die Linearachsen mit einem rotatorischen Antrieb kombiniert.

Sicherheitstechnik flexibel und schnell angepasst

Da in der Lay-Up-Maschine komplette Solarmodule hergestellt werden, bringt sie es auf eine stattliche Größe von ca. 6 m auf 8 m und ist somit nicht wie die Prüfsysteme in einem Gehäuse untergebracht. Weil die bewegten Achsen jedoch Personen gefährden können, die der Anlage zu nahe kommen, war ein Sicherheitskonzept gefragt. Die Anlage ist mit einem Schutzzaun vor unbefugtem Zutritt gesichert. Eingesetzt wird zudem der mikroprozessorgesteuerte Sicherheitscontroller der neuen G9SP-Serie für Überwachung der Türschalter. Not-Halt-Schalter ermöglichen den schnellen Stopp der Anlage im Problemfall. Überzeugt hat den Anwender unter anderem die einfache Konfiguration des Sicherheitscontrollers per Drag and Drop über eine grafische Benutzeroberfläche. Gleichzeitig lassen sich benutzerdefinierte Funktionsblöcke abspeichern und einfach auf identische Anlagen aufspielen. Da ATM derzeit im Wochenrhythmus eine solche Anlage ausliefert,

war schnelle Programmierung eine wichtige Anforderung. Erhöht wird die Sicherheit zudem durch das mobile Bedienterminal NS5 mit integriertem Not-Halt-Schalter. Mit ihm kann sich der Anlagenbauer zum Teachen flexibel in der Anlage bewegen und diese im Falle eines Falles sofort stoppen.



Stefan Spiekermann
Leiter strategischer Vertrieb Halbleiter und Photovoltaik Industrie bei Omron

► KONTAKT

Omron Electronics GmbH, Langenfeld
Tel.: +49 2173 6800 0
Fax: +49 2173 6800 400
info.de@eu.omron.com
www.industrial.omron.de

Über dem Branchenschnitt

Auf der Automatisierungs-Fachmesse SPS/IPC/Drives hat Phoenix-Contact-Geschäftsführer Roland Bent mitgeteilt, dass sein Unternehmen das Jahr 2011 mit einem Plus von etwa 13% abschließt. Dies entspricht einem Gesamtumsatz von rund 1,5 Milliarden Euro und damit einem Plus von rund 170

Millionen Euro gegenüber 2010. Trotz der vielen Unwägbarkeiten erwartet man 2012 ein Wachstum, das über dem Branchendurchschnitt liege. Die Zahl der Mitarbeiter stieg im Laufe des Jahres allein an den zwei Standorten des Headquartiers in Blomberg und Bad Pyrmont um 500. www.phoenix-contact.de ■

Energieeffizienz, Safety, Security

Danfoss hat sich bei der SPS/IPC/Drives auf die Trendthemen Energieeffizienz, Industrial Identification und Safety and Security konzentriert. Das Unternehmen zeigte seine neuesten Entwicklungen und Lösungen im Bereich der elektrischen Antriebstechnik. Dazu zählten ein

neues hocheffizientes Antriebskühlkonzept, das der Hersteller zusammen mit Rittal bereitstellte, sowie die erstmalige Vorstellung neuer integrierter Sicherheits- und Überwachungsmodule für VLT-Frequenzrichter. www.danfoss.com ■

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Mission Accomplished

Vor einem Jahr übernahm ABB Stotz-Kontakt die Firma Jokab Safety



Jokab Safety – bekannt für seinen Sicherheitscontroller Pluto – gehört seit Frühjahr 2011 zu ABB Stotz-Kontakt. Regina Berg-Jauernig hat den vormaligen Geschäftsführer von Jokab Safety, jetzt Leiter Vertrieb Sicherheitsprodukte ABB Stotz-Kontakt, Johann Aulila, auf der SPS/IPC/Drives gesprochen.

GIT SICHERHEIT: Herr Aulila, seit dem Frühjahr 2011 gehört Jokab Safety zu ABB Stotz-Kontakt. Können Sie schon eine erste Zwischenbilanz ziehen?

Johann Aulila: Jokab Safety gehört nun schon das ganze Jahr zu ABB Stotz-Kontakt. Die Umstellung der Kunden ist längst abgeschlossen. Der Vertrieb wurde um das Produkt Marketing verstärkt und zum Jahresende können wir von einem erneuten Umsatzwachstum von 20 Prozent ausgehen – ich denke, das ist eine gute Zwischenbilanz.

Wie wurden und werden Jokab Safety-Produkte in das Portfolio von ABB integriert?

Johann Aulila: Das Portfolio der Sicherheitsprodukte ergänzt das der Niederspannungsprodukte sehr gut. Die Produkte haben einen eigenen ABB-Nummernkreis und sind im neuen ABB-Katalog fest eingebettet. Die Kunden, insbesondere die Schaltschrankbauer, können nun ihren ganzen Schaltschrank mit Produkten im ABB-Design aufbauen. Das ist ein Plus für die Kunden – sie erhalten alles aus einer Hand, inklusive Safety.

ABB-Robotics positioniert sich als Anbieter vollständiger Roboter-Zellen. Vermutlich ergeben sich hier gerade durch die Übernahme von Jokab-Safety neue Möglichkeiten und Vorteile – woraus bestehen sie im Einzelnen?

Johann Aulila: Ich denke dass ABB-Robotics innerhalb der ABB unser größter Kunde werden kann. Hier kann ABB den Kunden z. B. den System-Integratoren einen Mehrwert bieten, den es so am Markt nicht gibt: Beratung zum Thema Maschinensicherheit sowie die Lieferung kompletter Zaunzellen, bei denen der Türschalter Knox, Adam und Eva sowie Lichtvorhänge Focus und Not-Halt-Taster Smile schon mit angebaut sind.

Welche weiteren Geschäftsfelder und Synergien entstehen durch die Übernahme?

Johann Aulila: Synergien entstehen auch bei der Steuerungs- und Antriebstechnik, wo unsere Produkte schön hineinpassen.

Herr Aulila, Sie leiten jetzt den Sicherheitsprodukte-Vertrieb bei ABB Stotz-Kontakt. Was gibt es Neues bei den (ehemaligen) Jokab Safety-Produkten selbst?

Nun, die Produktpalette war ja schon rund, große Neuentwicklungen hat es im Jahr 1 nicht gegeben. Wir haben unsere Kraft auf das ABB-Design gerichtet und werden im Jahr 2 alle Produkte im ABB-Design ausliefern. Eine Ergänzung hat das Portfolio dennoch bekommen: die Schaltbox „Command“. Hier wurden intelligente Start-Stopp-Taster, sowie Schlüsselwahlschalter zusammen mit unserem Not-Halt Taster verdrahtet und über einen 8-poligen Stecker rausgeführt.

Welche weiteren sicherheitstechnischen Neuheiten sind in der nächsten Zeit von ABB zu erwarten?

Johann Aulila: Lassen Sie sich auf der HMI überraschen und schauen Sie wieder vorbei!

Wir sind dabei! Besten Dank, Herr Aulila.

► KONTAKT

ABB Stotz-Kontakt GmbH, Spaichingen
(Jokab Safety Deutschland)
Tel.: +49 7424 95865 0
info@jokabsafety.de, www.jokabsafety.de



Um alle Kundenanforderungen zu erfüllen, sind Sicherheits-Lichtvorhänge in verschiedenen Ausführungen und mit unterschiedlichen Funktionen verfügbar.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Eine für Alles

Multifunktionale Optoelektronik

„Eine einzige Baureihe für alle denkbaren Einsatzfälle“: Nach diesem Grundsatz hat das Schmersal-Kompetenzzentrum Optoelektronik in Mühlendorf/ Inn neue Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter vom Typ 4 gemäß EN 61496-1, CLC/TS 61494-2 entwickelt und auf der SPS/IPC/DRIVES erstmals vorgestellt.

Am Anfang der Entwicklung standen eine umfassende Analyse des Marktes und der Kundenwünsche sowie eine grundsätzliche Erkenntnis: Der Markt für optoelektronische Schutzeinrichtungen hat sich ausdifferenziert. Für unterschiedliche Einsatzfälle stehen jeweils eigenständige Baureihen zur Verfügung.

Gewünscht: Eine Baureihe für viele Anwendungsmöglichkeiten

Wenn der Anwender Funktionen wie z.B. eine ortsfeste und bewegliche Objektausblendung

(Fixed Blanking/ Floating Blanking) wünscht, eine Ausblendung mit variablem Randbereich oder eine doppelte Quittierung, dann stehen ihm im Programm der Schmersal Gruppe Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter zur Verfügung, die genau diese Funktionen bieten. Allerdings muss sich der Maschinenbauer im Vorfeld entscheiden, welche Funktion er genau wünscht, und die jeweilige Baureihe bestellen. In zahlreichen Gesprächen mit Kunden wurde deutlich, dass eine Reduzierung der Variantenvielfalt auf der „Wunschliste“ steht. Mit anderen Worten: Der Anwender möchte nicht unterschiedliche Baureihen ordern und lagern. Lieber wäre ihm, eine einzige Baureihe zur Verfügung zu haben, die sich nach dem Motto „Eine für alles“ flexibel an die Einsatzbedingungen anpassen lässt.

Neuentwicklung von Grund auf

Diesen Wunsch zu erfüllen war das Ziel des Schmersal-Kompetenzzentrums Optoelektronik in Mühlendorf/Inn. Und die Entwickler nutzten die Gelegenheit, auch andere Ziele ins Pflichtenheft aufzunehmen um von Grund auf eine neue Baureihe zu konzipieren. Es wurde ein neues Gehäuseprofil entwickelt, das sehr stabil und zugleich kompakt ist. Auch die Frontabdeckung ist gut gegen mechanische Belastungen geschützt. Zugleich zeichnet sich das Profil durch geringes Gewicht aus. Das vereinfacht nicht nur die Montage, es hat auch einen geringeren Ressourceneinsatz zur Folge.

Sprung in die neue Generation



Starten Sie mit Safexpert 8.0 in die neue Generation des sicherheitstechnischen Projektmanagements!

Die Risikobeurteilung nach EN ISO 12100, die Internet Normendatenbank und die bewährten Statuschecks unterstützen Sie weiterhin bei der effizienten CE-Kennzeichnung von Maschinen und Anlagen.

Jetzt neu

Safexpert 8.0 bietet darüber hinaus völlig neue und innovative Features:

- Automatische Prüfung, welche sicherheitstechnischen Lösungen in laufenden Projekten von Normenänderungen betroffen sind
- Übernahme bewährter Lösungen aus früheren Projekten mit Normen-Aktualitätscheck
- Modulare Risikobeurteilung in Anlagenprojekten
- Unser neues Konzept zur Auswahl sicherheitstechnischer Lösungen aus C-Normen wird den Aufwand für die Risikobeurteilungen maßgeblich reduzieren

www.ibf.at



IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH
A-6682 Vils, Bahnhofstraße 8
Tel.: +43 (0) 56 77 - 53 53 - 0
E-Mail: office@ibf.at

„Eine Baureihe für alle Funktionalitäten“

Die entscheidende Eigenschaft der neuen Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter vom Typ SLC/ SLG 440 ist jedoch die Vielzahl der integrierten Funktionen, die bei herkömmlichen Geräten nur als Option bzw. in separaten Baureihen zur Verfügung stehen. Dazu gehören die ortsfeste und bewegliche Objektausblendung (Fixed Blanking/ Floating Blanking), die z.B. eine schnelle Anpassung der Schutzeinrichtung bei der Materialzuführung von Biegemaschinen ermöglicht. Je nach Anwendung ist dabei eine feste oder flexible Objektausblendung oder aber eine Ausblendung mit variablem Randbereich möglich.

Doppelte Quittierung schließt „Sicherheitslücke“

Eine weitere Funktion der neuen Baureihen SLC/ SLG 440 schließt eine „Sicherheitslücke“, vor allem bei Robotik-Anwendungen. Bei der Bereichs- und Zugangsabsicherung mit Sicherheits-Lichtvorhängen ist der komplette Gefahrenbereich oft nicht einsehbar. Sinnvoll ist hier eine Funktion, mit der man zuverlässig ausschließen kann, dass sich noch Personal im Gefahrenbereich befindet, wenn die Anlage wieder anläuft. Eine solche Funktion – Wiederanlauf mit doppelter Quittierung – ist in den neuen Baureihen realisiert. In der Praxis muss der Anwender zuerst einen Taster im Gefahrenbereich und dann – innerhalb einer definierten Zeitspanne – einen Taster außerhalb des Gefahrenbereichs betätigen. Dadurch bestätigt er, dass er den Gefahrenbereich verlassen hat und die Anlage wieder betriebsgemäß gestartet werden kann.

Die neue Sicherheits-Kompaktsteuerung Protect Select wird mit unterschiedlichen vorkonfigurierten Applikationsprogrammen ausgeliefert.

Einfache Auswahl der gewünschten Funktionen

Die Auswahl der einzelnen Funktionen erfolgt im Parametriermodus. Die 7-Segment-Anzeige bietet eine Auswahl an, die bedienerfreundlich ohne PC-Software mit nur einem Befehlsgerät (Taster) ausgewählt und im System gespeichert wird. Eine Schützkontrolle (EDM) gehört ebenso zur serienmäßigen Ausstattung wie die Funktionen Automatikbetrieb, Wiederanlaufbetrieb und Strahlcodierung. Damit vereinfacht sich aus Sicht des Maschinen- und Anlagenbauers die Lagerhaltung: Unabhängig von den Einsatzbedingungen kann immer ein und dieselbe Baureihe verwendet werden.

Einfache Montage, komfortables Ausrichten

Dank der kompakten Bauform (Profilabmessungen 28 x 33 mm) eignen sich die neuen Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter auch für beengte Einbauräume. Das im Lieferumfang enthaltene Montageset mit Befestigungswinkeln ermöglicht ein komfortables Ausrichten der Sensoren und hohe Stabilität auch bei Vibrationen.



Dies gewährleistet die erforderliche Verfügbarkeit bei erhöhten Anforderungen z.B. in der Metallumformung. Eine zusätzliche Funktion von hohem Nutzwert ist die integrierte Einrichthilfe. Sie signalisiert dem Montagepersonal, ob Sende- und Empfangseinheit exakt zueinander ausgerichtet sind. Das spart Zeit bei der Montage.

Auch für hohe Sicherheitsanforderungen

Die Baureihe SLC 440 für die Gefahrstellenabsicherung ist mit einer Auflösung von 14 und 30 mm für Schutzfeldhöhen von 170 bis 1770 mm lieferbar. Für die Bereichsabsicherung stehen die Sicherheits-Lichtgitter SLG 440 mit Schutzfeldhöhen von 500 bis 900 mm und Reichweiten bis 12 m zur Verfügung. Mit beiden Baureihen lassen sich Sicherheitskreise bis PL e (EN ISO 13849-1) bzw. SIL 3 (EN 62061) aufbauen. Die neuen Baureihen wurden auf der SPS/IPC/ Drives 2011 erstmals vorgestellt. Für die Signalauswertung stehen neben Sicherheits-Relaisbausteinen auch die neue Sicherheits-Kompaktsteuerung Protect Select zur Verfügung.

► KONTAKT

Klaus Schuster
K.A. Schmersal GmbH, Wuppertal
Tel.: +49 0202/6474-0
info@schmersal.com
www.schmersal.com



IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung

Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6201 994 99 84
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Nina Esser (Assistenz) +49 6201 606 761

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Katja Leitner,
Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein

Sonderdrucke

Nina Esser +49 6201 606 761

Versand

Zafer Inci +49 6201 606 724

GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom
1.10.2011

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2012 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 11)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2012: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
105,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto +
Mwst. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündi-
gungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellun-
gen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4
Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Network
International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mit-
gliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGE-
MENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert
eingesandte Manuskripte und Abbildungen über-
nimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft
selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesell-
schaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie
Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungs-
recht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf
Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

EVAKUIERUNG

Risiko-Management

Evakuierungspläne und -Trainings helfen Leben zu retten

Eine fundierte Risikobewertung im

Zusammenhang mit der Evakuierung

(geh-)behinderter Mitarbeiter aus

Bürogebäuden muss von Arbeitgebern

proaktiv angegangen werden. Eine

Europäische Richtlinie und eine Viel-

zahl regionaler Vorschriften schreiben

klar vor, dass die Sorgfaltspflichten

des Arbeitgebers heute auch diese

Problematik umfasst.

Das Arbeitsschutzgesetz 1996 (zweiter Abschnitt) und die Europäischen Richtlinien 89/391/EWG Artikel 8 und 2000/78/EG schreiben vor, dass die Verantwortlichen für das Gebäudemanagement geeignete Einrichtungen für die Notfall-evakuierung schaffen müssen – für alle Personen die sich im Gebäude befinden – nicht nur die Mitarbeiter. Viele Arbeitgeber beziehen dabei Maßnahmen zur Rettung von Menschen mit ein, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind. Allerdings haben – auch dank der nicht immer leicht nachzuvollziehenden Gesetzessprache – viele Unternehmen durchaus Mühe, den Umfang ihrer rechtlichen Verpflichtung zu einzuschätzen.

Evakuierungspläne für Behinderte

Pläne zur Evakuierung von Menschen mit Gehbehinderungen sollten eine geplante Route ausweisen, über die man sich in Sicherheit bringen kann – und sie sollten Personen benennen, die dabei behilflich sind. Auch praktische Aus- und Weiterbildung ist dabei zu bedenken. Arbeitgeber sollten Maßnahmen ergreifen, die sicherstellen, dass Arbeiter mit Behinderungen oder Bewegungseinschränkungen keinen ernstesten Gefahren ausgesetzt sind. Dazu bedarf es einer umfassenden Risikoeinschätzung, die regelmäßig überprüft wird. Jedes in diesem Rahmen identifizierte Risiko sollte schnell abgestellt werden.

Die Bereitstellung von Einrichtungen, die eine sichere Evakuierung unterstützen können, sollten ebenfalls im Rahmen des Brandschutzes berücksichtigt werden. Weil Fahrstühle im Brandfall nicht genutzt werden können, sind Evakuierungs-Stühle ein wichtiges Mittel: Sie ermöglichen es nämlich, (geh-)behinderte Personen des Hauses sicher durch das Treppenhaus zu transportieren. Damit das funktioniert, müssen die Mitarbeiter im Umgang mit diesen Rettungstühlen geschult sein.

Einen Evakuierungsplan überhaupt zu erstellen, ist erst einmal das Wichtigste – doch selbst der verständlichste Plan ist überflüssig, solange der Arbeitgeber seine Mitarbeiter nicht darin trainiert, nach diesem zu verfahren. Ohne regelmäßige Fortbildungstermine, Kommunikationsübungen und Überprüfungen der Evakuierungspläne funktioniert die Installation eines solchen Prozesses nicht – und das Leben der Betroffenen wird im Brandfall aufs Spiel gesetzt.

Trainingsstunden sind Lebensretter

Die Regelmäßigkeit des Übens ist von zentraler Wichtigkeit – und das schließt das Training im Umgang mit den benötigten Rettungsmitteln notwendig mit ein. Eine Studie mit 200 Unternehmen, die mit "Evac+Chairs"-Evakuierungstühlen ausgestattet sind, hat vor kurzem erbracht, dass 40 % der Teilnehmer diese nicht in ihr Notfall-Evakuierungstraining mit einbezogen haben. Die Studie brachte außerdem zum Vorschein, dass eine große Zahl von Organisationen den einmal ausgebildeten Mitarbeiter für die Rettungsmittel nicht mehr beschäftigt. Obwohl 73 % der Teilnehmer diesen

inzwischen ersetzt haben, sind wiederum 40 % von ihnen bedenklicherweise noch nicht geschult im Umgang mit essentiellen Rettungsmitteln. Das schließt die Evakuierungs-Stühle mit ein – denn sie sind entscheidend, wenn es darum geht, Personen aus Hochhäusern zu schaffen, wenn Aufzüge nicht benutzt werden dürfen. Ausfallsicherheit erreicht man also nur, in dem man ein ganzes Team schult und nicht nur ein einzelner Mitarbeiter.

Notfall-Treffpunkte sind bei vielen kommerziell genutzten Gebäuden berücksichtigt. Sie sind von vitaler Bedeutung für alle die nicht in der Lage sind, ohne fremde Hilfe Treppenhäuser zu benutzen – aber auch für alle die ihnen beim Verlassen des Gebäudes Hilfe leisten sollen. Die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen fordern jedoch sehr klar, dass interne Treffpunkte für den Notfall nur als kurzfristiger Aufenthaltsort gesehen werden dürfen. Hier sollen immobile Personen warten können, bis sie sicher evakuiert werden. Wer noch immer der Vorstellung anhängt, dass die Feuerwehr für diesen Aspekt der Evakuierung zuständig sei, sollte sich vor Augen führen, dass auch sie nicht immer schnell genug vor Ort sein kann.

Notfall-Maßnahmen im Brandfall

Ein umfassender Notfall-evakuierungsplan für den Brandfall – einschließlich der für jeden Einzelnen spezifizierten Aufgaben –, der auch behinderte Personen mitberücksichtigt, sollte klar kommuniziert werden. Die erforderlichen Anweisungen müssen auch in verschiedenen Formaten angeboten werden – etwa auch in Braille, als Audiofassung oder im Großdruck. Dazu kommen andere Gebäudemodifikationen wie Rampen und Vibrationsalarmanrichtungen für Hörgeschädigte – auch diese Maßnahmen unterstützen die sichere Evakuierung. Behinderte Gebäudenutzer sind regelmäßig über die Einzelheiten des für sie geltenden Evakuierungsplanes aufzuklären. Regelmäßiges und forderndes Training schöpft das volle Potential des Planes aus – und das trägt letztlich zur Rettung von Leben bei.

► KONTAKT

Mark Wallace

Evac+Chair Internat. Ltd., Birmingham, UK

Tel.: +44 121 7066744221

Beratung, Service und Training: ESE International

Tel.: 06238/9846810, www.evac-chair.co.uk

 BUSINESSPARTNER



Verleihung des

GIT SICHERHEIT AWARD

Der Sicherheitslaserscanner S300 mini von Sick, die Magnetzuhaltung CEM BI von Euchner und das Softwaretool Safexpert Version 8.0 von IBF haben das Rennen gemacht.

Die Gewinner des 1. Platzes des GIT SICHERHEIT AWARD 2012, Kategorie A – Sichere Automatisierung, strahlen mit der Jury um die Wette: Stephanie Nickl, GIT VERLAG; Birgit Sellmaier, VDMA; Regina Berg-Jauernig, GIT VERLAG; Dr. Georg Plasberg, Benjamin Heimpel, Torsten Rapp, Sick AG; Werner Blaß, ZVEI; Alexander Meyer, Sick AG; Dr. Reinhard Hüppe, ZVEI



Stolze Sieger des 2. Platzes: Frank Kretzschmar, Daniel Seng, Euchner; Birgit Sellmaier, VDMA; Stefan Euchner; Stephanie Nickl, GIT VERLAG; Thomas Rupp, Euchner; Werner Blaß, ZVEI; Regina Berg-Jauernig, GIT VERLAG



Die Österreicher Christian und Helmut Frick, IBF; freuen sich über den 3. Platz im GIT SICHERHEIT AWARD 2012, umringt von Regina Berg-Jauernig, Stephanie Nickl, GIT VERLAG und Birgit Sellmaier, VDMA



Mit der Verleihung des GIT SICHERHEIT AWARD 2012 am Stand des GIT VERLAG kam der erste Messetag der SPS/IPC/Drives zu einem fröhlichen Abschluss. Die Sieger in Kategorie A – Sichere Automatisierung, die Jurymitglieder und Gäste waren bester Laune.



Gruppenbild mit Herren
 Daniel Seng, Stefan Euchner, Thomas Rupp, Euchner; Benjamin Heimpel, Torsten Rapp, Sick; Christian und Helmut Frick, IBF



Birgit Sellmaier und Werner Blaß verabreden sich schon für das Jurytreffen im Sommer 2012.



Jungs, das habt Ihr prima gemacht!



Stefanie Nickl lüftet das Geheimnis um die Platzierung.



Ein Prosit in die Kamera
 Hans-Jörg Stubenrauch, Harald Schmidt,
 Regina Berg-Jauernig, Bernd Herkenrath



Begeisterung: Stefan Euchner freut sich als Zweitplatziertes über Pokal und Urkunde.



Gratulation an Helmut und Christian Frick zum **3. Platz!**



Faszinierend: Ein Sicherheitslaserscanner – kaum größer als der Playmobil-Nikolaus.



1. Platz: Applaus für den S3000 Mini von Sick



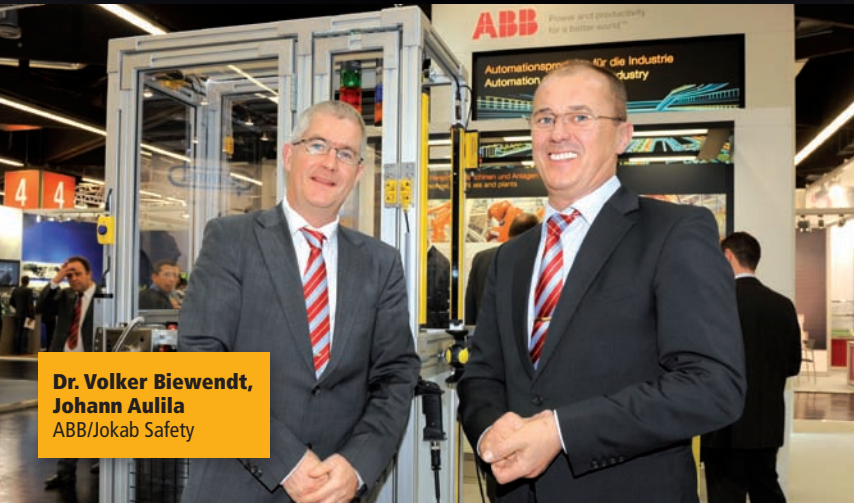
Zwei, die sich gut verstehen.



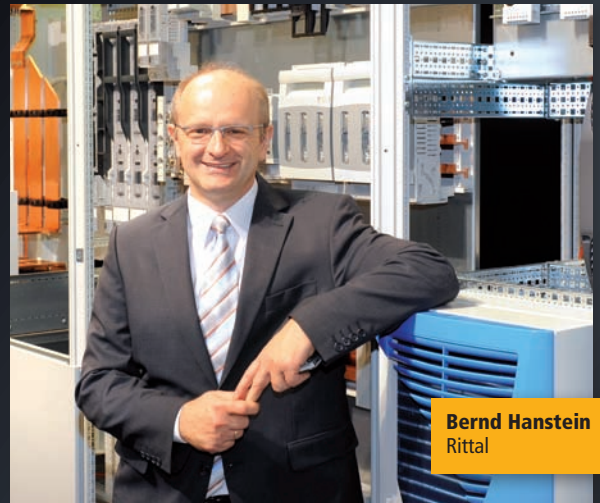
Begleiten Sie uns auf den folgenden Seiten auf unserem SPS-Messe-Rundgang. Wir haben wieder viele nette Leute getroffen, jede Menge spannende Produkte gesehen und interessante Eindrücke mit nach Hause genommen und für Sie aufbereitet. Bitte beachten Sie unsere ausführliche Produktschau in der nächsten Ausgabe GIT SICHERHEIT.



Arthur Aartsen
E. Dold & Söhne



**Dr. Volker Biewendt,
Johann Aulila**
ABB/Jokab Safety



Bernd Hanstein
Rittal



Daniela Deubel
Bartec



Herbert Krämer
Dehn + Söhne



Benjamin Heimpel
Sick AG



Dr. Volker Lehmitz
Leuze electronic



Peter Goebels
Omron Electronics



Andreas Strangfeld
ABB/Jokab Safety



Michael Greiner
Murr Elektronik



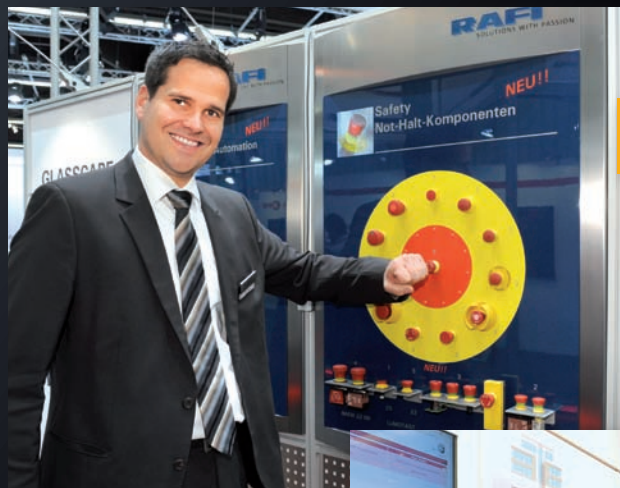
Andreas Enzenbach
B&R



Dieter Teichmann
eao Lunitas



Horst-Dieter Kraus
Pilz



Axel Zauke
Rafi



**Andreas Enzenbach,
Stefan Schönegger**
B&R



Oliver Puls
Phoenix Contact



Thomas Rönitzsch
Bihl + Wiedemann



Götz Fessler
Fiessler Elektronik



Andreas Schenk
Steute Schaltgeräte



Jörg Schreiber
Schmersal



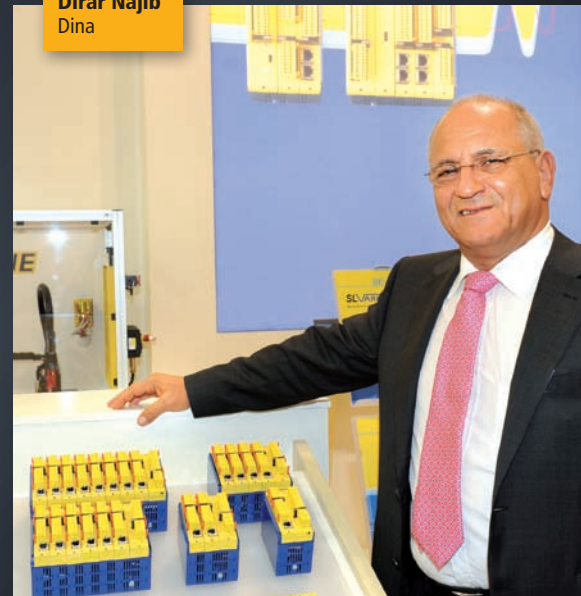
Daniel Seng
Euchner



Jochen Ost
Bosch Rexroth



FranzKauffleitner
B&R



Dirar Najib Dina



Wilfried Schmitz
Contrinex



Thomas Kleinbongartz
Pepperl + Fuchs



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sicherheitsmanagement



Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemangement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel.: +49(0)2662/9541-0 · Fax: +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de

Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrtruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495

DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettac

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de

www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Seien Sie dabei in der Rubrik

BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de

LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektextpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com

www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29

info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Gebäudesicherheit



Innovators in Security

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videoüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-, Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkommunikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung, Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Alarmmanagement




ATEIS Germany GmbH
Kirchenstrasse 11 · 82194 Gröbenzell · Deutschland
Tel. +49 (0)8142 305070-30
Fax +49 (0)8142 305070-39
info@ateis-germany.de · www.ateis-germany.de
Durchsage- und Sprachalarmierungssysteme, Digitale Audionetzwerke, Lautsprecher.

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore, Hallentore.



Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung

FOR A GOOD REASON GRUNDIG



AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig CCTV
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten, Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Videoüberwachung

ABUS Security-Center



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Alarmmanagement



tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen, Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Videoüberwachung



Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform für Videomanagement, Videoanalyse, Systemintegration und Alarmmanagement.

Videüberwachung



ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von
Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüber-
wachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor
für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON,
ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicrow.de

Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz,
Bremen, Magdeburg und Berlin.

Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle
Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



CBC (Deutschland) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-de.com · www.cbc-de.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestone.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videoüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect® Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



PENTAX
A RICOH COMPANY

PENTAX RICOH IMAGING SYSTEMS GmbH
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung



SeeTec
Software for Video Security

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Management-Software. Entwicklung von flexiblen Komplettlösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel, die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungsmodulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung



PIEPER
Partner für bessere Technik

PIEPER GMGH
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung



viasys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
journan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Videüberwachung



Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung



SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung



VICON

VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen Geräten für innovative IP basierte Video Management Systeme.

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Videüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu **Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server**

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Videüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz

Biometrie



Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutritt

Biometrie



Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser
Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser
Schlüssel dazu.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



LEGIC Ident systems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf
13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule
und Transponder Chips)

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics
(USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunter-
stützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs
mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie.
Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein
schlüsselartiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP

Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie,
scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutritts-
lösungen im gewerblichen und privaten Bereich,
IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinentdaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion
security solutions

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de

Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz



Brandschutz

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de

Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement, Sprachalarmierung

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA

Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de

Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Brandschutz



CALANBAU
Fire Protection Solutions

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de

Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Brandschutz



HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de

Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen, Rauchwarmmelder, Sicherheitsleitsysteme

Zeit + Zutritt



wanzl
Zutrittskontrollen

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com

Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



JOO
detectomat

detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de

Brandmelder, Brandmeldezentralen, Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz



Kidde
A UTC Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de

Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung, Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunterdrückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.



Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

2011 20 Jahre GIT SICHERHEIT

GIT VERLAG

www.gitverlag.com

Brandschutz



Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Stadionring 32 · 40878 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung, RAS

Brandschutz



Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de
• Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
• Flexible und statische Rauchschürzen
• Förderanlagenabschlüsse
• Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
• Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit



Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Beratung, Service und Training
c/o ESE International
Tel 06238/984 6810
info@ese-int.nl



Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement



DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung, Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender Brandschutz

Gefahrstoffmanagement



Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicherheitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik, Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
ABB Stotz-Kontakt	80	FH Gelsenkirchen	6	Salto	51
Abus Security-Center	10, 45, 70	Flir	46	Samsung Techwin Europe	11, 12, 13, 34, 44
Adasys	29	Funkwerk plettac electronic	41	Sanyo Europe	10
ADT Security	10, 47	G-Data	63	Sanyo Video	46
AG Neovo	53	Gantner Electronic	50	Schlentzek & Kühn	9
Ansell Healthcare Europe	3.US	Geutebrück	8, 36	K.A. Schmersal	81
Apollo	12	Geze	8, 41	Schneider Intercom	22
Arecont Vision	56	Gretsch Unitas	69	Schüco International	68
Asecos	74	Gunnebo	6, 10, 29	Securitas	6
Assa Abloy Sicherheitstechnik (effeff)	7, 50	Günzburger Steigtechnik	74	Securiton	55
Axis	12, 44, 2.US	Haus der Technik	40	Security Data	48
B&R Ind.-Elektronik	11, 76	Hectas	29	Secusmart	7
Basler	42, 43, 45	HeiTel	46	SeeTec	11, 43, 47
BDSW	39	Hekatron	9, 12, 68	Sick	12
BHE	38, 59	Hewlett Packard	63	Siegenia-Aubi	51
BID	30	Honeywell Security Group Novar	12, 33, 44, 45	Siemens	22, 41, 72
Bitkom	63	I.safe	75	SimonsVoss	6, 19
Bosch	7, 10, 12, 29, 41, 72	IBF	12, 81	Sony	31, 46, 58
Brandschutzbüro Berlin	98	Kidde Brand- u. Explosionsschutz	72	TeleTrust	8
BVFA	72	Kraiss Security Consult	22	TKH Security Solutions	3
CES C. Ed. Schulte	52	L. Priebs Lupriflex Sicherheitsschuhe	74	Tyco Total Walther	32
Contrinex	4/5	Legic Identsystems	51	VBG	9
Dallmeier	12, 60	Lünendonk	6	VdS Schadenverhütung	39, 51
Danfoss	79	Maxicard	51	Vicon	47
Deister electronic	49	Messe Düsseldorf	26	Videor E. Hartig	55
Dekom Video Security & Network	62	Messe Frankfurt	45	Videotec	57
Denios	75	Mewa	74	VKT	10
Detectomat	69	Miditec	21, 45	W.I.S.	41
Deutsche Messe	8, 27	Mobotix	8, 25, 44, 54	Wach-Schließgesellschaft	7
Digital Data Communications	41, 63	Novar Esser	12, 67	Weckbacher	8
Dorma	22	Nürnberg Messe	68, 71	Aug. Winkhaus	47
Dräger	12	Omron Electronics	78	Wisag	44
Ecom Instruments	72	PCS Systemtechnik	51	Zarges	74
Elten	12, 74, 75	Phoenix Contact	79	ZVEI	9
EPSSG Ethernet Powerlink	Titelseite	Primion Technology	11, 22, 23, 45	Zweibrüder	12, 4.US
ESE International	61	Rademacher	29		
Euchner	12	Rembe Safety + Control	55, 75		
Evac Chair	61, 83	Rittal	64		
Evva	8				

Vip

Couch



Bernhard Tschöpe

Leiter Brandschutzbüro Berlin und
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
Betrieblicher Brandschutz Berlin e.V.

- Bernhard Tschöpe ging nach dem Studium der Verfahrenstechnik als Projekt- und Betriebsingenieur zu Schering, zuletzt war er dort Leiter Standortsicherheit
- Seit 1991 im Vorstand Bundesverband Betrieblicher Brandschutz/Werkfeuerwehrverband Deutschland, 1997 bis 2005 Vorsitzender
- Seit 1999 Präsidiumsmitglied vfdb
- Seit 2010 Beiratsvorsitzender des Verbandes für die Sicherheit in der Wirtschaft Berlin-Brandenburg

Menschen machen Märkte
– in jeder Ausgabe Ihrer
GIT SICHERHEIT bitten wir
wichtige Personen,
Entscheider, Menschen
aus der Sicherheitsbranche
auf unserer VIP-Couch
Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Vom Elternhaus geprägt, Ingenieur.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich habe in meinen ersten Berufsjahren miterleben müssen, wie Kollegen bei Explosionen und Bränden zu Tode kamen. Das war für mich immer Antrieb, die Sicherheit in den Unternehmen zu verbessern. Es hat mir riesige Freude bereitet, hier innovativ voranzugehen und meine Kenntnisse aus meinen ersten Berufsjahren einzubringen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Eine stärkere Vereinheitlichung der verschiedenen Vorschriften im Brandschutz in den Bundesländern.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Die Verabschiedung einer gemeinsamen Regelung zwischen dem Umweltbundesamt und den Feuerwehren in der Bundesrepublik zur Frage der Anwendung von fluorhaltigen Schaumlöschmitteln.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Alle nachhaltigen Einsparungen zum Energieverbrauch und zur ressourcenschonenden Energieerzeugung.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Mediziner, die erkennen, dass sie mit Menschen umgehen, und diese entsprechend behandeln.

Worüber können Sie sich freuen?

Über jedes gelungene Treffen mit Verwandten oder Freunden in unserer einmaligen Natur.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die Dominikanische Republik oder die Insel Santorin in Griechenland.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Als einen angenehmen kritischen Wühler, der aber auch kritisch sich selbst gegenüber ist ...

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Geo, Focus, Stern und die Berg-Zeitschriften, d. h. die Fachzeitschriften, die vor mir auf dem Berg liegen.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Abwechselnd, je nach Stimmung, „Siddhartha“ von Hermann Hesse und „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin.

Was motiviert Sie?

Ungerechtigkeiten, menschliches Fehlverhalten und die Freude an Innovationen.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über den zunehmenden Egoismus in Wirtschaft und Gesellschaft.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

„Als Büblein klein an der Mutterbrust“ aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Die Videotechnik, die, richtig genutzt, uns in den verschiedensten Lebenslagen Vorteile, insbesondere aber neue Sicherheiten bringt, sofern sie nicht die persönliche Sphäre verletzt.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Aufbruchwillig, gespannt, konzentriert darauf, unzählige Erfahrungen weiterzugeben.



Chemikalienschutzhandschuh mit einer in der Industrie einmaligen Griffsicherheit

Schutz vor Chemikalien
und Flüssigkeiten



Die Chemikalienschutzhandschuhe der AlphaTec®-Reihe bieten bei allen Arten von Arbeiten (z.B. in der Chemie-, Automobil- oder Wartungsindustrie), die einen sicheren **Chemikalien- und**

Mechanischschutz erfordern, mehr **Bewegungsfreiheit und Komfort**. Die **Ansell Grip Technology™** verleiht den Handschuhen eine **herausragende Griffsicherheit** auch bei rutschigen Objekten und verhindert somit ein schnelles Ermüden der Hände.

Die AlphaTec®-Reihe umfasst nun **fünf Modelle**. Bei Arbeiten mit leichten Belastungen bietet der AlphaTec® 58-270 eine herausragende Bewegungsfreiheit. Die für Arbeiten mit mittlerer bis schwerer Beanspruchung bestimmten Modelle AlphaTec® 58-530 und 58-535 (Längen 305 mm und 356 mm) sind nun in zwei Ausführungen mit unterschiedlichen Trägermaterialien erhältlich: Weißes Nylon für Innen- und schwarzes Acryl für Außenarbeiten.



AlphaTec®
58 | 270



AlphaTec®
58 | 530



AlphaTec®
58 | 535



www.ledlenser.com

LED LENSER® H14R
 Grüne Leistung für helle Köpfe

- Advanced Focus System (AFS)
- Smart Light Technology (SLT)
- Wiederaufladbar
- Leuchtdauer 25h**
- 220 Lumen*
- Leuchtweite 210m



Art.-Nr. 7499-R

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012
WINNER



reddot design award
 winner 2010

 <p>Smart Light Technology</p>	2 Energy modes <ul style="list-style-type: none"> • Energy Saving • Constant Current
	3 Light programs <ul style="list-style-type: none"> • Professional • Easy • Defence
	8 Light functions

* Lichtstrom (Lumen) bzw. maximale Leuchtweite (Meter) gemessen in der hellsten Einstellung beim Einschalten mit vollständig aufgeladenen Akkus. Es handelt sich um durchschnittliche Werte, welche im Einzelfall je nach Chip und Akkus um +/- 15 % abweichen können.

** Durchschnittliche Leuchtdauer der niedrigsten Stufe bis zu einem Lichtstrom von 1 Lumen.

Einer der Weltmarktführer bei LED Metalltaschenlampen

ZWEIBRÜDER® OPTOELECTRONICS

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG • Germany • 42699 Solingen • Kronenstr. 5-7 • Tel. +49 212/5948-0 • Fax +49 212/5948-200 • www.zweibrueder.com • info@zweibrueder.com